

Der Kinematograph



№ 118

Düsseldorf, 5. September

1917



Bolzweiber

Lustspiel in 3 Akten
von

Danny Kaden und Rudolf Strauss

Regie

Danny Kaden

Nordische Film Co.

G. m. b. H.

Olivierfilm

Berlin, Breslau, Düsseldorf,
Hamburg, Leipzig, München

Die



**Rheinisch - Westfälische
Film - Zentrale**

Inhaber: Theodor Zimmermann

Bochum

Fernsprecher: 1761

Kaiserstrasse 51

Telegr.: Filmzentrale

liefert

anerkannt erstklassige

Schlager u. Programme

**rechte
Adresse**

für tadellos erhaltene Filme



Verlangen Sie Offerte oder Vertreterbesuch!



Erkundigen Sie sich bitte!!!

bei den **Kammerlichtspielen, Berlin**
„ **Berliner Union-Theatern**
„ **James Henschel, Hamburg**
über den

kolossalen Kassen-Erfolg der

Eichberg-Serie 1917-18

und des **grossen Kulturfilms**

Die im Schatten leben

(Schuldlos Geächtete)

In allen Hauptrollen: **Ellen Richter**

Gefällige Anfragen sofort erbeten!

Monopolinhaber für Rheinland und Westfalen:

Rheinisch-Westfälische Film-Centrale, Th. Zimmermann

Telephon: 1781

Bochum, Kaiserstrasse 51

Inhaber:
Tel.-Adr.: Filmcentrale



Monopolinhaber für Berlin, Brandenburg, Ost- und Westpreussen, Pommern, Posen, Schlesien, Königreich u. Provinz Sachsen, Thüringische Staaten, Anhalt, Hamburg-Altona, Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Oldenburg, Lippe-Deilmold u. Reuss:

Monopolfilm-Vertriebs-Ges. m. b. H.
Hanewacker & Scheler

Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 25-26

Tel.: Moritzplatz 14584, 14585

Tel.-Adr.: Saxofilms Berlin



Hanne Brinkmann, die Urwüchsige



Deutsche Lichtbildkunst

Fernsprecher: Zentr. 4481, 5063

Film
Berlin SW. 68, Markgrafstr.



„Unser Krümelchen“

Gesellschaft e. V.

Abteilung

Strasse 21, Ecke Zimmerstrasse.

Draht - Adresse: Deuligfilm



Die entschleierte Maja

Ein Mysterium in 5 Akten

Verfasser und Regisseur: Ludwig Beck

Walther Lansen

Sent M'ahesa

Hanna Ralph

Das sensationellste Filmwerk!

Münchener Kunstfilm
P. Ostermayr



Karlsplatz 6

Telephon Nr. 52563
Telegramme: Kunstfilm

Lisa Weise - Serie

1917-18

Monopol-Inhaber für Deutschland:

Gross-Berlin, Brandenburg, Ost-
und Westpreussen, Posen,
Pommern

Embra-Film-Vertrieb, Berlin, Friedrich-
strasse 29

Norddeutschland

Hanseatische Film-Vertriebsges.
Hamburg, Steindamm 22

Sachsen und Schlesien

Globus-Filmverleih, Leipzig, Theater-
strasse 9

Rheinland-Westfalen

Althoff & Co., Dortmund

Süddeutschland

Westdeutsche Film-Vertriebsges.^{m.}
Düsseldorf, Graf-Adolf-Strasse 37a

Uraufführungen

in den

Berliner Kammerlichtspielen!

Berliner Film-Manufaktur

Berlin SW. 68

Friedrichstrasse 207





Erika Glässner in dem Film:

Onkelchens Liebling

Ein reizendes Erika-Glässner-Lustspiel in 3 Akten

Mit schelmischem Humor verkörpert **Erika Glässner** einen übermütigen kecken Backfisch

Regie: **Danny Kaden**

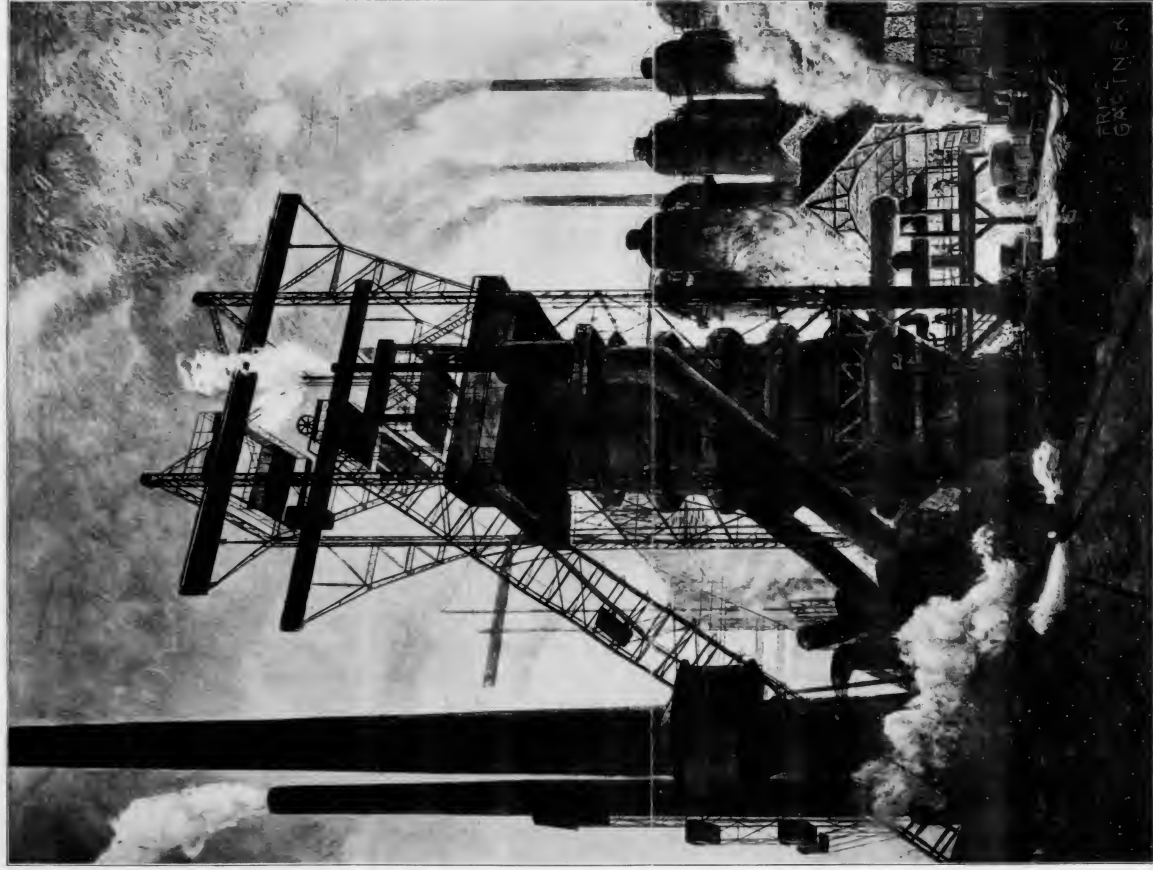
NORDISCHE FILM CO

GMBH

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · HAMBURG · LEIPZIG · MÜNCHEN

FLÜSSIGES EISEN.

DRAMA AUS DER WELT
DER HOCHÖFEN.



FRITZ
GÄRTNER

VERFASSEN UND SPIELLEITER HEINZ KARL HEILAND.

HEINZ-KARL-HEILAND-SERIE 1917/18.



FRANKE FILM CO.

Der Kinematograph

Erste Fachzeitung für die
gesamte Lichtbild-Kunst.



Nachdruck des
Inhalts, auch
auszugweise,
verboten.

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt
im Inland Mk. 2 10, im Ausland treten die Post-
gebühren hinzu. Unter Kreuzband zugesandt im
Inland vierteljährlich Mk. 4.—, im Ausland Mk. 6.—.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag.
Anzeigenpreis: Je ein mm-Höhe 10 Pfg.
Stellen-Anzeigen 5 Pfg., von Trennungsstrich
zu Trennungsstrich gemessen.

Vertreter für Berlin und Umgegend: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse 6.

Fernsprecher:
Zentrum 100 78

Zur Jugend- und Lehrprogrammfrage.

Der Wunsch der Theaterbesitzer nach Jugendprogrammen ist seiner Erfüllung dadurch etwas näher gebracht worden, dass das Königliche Bild- und Filmmamt sich jetzt mit der Herstellung von Jugendprogrammen befasst. Dieses Bestreben verdient die denkbar grösste Unterstützung. Was aber für die Filmindustrie von besonderer Bedeutung dabei ist, dürfen wir wohl darin sehen, dass die Behörde nunmehr dem Kino gegenüber einen so erfreulich günstigen Standpunkt einnimmt, dass sie in den Kinodarbietungen einen wertvollen Erziehungsfaktor erblickt. Es ist nicht nötig, darauf hinzuweisen, dass Programme für die Jugend so gestaltet sein müssen, wie sie der Erziehung dienlich sind. Ein Programm, wie es das Königliche Bild- und Filmmamt erst vor wenigen Tagen vorgeführt, setzt sich aus mannigfachen Teilen zusammen. Das Theaterstück, wie wir es nennen wollen, bildet zwar den Mittelpunkt, es ist jedoch so gestaltet, dass es ebenfalls einen erzieherischen Grundgedanken hat. Um dieses Theaterstück gruppieren sich nun aber eine Anzahl kleinerer Filme, die ausgesprochen Lehrfilme sind. Da findet man Aufnahmen aus grossen Industrien, da findet man Werdegang aller möglichen wichtigen Erzeugnisse, weiter werden zoologische Anschauungen geboten und endlich Städte- und Länderaufnahmen. Dieses Gebiet ist unbegrenzt und wird sicherlich immer weiter ausgebaut werden. Zweifellos wird einmal nach dem Kriege auch Einblick in das Ausland gewährt werden.

Der erzieherische Wert, der in allen diesen Bildern liegt, zeigt sich auch ohne Frage in einer gewissen Erleichterung oder Erweiterung des Schulunterrichts. Es kommt hierdurch ein ganz neuer Ton in den Unterricht, jener Ton, der früher vor vielen Jahren bei den Anfangsgründen im Schulunterricht üblich war. Damals hatten die Kleinsten der Schüler Anschauungsstunden, in denen ihnen mehr oder weniger gute Bilderproduktionen gezeigt wurden, die der Lehrer erklärte. In denkbar erweiterstem Maße sind die erwähnten Programme dasselbe. Sie sind eine Kombination von Jugendprogramm und Schülerprogramm. Man muss wohl zwischen beiden einen Unterschied machen, denn das Jugendprogramm bringt Unterhaltendes, während das Schülerprogramm eigentlich ein Lehrprogramm sein

soll. Aber auch das letztere kann so unterhaltend gestaltet werden, dass der Schüler gar nicht zu dem Bewusstsein kommt, ein Lehrprogramm vor sich zu haben. Die Kunst des Lehrers, den hier in unserem Falle der verantwortliche Leiter einer Filmfabrik darstellt, besteht ja in der Hauptsache darin, die trockene Kost schmackhaft zu machen.

Wir stehen also an dem Beginn einer neuen Zeit für die Programme, die unserer Jugend dienen sollen. Die guten Absichten der gesamten Filmindustrie, das Bestreben der Jugend das Beste vorzusetzen, sind vorhanden. Was nützen sie aber, wenn von vornherein die Möglichkeit ausgeschlossen erscheint, die Programme der Jugend auch zugänglich zu machen. Durch die Beschränkung der Spielzeit und durch alle die anderen Verordnungen, den Besuch der Kinotheater durch Jugendliche betreffend, werden alle guten und ehrlichen Vorschläge durchkreuzt. Wann sollen denn solche Programme vorgeführt werden? Dass das Königliche Bild- und Filmmamt sich mit der Herstellung von Jugendprogrammen befasst, lässt ja die Hoffnung aufkommen, dass dieses Amt auch den Weg bahnen wird, damit seine Programme den Jugendlichen auch vor die Augen kommt.

Vielleicht ist es möglich, einen anderen Weg zu finden, um den guten Willen der Filmfabrikanten zu belohnen, andererseits um die Theaterbesitzer nicht in ihren Einnahmen, die sich durch Fortfall der Jugendvorstellungen erheblich verringern, zu schmälen. Allerdings müssten dabei die Behörden ihre Hand dazu reichen, und zwar die Schulbehörden. Es gibt eine Reihe von Städten, in denen früher von Schul wegen regelmässige Vorführungen in Kinotheatern stattfanden. Die betreffenden Schulen führten die Kinder klassenweise in das zu einem bestimmten Preise gemietete Theater. Das Abkommen war so, dass jedes Kind 10 oder 15 Pfg. zahlte. Der Theaterbesitzer kam dabei auf seine Kosten, weil die Vorstellungen vollkommen anverkauft waren. Wir wissen auch ferner, dass reine Erwerbsgesellschaften es verstanden haben, die obersten Schulbehörden zu veranlassen, den Schulvorständen aufzugeben, klassenweise die Vorträge dieser Gesellschaft, die sie zu Diapositivbildern halten liess, zu besuchen. Die Kinder zahlten 10 Pfg. Gerade bei diesen letzteren Ver-

ausstellungen hatten die obersten Schulbehörden erklärt, dass es sich um Unterricht handle und hatten angeordnet, das Vornachmittagsunterrichtsstunden zum Zwecke des Besuchs dieser Veranstaltungen ausfallen.

Bei den Jugend- und Lehrprogrammen handelt es sich um einen bei weitem grösseren erzieherischen Wert. Liesse sich nicht da der Weg finden, das, was Privatgesellschaften vernachlässigen, auch für die Filmzwecke zu erreichen? Man wird ja später zweifellos einmal dahin kommen, dass jede Schule ihren Verführungsapparat hat, genau so wie vor dem Kriege eine Bewegung, Sprechmaschinen, die ja auch einen gewissen kulturellen Wert haben, für jede Schule zu erwerben, recht erfolgreich war. Mit dem Film wird das noch sehr lange Zeit haben. Es bleibt die Frage zu lösen, wie der Theaterbesitzer bei obligatorischen Vorstellungen der Schulen auf die Kosten

kommt, wie diese getragen werden und wer sie tragen soll. Hier und da einmal so etwas zu unternehmen, hat kaum eine besondere Bedeutung. Als ständige Institution, als Unterrichtsstunden müssen diese Vorführungen gelten. Endlich das Programm als solches. Man wird sagen, die Schule will darüber Bestimmung haben. Das geht natürlich nicht an, sie kann weiter nicht, als aus den vorhandenen Programmen ihre Auswahl treffen.

Würde es einmal möglich sein, die angeregte Einrichtung in die Tat umzusetzen, dann würde allen gleichzeitig Erfolg erwachsen, den Fabrikanten, den Theaterbesitzern und unserer Jugend. Der Jugend zu dienen aber ist ein Beginnen, das den Lohn in sich trägt. „Fülle die Jugend mit würdigem Stoff und in ihrer Begeisterung lehre sie nun glücken!“



Wie pflegt man ein Objektiv?

Manche glauben, dass es mit der Pflege des Objektivs genug getan sei, wenn man es vor Zerspringen der Linsen oder Abspringen eines Stückes schützt, und beschränken ihre ganze Sorgfalt darauf, dass sie die Linse vor dem Fallenlassen bewahren. Sie sind der Ansicht, dass das Objektiv so lange tadellost ist, als es noch keinen Sprung hat und noch kein Stück heraus ist. Gerade das letztere ist verhältnismässig gar nicht so schlimm, sondern andere Fehler, die durch eine mangelhafte Aufbewahrung und Hütung mit der Zeit entstehen, sind zehnmal schlimmer. Das Glas, aus dem die photographischen Objektive hergestellt sind, ist kein gewöhnliches Fensterglas, sondern ein weit empfindlicheres. Ausserdem ist die gegenseitige Lage der Linse auf das genaueste berechnet, und schon die geringste Abweichung von der seitens des Optikers vorgesehenen Lage kann das Objektiv minderwertig machen. Wenn wir bedenken, welche ungeheure Werte gerade beim dem Objektiv aus dem billigen Rohmaterial geschaffen werden, so ist es auch natürlich, dass wir solche Gegenstände mit der gebührenden Sorgfalt behandeln müssen. Um einen Begriff davon zu geben, wie gross in der Optik unter Umständen der Unterschied zwischen Rohmaterial und Endprodukt hinsichtlich ihres Wertes ist, sei bemerkt, dass eine ganz kleine Mikroskopfrontlinse, die 20 Mark kostet, 0.0017 g wiegt und aus einem Glas besteht, dessen Preis für das Rohmaterial vor der Schmelze etwa 40 Pfg. das Kilo beträgt; es entfällt also auf die Linse von 0.0017 g Rohmaterial im Werte von 0.000068 Pfg.

Das Endprodukt ist also dreissigmillionenmal so viel wert als das ursprüngliche Rohmaterial, aus dem es Menschengeist und Menschenarbeit geschaffen haben. Der Unterschied ist zwar bei den photographischen Objektiven weit weniger gewaltig, aber immerhin noch bedeutend genug, um Achtung davor zu empfinden.

Leider lassen es aber viele an der erforderlichen Sorgfalt fehlen, und zwar dürfte in den allermeisten Fällen, soweit es sich um eigene Instrumente handelt, an deren Erhaltung ihnen doch gewiss gelegen ist, Unkenntnis die Ursache sein. Wenn sich dann die Folgen der mangelhaften Versorgung des Objektivs in Form von weniger guten Bildern zeigen, dann sucht man meist an allen möglichen Stellen, schiebt der Kamera oder den Kassettens oder dem Material, dem Entwickler oder der Dunkelkammer die Schuld in die Schuhe, nur dass es am Objektiv, das früher tadellost war, liegen kann, kommt dem Betroffenen nicht in den Sinn.

Zu den schlimmsten Feinden der photographischen Objektive ist wohl der Staub zu zählen, der mit der Zeit die Politur der Linsen vernichten kann, einestels dadurch,

dass er, nicht entfernt, sich gewissermassen einfrisst und die Politur verdirbt, denn der Staub ist ja auch kein völlig indifferenten Stoff, und wie er auf die Dauer auf gewöhnliche weit weniger empfindliche Glaswaren wirkt, haben wir wohl schon öfters im Leben beobachten können, andererseits dadurch, dass er durch falsche Reinigungsmethoden, die nur den guten Willen, aber nicht die Sachkenntnis verraten, zur Zerstörung der Politur, von der die Güte eines Objektivs in hohem Maße abhängig ist, beiträgt.

Wir müssen also zweierlei tun, erstens das Objektiv überhaupt möglichst vor Staub schützen und zweitens den sich auch bei sorgsamstem Schutz doch immerhin ansammelnden Staub in bestimmten Zeitabschnitten auf eine sachgemässe Weise entfernen.

Also Objektive dürfen zunächst niemals ohne Schutz aufbewahrt werden, auch nicht im Schrank oder in einer Schublade, sondern sind stets, wenn sie sich nicht an einem Apparat befinden, in einem Etui oder in einem Ledersäckchen aufzubewahren. Beides muss peinlich staubrein gehalten werden.

Ebenfalls dürfen Apparate nicht ungeschützt stehen; sie müssen entweder in einem Tuch, etwa dem Einstell Tuch, gut eingewickelt oder in eine dafür geeignete staubreine Tasche gebracht werden.

Aber auch, wenn auf Touren usw. der Apparat ohne besondere Hülle getragen wird, was man übrigens auch nach Möglichkeit bei den so viel Staub entwickelnden Strassen vermeiden soll, muss das Objektiv stets mit dem Deckel versehen und auch der Mattscheibenteil verschlossen sein. Erst zum Einstellen legt man das Objektiv bloss.

Da nun die beste Verwahrung schliesslich doch nicht ganz vor Staub schützt, besonders wenn man sich viel in staubigen Gegenden aufhält, Automobilfahrten, Eisenbahnfahrten macht usw., so muss man öfters Objektiv und Kamera reinigen. Bevor man die Kamera einer Reinigung unterwirft, schraubt man das Objektiv ab und legt es an einen sicheren Ort unter Schutz. Dann wischt man den groben Staub mit einem Tuche ab, staubt darauf alle Fugen mit einem Pinsel aus, wobei man leicht die einzelnen Teile anknüpft. Auch der Verschluss und die Blendeneinrichtung darf nicht vergessen werden.

Nun geht es an das Reinemachen des Objektivs. Hierzu wählt man sich einen sauberen, mit einem Bogen weissen Papier überlegten Tisch an staubfreier Stelle aus und schraubt zunächst das Objektiv auseinander, wobei man aber keine Gewalt anwenden darf. Man merke sich genau die Zusammengehörigkeit der Einzelteile, damit

nachher beim Zusammenschrauben ja keine Verwachsung vorkommt.

Abwam reinigt man den Tubus mit einem sauberen Lappchen und stäubt mit einem Pinsel die Fugen aus. Nun kommen die einzelnen Linsen an die Reihe, die ebenfalls zunächst mit einem besondern weichen Pinsel abgestäubt werden, wobei man die betreffende Linsenfläche nach unten halten muss, damit der Staub auch gleich herunterfällt und nicht auf der Linse herangezpinselt wird. Erst dann darf man mit einem durchaus sauberen weichen Leinen- oder Seidenlappchen oder mit einem Stück Putzleder, wie es der Optiker benutzt, die Linsenflächen unter einem ganz gelinden Druck abreiben, wobei man destilliertes Wasser anwendet. Zum Schlusse, nachdem man sich durch Anbrauchen davon überzeugt hat, dass die Linsenfläche rein ist, wird vorsichtig trocken gerieben.

Würde man aber, wie es leider vielfach geschieht, den Staub mit einem Tuche abreiben, so würden die feinen Staubpartikelchen auf der Linsenfläche herumgerieben und eine Anzahl feinsten Kratzer erzeugen. Hierdurch würde bald die mehr empfindliche Hochpolitur hin sein und die Linse eine feine Mattiermg bekommen, wodurch natürlich die Bildgüte sehr beeinträchtigt würde. In diesem Falle kann nur eine kostspielige Neupolitur seitens einer optischen Anstalt dem Instrument wieder einigermassen seine alte Leistungsfähigkeit zurückgeben und auch das nicht einmal immer, denn durch das Neupolieren werden natürlich die Linsen dünner, was aber die ganze Berechnung des Systems, bei dem $\frac{1}{1000}$ mm eine Rolle spielt, hinfällig machen kann. Das Putzmaterial bewahrt man sich in einer reinen Blechdose auf.

Ein zweiter Feind ist die Feuchtigkeit, insbesondere bei einzelnen Glasarten, die direkt feuchtigkeit-anzeigend (hygroskopisch) sind. In feuchtem Klima, wie besonders in den Tropen, wird deshalb auch weit eher das Objektiv

minderwertig, weil die Feuchtigkeit die Politur angreift. Aber auch unter normalen klimatischen Verhältnissen kann die Feuchtigkeit Schaden anrichten. Zunächst vermeide man, besonders im Winter, allzu schroffen Temperaturwechsel, noch bewahre man Apparat und Linse in feuchten Räumen, bzw. in solchen, wo viel mit Wasser gearbeitet wird, auf. Die Dunkelkammer ist also kein Aufbewahrungsort für Linsen.

Bekanntlich wird Glas beschlagen, wenn es aus dem Kalten in einen erwärmten Raum gebracht wird. Wir werden daher im Winter bei unseren Objektiven einen Beschlag erhalten, wenn wir aus dem Freien den Apparat in ein warmes Zimmer bringen. Ist nun hierbei das Objektiv frei, so wird dieser Feuchtigkeitsbeschlag sich bald von selbst entfernen, wird aber das beschlagene Objektiv gleich unter Verschluss gebracht, so vermindert der Beschlag nur ganz langsam und die Feuchtigkeit kann längere Zeit auf die Linse wirken. Hiervor müssen wir aber diese bewahren; wir müssen also in solchen Fällen stets mit dem Fortlegen des Objektivs, beziehungsweise der Kamera warten, bis der Beschlag verschwunden ist.

Verkittete Objektivlinsen können auch keine allzu grosse Wärme vertragen, weshalb sie für Vergrösserungs- und Projektionsapparate mit starker Wärme entwickelnder Lichtquelle wenig geeignet sind, sofern keine Kühleinrichtung vorhanden ist. Durch die Wärme können die Kittschichten blaug werden; aber auch der Kitt, mit dem die Linsen zusammengekittet sind, kann erweichen, so dass sich die Einzellinsen verschieben und dadurch eine Dezentrierung eintritt, die die Schärfe des Bildes beeinträchtigt. Auch gegen unmäßiges Bestrahlen von Licht überhaupt bewahre man seine Objektive, weil einzelne Glasarten dadurch ihre Farbe ändern und wenig durchlässig werden.

Dass man die Linsenflächen nicht mit den Fingern, selbst nicht mit ganz reinen, anfassen darf, dass sie ferner

Theaterbesitzer

sichert Euch das Erstaufführungsrecht
des interessantesten Films der Saison

Luftkämpfe

Ein Tag bei einer Jagdstaffel im Westen.

Sämtliche Uniontheater

in Berlin, München, Augsburg, Stuttgart, Strassburg, Mannheim, Kassel, Hagen i. W., Essen, Breslau usw., der Mozartsaal in Berlin und andere :-: haben bereits abgeschlossen. :-:

Hansa-Filmverleih

G. m. b. H.,

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 5-6

Telephon: Moritzplatz 10213 und 10214

vor jedweden Auslünstungen geschützt werden müssen. versteht sich eigentlich von selbst, sei aber doch noch besonders erwähnt. Die menschlichen Finger schaden sowohl durch ihre Rauheit wie durch ihren Fettgehalt.

Dass man das Objektiv nicht fallen lassen oder starken Stößen aussetzen darf, weiss wohl jeder, aber nicht, dass hierbei nicht nur Kratzer, Sprünge und Abbrechen einer Ecke entstehen können, sondern dass, wenn auch das Objektiv äusserlich gut davon gekommen ist, es dennoch Schaden gelitten haben kann, nämlich dadurch, dass sich die Linsen in ihrer gegenseitigen Lage verschoben, also ihre richtige Zentrierung eingebüsst haben. Oh dies der Fall ist, können wir nach Professor Mietz in der Weise feststellen, dass wir das Objektiv etwa in Armeshänge gegen eine brennende, 4 bis 5 m entfernte Kerze richten. Dann sieht man eine Anzahl aufrechter und kopfstehender Kerzenbildehen an den verschiedenen Linsenflächen. Die Bildehen müssen bei jeder Lage des Objektivs annähernd in einer geraden Linie liegen; geringe Abweichungen schaden nichts, finden jedoch grobe Verstösse dagegen statt, so ist die Zentrierung schlecht und das Objektiv muss von einer optischen Anstalt wieder hergestellt werden.

Sind Linsen durch Fall oder Stoss gesprungen, so sind sie gleichfalls zum Zusammenkitzen der optischen Anstalt einzusenden. Tiefere Kratzer wie auch ausgeschrochene Stücke der Linsen sind jedoch, wie schon anfangs der

Abhandlung erwähnt, gar nicht sonderlich schlimm. Man muss dann die betreffenden Stellen von der Bildwirkung ausschliessen, und das geschieht einfach durch Ueberstreichen mit schwarzem Schellack oder schwarzer Tusche. Die dadurch bedingte Verminderung der Lichtstärke ist meist gar nicht nebenswert. Dann ist es eine üble Gewohnheit, die Objektive unnötig auseinander zu schrauben, weil sich dadurch die Gewinde ausleeren. Ebenso hüte man sich davor, die Objektive mit Handwerkzeugen irgend welcher Art zu bearbeiten.

Von Bedeutung für die Bildgüte ist schliesslich auch noch, dass nicht infolge blanker Stellen im Innern des Tubus falsches Licht durch Reflexion entsteht, welches die Klarheit und Brillanz beeinträchtigt. Bei der Reinigung der Linsen seien man auch darauf und schwarze alle blank gewordenen Stellen neu. Man benutzt hierzu einen schwarzen Mattlack, den man sich folgendermassen ansetzt: Gebrannten Russ reibt man mit etwas Spiritus an, fügt einige Tropfen Schellacklösung hinzu und dann noch so viel Spiritus, bis der Lack streichfähig ist.

Die Anforderungen, die an die Hütung eines Objektivs gestellt werden, sind also nicht sehr gross und leicht auszuführen. Sie tragen sehr viel zur Erhaltung bei, und wer sich der geringen Arbeit und Sorgfalt entzieht, der darf sich auch nicht beklagen, wenn das Objektiv minderwertig wird.



Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

(Originalbericht.)

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

Die Berliner Uraufführungen standen in dieser Woche unter dem Zeichen der weiblichen Kinosterne. Henny Porten, Mía May, Hella Moja und Ferni Andra zeigten gleichzeitig in den verschiedensten Theatern ihre Künste, die sie alle in der ihnen eigenen Art zu meistern verstehen. Aber der Reihe nach.

Der Henny Porten-Film „Gefangene Seele“ (Messer-Film) läuft im „Mozartsaal“. Ein Stück, das in seiner Hauptidee den Spiritismus und Hypnotismus behandelt. Violetta steht ganz unter dem Banne des Barons van Groot, dem sie ein ausgezeichnetes Medium ist, und der sie zu seinen hochtapferlichen Plänen benutzt. Ihre Willensstärke ist dieser Manne mit den bewingenden Augen gegenüber vollkommen verloren gegangen, alle Vorsätze aus seinem Bann sich zu entwinden, scheitern an ihrer Seelenschwäche. Als der Baron wieder eines Abends sie in seiner eleganten Wohnung in schlafähnlichem Zustand gebracht hat, vermag er nicht, sie nachher wieder zu erwecken. Er wendet sich an einen jungen Arzt, der Violetta erweckt, und den das leidende Weib zu interessieren beginnt. Es gelingt ihm, sich später Violetta zu nähern, aber selbst die Einwirkung der übersinnlichen Kraft des Barons aus der Ferne genügt, die schöne Frau willensschwach zu zeigen. Erst als bei einer spiritistischen Sitzung die Polizei eindringt, die den Hochtappler fassen will, findet sie die Kraft, den Baron zu verlassen und zu dem Arzt, der sie ehrlich liebgewonnen hat, zu gehen. Aus diesen beiden soll ein Paar werden, aber vor dem Hochzeitstage erhält Violetta, die lange nichts von dem Baron gehört hat, von diesem einen Brief, dessen Inhalt allein in seinem befehlenden Ton genügt, ihren erstarkten Willen zum Schwanken zu bringen. Aber sie muss von einer unsichtbaren Macht gezwungen an den Ort gehen, wohin der Brief sie befiehlt. Sie nimmt den Revolver mit. Der Baron wird erschossen aufgefunden. Violetta bekennt sich ihrem Gatten gegenüber als Mörderin, aber der weiss,

dass sie straffrei angesehen muss, weil ihr Geist bei der Tat unmachtbar war. Ihren Bitten sich nicht selbst der Polizei zu stellen, kommt sie nach langem Streben nach. Da lesen sie eines Tages in der Zeitung, dass der Mord an dem Baron seine Sühne finden wird, denn man hat den Täter gefasst. Violetta will einen Unschuldigen ihre Schuld nicht büssen lassen und nur den innigen Bitten ihres Gatten gelingt es, sie zu veranlassen wenigstens so lange zu warten, bis der Schuldspruch gefällt ist. Beide gehen zu der Schwurgerichtsverhandlung in der Violetta plötzlich von Gewissensbissen geplagt, aufspringt und ein Geständnis machen will. Der Vorsitzende verbietet sich die Störung und richtet an den Angeklagten die Frage, ob er sich schuldig bekenne. Der antwortet mit einem „ja“. Und nun stellt es sich heraus, dass Violets hinzukam, als der Baron von des Anderen Hand getötet dalag. Ihre verwirrten Sinne liessen in ihrer gefangenen Seele die Vorstellung erwecken, als habe sie den verhassten Mann getötet. Nun ist ihre Seele frei und sie geht mit ihrem geliebten Gatten einer glücklichen Zukunft entgegen. — — — Das hypothetische Motiv ist uns in der dramatischen Literatur, auch im Film, schon öfter begegnet. Am bekanntesten in „Trilby“. Aber noch nie wohl in so feiner, manchmal in fast poetischer Form, wie hier. Der Verfasser Robert Wiene hat den Hauptwert auf die Ausarbeitung der Violetta-Rolle gelegt, die leidende Person ist hier die führende. Das Mittel wird hier der Hauptzweck. Die spiritistische Bewegung, die ja nur im Verborgenen blüht, hat für die grosse Menge etwas Geheimnisvolles und ist deshalb ausserordentlich geeignet für spannende Wirkung: Wiene hat die gefährliche Klippe des Sensationellen glücklich zu umgehen verstanden und eine psychologisch hochinteressante Studie geliefert. In Henny Porten fand er eine wunder-volle Vertreterin der Hauptpartie. Es gibt kaum eine Schauspielerin, die diese Rolle gehen könnte. Das Leidende, selten durch einen hellen Schein erleuchtete Leen, schuf

sie in höchster Vollendung nach. Das Bildhaft-Schöne an dieser Künstlerin trat auch wieder in bezwingende Erscheinung. Kurt Gätz gab in faszinierender Weise den Baron, eine durchdachte und bis zur letzten Szene wirkungsvoll durchgeführte Leistung. Paul Bilitz wusste nicht sehr viel mit dem Arzt anzufangen. Rudolf Diebraachs Regie war wieder ausgezeichnet. Er traf den gedämpften Ton der Handlung und hatte auch Gelegenheit bei den Massenszenen, so beim Derby-Rennen und in der Schwurgerichtssaal-Szene, seine gefälltere Art zu zeigen. Die Ausstattung kamers war ihm bei seiner Arbeit zweifellos eine hervorragende Unterstützung.

Mia May entzückte ihr Stammpublikum im „Tantentzenpalast“. Der Film heisst „Hilde Warren und der Tod“ (May-Film) und nennt sich eine Phantasie. Joe May erzählt darin folgendes: Hilde Warren ist eine gefeierte Schauspielerin und der Intendant des Hoftheaters hat eine christliche Neigung zu ihr gefasst. Aber die Hand zum Ehebande will sie ihm nicht reichen. Ihr steht die Kunst höher als alles andere. Da tritt in ihr Leben der junge Hector Roger, der von ihrem Liebreiz gefangen wird, und dem sie sich vermählt. Lange dauert das Glück nicht, denn Roger wird als lange gesuchter Mörder verhaftet. Er versucht zu fliehen, wird aber von einem Polizisten erschossen. Das Kind, das sie zur Welt bringen wird, wird das Kind eines Mörders sein. Und wie schon einmal im Leben gaukelt ihr die Phantasie den Tod vor. Aber sie will den Kampf mit ihm aufnehmen um des Kindes willen, das sie im Schoß trägt. Jahre sind vergangen, ihr Kuabe hat die schlechten Eigenschaften seines Vaters geerbt. Wieder tritt der Intendant in ihren Weg, und nun heulte will er sie heiraten, wenn sie sich von ihrem Kinde trennen will. Die Liebe zum eigenen Kinde ist stärker als die Liebe zu dem Manne, der sie liebt und sie weist ihm ab. Der Sohn wächst heran und auch er wird zum Mörder. Die Polizei ist ihm auf den Fersen — die Mutter selbst drückt die Kugel auf ihn ab. Das Gefängnis lässt ihr noch einmal den Tod erscheinen, den sie herbeisehnt und dessen Umnäherung sie sich nun nicht mehr entziehen will.

Ein Schicksal, menschlich rührend, ein Charakter, mit dem man fühlt, mit dem man bangt und dessen Erlösung man als eine Befreiung von irdischer Qual mitempfindet. Für Mia May eine grosse Rolle mit grossen Aufgaben. Wie die Künstlerin sie löst, zeigt uns deutlich, welche darstellerische Kraft in ihr steckt. Erst die Lebensbejaherin, dann die noch immer starke Frau, auf die das Schicksal merkwürdig herniederbricht. Wie ihr der Tod als Erlöser erscheint, wirkt wahrhaft erschütternd. Ein neues Ruhmesblatt zu Mia Mays alten Erfolgen. Mierendorff, Kastner und Matray sind vollwertige Partner. Inszenierung und Photographie sind wieder von gediegem Geschmack. Es war ein voller Erfolg, ein Erfolg mit Berechtigung.

Hella Moja steht in der Titelfilm im Mittelpunkt des Films „Die Fremde“ (De-la-Film). Der Verfasser des Films, Paul Otto, nennt ihm „eine seltsame Geschichte aus Tibet“. Nur der letzte Akt spielt in jenem Lande, aber in den ersten Akten ist ein Prinz mit seinem Diener von dort zu medizinischen Studien nach Europa gekommen. Birgit, die junge Frau eines Forschungsreisenden, verliert durch Schreck ihr Gedächtnis. Ihr Gatte ist zu dieser Zeit tief im inneren Tibets. Der Prinz der ihn kennt, interessiert sich für den schweren Nervental von so mehr, als ihn heisse Liebe zu der weissen Frau zieht. Alle ärztliche Kunst ist vergebens und eines Tages nimmt er sie mit in seine Heimat. Dort soll sie seine Frau werden. Die Eingeborenen und der alte König selbst sind gegen diese Verbindung mit der Fremden, wie sie überhaupt Fremde als Eindringlinge betrachten. Birgits Mann ist von ihnen gefangen genommen und soll durch den Prinzen befreit werden. Mann und Frau treten sich gegenüber, aber fremd schaut sie ihrem Gatten ins Gesicht. Beide können nur

vom Tode gerettet werden, wenn sie das Land verlassen. Der Prinz will der angetretenen Frau nicht im Wege stehen, und um so dem Leben, ihrem Manne und ihrem Kinde wiederzugeben, bringt er sich selbst zum Opfer. Der Schreck über seinen Tod, den er sich selbst gibt, lässt Birgit ihr Gedächtnis wiedererlangen und nun kehrt das Ehepaar wieder in die Heimat zurück. — The Fabel des Films ist spannend und das exotische Milieu gibt dem Ganzen ein besonderes Relief. Die Handlung ist voller dramatischer Momente und lässt auch einen Einblick in das Leben des tibetischen Volkes zu. Erhöht wird die Wirkung durch eine fabelhafte Ausstattung, bei der Originaldekorationen von ungeheurer Wert Verwendung gefunden haben. Hier ist eine Anhäufung von interessanten Gegenständen zu sehen, wie sie als Material für den Film wohl noch niemals Anwendung gefunden hatten. Die Darstellung ist hervorragend. Hella Moja ist hier vor eine psychologisch schwere Aufgabe gestellt. Die Frau, die das Gedächtnis verloren hat, die sich nicht mehr an die Vergangenheit erinnern kann, die nur eine Gegenwart kennt, stellt sie glaubwürdig auf die Füße. Hella Moja ist natürlich in jeder Bewegung, und unbezogen sei noch erwähnt, dass sie in dem fremdländischen Kostüm besonders schön aussieht. Dem Tibet-Prinzen gibt Werner Krauss, eine Leistung, so voller darstellerischer Kraft und feinsten Charakteristik, dass man lange suchen muss, dieser Leistung eine andere ähnlich bedeutende an die Seite zu stellen. Die Rolle, die leicht zu Ueberreibungen verführt, und die aus diesen Grunde nicht schwer jene Stelle berühren lässt, in der auch in der Kunst das wahrhaft Grosse zur Lieberlichkeit werden kann, ist meisterhaft durchgeführt. Eine Kost für alle Anspruchsvollen. Richard Bruno, Max Kuhbeck, Georg John und besonders Lupu Piek vervollständigen das Ensemble. Otto Rippert als Regisseur mit seiner hohen Kultur und der Photograph Karl Hoffmann weitete ihn, um den Film zu einem Kunstwerk zu gestalten.

Fern Andra in „Des Lebens ungemischte Freude“ (Fern Andra-Film-Ges.). Ein Film, ganz auf den sportlichen Fähigkeiten dieser einen schönen Frau beruhend dabei voll geschickter dramatischer Steigerung. Inhaltlich bringt er das junge Mädchen, das in befreundetem Hause lebt, dieses verlassen muss, weil ihr die Liebe zum Hausherrn sündig erscheint. Sie wird Schulreiterin und als solche sehr gefeiert. Der Mann, den sie liebt, den das Schicksal hart angefasst hat, wird später Zirkusdirektor, und Fern Andra kommt gerade in die Stadt, wo er mit seinem Unterrichten auftritt und wo seine Mitglieder, aufgehetzt von einem schlimmen Bursehen, der auch seinen Vater ruinierte, sich weigern aufzutreten. Fern springt ein und bestreitet das gesamte Programm. Bei der Tierdressurnummer wird sie von einer Bestie verwundet und erliegt. — Gewisse Romantik zieht durch die Geschichte, und auch die überaus vielseitige artistische Tätigkeit Fern Andras mietet romantisch an. Aber sie ist dennoch Wirklichkeit, die man, sähe man es nicht mit eigenen Augen, kaum für möglich halten würde. Fern Andra tritt in fast allen zirkensischen Künsten auf, als Schulreiterin, Seiltänzerin, Trapezkünstlerin, Tierbändigerin, und auf allen Gebieten leistet sie Hervorragendes. Ihr schlanker, biegsamer Körper ist eine Augenweide. Auch sonst spielt Fern Andra ihre Rolle gut. Inszenierung und Photographie tun noch ein übriges. Die Partner treten hinter der Riesenselbst der Hauptdarstellerin zurück.

Und nun noch Worte über den umfangreichen Film „Wenn frei das Meer für deutsche Fahr“ (Imperator-Film). Der Inhalt schildert uns die Liebe eines Ingenieurs zu der Tochter des Besitzers einer Werft, auf der er den Bau eines grossen Uberssedampfers leitet. Der Vater, der die Kraft seines Angestellten wohl schätzt, verweigert die Zustimmung, und so tritt der strebsame junge Mann wieder in den Dienst als Offizier der Marine. In das Vertrauen des Werftbesitzers hat sich ein Engländer

geschlichen, mit dem sich auf Wunsch des Vaters die Tochter verheiraten soll. Der Engländer aber ist ein Verräter, der Spionendienste leistet. Auf einer Reise im Orient treffen die Hauptbeteiligten zusammen, der Verräter wird entlarvt, und der Vater sieht, dass der brave deutsche Mann der Beste von allen ist. Mithinein in die Handlung spielt ein Ring, auf dem ein Fluch ruht, der denn auch sich erfüllt. — Die Handlung ist geschickt gemacht, sie bildet eigentlich nur den Hintergrund für den patriotischen Gedanken, der in dem Ganzen steckt, und der Liebe und Verständnis für die heldenhafte deutsche Flotte

und die Bestrebungen des „Deutschen Flottenvereins“ erwecken soll. Der Verfasser des Films, Fritz Prochnowski, der Sekretär des „Deutschen Flottenvereins“ hat mit sicherem Blick und ansehnlicher Technik seine Arbeit geleistet. Der Film hat dem Regisseur reichlich Gelegenheit zu effektvollen Bildern, besonders zu Aufnahmen auf hoher See gegeben. Unter den Darstellern ragen Nils Chrisander und Herr Ruhbek besonders hervor. Der Film verdient sowohl in künstlerischer als auch in patriotischer Beziehung die weiteste Verbreitung.

Argus.

Kino-Rundschau

Hamburg.*)

II.

Wenn der Berliner sagt: „Och 'ne schöne Jendel“, so zwinkert er mit den Augen und meint natürlich das Gegenteil. Wenn aber nun hier angeführt wird, dass der Stadtteil Barmbeck auch eine schöne Gegend der Briesenstadt Hamburg sei, so ist das ganz ernsthaft zu nehmen, und zwar sonderlich in bezug auf die Interessen der Kinematographie. Denn dies ist der Stadtteil der grossen Schichten des Kleinbürgertums und der Arbeiterklassen. Also jener Schichten, die von jeher der Entwicklung des Filmwesens eine besonders überzeugte und treuerzige Anhänglichkeit erwiesen. Jener tapferen Mitkämpfer im leidigen Dasein, die nach den heissen Arbeitsstunden nun des Abends sich Erholung und Ergötzung und ihrer Phantasie Ablenkung und Nahrung schaffen wollen, und die dem Film von Herzen dankbar sind, dass er ihnen all dies in nie geahnten Massen zu spenden vermag. Diesen überzeugten Kinofreunden ein Lichtspielhaus zu geben, das vollkommen ist sowohl in seiner äusseren Aufmachung wie in seinen künstlerischen Bestrebungen, muss nicht nur dankbar und lohnend sein jenem Publikum gegenüber, sondern auch höchst anerkanntswert vom Standpunkte des Fachmannes aus. Die Verlockung, in solchem Falle des gesicherten Massenbesuches die Menge durch wahllosen Massenkitsch abzuspisen, ist gross und wird noch viel zu oft befolgt, sehr zum Schaden der Fachinteressten!

Um so rühmlicher ist die Ausnahme, die Herr James Henschel, Eigentümer und Leiter des „Palast-Theaters“ in der Hamburgerstrasse in Barmbeck, mit diesem seinem schönen Hause macht. Hier besitzt die Kinematographie wieder einmal eine jener ausserordentlich wichtigen Stätten, von denen aus ihre Zukunft sich gestalten kann. Denn hier spricht das Lichtbild zu jener grossen Menge, die seinen Ruhm gründete und seiner Zukunft vertraut! Herr Henschel erkennt und befolgt das ganz richtig. Das Beste vom Besten ist ihm gut genug, um von diesem Punkte aus der grossen Menge neue Freunde der Kinematographie hinzuwerben.

Das Theater hat ein eigenes prachtvolles und sehr grosses Haus. Es wird auf dem Programm als das „grösste Lichtspieltheater Deutschlands“ bezeichnet, und wohl nicht unrecht. Denn es kann bis zu 1700 Zuschauer in sich aufnehmen. Es „kann“ aber nicht nur, sondern es tut dies auch oft genug! Denn der Andrang in diesem Hause ist

sehr stark. Das bewirkt wiederum, dass in diesem gemein tiefen und breiten Raum, der nur ein Parterre, keinen Rang hat, niemals eine leicht erdenkliche hohle und leere Stimmung aufkommt, sondern stets eine vortreffliche Geschlossenheit herrscht. So macht das Theater trotz seiner erstaunlichen Grösse immer einen behaglichen Eindruck. Es ist angenehm und schmuckvoll eingerichtet und erweist in seiner peinlichen Sauberkeit, dass man sich — wie bei allen Unternehmungen des Herrn Henschel — energisch darum kümmert. Kein Wunder, dass sich der Zuschauer hier behaglich fühlt und gern wiederkommt. So kann dies Haus natürlich mit einem grossen Stammpublikum rechnen. Und so zieht eines das andere nach sich!

Trotzdem der Eintrittspreis auf niedrige Basis gestellt ist — Herr Henschel beehbt gegenwärtig nur 65 und 45 Pfg. —, sieht man hier die bedeutendsten Kunstwerke der Kinematographie bald nach ihrem Erscheinen. Das grosse Drama findet bei diesem Publikum natürlich den geeignetsten Boden. Zwischen durch spuken die geheimnisvollen Abenteuer der unterschiedlichen Herren Detektiven, und dann kichert man mehr oder minder laut über die Lustigkeiten der Herren Franz Höfer oder Georg Kaiser oder Paul Heidemann oder wie sie alle heissen, die Schankverfasser der Filmbühne. Und besonders wertvoll sind dann die geschickten und unterhaltsamen Stimmungverbefilme des Kgl. Bild- und Filmamtes in Berlin, deren Vertreter, Herr Henschel in seinem Filmverleih für den norddeutschen Bezirk ist, u. die er über seine sämtlichen 8 Theater gehen lässt.

Einer besonderen Hervorhebung bedarf in diesem Hause die Musik, deren Leitung von Herrn Elvers auf Herrn Kapellmeister Lübberstedt übergegangen ist, und die man als einen grossen Genuss ansprechen muss! Eine kleine Schar feiner Künstler ist hier unter geschickter Leitung versammelt. Ich muss gestehen, dass ich das Palasttheater dreimal hintereinander aufsuchte, lediglich der Musik halber, und ich bin verwöhnt! Die Nuancierung der zum Vortrag gelangenden Stücke ist so hervorragend, wie man sie selten zu hören Gelegenheit hat. Einen besonderen Genuss gab der Pianist, als er im 3. und 4. Akt des „Fall Hoop“ die spannenden Vorgänge solistisch illustrierte und dabei ein ungewöhnliches Können und Feingefühl zur Geltung brachte.

*) Siehe auch No. 553.

Die Geschäftsleitung an dieser bedeutungsvollen Stätte der Lichtspielkunst besetzt Herr W. Burstorf.

Ein weiteres Unternehmen des Herrn James Henschel, die „Kammer-Lichtspiele“ in der Grindelallee vor dem Dammtor, zeigt an, dass es sich unter die Sonderleitung des Herrn Direktor Hermann Schrader gestellt habe. Auch dies Theater ist räumlich sehr gross und sehr hübsch, in hellgelb und grau gehalten. Und der Name „Kammer-Lichtspiele“ will deshalb nicht recht passen. Denn Strindberg, der den Begriff „Kammerspiele“ schuf, und sein Befolger Max Reinhardt, der diesem Begriff unter dem gleichen Namen „Kammerspiele“ in Berlin die Erfüllung brachte durch die Erschaffung des einzigartigen Theaters dieses Namens, haben an die unvergleichliche Intimität der Kammermusik gedacht, als sie sich solche „Kammerspiele“ ausmalten. Und dazu gehört also in erster Linie ein ganz intimer Raum, den das Haus vor dem Dammtor nun keineswegs hat. Natürlich tut das eigentlich nichts zur Sache, aber ich meine doch, dass auch die äussere Benennung eines Hauses immer mit Bedacht gewählt und sinngemäss und zutreffend sein müsste.

Das „Waterloo-Theater“ an der Innenseite des Dammtores, dem Stadttheater schräg gegenüber, gehörte auch vordem zum Henschel-Konzern. Es ist am 1. Februar d. Js. in andere Hände übergegangen, wie dies Blatt seinerzeit berichtet hat. Die neue Leitung ist mit dem Geschäftszweige zufrieden. Es wird hier fachmännisch wohlgedacht gearbeitet. Bei meinem Besuch unterhielt sich das zahlreiche erschiene Publikum vortrefflich über den May-Film „Eine Hochzeit im Exzentrik-Klub“ mit seinen vielerlei Humoren, die besonders Harry Liedke als Joe Deebis so prächtig darbringt.

Räumlich sehr gross ist auch das nach dem preussischen Nachbarstädtchen Wandsbeck hin belagene „Zentral-Theater“ an der Wandsbecker Chaussee. Es beherrscht

das Erdgeschoss eines Riesenhauses, Herrn A. C. H. Tiedemann gehörig, dem Eigentümer dem in vorigen Bericht geschilderten Lessingtheaters. Das Portal des Theaters ist höchst imposant, der Innenraum ein wenig nüchtern. Das Unternehmen besteht erfolgreich seit 1912. Der verdienstvolle Geschäftsleiter Herr Leusch hat die neue Spielzeit mit guter Reklame eingeleitet. Ich sah die gute Anna Müller-Lincke und ihren dem Artéistenstande entstammenden Partner Wuttke in einem der Hausauskost-Lustspiele des Herrn Georg Kaiser. Emil Albes inszeniert diese Sachen grossartig. Leider sieht man ihm selbst, diesen so ganz ausgezeichneten Komiker, recht selten. In dem Biographfilm „Anna die Perle“ ist er mir neuerlich wieder aufgetaucht, und wer einen kräftigen Heiterkeitserfolg sucht, der muss diesen urkomischen Film bringen. Das Orchester im „Zentral-Theater“ hat Kapellmeister Elvers, vordem im Palasttheater, neu zusammengestellt.

Auf dem Steindamm, der verkehrsreichen Strassenader, die vom Hauptbahnhof in die moderne Vorstadt St. Georg hineinführt, liegt auffällig das „Elite-Theater“. Hier sind alle Vorbedingungen zu einem erstklassigen Wirken: ein eigenes Theatergebäude mit einer stark wirksamen Front, eine glänzende Lage und deutenstprechend ein starker Zulauf, ein prächtig geschlossener Innenraum, der ganz richtige „Kammerspiel“-Raum, dessen gut gemeinte Ausstattung man sich allerdings frischer denken könnte. Die Darbietungen bewegen sich allerdings wenigstens zur Zeit, auf mittlerer Linie.

In der Nähe befindet sich das „Atlantia-Theater“ des Herrn von Lück, das im Pendelsystem steht mit dem „St. Georg-Theater“ des Herrn Paulig in der Parallelstrasse, der „Langenreihe“. Der Geschäftszweig des letzteren Unternehmens ist noch mässig, während das Haus auf dem Steindamm gut geht. Dabei ist da-

Soeben von der Zensur genehmigt!

Der Film

Luftkämpfe

Ein Tag bei einer Jagdstaffel im Westen (2 Abteilungen),

bringt Aufnahmen von grandioser Wirkung,
:-: die bisher noch nie gezeigt wurden. :-:

Hansa-Filmverleih

G. m. b. H.,

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 5-6

Telephon: Moritzplatz 10213 und 10214

mässiger gehende Haus auf der Langenreihe viel hübscher eingerichtet. Es ist in ein grosses Bier-aulaus eingebaut, ursprünglich sollte ein Eispalast hierher kommen, diese Pläne hat der Krieg vereitelt. — Die musikalische Illustrierung führt hier Herr Martens auf dem Bach-Flügel aus.

Auf der gewaltigen Verkehrsstrasse Mönckebergstrasse hat sich noch im riesigen Geschäftshaus Barkhof das gleichnamige „Barkhof-Theater“ niedergelassen, das im Pendelsystem mit dem „Reform-Kino“ in der Wexstrasse steht. Das Barkhoftheater des Herrn W. Peters ist ein sehr breiter Saal in Ross. Das Programm des Hauses versichert pathetisch, dass „englische, russische und französische Filme nicht gespielt werden“. Die Betreuung der Belasteten: Ich bin ungeschuldig! Denn der Film, den ich sah, war, wenn auch nicht grade englischen, so doch mindestens amerikanischen Ursprunges. Aber ich meine, dass man von diesen immer noch sehr viel lernen kann. Für die Musik zeichnet Herr Kapellmeister Hartwig Pahl verantwortlich.

Der berühmte Vergnügungsvorort St. Pauli hat bekanntlich sehr verloren, seit der Hauptbahnhof den Verkehrsstrom in die Gegend von St. Georg lenkt. Immerhin wundert man sich, wie zahlreich zuweilen noch die Menge ist, die hier Vergnügungen anstrebt. Aber diese müssen ganz volkstümlich gehalten sein. In diesem Sinne arbeiten denn auch die Kinos, die sich hier niedersetzen. Herr E. Knopf, der sich um die lokalen Bestrebungen der Kinetographie seit langem sehr verdient gemacht hat, besitzt gleich zwei nebeneinander liegende Häuser, die starken Zulauf haben. Und direkt daneben ist noch ein drirtes Lichtspieltheater, das nicht minder stark besucht wird. Das „Union-Theater“ im berühmten Hause des Völkermuseums I.F.G. Umlauf war zur Zeit meiner Streife für einige Zeit geschlossen. Im übrigen bewegen sich diese Unternehmungen, wie gesagt, auf volkstümlicher Basis.

Das prachtvoll belegene „Millerntor-Theater“ machte früher höhere Ansprüche geltend und durfte diese stellen. Denn es ist nächst seiner auffälligen Lage wunderhübsch, darf sich eines eigenen Hauses rühmen, das ein Seitenflügel des grossen „Konzerthauses Hamburg“; jetzt „Volkspop“, ist. Der hellrote Innenraum mit hellgelber Täfelung ist sehr geräumig und verfügt über einen weit ausladenden Rang. Hier sah man vor dem Kriege ein tadelloses Programm. Zu bemängeln ist besonders die äusserst eintönige stimmunglose Musikbegleitung eines Pianisten.

In einem eigenen Hause präsentiert sich ferner in Barmbeck das „Bach-Theater“. Eigentum des Herrn Friedr. Lehmkühl. Das freistehende, mit allen Neuerungen versehene Gebäude macht einen wirkungsvollen Eindruck. Die Vorführungen sind auf die ausserordentlich stark bevölkerte Gegend des Kleinbürgertums zugeschnitten. Immerhin ist es erfreulich, dass man z. B. zum September schon den neuen Psalder-Film „Der tanzende Tur“ anzeigt.

Herr Ph. Strömmerl übernahm in der Dehnede, Barmbeck, ein Lichtspielhaus und eröffnete es unter dem Namen „Hansa-Lichtspiele“ in neuer, sehr netter Ausstattung.

Ueber die Hamburger Lichtspielbühnen ging jetzt vielfach ein Film, den erste Darsteller der Operettenbühne „Carl Schultze-Theater“ gespielt haben. Der Ruhm ihres Kollegen Ed. Lichtenstein hat sie nicht schlafen lassen. Aber vielleicht haben sie es nun eingesehen, dass doch etwas dazu gehört, wenn man Filmchauspieler sein will. Mit Grimassen und dummen Situationen ist es nicht getan. Es gehört schon ernste Arbeit dazu, wie zu jedem ehrlichen Werk. Die Filmbranche hat mehr zu arbeiten und zu kämpfen, als jene Herren vielleicht ahnen. Aber sie lässt sich auch nicht aus dem Takt bringen und summt unentwegt: „Auf in den Kampf!“ Emil Hartmann.



Aus der Praxis



Zu der Bundesratsverordnung betreffend die Konzessionierung der Lichtspieltheater hat der Hauptausschuss des Deutschen Reichstages Stellung genommen und die Anträge auf Aufhebung der Erlaubnis für die Veranstaltung von Lichtspielen angenommen. Daraufhin beschloss der Bundesrat die Verlegung des Inkrafttretens der Bekanntmachung über die Veranstaltung von Lichtspielen. Der Vertreter des Reichskanzlers, Dr. Heilferrich, hat eine Bekanntmachung erlassen, in der es heisst: Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Bekanntmachung über die Veranstaltung von Lichtspielen vom 3. August 1917 wird vom 1. September aus dem 1. November 1917 wahrgenommen. Dieser Erfolg ist, so wenig Aussicht ist vorhanden, dass die Vorlage nicht doch bald vor den Reichstag gelangen wird. Es muss Aufgabe aller Faktoren der Industrie sein, die Volksvertreter zu überzeugen, welche Schäden aus einer nicht eingehenden Beratung der Frage der Konzessionierung der Lichtspieltheater für die Industrie erwachsen wird.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung überwiegt am letzten Donnerstag eine Magistratsvorlage, die sich mit der Errichtung eines städtischen Jugendamtes befasst, einem Anschluss. Das neu zu errichtende Amt wird auch Einrichtungen zur Bildung und Unterhaltung der Jugend erhalten. Dem Kino soll besonders Interesse zugewandt werden. Erhebliche Summen sind zur Verfügung vorgesehen. „Die Berliner“ sind am 1. November 1917 vier Filmgesellschaften. Einem Soldaten, der den Film „Die Frau aus dem Jenseits“ der Firma zurückbringen sollte, ist der Film unterwegs gestohlen worden. Die Firma bittet um Nachricht, wenn irgendwo der Film angeboten werden sollte.

Die „Neue Philharmonie“, Köpenickerstrasse, wurde am 1. September als Lichtspieltheater eröffnet. Der erste Film, der „Sherlock Holmes-Detektivserie 1917/18“, die von der Rosa-Gesellschaft hergestellt wird. Verfasser des Filmes ist Paul Rosenblay, Spielleiter Karl Heinz Wolff. Die Hauptrollen spielen Hugo Flueck, Eise Roscher.

Der vierte Film, der von der Firma Ideal-Film B. Uelsh hergestellte „Sjybl Smolwa-Serie 1917/18“ lautet: „Das Lied der Menschen“.

Der Wanda Treumann-Film „Luche Bajazzo“, nach dem gleichnamigen Roman von Arthur Labouderger ist fertiggestellt. Fabrikant ist die Treumann-Larsen-Film-Vertriebs-G. m. b. H.

Die gesellschaftliche Leitung der „Astra-Film-G. m. b. H.“, Berlin-Köpenhagen, hat der in der Branche wohlbekannteste Herr W. R. Mortier übernommen. Die Firma hat angeblich den Film „Die Schöne und der Hüne“ als Hauptrolle unter der künstlerischen Leitung von Heinrich Hanus in Vorbereitung. Martha Novelli spielt die Hauptrolle. Die Photographie besorgt der nordische Operateur Axel Graakjær.

Dem Syndikus des „Schutzverbandes des Filmfabrikanten Deutschlands E. V.“, Herrn Regierungsrat n. D. Professor Dr. Leidig, ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden. Victor v. Schöffels „Der Trompeter von Säckingen“ wird von der „Deutschen Heimat“, Gesellschaft für künstlerische Lichtspiele, vorgeführt. Franz Posten führt die Regie.

Die „Kitty Deval-Serie“ bringt die Firma „Metro-Film-Gesellschaft m. b. H.“ heraus.

Die Asta Nielsen-Serie 1917/18 der Neutral-Film-G. m. b. H. umfasst folgende vier Filme, die vorführungsbereit sind: „Die Bärenkönigin“, Roman einer Bergwerkbesitzerin in 3 Akten, verfasst und inszeniert von Edmund Edel. „Die Rosen der Wildnis“, ein Lebensroman in 3 Akten von Aage Brandt. „Im Lebenswirbel“, die Geschichte einer Leidenschaft in 4 Akten. Spielleiter Heinz Schall, und das dreiteilige Lustspiel „Das Eskimobaby“ von Louis Levy und arin Jørgensen, Regie Heinz Schall.

Die Rita Clermont-Lustspielserie 1917/18 von der Neutral-Film-G. m. b. H. ist jetzt beendet worden und besteht aus folgenden zur Vorführung bereits Lustspielen: „Das Papprikalienbrot“, 2 Akte, verfasst und inszeniert von Charly Mettinger. „Das Gänsechen von Landau“, 2 Akte, von Georg Kaiser, Regie von Paul J. Rist. „Acht Mann fesselt“, 2 Akte, von Georg Kaiser, Regie Arthur Wellin. „Schokoladenbräute“, 2 Akte, von Rudolf Baron, Regie Eugen Illés. „Helene Frölich“, 2 Akte, m. b. H., 2 Akte, von Rudolf Baron, Regie Paul J. Rist und „Exzellenz Lotchen“, 3 Akte, verfasst und inszeniert von Charly Mettinger.

Der zweite Film der Leontine Kühnberg-Serie 1917/18 wird bei der Neutral-Film-G. m. b. H. kurzzeitig aufgenommen. Nach der „Lampengasse“, ein Vorspiel und 2 Akte von Rudolf Baron, Spielleitung Eugen Illés, kommt nun „Das Verhängnis einer Nacht“, ein Lebensstück in 4 Akten von Rudolf Baron heraus. Unter der Regie von Arthur Wellin, Kurt Buch und Ernst Putschel die Hauptrollen.

Ein Kolossalwerk!

Das interessanteste

Kriegsdokument

ist der Film

Luftkämpfe

Ein Tag bei einer Jagdstaffel im Westen

2 Abteilungen

Die Aufnahmen wurden mit Genehmigung des kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte von der Messter-Film-Gesellschaft m. b. H. bewirkt und werden beim Publikum mit allergrösstem Interesse aufgenommen werden.

Hansa-Filmverleih

G. m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 5-6

:: Telephon : Moritzplatz 10213 und 10214 ::

Der beste



Die grösste Sensation!

der Saison

Luftk

Ein Tag bei einer

Zwei Ab e

Von der Zensur

Zu mieten für ganz



Hansa - Filmver

Telephon: Moritzplatz 10213 und 10214

Berlin SW. 48

Kassenerfolg!

Der zugkräftigste Film 

1917-18:

ämpfe

Jagdstaffel im Westen

eilungen

genehmigt!

Deutschland durch _____

leih G. m. b. H.

Friedrich-Strasse 5-6

Telephon: Moritzplatz 10213 und 10214



Unter dem Schutze des



Wenn frei das Meer

wurde

Rheinland und Westfalen

von

Max Loeser, Düsseldorf



Imperator-Film-

Berlin SW. 48,

Telephon: Kurfürst 6801 und 6802

Deutschen Flotten-Vereins

Unser Kolossal-Werk

der 5-Akter

für deutsche Fahrt!

erworben für:

Norddeutschland

von

Max Loeser, Hamburg

Co. m. b. H.

Friedrichstrasse 236

Telegramm-Adresse: Imperatus



ar Düsseldorf. Der Zweigverein Rheinland-Westfalen des Filmverleiherverbandes hielt am letzten Mittwoch unter dem Vorsitz Theodor Zimmermanns eine stark besetzte Versammlung ab. Es wurde u. a. beschlossen, infolge verkürzter Spielzeit keine Preisproduktion vorzunehmen. Zum Schriftführer wählte man unsern Mitarbeiter Alfred Rosenthal.

Der Provinzialverband Rheinland-Westfalen hat eine Petition an den Reichstag geschickt, in der die Ergebnisse der Kommunistenverurteilungen in der Kommissionsform bereits berücksichtigt worden sind. Die Eingabe stammt aus der Feder des wissenschaftlichen Hilfsarbeiters der Düsseldorf'er Handelskammer Dr. Borchard. An den Reichstagsabgeordneten Dr. Pfeiffer sandte der Vorstand ein längeres Dankschreiben. Aus den weiteren neuen Unternehmungen des Provinzialverbandes interessieren Verhandlungen in der Partienform. Eine generelle Betrugsklage der Filmverleiher gegen die Kinostudios ist nun verschiedenen Erwägungen abgehört worden. Die Mitglieder sollen aufgefordert werden, Einzelbündeln an die Hindenburggasse abzuführen. Der Verleiherverband hat sich dem Verband korporativ angeschlossen. Ausserdem konnte die letzte Vorstandssitzung nach neuem Theatrorbitzer aufnehmen.

Die Westdeutsche Film-Vertriebs-Gesellschaft hat den grossen Zehnfilm „Das Geschlecht der Seldmutter“ für Rheinland-Westfalen und die Lisa-Weise-Serie für Schlesien ab erworben. Es ist ausser in den Filmhängen, Herrn Zelnik hat auch persönliche Gaudis in Düsseldorf, Köln zu gewinnen, das anlässlich der rheinischen Erstausführung stattfinden soll.

Die neue Lichtspieloper „Freiwillig“ wird in Düsseldorf in den Asta Nielsen-Lichtspielen zur Vorführung gelangen. Der Pola Negri-Film der Scala, den wir in der vorigen Woche anlässlich der Sondervorführung besprachen, läuft weiter mit gutem Erfolg.

In Residenztheater sieht man gleich zwei hochwertige Bilder. Zuerst erscheint Henry Porten in dem Drama „Gefangene Seelen“, das, wie immer, zunächst eine grosszügige abwechslungsreiche, inhaltsvolle und spannende Handlung zeigt, welche sich in der zweiten Hälfte in die besten Aufzüge des Besueher und die Kombinationskunst Robert Wiens gibt ihn erst bei den letzten beiden Metern frei. Als Partner wählte die beliebte Künstlerin Kurt Götz und Paul Bildt. Die Regie lag in den Händen Rudolf Bietschkes. Ehe dann der zweite grosse Triumph ausgespielt wird, huscht ein B.B.-Lustspiel an dem Zuschauer vorbei, das sich „Liebe und Bitterwasser“ nennt und das ungenutzten Klebtakt Peukert, Paulmüller, Puntmann und Grottel als alle Mitten des Humors springen zu lassen. Es folgt dann der erste Teil des lang erwarteten Ahavaver mit Karl die Vogt in der Titellrolle. Eine kurze Vorrede sagt dem Theaterbesucher, vor Ahavaver ist ein stimmungsvoller Prolog macht uns mit den handelnden Hauptpersonen bekannt. Der Inhalt der Sage selbst ist bekannt, wir begreifen dem Ruhelosen um die Zeit des Mittelalters. Herrliche Bilder ziehen vorbei mit einem Prunk und einer Pracht, wie sie selten in deutschen Film gesehen wurden. Die grandiosen Römerruinen bei der Erzählung Ahavaver erinnern an die besten Erzeugnisse Italiens. Die deutsche Filmindustrie ist um ein Meisterwerk reicher. Solche Bilder brauchen wir für das Ausland, um das Ansehen des deutschen Filmprodukts zu festigen. Der künstlerisch geschulte Besueher wird nach noch Freude empfinden über die Übertragung neudeutscher Malkunstgedanken in der Darstellung biblischer Personen. Man glaubt Udo'sche oder Gehard'sche Gestalten lebendig zu sehen. Einmal eine besondere Beachtung verdient, ist der dritte Teil vornehmen können. Das Publikum nimmt an der Düsseldorf'er Aufführung lebhaften Anteil, im Urteil sind sich viele Kinofreunde nicht schlüssig. Man erkennt wohl die grosse Tat an, glaubt aber vielfach, dass es nicht Aufgabe des Films sei, solche Probleme zu behandeln. In Düsseldorf wird die Wirkung gesteigert durch die hervorragende Begleitung, die, von Kapellmeister Forsch zusammengestellt, Meisterstücke der modernen und klassischen symphonischen Literatur bringt.

Bei der Berliner Filmmanufaktur hat die Westdeutsche Filmverleihsellschaft in. b. H. in Düsseldorf ein Lustspiel bestellt. Ada Wilks in der Rolle der Aktrice wird inszeniert wird. Die künstlerische Oberleitung besorgt Friedrich Zelnik.

ar Duisburg-Hochfeld. Das Industrie kino, das während des Krieges bisher nur am Sonntags und Sonntag spielte, hat sich unter der umsichtigen Leitung der Frau Wisman so entwickelt, dass der Betrieb jetzt auf die ganze Woche ausgedehnt werden konnte.

ar Bochum. Der Schlesinger Filmvertrieb erwarb für Rheinland-Westfalen den aktuellen Film „Hindenburg und Ludendorff im Grossen Hauptquartier“. Zum Geburtstag des genialen Feldherrn kann man keinen passenderen Film finden. Die Firma besitzt eine grössere Zahl von Kopien und kann deshalb unsern Theater zu dem fraglichen Termin bedienen.

In der Tonhalle wird in der kommenden Woche die Lichtspieloper „Freiwillig“ ihre deutsche Uraufführung erleben. Direktor Mäder hat dieses Ereignis durch eine geschickte Reklame gut vorbereitet.

— Theodor Zimmermann bringt in den nächsten Tagen den zweiten Film der Eichbergserie heraus, der bekanntlich von Adole Schreiber stammt und das Mutterschutzproblem behandelt. Ellen Richter spielt die Hauptrolle in dem Drama, das sich „Die im Schatten leben“ nennt, und das zum Geleit die Worte erhalten hat: Jedes Kindesleben, — ein Stück von Deutschlands Zukunft. Jede Mutter — ein Stöck von Deutschlands Volkskraft.

Leipzig. Unter den landesgerichtlichen Mitteilungen der Fachpresse ist ein in der letzten Nummer des Kinematographen der Allgemeinen Deutschen Filmgesellschaft benannt und die Firma erloschen sei. Das ist an sich richtig, jedoch werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass die allgemeine Deutsche Filmgesellschaft Küttel Wolmar nach wie vor in unveränderter Weise besteht und mit der G. m. b. H. nicht identisch ist.

ar Mainz. Im Thalia-Theater des Herrn Karl Westze zeigt man den Film „Die drei Kärner“, in dem Ellen Richter in der Hauptrolle. Das zugkräftige Bild gehört zu den Mustern der rheinisch-westfälischen Filmzentrale in Bochum.

r-München. In einer Sondervorstellung in den Kammersichtspielen führte uns Herr Blau, Inhaber der Filmvertriebs-Gesellschaft m. b. H. „Saria“, den ersten Film der Lotte Neumann-Serie vor. Er heisst „Die Hochzeit der Casilda Medinilla“, der Titel ist in der deutschen Fassung ein wenig unglücklich klingende Titel lässt sich schwerlich Dinge vermuten, die die Sache ist lange nicht so arg, als man vielleicht befürchten möchte. Im Gegenteil, — es kann nicht genug hoch angerechnet werden, dass sowohl der Verfasser dieses Schauspiels wie die Regie alles sorgsam vermeiden, was auf grobe und starke Effekte abzielen könnte. Hier handelt es sich weit mehr darum, im Bildliferen seelische Kämpfe und psychologische Vertiefung der Charaktere zu zeigen, und dies ist, dank der vornehm abgemessenen Darstellung, ebenfalls gelungen. Also ein Film, der mit stillichem Bestehen das Vornehme, Gediene und Künstlerische betont, und der sich an die Intelligenz des Publikums wendet. Indem wir diesen so überaus erfreulichen Fortschritt feststellen, wollen wir noch betonen, dass das Werk auch nach technischer Richtung für wohlgelegen ist. Photographie und gesamte Anmachung sind erstklassig.

Als zweiter Film gelangte zur Vorführung das Ally Kiellberg-Lustspiel „Fräulein Schweindelmeier“, das in gesunden Humor in Witz und zierlicher Dekoration zum Besten der dieser Art gehört. Das Publikum der Sondervorstellung zollte beiden Filmen sehr verdienten Beifall.

r-München. Die Plagiatgeschichte „Die goldene Kugel“ hat ein seltsame und überraschende Lösung gefunden! Der Schauspieler Pepi Stöckel von Münchener Volkstheater, der an die „Just-Filme“ das Sujet „Die goldene Kugel“ als sein Eigentum verkauft hat, hatte dieses Sujet vom Schauspieler Wald erworben, und Wald hatte es gleich aus dem Reklamewesen Univers. Bibl. Hoch Nr. 3157 abgeschrieben, wo er eine Kriminalnovelle „Die goldene Kugel“ von A. Groner lesen konnte. Frau Fanny Jost, die den Film herstellen liess, muss sich natürlich an Herrn Stöckel halten, und dieser mag sich mit Herrn Wald auseinandersetzen. Besieger Wald hat dann dem Schauspieler Berger ein zweites Sujet verkauft: „Wie ich ermordet wurde“, — auch dies ist ein Plagiat einer Novelle von Frau A. Groner. Man kann aber Stöckel nicht davon sprechen, dass er einen Film als sein eigenes Eigentum ausgab, der er selbst von anderer Seite erworben hatte. Die ganze Sache wird noch ihr bitteres Nachspiel haben, denn Frau Groner hat bereits Schritte eingeleitet, ihre Rechte gegen derartige gewissenlose Plünderungen zu wahren.

Der „Zentral-Verband der Filmverleiher Deutschlands e. V. Sitz Berlin“ zahlte an Herrn Groner, Palasttheater in Rhineid eine Belohnung von Mk 100.— für die Verleistung eines Filmheftes. Bekanntlich gewährt der richtige Erbsatz jedem diesen Betrag, der aber vorher für unbilligen Filmplagiaten, oder Diebstahl von Filmen so nachweist, dass gerichtliche Bestrafung herbeigeführt werden kann.

Ludwig Gottschalk von der Firma Düsseldorf'er Filmmanufaktur steht bekanntlich als Unteroffizier im Felde. Demselben wurde kürzlich das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

„Flüssiges Eisen“. Von jeder hat der „Kinematograph“ der Reklame, die nicht so bombastisch ist und dem Ansehen des einzelnen wie dem des Unternehmens am meisten nützt. Es ist nicht unmerkbar werden, dass das Marktschreierische und Aufdringliche bis auf wenige Ausnahmen aus unseren Reihen ganz verschunden ist. Nur mit Superlativen wird noch zu viel gearbeitet, es herrscht noch immerdar die Sucht vor, in Worten zu überbieten. Dagegen ist die Reklame der Filmfabrikation z. B. seit Jahr und Tag in eine Form gelehrt, die sich überall sehen lassen kann, eigene Reklamehefts sorgen für künstlerische Entwürfe, an Material und Kosten wird nicht gespart und in Schönheit prangt die Verleistung der Behauptung so mancher Firma.

Kinematographen in dieser Richtung wandelt die Frankfurter Film-Co. Direktor Jakob gibt auch seinen Reklamen die persönliche Note und er will mit ihr nicht nur geschäftlich, sondern zugleich auch ethisch und ästhetisch wirken. Dass ihm dies in jeder Hinsicht gelingt, dafür liefert die Ankündigung zu dem neuen Film „Flüssiges Eisen“, die wir in dieser Nummer unseren Lesern als Beilage bieten können, den vollgültigen Beweis. Einem gar-

Frontkinos

finden sich unbenutzte
Programme mit
glänzenden Luftspielen

Datalliosplorationen 18335

Minut Double * Gemeinlich
zu Vorzugspielen

Dekage
Cöln a. Rh.



Film-Vertrieb
Neumarkt 32-34.

Für Soldatenkinos

empfehlen wir 19206

*hervorragende Dramen
zugkräftige Lustspiele
grosse Detektiv-Filme
spannende Programme*

zu angemessenen Preisen
bei tadelloser Bedienung

Monopol-Film-Verleih
E. Schlesinger, Bochum

Handelshof Fernruf 3839



SCALA Film-Verleih

Gesellschaft m. b. H.

Rheinisch-Westfälische Zweigniederlassung Düsseldorf, Graf Adollstrasse 18
Direktion: JOSEF RIDEG

Teleph. 2379, nach Bureauchluss Fernruf 4246; Tel.-Adr.: Scalafilm Düsseldorf, Geschäftsstunden 9-1, 3-7 Uhr.

Eine Zierde für das Programm jedes Frontkinos

Zangenberg-Serie

Das tote Land
Das Geheimnis des Kilometersteins
Der Mann im Steinbruch
Professor Nissen's seltsamer Tod



Detektiv-Bilder

Das Rätsel der Stabkammer
Das Abenteuer einer Sängerin
Das Geheimnis einer Nacht
Die Heimkehr des Totgegläubten

Lustspiele

Sein süßes Mädel
Sollen Frauen studieren
Diebe und Liebe

Ihr liebster Feind
Eine Nacht im Hotel
Das Legat

u. s. w.

Dramen

Friedrich Werder's Sendung
Höllengluten

Monna Vanna
Leidensweg der schönen Anny

Agathokles, der Pilot
u. s. w.

10295

Lotte Neumann-Serie

Aly Kolberg-Serie

Pola Negri-Serie

Wiederum ist es die Kunst des Regisseurs, die aus dem bloßen Material ein Kunstwerk zu machen. In der Kinematographie ist dies umso wichtiger, da die Wirkung nicht nur durch die Handlung, sondern auch durch die Gestaltung der Bilder und die Montage bestimmt wird. Ein gutes Kinematogramm ist nicht nur ein Spiegelbild der Wirklichkeit, sondern ein Werk der Kunst.

Die Kinematographie hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. Durch die Erfindung des Tonfilms und die Verbesserung der Bildqualität hat sie einen großen Schritt gemacht. Heute ist sie nicht nur ein Mittel der Unterhaltung, sondern auch ein wichtiges Werkzeug der Kunst und der Wissenschaft.

Die Kinematographie hat auch einen großen Einfluss auf die Kunst der Malerei und der Literatur gehabt. Viele Künstler haben sich von den Bildern der Kinematographie inspirieren lassen. Dies zeigt, dass die Kinematographie nicht nur ein Spiegelbild der Wirklichkeit ist, sondern auch ein Mittel der Kunst.

Die Kinematographie hat auch einen großen Einfluss auf die Kunst der Musik und der Poesie gehabt. Viele Komponisten und Dichter haben sich von den Bildern der Kinematographie inspirieren lassen. Dies zeigt, dass die Kinematographie nicht nur ein Spiegelbild der Wirklichkeit ist, sondern auch ein Mittel der Kunst.

Die Kinematographie hat auch einen großen Einfluss auf die Kunst der Architektur und der Plastik gehabt. Viele Architekten und Bildhauer haben sich von den Bildern der Kinematographie inspirieren lassen. Dies zeigt, dass die Kinematographie nicht nur ein Spiegelbild der Wirklichkeit ist, sondern auch ein Mittel der Kunst.



Reichsverband deutscher Lichtspieltheaterbesitzer.
Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Friedrichstraße 207.
Telephon: Zentrum 8031.

Anruf

des Reichsverbandes deutscher Lichtspieltheaterbesitzer zur
Beteiligung an der Handlungsbörse.

Als die

Einladung zum Besuche der

Handlungsbörse am 12. Oktober 1934 in Berlin, die durch die
Beteiligung an der Handlungsbörse ermöglicht wird, ist durch
den Reichsverband deutscher Lichtspieltheaterbesitzer
angeordnet worden. Die Handlungsbörse wird am 12. Oktober
1934 in Berlin, in der Friedrichstraße 207, abgehalten. Die
Beteiligung an der Handlungsbörse ist durch die Teilnahme
an der Handlungsbörse ermöglicht. Die Handlungsbörse wird
am 12. Oktober 1934 in Berlin, in der Friedrichstraße 207,
abgehalten. Die Beteiligung an der Handlungsbörse ist durch
die Teilnahme an der Handlungsbörse ermöglicht.

Die Handlungsbörse wird am 12. Oktober 1934 in Berlin,
in der Friedrichstraße 207, abgehalten. Die Beteiligung an
der Handlungsbörse ist durch die Teilnahme an der
Handlungsbörse ermöglicht. Die Handlungsbörse wird
am 12. Oktober 1934 in Berlin, in der Friedrichstraße
207, abgehalten. Die Beteiligung an der Handlungsbörse
ist durch die Teilnahme an der Handlungsbörse ermöglicht.

Die Handlungsbörse wird am 12. Oktober 1934 in Berlin,
in der Friedrichstraße 207, abgehalten. Die Beteiligung an
der Handlungsbörse ist durch die Teilnahme an der
Handlungsbörse ermöglicht. Die Handlungsbörse wird
am 12. Oktober 1934 in Berlin, in der Friedrichstraße
207, abgehalten. Die Beteiligung an der Handlungsbörse
ist durch die Teilnahme an der Handlungsbörse ermöglicht.

Die Handlungsbörse wird am 12. Oktober 1934 in Berlin,
in der Friedrichstraße 207, abgehalten. Die Beteiligung an
der Handlungsbörse ist durch die Teilnahme an der
Handlungsbörse ermöglicht. Die Handlungsbörse wird
am 12. Oktober 1934 in Berlin, in der Friedrichstraße
207, abgehalten. Die Beteiligung an der Handlungsbörse
ist durch die Teilnahme an der Handlungsbörse ermöglicht.

Die Handlungsbörse wird am 12. Oktober 1934 in Berlin,
in der Friedrichstraße 207, abgehalten. Die Beteiligung an
der Handlungsbörse ist durch die Teilnahme an der
Handlungsbörse ermöglicht. Die Handlungsbörse wird
am 12. Oktober 1934 in Berlin, in der Friedrichstraße
207, abgehalten. Die Beteiligung an der Handlungsbörse
ist durch die Teilnahme an der Handlungsbörse ermöglicht.

Die Handlungsbörse wird am 12. Oktober 1934 in Berlin,
in der Friedrichstraße 207, abgehalten. Die Beteiligung an
der Handlungsbörse ist durch die Teilnahme an der
Handlungsbörse ermöglicht. Die Handlungsbörse wird
am 12. Oktober 1934 in Berlin, in der Friedrichstraße
207, abgehalten. Die Beteiligung an der Handlungsbörse
ist durch die Teilnahme an der Handlungsbörse ermöglicht.

Die Handlungsbörse wird am 12. Oktober 1934 in Berlin,
in der Friedrichstraße 207, abgehalten. Die Beteiligung an
der Handlungsbörse ist durch die Teilnahme an der
Handlungsbörse ermöglicht. Die Handlungsbörse wird
am 12. Oktober 1934 in Berlin, in der Friedrichstraße
207, abgehalten. Die Beteiligung an der Handlungsbörse
ist durch die Teilnahme an der Handlungsbörse ermöglicht.

Die Handlungsbörse wird am 12. Oktober 1934 in Berlin,
in der Friedrichstraße 207, abgehalten. Die Beteiligung an
der Handlungsbörse ist durch die Teilnahme an der
Handlungsbörse ermöglicht. Die Handlungsbörse wird
am 12. Oktober 1934 in Berlin, in der Friedrichstraße
207, abgehalten. Die Beteiligung an der Handlungsbörse
ist durch die Teilnahme an der Handlungsbörse ermöglicht.

Die Handlungsbörse wird am 12. Oktober 1934 in Berlin,
in der Friedrichstraße 207, abgehalten. Die Beteiligung an
der Handlungsbörse ist durch die Teilnahme an der
Handlungsbörse ermöglicht. Die Handlungsbörse wird
am 12. Oktober 1934 in Berlin, in der Friedrichstraße
207, abgehalten. Die Beteiligung an der Handlungsbörse
ist durch die Teilnahme an der Handlungsbörse ermöglicht.

Die Handlungsbörse wird am 12. Oktober 1934 in Berlin,
in der Friedrichstraße 207, abgehalten. Die Beteiligung an
der Handlungsbörse ist durch die Teilnahme an der
Handlungsbörse ermöglicht. Die Handlungsbörse wird
am 12. Oktober 1934 in Berlin, in der Friedrichstraße
207, abgehalten. Die Beteiligung an der Handlungsbörse
ist durch die Teilnahme an der Handlungsbörse ermöglicht.

Die Handlungsbörse wird am 12. Oktober 1934 in Berlin,
in der Friedrichstraße 207, abgehalten. Die Beteiligung an
der Handlungsbörse ist durch die Teilnahme an der
Handlungsbörse ermöglicht. Die Handlungsbörse wird
am 12. Oktober 1934 in Berlin, in der Friedrichstraße
207, abgehalten. Die Beteiligung an der Handlungsbörse
ist durch die Teilnahme an der Handlungsbörse ermöglicht.

Neues vom Ausland

Litz, D. Herr Alex. Vassiloff, Leiter der russischen Kinematographen-Industrie in Leningrad, hat ein neues Verfahren zur Herstellung von Filmen entwickelt, die selbst zu bearbeiten sind. Dieses Verfahren ist ein großer Fortschritt in der Kinematographie.

Russlands kinematographische Industrie. Die russische Kinematographie hat in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. Die Produktion von Filmen hat sich stark erhöht.

Die russische Kinematographie hat in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. Die Produktion von Filmen hat sich stark erhöht. Dies ist ein Zeichen für die Entwicklung der Kinematographie in Russland.

Propaganda in England. Die englische Propaganda hat in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. Die Produktion von Filmen hat sich stark erhöht.

Die englische Propaganda hat in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. Die Produktion von Filmen hat sich stark erhöht. Dies ist ein Zeichen für die Entwicklung der Kinematographie in England.

Die Kinematographen des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose in Warschau. Die Kinematographie hat in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. Die Produktion von Filmen hat sich stark erhöht.

Die Kinematographie hat in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. Die Produktion von Filmen hat sich stark erhöht. Dies ist ein Zeichen für die Entwicklung der Kinematographie in Warschau.

Das Reichsministerium des Innern, dem Reichsausschuss für die Angelegenheiten der Presse, dem Reichsausschuss für die Angelegenheiten der Presse, dem Reichsausschuss für die Angelegenheiten der Presse...

Das Reichsministerium des Innern, dem Reichsausschuss für die Angelegenheiten der Presse, dem Reichsausschuss für die Angelegenheiten der Presse...

Vorwort des Herausgebers: Dieser Band enthält die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Die Verhandlungen der 11. Sitzung des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Presse, am 21. März 1911...

Provinzialverband Rheinland-Westfalen zum Wahrung der Interessen der Kinematographie, Sitz Düsseldorf.

Sitzung des Arbeitsausschusses

Die Sitzung des Arbeitsausschusses fand am 28. April 1911... Anwesend: Herr Dr. Rosenthal, Herr Dr. Lohmann, Herr Dr. Schmidt... Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden Herr Dr. Rosenthal eröffnet...

Konzessions- und Bedürfnisfrage zur Vermeidung zur Verfügung stellen will. Es folgen vertrauliche Besprechungen, wennemöglichst weitgehende Unterstützung der Petition durchzuführen ist, und erhalten die einzelnen Herren des Ausschusses entsprechende Aufträge. Ein Abzug der Petition und der Begründungsschrift von Dr. Freidel wird an sämtliche Mitglieder versandt werden. Auf eine Anfrage Rosenthal erklärt sich die Kommission bereit, für den Fall, dass der Vorstandsvorsitz dem Vortragegänger der Ueberwachungsfrage übertragen sollte, diese Arbeit zu übernehmen.

In der Bearbeitung der Frage „Verkirzte Spielzeit“ wurde beschlossen, die Eingabe an die Generalkommission zunächst ein bis zur nächsten Sitzung zurückzustellen, weil vielleicht bis dahin eine eingehende Klärung herbeigeführt würde. Es soll aber an die Generalkommission und an die zuständige Kommission mit einer Beschrift der Eingabe an den Reichskommissar gesandt werden mit der Bitte, gegebenenfalls sich unseren Ausführungen anzuschließen zu lassen. R.

Firmennachrichten

Dresden. Getälde-Gesellschaft für wissenschaftliche und unterhaltende Kinematographie mit Sitz in Frankfurt a. M. Der Gesellschaftsvertrag vom 11. August 1917 beschlossenen wurden Gegenstand des Unternehmens ist die Auslebung des in Deutschland erhaltenden sogenannten Kines der Firma Erman-und-Werke Aktien-Gesellschaft und verwandter Apparate, sei es zu wissenschaftlichen Zwecken, insbesondere für Schulen, zur Unterhaltung im eigenen Heim, durch Verkauf von Kines-Vorführapparaten und sonstigen verwandten Artikeln und Herstellung wissenschaftlicher und belehrender Filme. Zur Erreichung dieses Zwecks ist die Gesellschaft befugt Zweigniederlassungen in allen größeren Städten zu gründen. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Berlin. Zur Geschäftsführung und Besorgung der Kaufmännischen Geschäfte in Berlin, Bonn, d. Ruhr, der angrenzenden Wollung, Krefeld, a. Emsen und der Kaufmännischen Einzelhandels in Werden, d. Ruhr. Jeder von diesen Bezirken ist die Gesellschaft allein zu vertreten.

Frankfurt a. M. National-Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin Zweigniederlassung in Frankfurt a. M. Unter dieser Firma hat die unter der Firma National-Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Berlin bestehende Gesellschaft eine Zweigniederlassung errichtet. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. Juni 1915 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb aller Unternehmungen, welche mit kinematographischen Geschäften im Zusammenhang stehen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Alleiner Geschäftsführer ist der zu Berlin wohnhafte Dr. jur. Arthur Metzner. Dem Angestellten Wilhelm Schulhop und Pauline Peller, beide in Frankfurt a. M. ist dergestalt Gesamtprokura erteilt, dass sie berechtigt sind, nur gemeinsamlich die Gesellschaft zu vertreten. Die Prokura beider ist nur auf den Betrieb der Zweigniederlassung in Frankfurt a. M. beschränkt.

Lehe. Mozart Saal, Asta-Nielsen-Theater, Kammer-Lichtspiele, Adolph Wöhlken, Lehe, jetzt Mozart Saal, Apollo-Theater, Variété und Lichtbildbühne, Adolph Wöhlken.

Stuttgart. Kammerlichtspiele Daub & Seibold in Liquid. Die Liquidation ist beendet, die Firma erschlossen.

Stuttgart. Kammerlichtspiele August Daub. Inhaber: August Daub, Kaufmann, hier. Prokurist: Emma Daub, geborene Genzel, hier, Ehefrau des Firmeninhabers. Kinematographentheater und Handlung in Kinofilmen.

Gerichtliches

Eine Schadenersatzklage der Eiberleier Farbenfabriken. Gegen die Hülfe-Fabrikgesellschaft, früher in Jörlin, jetzt abwegiger Sitz Paris, haben die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Leverkusen eine Entschädigungsklage wegen Patentverletzung

angestrengt. Die Farbenfabriken verlangen eine jährliche Busse von 200 000 Fr. und haben diese Entschädigung für die bisher verflissenen 22 Monate seit Beginn der Patentverletzung eingeklagt, insgesamt also 366 000 Fr.

Verkehrswesen

Die Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für kinematographische Filme teilt uns im Anschluss an die Meldung der vergangenen Woche mit, dass die in der Ausstellung der Ausfuhrbewilligungen plötzlich eingetretene Stockung seit dem 28. August wieder beseitigt ist. Nachdem die Zentralstelle telegraphisch die Intervention der deutschen Botschaft in Wien beim k. k. Finanzministerium erbeten und andererseits den Bund der Kinematographen in Wien veranlasst hatte, seinerseits direkt vorstellig zu werden, haben sich die beiden angerufenen Stellen der Angelegenheit mit bemerkenswerter Schnelligkeit angenommen. Ein am 28. August a. e. an die Zentralstelle eingehener amtlicher telegraphischer Bericht der deutschen Botschaft über die Stellungnahme des k. k. Finanzministeriums gab dem Herrn Präsidenten des Reichskommissariats der Ein- und Ausfuhrbewilligungen die Möglichkeit, eine sofortige günstige Entscheidung zu treffen.

Dank dieses Entgegenkommens des Herrn Reichskommissars werden Ausfuhrbewilligungen nach Oesterreich-Ungarn auf belichtete Positivfilm, welche an den Bund der Kinematographen, Wien, gerichtet sind und unter das dieser Organisation bewilligte Kontingent fallen, wieder korrekt genehmigt und vollzogen, soweit sie nach vorläufiger Prüfung von der Zentralstelle als unbedenklich bezeichnet bzw. befürwortet worden sind. Inwiefern es möglich ist, auch für die Folge alle Anträge einige Tage vor der beabsichtigten Versendung der Filme bei der Zentralstelle einzureichen, da die Einreichung, Registrierung, Vollziehung und Wiederausführung selbst bei den ständigen, persönlichen Verkehr mit dem Reichskommissariat mindestens 18 Stunden erfordert.

Frachtbegünstigung für die Rückbeförderung der Messmuster auf den österreichischen Bahnen. Die an der Herbst-Messestrasse 1917 in Leipzig unverkauft gebliebenen Gegenstände werden nach wie am 21. August beim Messeamt eingegangenen Mitteilung der Eisenbahn-Direktoren-Konferenz in Wien auf den in Oesterreich gelegenen Linien der an den österreichischen, ungarischen und böhmischen österreichischen Eisenbahngesellschaften Teil I beteiligten österreichischen Eisenbahnen, mit Ausnahme der Linien der k. k. priv. Südbahngesellschaft, zum Ausstellungstarif befördert. Ausnahmeweise wird von der tarifmäßig vorgeschriebenen Bezeichnung im Frachtbrief über die Hinbeförderung, falls der Frachtbrief über die Hinbeförderung nicht beigebracht werden kann, von der Beförderung desselben überhaupt Abstand genommen. Die Rückbeförderung wird gleichzeitig auf vier Wochen nach Schluss der Messe verlängert.

Mitteilungen aus dem Leserkreis

(Für diese Kurze übernimmt die Redaktion des Leserkreis keine Verantwortung.)

Wo bleiben die Filme?

Wir erlanten die folgende Zuschrift:

„Der Firma Hensing & Co. war der Film „Gastgräfin Fiffi“ abhandlung gekommen. Der Inhaber der Firma, Herr Gissav Hensing, ludte sofort ein Düsseldorf'sches Geschäft in Verdacht, das Film abkaufte. Herr Hensing teilte es der Polizei mit und sagte da, was gross war das Erstaunen, als man dort ein grosses Lager Filme entdeckte. Herr Hensing rief verschiedene Kollegen telefonisch an, und konnte jedem die freudige Mitteilung machen, dass auch sie ihre Filme wiederbekommen. Herr Hensing wirft nun die Frage auf, ob es nicht möglich ist, dem Geschäft das Gewerbe, den Ankauf von Filmen zu untersagen. Die gestohlenen Filme werden nach München gesandt nach Angabe der Käufner.“

Ferner ist es unerlaubt, das Theatersitzverleiher heranzuziehen, um von den Operatoren Filmabfälle zu kaufen“.

Präzise Arbeit! 16009 **Bestes Material!**
Sofort werden

Transportrollen
tadellos sauber neu geschnitten. Transportrollen mit 32 Zähnen, à Stück 7,50 Mk., mit 20 Zähnen à Stück 6,00 Mk., Kreuzrollen à Stück 7,50 Mk. Neue Rollen u. Ersatzteile aus Ia. Material billigst.
Viele Anerkennungen.

Feinmechan. Werkstatt W. Metze, Eusen-Ruhr, Schützenstr. 8.
Fernsprecher 4034.

Kohlenstifte

Siemens „M“- und „SM“-Kohlen
Spezial Weidestrom-Kohlen.

Fabrikpreise! 17134 Prompte Bedienung!

P. L. Grüber, Düsseldorf, Heeresbahnstrasse 26.

Fernsprecher 9725.

Kassenbericht vom

Platz	Verkaufte Eintrittskarten						Ausgaben		Mk	Pf.
	von Nummer	bis Nummer	Anzahl	Einzelgr	Mk	Pf.				
<p><i>Diese beiden Muster haben wir, auf gutem Papier gedruckt, in Blocks zu 50/50 Stück (zum Durchschreiben) vorrätig.</i></p> <p><i>Wir liefern dieselben porto- und spesenfrei nur gegen Voreinsendung des Betrages, also nicht gegen Nachnahme oder andere Verrechnung</i></p> <p>1 Block zu Mark 1,35</p> <p>3 Blocks zu Mark 3,50.</p> <p>Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ed. Lintz, Düsseldorf. <i>Verlag des „Kinematograph“.</i></p>										
Zusammen:								Zusammen:		
Davon ab Ausgaben:								Unterschrift:		
Bleiben										
Kassenbuch Seite: _____										

Abrechnung vom

191

	III. Platz		II. Platz		I. Platz		Sperrsitz		Rang		Logen	
	Erw.	Kind.	Erw.	Kind.	Erw.	Kind.	Erw.	Kind.	Erw.	Kind.	Erw.	Kind.
Schluss- Nummer												
Anfangs- Nummer												
Verkauft												
à Mk.												
Betrag												
III. Pl. E.	Ausgaben											
K.												
II. Pl. E.												
K.												
I. Pl. E.												
K.												
Sp. E.												
K.												
Rg. E.												
K.												
Lg. E.												
K.												
Zusammen ab Ausgab. bleiben	Zusammen											

Stellen-Angebote.

Aufnahme-Operateure,

Spezialisten für *Natur- u. Landschaftsaufnahmen* in allen Teilen Deutschlands werden um eingehende Vorschläge und Offerten gebeten.

**Deutsche
Lichtbild-Gesellschaft e. V.**
Berlin SW. 68
Markgrafstr. 21

1923

Vorführer

für Ernemann, über 21 Jahre alt, polizeilich geprüft, zum sofortigen Eintritt gesucht. 1923

Robert Hoffmann, Lichtspielhaus, Elbing.

Gesucht nach Süddeutschland

Vorführer

zum baldigen Eintritt. Derselbe muss Elektrotechniker oder Mechaniker sein, da eigene Licht- und Kraftanlage vorhanden. Es kommt nur wirklich tüchtig. Kraft in Frage, welche den Betriebsleiter vertreten und die Vorführer der anderen Kinos anweisen kann.

Offerten mit Lohnangabe und Militärverhältnis unter 19185 an die Expedition des „Kinematograph“.

Passagekinotheater, Konstanz

sucht selbständigen, zuverlässigen

19166

Vorführer (in)

am 1. August. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an:

J. Guggenheim, Bodanstrasse 10.

Ein tüchtiger

19170

Klavierspieler od. Spielerin,

welcher die Bilder gut zu illustrieren wisse, per sofort oder 1. Sept. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen von solidem Herrn oder Dame erbeten

Welt-Biograph, Schweinfurt a. M.

Erstes Schweinfurter Lichtspielhaus, Gebr. Sorko.

Vorführer

militärisch und polizeilich geprüft unter 21. Juli, wird per sofort oder 15. Sept. gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an

**R. Schwarzkopf,
Elbing, Westpr.** Markt 39.

Vorkraker

19224

Klavier- und Harmoniumspieler

mit klavischem und modernem Repert. für besseres Kino gesucht. Stellung bei wem auch, mit dem Gehaltsanpr. u. Offerten mit Gehaltsanspr. an Central-Kino Fulda.

Erstklassiger

19192

Pianist (in)

und

Harmoniumspieler

feldwägen Bilderbegleitung, für Blatt- und Phonogramm, für sofort gesucht. Güstiner Lichtspiele, Güstner-Neustadt, Zornheimfeld, 2.

Bundlortler

Kino - Pianist (in)

als Akkompagnist mit 10. u. 12. Klavier zum 16. ds. Mts. gesucht. Kammerlichtspiele, Heidelberg, Hauptstr.

Pianist und Harmoniumspieler

für besseres Kino gesucht. Stellung an gesch. und klavischem. Taglich drei-stündige Spielzeit, da in kleiner Stadt. Preisgeld. Offerten an Katholikerverein Fulda, Dresden-A., Büchelstr. 10, 19224

Tücht. Operateur

angl. militärisch, auf Ernemann-Apparat sowie Umformer und Transformator vertraut, mit besten Zeugn. in erstkl. Betrieb sof. ges. Off. mit Gehaltsanspr. erb.

**Skala-Lichtspiele, 19199
Frankfurt a. M., Schützengasse 76.**

Wir suchen zu sofortigen Eintritt eine zuverlässige, selbständige Arbeiterin gewöhnlich

Kontoristin.

Verlangt wird guter Briefstil, Maschinenschreiben. Angebote mit Zeugnis-Abschrift und Gehaltsforderung erbeten

**Verlag des „Kinematogr. ph“
Düsseldorf.**

Vorführer (in)

Handlung des Filmes...
Central-Verlag, in. Hof, Bonn, 1924

Wo befindet sich der Vorführer?
Paul Clausnitzer aus Obernau
i. Vogland? Um Antwort wird
erbeten. Franz Ackermann,
19114 Aachen, Buchel 31 2.

Ca. 5500 m Rollfilme,
teils wenig geladen, darunter
**4 kolorierte,
3 Mehrakter**

sind billig gegen Kasse zu ver-
kaufen. Off. unt. 19202 an den
„Kinematograph“ belten

Stellen-Gesuche.

Pianist

19210

ein Harmoniumspieler, seit Beginn der Kinematographie tätig.
Altenpieler (Pianist), in grossen und ersten Theatern lange
Jahre tätig, ist gleichzeitig tüchtiger Kaufmann und
hervorragender Reklamemensch, sucht sofort für Köln oder
nächste Umgebung Stellung. Nicht militär- und zivil-
dienstpflichtig. Angebote unter Angabe von Spezies und
Gehalt erb. an Deutsches Kommissionshaus, Bonn, Postfach

Kino- (19200)

Vorführer

(Anfänger)

sucht Stellung

Einanfänger, bei Besuche-
Ansprüche. Von besserer
Familie. Off. a Herrn Adl. Diejnik,
Krosczin, Kaloschstr. 7.

Tüchtige Kino- Pianistin

Altenpieler, sucht zum 15. Sept.
ein. Offerten unt. 19191 an die
Einsch. des Kinematogr. erbett.

Pianist und Harmoniumspieler

Ein Pianist und Harmonium-
spieler, seit 10 Jahren in
Theatern tätig, sucht Stellung
als Altenpieler oder i. Oktober
1924 in einer hiesigen Stadt.
Off. an Herrn Adl. Diejnik,
Krosczin, Kaloschstr. 7, 19207

Ensemble- Pianistin,

sucht Stellung als Altenpieler
oder als Harmoniumspieler.
Off. an Herrn Adl. Diejnik,
Krosczin, Kaloschstr. 7, 19207

Vermischte-Anzeigen

Kino

Altenpieler, 290 Städtchen, bei
Wiesbaden, sucht Stelle zu ver-
fügen oder zu verkaufen. Off. unter
19197 an den „Kinematograph“.

Kleines Kino

Ein kleines Kino, bestehend aus
Kameramotor, Projektionsapparat,
Leuchtmittel, Suchapparat, 1912
zu verkaufen. Off. an den
„Kinematograph“ Düsseldorf.

Kino

Ein kleines Kino, bestehend aus
Kameramotor, Projektionsapparat,
Leuchtmittel, Suchapparat, 1912
zu verkaufen. Off. an den
„Kinematograph“ Düsseldorf.

Belohnung 50 Mark!

wer mir ein Kino, mit Feld- und
Lagerwerk, industriell einwandfrei
oder Verstellbar, zu kaufen wünscht,
ist ich mit dem Finder eine Ver-
einbarung. Offerten nach 19221 an
den „Kinematograph“ Düsseldorf.

Zu verkaufen.

1. Ermann-Kino-Aufnahme-Apparat,
kleine Ausführung, für Amateur- und
kleinere Sportaufnahmen, mit Kassetten-
film, in 16 mm Film, Objektive Krone,
Haupt-Antrieb, 12,5, ohne
Zubehör, einmal gebraucht, Mk. 220.
1. Osram-Azo-Projekt.-Leuchtmittel,
vollständig neu, mit an der Kassette
einwaschbar, 100 Watt, 10 Amp.
110 Volt, tadelloser Brennen, Mk. 25.
1. Ventilatormotor, kleinster Typ, mit
120 U.S., 110 Volt, 1/2 u. Wechsel-
tadellos laufend, ohne Gehäuse, Mk. 20.
Angebote an Joh. Fröhlich, Planneg
bei München, Schwabstr. 42, u.
19188

Filme

abgespielte, brennbare,
zum Einschleusen, in
Rollens und Stücken, zu
höchsten Tagespreisen
zu kaufen gesucht.

Walter Gomoll

Berlin C. 19, Roßtr. 19/20. 1.
Tel. Zentrum 4905, 7265

Filme

abgespielte, brennbare, zu
kaufen gesucht. Off.
unt. 19242 an den „Kinematograph“

Kino Objektive, Kondensoren

sind Ersatzlinsen aller Art sofort
ab Lager. Preisliste gratis und
franko. 18735

Emil Fritz, Hamburg,

Spielw. 28.
Wir kaufen Spielbare und abgespielt

Filme

Zu verkaufen: 19172
1. Pathe-Apparat mit Leuchte, Leuchte,
Suchapparat, 16 mm Film, 19172
2. Wagnerscher 11, 28, 35, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Zu verkaufen

1. Pathe-Kino-Apparat mit Leuchte,
Suchapparat, 16 mm Film, 19172
2. Wagnerscher 11, 28, 35, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Wegen Aufgabe

Pathe-Apparat, Mod. 3, ohne 2. Fener-
scheibe, 16 mm Film, 19172
Lampe, 3 Ventile, 1 Montierapparat,
Kassette, 19172
Kassette, 19172
Kassette, 19172

Paul Dierichs
Projektionstechnische Werkstätte
Kain a. Rh., Eigenstr. 113.
Einnahme Apostelstrasse
Pathe-Ersatzteile, Modell III
Ermässigte Preise:

- Nr. 18 Leuchtbüchse für die An-
tastleuchte, Kurzbüchse 2,30
- 19 Blendmasche 1,40
- 20 Stabdrehrahmen 4,00
- 21 Filmdrehrahmen 4,00
- 22 abweis. Kastenmodell 4,00
- 23 Stützeleuchtbuchse 1,00
- 24 Ersatzleuchte Buchse aus
Oelgehäuse des Matseer
Kreuz 1,00
- 25 Gleitgehäuse für den Fuß-
schrauben, das Paar 1,00
- 26 Gleitgehäuse für die Tür
des Apparates, das Paar 2,00
- 27 Druckgehäuse aus der Mat-
seerwerkzeugschule 2,00
- 28 Antriebsehne 4,00
- 29 Zahnrad mit Riemenscheibe
für die Abführungsvorrich-
tung 1,00
- 30 Zahnrad mit 48 Zähnen,
aus Messing für die An-
tastleuchte 0,40
- 31 Zahnradnährad mit 48
Zähnen 0,40
- 32 Konische Zahnrad auf
Schwungrad für den Appa-
rat Nr. 18 736 1,00
- 33 konisches Zahnrad auf
Schwungrad mit Ansatz
für Apparat v. Nr. 19 734
Nr. 22 716 1,00
- 34 Konische Zahnrad auf der
Brennleuchte 4,00
- 35 Zahnrad mit Kettenrad 7,00
- 36 Lagerbock für die An-
triebsehne und das untere
Kettensystem 2,50
- 37 Druckgehäuse aus Messing
0,40
- 38 Druckrahmenfeder 0,40
- 39 Druckrolle für die Abfüh-
rungsvorrichtung 1,30
- 40 1 Rockrolle für die Tür des
Apparates 1,90
- 41 Zuführungszahnrad aus
Stahl, mit 29 Zähnen 11,50
- 42 Abführungszahnrad aus
Stahl, mit 29 Zähnen 11,50
- 43 Matseerwerkzeugschule aus
Stahl, mit 16 Zähnen 11,50
- 44 Antriebseiff für die Kett-
sehne 2,25

Feiner sämtliche Ersatzteile für Pathe
Apparate: Ersatzteile, Modell, Pathe-
stark, Pathe, Grossen Leuchter
in Kassenbau-Ersatzteilen. 19173

Kino-Matseer- Kreuz-Mechanik

vollständige 300 Messung, tadellosg
ausgeführt, 19173
19173
19173
19173

Wichtig für Filmverleiher!
Verkauf zu 100 %
tadellose Filme
aus dem Reichsbank-Filmverleih
Messingmodell, Flensburg.

Gebrauchte Kinoeinrichtung

gut erhalten, 19173
19173
19173
19173

„Saalverdunkler“

mit erhalten, 220 Volt, gesucht, offerieren unter Nr. 19211 an den „Kinematograph“. Düsseldorf 19211

Zu kaufen gesucht

1 Ernemann-Imperator, 1 1/2 Motor Drehstrom, 1 Informer, 110 Volt Gleichstrom. Offerieren mit Preis an Apollo-Theater, Reichenbach 1. Sekt. 19210

Ernemann

Apparat-Beck, Ernemann-Lampenhaus, Ernemann-Imperator-Apparat zu kaufen gesucht. Central-Lichtspiel, Hof, Bay.

Ernemann-

Tisch, Lampe, Lampenhaus, Wählgerät, Mechanismus Union, 7 Filmpapier, Filmwickler, Freiwahltrieb, Transmitt, Kompletter Vorführapparat, Preis 900 Mk. G. Keiner, Dresden A., Zwickstr. 31, 1. 19210

Objektive

darunter ein Orbik-Kino-Anastigmat, 120 mm Brennweite, 4 Strahlen System, Mannschichtglas, neu mit Vord- und Amprometer, Projektionslampe, diverse Mechanismen, Wählgeräte, Projektionsfernrohr, Antireflexion, verkauft O. Henne, Hamburg 22, Hauptstr. 79 19137

Meister-Panzer-Kino 1914

zu kaufen gesucht. Centraltheater, Hof, Düsseldorf 19211

Lampenhaus

nach in sehr gutem Zustande, mit Kondensator aus 240 Voltigen Linsen für 7 M. verkauft Ernstsch. Junfer, Otto Weissenburg, Ackerstr. 106 postab. 19223

Gleichstrom-Umformer

sehr schön geliefert, zwei bis vier, 220 bzw. 110 Volt Gleichstrom 33 Amp. zu verkaufen. Apollo-Theater, Quersieb. 19210

Bioskop-Kinoapparat

bestes Schliessen-System, autom. Feuerlöcher, starke Bauart mit Leuchtstrahl, Kondensator, Kurbel, Blende, zwei Objektive, zwei Projektionslinsen, zwei Filmpapier, keine Kinetofilmene für 1000 Volt, 1000 Volt-Drummler nicht gebraucht, zum voll Preis v. M. 400. anzuz. Adolf Dewitz, Leipzig 19210

Verkauf, da im Felde, meinen Maltheer-Apparat. Nöh. L. Grävenitz, Berlin-Lankwitz, Seydlitzstr. 12. 19110

Kino-Klappstühle

Vorführungsapparate v. 10 bis 150 mm, vollständige Teile-Komplett, Wählgeräte, Schalttafel, Transfermaschinen, Kinetik Lampen, Projektions-Lampen stellen, Aufnahmegeräte von 10 bis 150 mm Aufnahme, Informer, Umformer und Apparat von Herzog verkauft O. Henne, Hamburg 22, Hauptstr. 79. Telephon Leipzig 8315. 19210

20-25 Klappstühle zu kaufen gesucht. Off. n. 19196 u. d. Exped. d. Kinematogr. verl.

Klappstühle

zu kaufen gesucht. Geff. Off. an J. Schlemm, Central-Kino, Weissenburg i. Els. 19237

Lampe und Lampenkasten,

nächst Pathe, neu oder gebraucht, sofort gesucht. 19236
Coblenzer Lichtspielhaus, Coblenz, Lehrstrasse 23.

Billige Kino-Artikel.

Kino-Apparate Pathe 3, Gaumont, Nitroscop, Blende, Kamerabillig abzugeben. Ferner 1 Regulier-Widerstand 110 V., 40 Amp. Mk. 90 und 220 V. 30 Amp. Mk. 110, 1 Siemens-Schubert-Motor 1/2 H.P., noch neu, Mk. 65, 1 Wechselstrom-Motor 1/2 H.P., 220 V. Mk. 65, 1 Kinetilampe, Pathe, 50 Amp. Mk. 55, 1000 Volt-Widerstand, 15 Amp. Mk. 18, 1 Wandvervielfacher mit Motor Mk. 55. Adolf Dausch, 19234 Leipzig 9, Telephon 16567

Ein Posten

gabr. Kino-Objektive, lichtstark, doppelachrom., in Messing-Tubus, z. Auswechseln, Brw. v. 135-180 mm. Alle tadel. u. fehlerf., da St. nur 10 Mk. p. Nachr. 18733

Emil Fritz, Hamburg, Speersort 28.



Zu spät

kommen alle Anzeigen für die nächste Nummer, die nicht Dienstag mittig in unseren Händen sind! Bedenken Sie, dass der Besteller erst die Reise nach Düsseldorf antritt, nachdem Sie ihn zur Post gegeben haben, und gegenwärtig kann die Post nicht so schnell befördern wie in Friedenszeiten.

Und dann noch eins:
Fügen Sie kleinen Anzeigen-Aufträgen immer den Betrag bei! Verkaufsaussagen, Kaufgesuche u. s. w. kosten 10 Pf., Stellengesuche und Stellenangebote 5 Pf. für die max. Höhe, von Trennungskarte zu Trennungskarte gemessen. Ohne Vorabzahlung nehmen wir keine Anzeigen an.

Geschäftsstelle des „Kinematograph“.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph“ beziehen zu wollen.

Steuer-Reklamationen

haben am ersten Erfolg, wenn Sie den Reinertrag Ihres Geschäfts nachweisen können. Wer glaubt Ihnen denn, dass Licht, Kraft, Film, Mietle, Lokalmiete unverhältnismäßig hohe Beträge verschlingen?

Zahlen beweisen!

Führen Sie das in unserm Verlag erschienene **Kassenbuch für Kinos und Filmverleiher** von Alb. Lechlieder ein, so können Sie zu jeder Stunde nachweisen, dass Sie der Stadt im Laufe des Jahres für Elektrizität, Lustbarkeits- u. Billetsteuer mehr zahlen als

Ein Millionär!

Unser Kassenbuch, mehrere Jahre ausreichend, ganz in Leinen gebunden, kostet nur Mark 12.—



Film-Kitt „Famos“

leicht und kittlos als Filmarten, sowohl brennbar wie auch unverbrennbar Film. Die Klebestoffe kleben gleich und lag in 10-20 Sekunden trocken. 13781

Probeflasche 4 u. 6 Mk., alle n. Preis.
Fabrikant:
F. A. R. Herrmann,
Hamburg 10, Bellefleurstr. 18B.
Fernspr.: Gruppe 8, 377.
Niederlage in Düsseldorf:
P. L. Grüber, Herberstr. 26.

Umformer für Gleichstrom

110 65 Volt, 40 Amp.
220 60 Volt, 35 Amp.
440 60 Volt, 30 Amp.
billig verkäuflich.

M. Kessler, Berlin O.,
Friedrichstr. 12, 1710.

800

Klappstühle

1532b

aus erstkl. Leichtmetallblech, mit und ohne Flügel- u. Lederpolsterung. (Viel-)über- u. Leinwand-, Fuß- u. Ernemann-Apparate, schneid tafeln und Widerstände, Umformer und Motoren aller Art, Filmumhüller, Harzmittel und elektr. Passto-

billig verkäuflich. **M. Kessler, Berlin O.,**
Lützowstr. 4, Fernspr. Alexander 3232

la. Gasolin-Aether, tadelloes in Funktion. Extra harte Kalkplatten und Kegel, Mobergeot und Platten. Original Triplexstromer, Triumph-Lampen, Ersatzteile, Manometer, Leuchtwand, etc. Filmkitt & alle Mkt. 150 etc. 13322

SAUERSTOFF
Wasserstoff, Leuchtgas, compr.
Verlangen Sie Preisliste!

Kondensoren-Linsen

aus bestem Hartglas, Durchmesser, 100 bis 150 mm.

Busch-Triplex-Kondensor
grösste Stromsparnis n. Hellkraft, stet. am Linsen- 13964

Kohlenstifte

Fabrikate Platin u. Vanadium, in allen Größen vorrätig.

Ernemann-Vorfühungs- apparate

Einzelteile für alle Systeme von Fabel- 13964

Reparaturwerkstatt

für alle Apparate.

Schles. Film-Gesellschaft m. b. H.,
Breslau I, Tel. 307.
Telegr.-Adresse: Filmzentrale.

Kondensoren-Linsen

Kristall- u. bestes Glas,

Planconvex

Biconvex

Meniskus

in allen Größen und verschiedenen Brennweiten. **Grosz Kleins, Berlin,**
Friedrichstrasse 14, 1001

Kinema-

tegraphen, erstkl., für Theater u. Resta-

gute Filme

er. Auswahl, zu sehr billigen Preisen

Kondensoren-Linsen

in weiss, mit erweiter Lichtausbeute, leicht, Objektive f. alle Bildgrößen, schnell, leicht, und Kalklicht-Zubehör, Lampen leuchteter Lichtkraft, Ia. Proj.-kalk, New: Sonnenlicht-Leuchtkörper (Kalkersatz) geben bis 4000 k. Licht, Kriese-Nebelbildner usw. usw. 15031

liefern in bekannter guter Ware
A. Schimmel
Kinematographen und Filme
jetzt Berlin 6 2, Spandauer 22
J.d.: Reparatur an Appar u. Zubehör

Reparaturen

an Tuermaschinen
oder Systeme
welchen Schaden und
billig hergestellt.

Schles. Film-Gesellschaft m. b. H.
Abt. Theatersachen
Breslau I, 18962

Drucksachen

in hochfeiner Ausführung
für den kaufmännischen und
privaten Gebrauch liefert schnell
und billig die

Schuchdruckerei Ed. Linz,
Düsseldorf, Wehrhahn 28a

Trau

Schau

Wem?

Seitens unserer Leser mehrten sich die Klagen über Gauner und Schwindler, die Apparate, Films usw. als Gelegenheitskäufe zu spottbilligen Preisen unter Nachnahme anbieten, nnd, nm Vertrauen zu erschleichen, Zurücknahme bei Nichtentsprechen der Sencung anbieten. Ist jemand auf diese Anzeigen hineingefallen und lässt die aus Schnnd und Unbrauchbarem bestehende Sendung unter Nachnahme des bezahlten Betrages zurückgehen, so ist der Verkäufer verschwunden, und die Sendung wird nicht angenommen. Solche Fälle sind uns zu Dutzend bekannt geworden. Um Abhilfe zu schaffen, haben wir eine

Hinterlegungsstelle

eingerrichtet, und erklären uns bereit, Beträge zur Sicherung des Verkäufers anzunehmen und nach Auftrag des Einzahlers an den Verkäufer auszuzahlen oder dem Einzahler zurückzugeben. Der Eingang der hinterlegten Summe wird dem Anbietenden und dem Suchenden angezeigt. Auf diese Weise sind beide Teile vor Nachteil gesichert.

Unsere Vermittlung ist kostenfrei; wir kürzen an dem eingesandten Betrag nur die uns tatsächlich entstehenden Postgebühren.

Alle Sendungen müssen an die „Hinterlegungsstelle“ des „Kinematograph“, Postfach 71, gerichtet sein.

Verlag des „Kinematograph“.

Ständige Kino-Ausstellung

Spezialität: Gelegenheitskäufe!

Apparate

nur erstklassige Fabrikate zu
Original-Fabrikpreisen,
Bogenlampen, Motore usw.

Projektionskohlen

Kondensierlinien, Objektive, Diapositive,
Klebstoffe usw.

Eigene Fabrikation

von allen Kino-Utensilien,
wie Reparat. Spulen, Widerständen
usw.

Reparaturwerkstatt

für alle Apparate,
sowie Lieferung von Ersatzteilen.

Einrichtung

von kompletten Theatern
inkl. Apparat, Umformer, Bestuhlungen
usw.

Installation

und Lieferung von Belüftungskörpern
und Lampen.

Oscar Lange, Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 243

Tel.: Amt Lutzow 3008.

Tel.: Amt Lutzow 3008.

18692

Billets

in allen Ausführungen, passend
für sämtliche Zwecke, liefert Ihnen unter
Garantie für tadellose Ausführung die Firma

Billetfabrik und Buchdruckerei A. Brand

Gesellschaft m. beschr. Haftung

Hamburg 23 / Hasselbrookstraße 126

Als Spezial-Fabrik größten Stills sind wir in
der Lage, Sie vorteilhaft zu bedienen.
Verlangen Sie Preise und Muster-

Billets

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.

CÖLN, Glockengasse 20, I. Fernruf. A 9420/21.

offiziert 16771

zugkräftigste
Monopole

sowie **Wochen-, Sonntags-**

Verlangen Sie
unsere
GrossenKatalog

und
Kinderprogramme

Prompteste
Lieferung
Billigste Preise

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

17305

**in jedem Dorfe
bringt unser Triplexbrenner.**

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K frei!

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Kohlenstifte

für Gleich- und Wechselstrom, in
nur bester Qualität. Norris E A
und Scheinwerfer in allen Dimen-
sionen. Da grosses Lager, noch
zu **günstigen Preisen!**

Projektionslampen

Osram, Nitra, Wotan, bis 4000
Kerzen, stets lagernd.

„Jupiter“ **Elektrophot. G. W. B. H.**
Frankfurt a. M., Braubachstrasse 24-26

Telephon: Hanno 895

17556

Rollfilme

zum Einschmelzen, zahlb. pro Kilo 17689

Mark 16.—

Abfälle Mark 14.50

Kriegswochenberichte Mark 20.—

W. Lohoff, Leipzig (Jaeger Nachf.),
Zeitzerstrasse 26. Fernspr. 13940.

Versandhaus

für Herren- und Knaben-Garderoben

L. SpielmannGärtnerplatz
Nr. 1 u. 2**München 108**Gärtnerplatz
Nr. 1 u. 2

Herbst- und Winterulster
(auch Sport) v. Mk. 45.— bis 175.—
Herbst- und Winterüberzieher 45.— „ 145.—
Sacco-Anzüge 54.— „ 175.—
Bozener-Mäntel u. Pelzröcke 36.— „ 65.—
Winterledenhoppen 36.— „ 65.—
Hosen in hübschen Farben 8.— „ 48.—

Grosze Auswahl in 18211

eleg. halblangen Sportpelzen mit verschiedenen
Pelzarten, ebenso in hübschen Gehpelzen.

Ausserdem groszes Lager in

Gummimänteln, Smokings, Fraks- u. Gehrockanzügen

Mein groszer Katalog ist für jedermann kostenlos und post-frei erhältlich. Für nicht zuzugende Waren anstandslos das Geld zurück.

Cöln Photo- & Kino-Centrale

Inhaber: Willy Heller

17710

Telephon B 2462 Cöln a. Rh., Gertrudenstr. 9

Kino-Reparaturen

an allen Systemen werden in meiner

::: **Spezialwerkstätte** :::

sauber und preiswert ausgeführt.

Neue Apparatevon ICA, Ernemann etc. sowie alle Bedarfsartikel: **Kohlen, Lampen, Kondensatoren, Filmkitt etc. stets auf Lager.**

Postfach 1000
18211

Bestand: Gummi- u. Besen-Handl. Ing. K. G.

Entwicklungs-Anstalt
Papier- und
BERLIN SW 42
Pöckelstraße 10.

Telephon
Am Ufer 8925

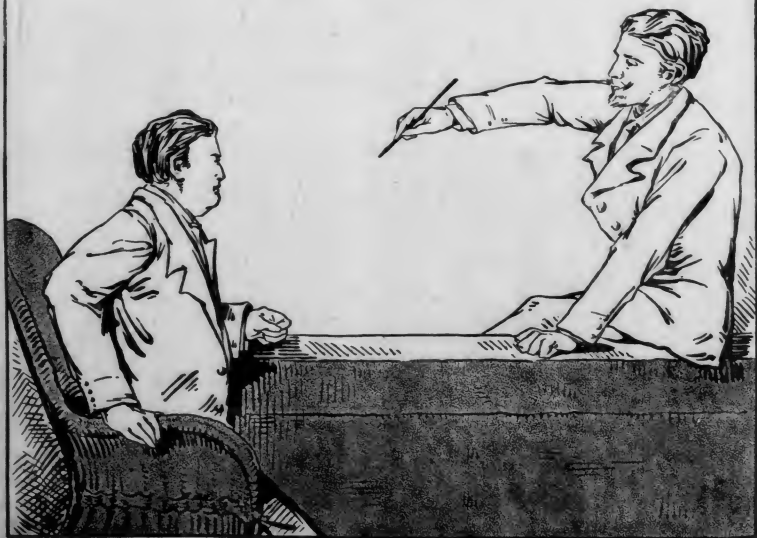
Ein technisches Musterinstitut. 11355

Berliner Film-Zensur-Entscheidungen.

Nummer	Fabrikat	Titel	Akto	Entscheidung*	Bemerkungen
40 886	Bild- und Filmant	Seine Königl. Hoheit Grossherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin bei seinen tapferen Mecklenburgern an der Front nach den heissen Kämpfen im Westen am 3. Mai 1917	1	A	
40 876	Deutsche Lichtbild-Ges.	Winter im Erechtsgadener Land	1	A	
40 857	Nationalfilm	Leben und Treiben an Bord eines deutschen Auswandererschiffes	1	A	
40 853	Sachfilm	Die alte Festung Semendria	1	A	
40 847	Nationalfilm	Gnugjagd des Afrikareisenden Jama	1	A	
40 892	Bild- und Filmant	Im besetzten Griechenland	1	A	
40 890	Bild- und Filmant	Frauenarbeit im Kriege	1	A	
40 891	Bild- und Filmant	Jerusalem	1	A	
40 888	Meister-Film	Meister-Woche 1917. Nr. 35	1	A	
40 889	Eiko-Film	Eiko-Woche Nr. 156	1	A	
40 887	Meister-Film	Luftkämpfe	1	A	
40 883	Rich. Oswald-Film	Der Tod des Baumeisters Olsen	3	C	
40 860	Nordische Film-Ges	Gottes Mühlen mahlen langsam	3	C	
40 875	Bayerische Film-Vertriebs-Gesellschaft	Das Luxusbad	3	C	
40 848	Nationalfilm	Liebe kennt kein Gebot	1	C	
40 869	Fern Andra-Film	Des Lebens ungemischte Freude	5	C	
40 877	Eiko-Film	Der Klub der Einäugigen	3	C	
40 881	Greenbaum-Film	Du sollst keine anderen Götter haben	4	C	
40 870	Oliver-Film	Wer ist Herr im Hause	1	C	
40 879	B. B.-Film	Professor Rehbeins Verlobung	3	C	
40 876	Decla-Film-Ges	Die Freunde	4	C	
40 882	Frankl, Film-Co.	Flüchtige Eisen	1	C	
40 880	Greenbaum-Film	Die schwarze Loo	3	C	
40 885	Fosca-Film-Ges.	Beate Georgi	4	C	
39 347	Alfa-Film	Sturmgewalten	3	C	
39 347	Alfa-Film	Früh: Der Kampf ums Ich jetzt: Sturmgewalten	3	D	War für die Dauer des Krieges verboten. Jetzt: Für Kinder verboten.

*) A Genehmigt, B Verboten, C Für Kinder verboten, D Berichtigt, E Für die Dauer des Krieges verboten.

— — — Mein lieber Herr! Wenn Sie irgend etwas dem Kinofach bekannt geben wollen, so zeigen Sie das im „Kinematograph“ an. Kein anderes Fachblatt hat so viele kleine Anzeigen über An- und Verkauf, Stellen-Angebote und -Gesuche, wie „Der Kinematograph“. Das ist der sicherste Beweis für die Verbreitung und Beachtung dieses ersten und ältesten Fachblattes!



Der Kinematograph



№ 32

Düsseldorf, 12. September

1917



Luftkämpfe! Ein Tag bei einer Jagdstaffel im Westen

Aufgenommen mit Genehmigung
des Kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte von der



Messier-Film-Gesellschaft m. b. H.

Berlin S. 61, Blücherstrasse Nr. 32.

„Agfa“

Kine-Rohfilm

für Positive und Negative
in hervorragender Qualität!



Ansicht der Filmfabrik Wolfen, in der **ausschließlich**

„Agfa“-Filmmaterial

hergestellt wird!

Gleichmässige Emulsion!

Beste Haltbarkeit!

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation

BERLIN SO. 36

Telegramm-Adresse: Anilin-Berlin

Alleinvertreter für Deutschland u. Skandinavien: **Walter Strehle, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 106.**

Telephon: Amt Zentrum 124 31.

Der Kinematograph



Erste Fachzeitung für die gesamte Lichtbild-Kunst.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise, verboten.

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 2 10, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Kreuzband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 4,—, im Ausland Mk. 6,—.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag. Anzeigenpreis: Je ein mm-Höhe 10 Pfg. Stellen-Anzeigen 5 Pfg., von Trennungsbuch zu Trennungsbuch gemessen.

Vertreter für Berlin und Umgegend: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse 6.

Fernsprecher
Zentrum 106 78

Die kommende Generation.

Ein mahrender Blick in die Zukunft.

Die Industrie des lebenden Bildes kommt allmählich in geordnete Bahnen, entwickelt sich in steigendem Maße zu grosskaufmännischen Betrieben. Die Organisationen werden machtvoller und können neben Normalverträgen und Normallieferungsbedingungen allgemeine Handelsbräuche bindend in Formeln kleiden. Können kurz gesagt, an die Stelle der regellosen Willkür glatte, geordnete Verhältnisse setzen.

Das ist nicht zuletzt auf der Umsturz zurückzuführen, dass gründlich vorgebildete und gut geschulte Kaufleute durch die grössere Verdienstmöglichkeit zu uns gekommen sind und vielleicht auch, weil sie sich in der Kinobranche eher selbständig machen konnten. Diese Aussichten werden nun nicht besser, denn der Zentralisierungsprozess und die steigende Tendenz in der Höhe des unbedingt notwendigen Gründungskapitals lassen für den kühlerrechnenden, erfahrenen Kaufmann den Übergang zur Filmindustrie bald nicht mehr verlockend erscheinen.

Es ist dann ferner nicht zu verkennen, dass manch merkwürdige Art in der Abwicklung der Geschäfte ihren tieferen Grund in der mangelhaften kaufmännischen Schulung der einen oder anderen beteiligten Partei hat, die sich immer noch nicht darüber klar ist, dass in den Grundprinzipien der Filmhandel — ganz gleich ob es sich um Verkehr zwischen Fabrikant und Verleiher oder zwischen Leihanstalt und Theater handelt — nichts anderes darstellt, als den Kauf und Verkauf irgend eines anderen Artikels des Weltmarktes.

Bessere kaufmännische Durchbildung der kommenden Generation ist darum eine dringende Forderung. Das Dienen von der Pike auf, muss auch in der Filmindustrie zur Selbstverständlichkeit werden. Der kleinste Handwerker hat seinen Lehrlingen, im dörflichen Kramladen mit zehntausend Mark Umsatz ist der Lehrling zur Selbstverständlichkeit geworden, nur in der Kinoindustrie ist er selten, wie ein weisser Rabe. Warum?

In allen Zweigen und Aarten der Filmbranche ist die Einstellung von Lehrlingen nicht nur möglich, sondern nach jeder Richtung hin für beide Teile, Lehrherrn und Lehrling nützlich und erspriesslich.

Der grosse und mittlere Theaterbetrieb ist z. B. die beste Vorschule für den künftigen Kinogeschäftsführer, wobei nicht ausgeschlossen ist, dass sich nach vollendeten Lehrjahren der Übergang in den Filmverleih oder die Fabrikation erfolgt. Der Theaterbesitzer aber erhält in seinem Schützling eine gute Hilfskraft für viele Dinge, die jetzt durch eine Reihe anderer Personen ausgeführt werden oder nach einem Jahr eine Stütze in der vielseitigen Beaufsichtigung des Theaters und des Versands. Bei dem effektiven Mangel an wirklich guten Geschäftsführern für die mittleren Betriebe besonders, eröffnen sich recht gute Verdienstmöglichkeiten für die jungen Leute und damit auch alle Möglichkeiten, geeignetes, intelligentes Material zu finden.

Der Filmreisende, der Disponent, der Filialleiter, auch der Operateur, der im Verleihgeschäft meist noch hundert andere Funktionen hat, der Buchhalter und die vielen anderen Angestellten im Verleih- und Fabrikbetriebe werden sich am besten auch aus dem Nachwuchs rekrutieren, der schon mit vierzehn oder fünfzehn Jahren in der Geheimnisse und Eigenarten unserer Industrie eingeweiht ist. Es gibt kaum eine andere Berufsart, die nach beendeter Lehre so weitgehende heinde Betätigungs- u. damit auch Verdienstmöglichkeit gibt, und in der sich der Tüchtige und Intelligente so schnell durchsetzen kann. Wie beim Lichtspielhaus ist auch im Verleih Beschäftigungsmöglichkeit genug gegeben und die späteren Aussichten sind so gut, dass man in manchen Fällen ohne weiteres den Nachweis einer gewissen Bildung — etwa den Berechtigungsschein — verlangen kann.

Unsere Industrie ist in der Lage, auch ihren Lehrlingen ein verhältnismässig hohes Gehalt bei einer

verhältnismäßig kurzen Zeit zu geben. Man wird dann auch Angestellte zwischen achtzehn und vierundzwanzig Jahren haben, die bei genügender Sachkenntnis zu angemessenen Bedingungen arbeiten. Die gründlich durchgearbeiteten Kräfte werden neue Pläne, neue Anregungen bringen, Standesbewusstsein und Vertrauen wird nach innen wachsen und Ansehen und Gleichberechtigung nach aussen.

Die kommende Generation wird vor immer größer werdende Aufgaben gestellt, der Handel mit Filmen wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, vom börsenmäßig-spekulativen, immer mehr in den geregelten Handel mit Meterware übergehen. Damit wachsen auch die Anforderungen, die an die Konkurrenzfähigkeit und an die Konkurrenzunfähigkeit der ein-

zelnen Betriebe gestellt werden. Wenn man daraus die Schlussfolgerungen auf die Vorbildung und Durchbildung des Personals, der notwendigen grossen und kleinen Mitarbeiter zieht, kommt man unbedingt zur Einsicht, dass eine Reform, oder besser gesagt ein Versuch, im Sinne unserer Anregung unbedingt versucht werden muss.

Wir leben und arbeiten sicher in erster Linie für uns und für die Gegenwart, aber wer es ernst mit sich und seiner Industrie meint, der vergisst auch nicht die Zukunft. Wie sich in ihr die deutsche Kineumatographie bewährt, das wird in erster Linie abhängen von der kommenden Generation, die wir gestalten und formen können, die wir gestalten und formen müssen. Alfred Rosenthal.



Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

(Originalbericht.)

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

Die Lichtspieleroper hat sich ihren Weg gebahnt. Aus sich selbst. Denn das darf ja heute gesagt werden, ihr waren Gegner aus allen Lagern bei ihrem Erscheinen erwachsen. Die Musiker, die sich ablehnend verhielten, das Publikum und nicht zuletzt die Theaterbesitzer, alle standen der neuen Erfindung ziemlich deutlich ablehnend gegenüber, und sie erklärten die Erscheinung der Lichtspieleroper für eine Spielerei. Das ist mit der Zeit anders geworden und heute hat die Lichtspieleroper ihr Publikum, die Musiker erkennen ihren Wert und ihren Zweck an und endlich der Theaterbesitzer weiss aus ihr Kapital zu schlagen. Es dürfte deshalb interessant sein, der neuesten Lichtspieleroper „Der Freischütz“ beizuwohnen. Sie fand in den neuen Räumen der Fabrikantin der Lichtspieloper, der „Beck-Film Kommandit-Gesellschaft“ statt. Der neue Musiksaal repräsentierte sich in seiner vornehmen Anstaltung einem geladenen Publikum, unter dem sich die Herren Oberregierungsrat v. Glasenapp, Polizeirat Mildner, Professor Brunner und Professor Felix Schmidt befanden, die als Vertreter des Königlichen Polizeipräsidiums offiziell erschienen waren, um sich ein Urteil zu bilden, ob bei den Vorführungen von Lichtspieloper ein höheres Interesse für Kunst und Wissenschaft als vorliegend zu betrachten ist. Der Eindruck, den die Vorführung machte, muss ein derart günstiger gewesen sein, dass das Königliche Polizeipräsidium, Abteilung VII, nunmehr entschieden hat, dass dieses Interesse vorliegt. Demzufolge ist bei den Vorführungen von Lichtspieloper in Lichtspieltheatern eine Genehmigung im Sinne des § 33a der Gewerbeordnung nicht erforderlich. Zu der Lichtspieleroper selbst ist folgendes zu sagen: Der „Freischütz“ selbst eignet sich durchaus für diese Gattung, weil sein romantischer Stoff förmlich nach Film schreit, und andererseits, weil er das Prinzip, vorerst einmal populäre Opern auch denen zugänglich zu machen, die, wie in kleinen Städten, vom Opernbesuch ausgeschlossen sind. „Der Freischütz“ ist ein Stück Volkseigentum. Dann aber bietet sein Stoff reichlich Gelegenheit zum Wechsel der Szene, und gerade hierin bietet ja die Lichtspieloper einen Vorzug, den die Oper im Theater nicht haben kann. Dadurch gewinnt die Lichtspieleroper und das Auge erhält mehr Beschäftigung. Dem Regisseur sind ebenfalls neue Möglichkeiten gegeben, die im vorliegenden Falle auch geschickt ausgenutzt wur-

den. Die neuen Momente die sich durch das Engenbündensein des Ortes der Handlung ergeben, erregt zuerst bei dem genauen Kenner der Oper Erstaunen, und lässt dann aber bald die grossen Vorzüge, die darin liegen, erst den ganzen grossen Wert der Lichtspieloper erkennen. Das Verblüffendste an der neuen Lichtspieleroper ist auch wieder das Zusammenfallen der Mundbewegungen der Darsteller auf der Leinwand mit dem Gesänge der lebenden Künstler. Das Patent Beck hat sich als die einzige Lösung bewährt. Diese Lösung ist also für die Zukunft eine Selbstverständlichkeit und es hat nun für alle folgenden Opern die ganze Kraft auf eine künstlerische Inszenierung, auf eine hervorragende Darstellung und endlich auf eine tadellose Photographie sich zu konzentrieren. „Der Freischütz“ zeigt, dass auch hierin wieder ein weiter Schritt vorwärts getan wurde und es erscheint zweifellos, dass die „Deutsche Lichtspiel Opern-Gesellschaft“, die bekanntlich die Fabrikate der „Beck-Film Kommandit-Gesellschaft“ vertreibt, mit den Erfolgen bei den Theaterbesitzern und dem Publikum zufrieden sein wird.

„Der magische Gürtel“. So ist der neue antliche Film betitelt, den das Königliche Bild und Film-Amt soeben veröffentlicht, und der das Publikum in hellen Scharen in der „Tautenzienpalast“ zieht. Den Titel gab der englische Munitionsminister Churchill, und er meinte damit die deutschen Tauchboote, den Schrecken Englands. Was diese U-Boote und die braven blauen Jungen leisten, wir lesen darüber nur in den Zeitungen und können uns nur ein Phantasiebild machen, das, so herrlich wie es auch malen, doch nicht annähernd die Wirklichkeit hervorzuzaubern vermag. Und nun kommt die Kineumatographie, die uns die Tätigkeit eines U-Bootes mit erleben lässt. Wir sind Zeugen, wir sind bei den Geschleichen. Wir fahren mit aus, wir sehen, wie es Schiff auf Schiff unserer Feinde versenkt. Es ist jenes berühmte Unterseeboot, das verschollen schien, und von dessen Kommandanten eines Tages der Funk-spruch eintraf, mit der kurzen Meldung, dass innerhalb 28 Tagen 21 Dampfer und 3 Segler mit 80000 Tonnenn versenkt und 5 englische Offiziere gefangen genommen seien. Wie es dabei zugeht, wie die feindlichen Schiffe durch Flagensignale zum Stoppen angerufen werden, wie die Schiffe vernichtet werden und alles und so vieles andere sehen wir. Und alle Er-

eignisse lassen in uns das beruhigende und erhebende Gefühl zurück von der Sicherheit, die uns dieser magische Gürtel schafft. Bietet so dieser Film durch seinen Inhalt eine Besonderheit, so verdient er auch in rein technischer Beziehung vollste Anerkennung. Wir haben hier eine der bestgelungenen Photographie, die noch durch eine geschmackvolle Virage unterstützt wird. Die Erscheinungen des königlichen Bild und Film-Amtes waren schon stets Sensation in allerbesten Sinne, aber so bezwingend wie dieser „Magische Gürtel“ war denn doch noch keiner. Es wird wohl kaum ein Lichtspieltheater geben, dessen Publikum nicht gebieterisch nach diesem Film ruft. Von den sonstigen Neuheiten der Woche erwähnen wir „Die Pagode“ (Stuart Webb's-Film). Ein echter Stuart Webb, in dem Spannung mit Humor gewürzt serviert wird. Des berühmten Detektivs 16. Fall hat folgenden Inhalt: Einem Erfinder sind seine Pläne, die er gerade der Prüfungskommission des Marineamtes vorlegen soll, in dem Augenblick gestohlen worden, wo er aus Telefon gerufen wurde. Es handelt sich natürlich um ein fingiertes Gespräch. Webb ist der Freund des Erfinders und veranlaßt zunächst die Kommission, die Sitzung auf drei Tage zu verschieben. Bis dahin will er den Fall klären, was ihm

selbstverständlich auch gelingt. Wie das ist wieder mit verblüffender Technik gemacht. Ein Japaneer, der dem Detektiv beinahe gefährlich wird, eine Pagode, die er seinen Zwecken dienstbar zu machen weiss und zahlreiche Verkleidungen wechselt ab und gesteht den Film ausserordentlich abwechslungsreich. „Die Pagode“ ist ein faibles Beispiel, wie durch eine gute Handlung, feinen Humor und die verschiedensten Detektivtricks ungeheuer reizvolle Wirkungen zu erzielen sind. Von den Tricks nur ein Beispiel. Stuart Webb bringt seinen Gegner durch seinen Schirm zu Fall und praktiziert, ohne dass der Betreffende es merkt mit ungläublicher Fixigkeit eine Tintenmasse auf die Stiefelsohle, wodurch er in der Lage ist, dessen feinsten Schleichwege mit Leichtigkeit festzustellen. Das ist verblüffend und ohne jede Spur von Unwahrscheinlichkeit. Reicher war wieder ausgezeichnet und famos „in Form“. Ausser ihm interessierte Wiener Kraus, der den ungelinkten Erfinder sehr naturwahr gibt, Lutz Pick, einer unserer schärfsten Charakteristiker, zeigt wieder sein eindringliches Mimenspiel und eine vorzügliche Maske. Inszenierung und Photographie entsprechen den höchsten Anforderungen. Das Publikum des „Marmorhaus“ karzte am Schlusse der Vorstellung nicht mit lautem Beifall



Einfuhrbeschränkungen in Frankreich.

Die französischen Tageszeitungen, welche im Gegensatz zu den deutschen der Kinematographie ihre Beachtung nicht in einem stillen tranverlorenen Winkel, sondern an hervorragender Stelle und in breiter Ausführlichkeit widmen, behandeln jetzt die jüngst von der Regierung verfügten Einschränkungen der Einfuhr zur Kinematographie gehöriger Waren. Eine der besten, weil über 250 Zeilen umfassenden Abhandlungen brachte der Temps. Wir geben die wesentlichen Punkte seiner Ausführungen kurz wieder.

Die kinematographische Industrie kann in Frankreich nicht ohne Einfuhr anskommen, sie bedarf derselben zur reicheren Ausgestaltung ihrer Programme und kann die ausländischen Rohfilme nicht entbehren.

Die Weltfabrikation des Rohfilms ist eng begrenzt. Das französische Hans Pathe teilt sich mit der amerikanischen Kodak-Gesellschaft in den Weltmarkt. Pathe kann aber in seinen Vincennes-Werkstätten für die französische Manufakturen nicht genug herstellen, er verbraucht den grössten Teil seiner Fabrikation für sich selbst. Wenn der französische Staat die amerikanische Einfuhr aus Mangel an Transportmitteln und in der Absicht, den Geldabfluss in das Ausland zu unterbinden, verbietet, verringert er die Erwerbsmöglichkeiten für 30.000 Werktätige.

Eine Beschränkung der Einfuhr aus Mangel an Transportmitteln wird als lächerlich bezeichnet. Frankreich bezieht 15.000.000 Meter Rohfilme aus dem Auslande. Da das Meter Filme genau 7 Gramm wiegt, würde der Gesamt-

Der deutsche Vorführungsapparat

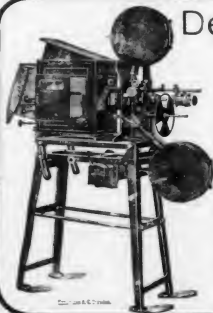
ERNEMANN

Stahlprojektor „IMPERATOR“

ist unübertroffen. In diesem Apparat hat wie auf so vielen Gebieten deutscher Erfindergeist und deutsche Maschinenteknik über alle ausländischen Erzeugnisse glänzend gesiegt. — Es ist eine berechnete nationale Forderung, nur deutsche Vorführungsmaschinen in deutschen Lichtspielhäusern zu verwenden. Verlangen Sie vor Anschaffung einer neuen Theatermaschine unsere Kino-Hauptliste.

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN 156

156



bedarf 105 Tonnen ausmachen. 105 Tonnen beanspruchen auf einem Frachtdampfer ein verschwindend kleines Eckchen oder bei Bahntransport noch nicht einen Waggon im Monat, sodass der Wegfall im französischen Güterverkehr kaum bemerkt würde.

Noch weniger wird die andere Begründung, Verhinderung des Goldabflusses in das Ausland, als stichhaltig angesehen. Der Rohfilm bleibt nicht in Frankreich, sondern geht, nach seiner Bearbeitung 8 bis 10mal teurer geworden, über die Grenze. 1916 betragen die Ankäufe an Rohfilmen in Frankreich 5 Millionen Francs, in Amerika bei der Kodak-Gesellschaft 10 Millionen. Kodak hatte sich übrigens verpflichtet, drei Fünftel des Gesamtwertes in französischen Kriegrenten begleichen zu lassen, die übrigen zwei Fünftel gingen auch nicht ausser Landes, sondern dienten zur Tilgung seiner Generalunkosten in Frankreich, zur Bezahlung von Mieten und Gehältern. Die Ausfuhrziffer für diese bedruckten Rohfilme beträgt 42 Millionen Francs, zielt man hiervon die Kosten des Rohfilms mit 5 Millionen Francs ab, so wurde durch deren Abfluss in das Ausland

unser Guthaben immerhin um 37 Millionen verbessert. Es handelt sich also bei dem Bezug von Rohfilmen aus Amerika keineswegs um einen Verlust, sondern um einen Gewinn an Gold, der in Wirklichkeit noch höher als 37 Millionen Francs wird, da für die Einfuhr der Rohfilme ganz erhebliche Zölle zu entrichten sind.

Neben der materiellen Seite steht die moralische, die nicht minder schwerwiegend für die französischen nationalen Interessen eingeschätzt wird. Der Mangel der Rohfilme wird dazu beitragen, dass Amerika sich noch mehr der besten französischen Stoffe bemächtigt und diese zu Prachtfilmen verwendet. Der Temps klagt ohnehin, ebenso wie die französische Fachpresse, dass zu viel französische literarische Werke dem Weg in das Ausland finden. Man würde später mit einem direkten Mangel an guten Stoffen zu kämpfen haben und gezwungen sein, enorme Geldmassen in das Ausland zu werfen, um das Recht zu erlangen, französische Meisterwerke auf dem Umweg über Calicut in Paris genießen zu dürfen.



Filmmusik-Führer



Musikbegleitung zu dem Filmdrama

„Katharina Karaschkin“.

Zusammengestellt von Kapellmeister A. Schirmann, vom U.-T. Berlin, Bavariahaus.

1. Akt.

1. Tusch in D-Dur, dann
2. Potpourri aus „Schwanensee“ von Tschaiowski, Anfang bis zum Lento. Dann
3. „König Yvetot“, Overture von Adam. Buchstabe C bis H.
4. Fantasie aus „Eugen Onegin“ von Tschaiowski, Anfang bis Buchstabe D. — Dann Sprung auf Buchstabe J, dann Sprung von L auf Moderato assai $\frac{3}{4}$ Takt, bis Buchstabe Qu. Dann Sprung auf R. Von R weiter bis S. Dann
5. „Petit Causerie“, Salonstück.

2. Akt.

1. Fantasie aus „Pique Dame“ von Tschaiowski, Anfang bis Menuett. Dann
2. „Capricci Italiani“ von Tschaiowski. Beim 16. Takt Anfang, bis zum 43. Takt.
3. Andante aus „Pique Dame“, $\frac{3}{8}$ D-Dur bis Allegro $\frac{2}{4}$, Dann
4. Halka-Fantasie von Moniuszko. Andantino $\frac{3}{4}$ bis zum Largo. Dann
5. „Pique Dame“, Allegro vivo bis l'istesso tempo dreimal. — Dann Sprung auf Andante mosso D-Dur bis Andante sostenuto. Dann Sprung auf den 9. Takt vor Schluss der Fantasie.

3. Akt.

1. Romanze von Rubinstein, bis zum 18. Takt.
2. „Madame Butterfly“ von Puccini. 3. Teil Andante $\frac{3}{4}$ G-Dur bis zum Allegro. — Dann 2. Partie Allegro $\frac{3}{4}$ bis Moderato $\frac{3}{4}$. Dann
3. „Werther“-Fantasie von Massenet. Anfang bis zum 8. Takt. Dann Sprung auf Maestoso. Dann weiter bis „Plus lente“.
4. „Eugen Onegin“-Fantasie Tschaiowski. Buchstabe Qu.
5. Chant sans Paroles von Tschaiowski.
6. „Eugen Onegin“ von Tschaiowski. Buchstabe E bis zum 52. Takt.
7. Lustige Witwe von Léhar. Nr. 17 viermal, dann
8. Kosatschok, russischer Nationaltanz.
9. Tusch in D-Dur.
10. Danse des Mirétones aus „Nussknacker-Suite“ von Tschaiowski. Bis Buchstabe C. Dann
11. Slavische Rhapsodie von Friedmann. Allegro giocoso bis zum As-Dur Teil, dann Anfang.

4. Akt.

1. Andante cantabile von Tschaiowski. Oder ein Andante mit gleicher musikalischer Stimmung.
2. Ji Guarany von Gomez. Allegro vivo bis 1. Tempo allegro. Dann
3. Andante cantabile, wie oben. 11 Takte vor Schluss bis zum Schluss des Films und des Andante

Neue Trümpfe

des



Beiprogramm



Max Mack

der unvergleichliche Lustspiel-Regisseur, der Schöpfer von

„Wo ist Coletti“ — „Die blaue Maus“ — „Die Perle“

und zahlreichen anderen prickelnden Lustspielen.
beginnt soeben mit der Inszenierung einer

LUSTSPIEL-SERIE

für das

D. L. G.-Beiprogramm



Richard Oswald

der gefeierte Regisseur von

„Es werde Licht“

und zahllosen anderen vielbewunderten Filmschöpfungen,
beginnt demnächst mit der Inszenierung einer

Serie sketchartiger Ein- und Zweiakter
hochdramatischen Charakters

für das

D. L. G. - Beiprogramm



Gerhard Dammann

der beliebteste und erfolgreichste deutsche

Filmkomiker

liefert seine

gesamte Produktion 1917-18

für das

D. L. G. - Beiprogramm



Curt Wolfram Kiesslich

der Schöpfer der heissbegehrten

Kiesslich-Trickfilm-Serie

wird unter der Regie von

William Kahn

seinen blendenden Humor auch als Darsteller in einer Reihe von Lustspielen leuchten lassen, die bestimmt sind für das

D. L. G. - Beiprogramm

Das

D. L. G.-Beiprogramm

Nr. 1:

Rochenberg ob der Taube	Naturaufnahme
Der Kinokönig	Lustspiel in 2 Akten
	<small>Berl. Film-Manufaktur</small>
Hauptrolle: Grete Weixler	
Eisenwalwer	Industrieaufnahme
Bienenzucht	

Nr. 2:

Bereitesgaden	Naturaufnahme
Verheiratet	Lustspiel in 2 Akten
Hauptrolle: Hanne Brinkmann	
Karl Auen, Lene Voss, Willy Diegelmann	
Konsortgerosenschluft	Aktuell
Vom Apfel bis zum Wein	

Nr. 3:

Passau Hals	Naturaufnahme
Das Hochzeitsgeschenk	Lustspiel in 2 Akten
	<small>(Decks)</small>
Hauptrolle: Dora Hrach	
Hochofenwerk	Industrieaufnahme

Nr. 4:

Die Orangerie in Strassburg	Naturaufnahme
Goldfischchen	Lustspiel in 2 Akten
	<small>(Decks)</small>
Hauptrolle: Dora Hrach	
Stierkampf	Trickfilm
	von Kurt Wolf
Aufnahmen aus dem Zoologischen Garten in München	Wolfraam-Kiesslich
	Tierbilder

Nr. 5:

Alt Ham over	Naturaufnahme
Harry lernt radfahren	Lustspiel in 2 Akten
	<small>(Tubi-Film)</small>
Hauptrolle: Harry Lambertz-Paulsen	
Tagung der ostpreussischen Kriegsbeschädigten-Fürsorge in Allenstein	Aktuell
Segelregatta auf dem Müggelsee	Aktuell

Nr. 6:

Masurische Seen	Naturaufnahme
Unser Krümelchen	Lustspiel in 2 Akten
	<small>(Decks)</small>
Hauptrolle: Krümelchen	
Wenn's ihm zu wohl ist	Lustspiel in 1 Akt
In Leipzig zur Messe	Aktuell

Das
D. L. G. - Beiprogramm

ist von folgenden Verleihern zu beziehen:

1. Berlin, Brandenburg, Posen, Pommern,
 Ost- und Westpreussen:

Decla-Film-G.m.b.H.
 Berlin, Friedrichstrasse 22

2. Hannover, Hansestädte, Schleswig-
 Holstein, Oldenburg, beide Mecklen-
 burg, Braunschweig, Lippe-Detmold
 und Schaumburg-Lippe:

James Henschel
 Hamburg 38, Dammthorstrasse 27

3. Königreich und Provinz Sachsen,
 Thüringen, Anhalt, Schlesien:

JohannPaulWolfram
 Dresden, Wilsdrufferstrasse 29

Atlas-Film-Verlag
 Weimar

4. Süddeutschland, Bayern (einschl. Pfalz),
 Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen,
 Kurhessen, Hessen-Nassau:

Frankfurter Film-Co.
 G. m. b. H.
 Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 6

5. Rheinland und Westfalen:

Wolff & van Gelder
 Düsseldorf, Ludwig-Löwe-Haus



Das
D. L. G. - Beiprogramm

bietet ausserdem:



Fot. Depla

Hanne Brinkmann-Serie



Sacy von Blondel-Serie



Fot. Depla

Harry Lambertz-Paulsen-Serie

und die

**Kiesslich-
 Trickfilm-
 Serie**



Hubi-Film

Krümelchen-Serie

Das D. L. G.-Beiprogramm hat heute nicht nur eine beispiellose Verbreitung in Deutschland, sondern läuft gleichzeitig in den bedeutendsten Theatern Skandinaviens, der Schweiz, der Türkei, Bulgariens und Rumäniens usw. mit durchschlagendem Erfolge!



Deutsche Lichtbild-Gesellschaft e. V.

Film-Abteilung

Fernspr.: Amt Zentrum 4481 u. 5063

Draht-Adresse: Deuligfilm

Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 21, Ecke Zimmerstr.



Aus der Praxis

Lichtspielkonzessionen.

Durch Bekanntmachung vom 30. v. Mts. hat der Bundesrat den Zeitungen die Inkrafttreten der Verordnung vom 2. August v. Js. über die Veranstaltung von Lichtspielen vom 7. September ab den 1. November d. Js. verlegt. Hierzu bemerken wir noch ausdrücklich, daß der durch die Verordnung eingeführte Erlaubniszwang nur für die Gewerbetreibenden gilt, die nach Inkrafttreten der Verordnung, also nach dem 1. November d. Js. ein Lichtspielunternehmen ins Leben rufen wollen. Personen, die das Gewerbe bereits vorher begonnen haben, sind von der vorgeschriebenen Genehmigung unterliegen dieser Vorschrift nicht. Für die Zukunft sind die Lichtspielunternehmen demgemäß den Singespiallen (Varietés, Stgeltangen) im wesentlichen gleichgestellt. Eine Abweichung stellt die durch die in Nr. 557 veröffentlichte Ausführungsverordnung angeordnete Zuständigkeit dar, da auch für die Zurücknahme der Erlaubnis und die Übergangung des Gewerbetriebs das Beschlussverfahren festgesetzt worden ist. Mit dieser Regelung ist den besonderen Verhältnissen der Kriegszeit Rechnung getragen worden. Die Ortspolizeibehörden sind auch in Zukunft zur Mitwirkung berufen. Dies bestimmt zunächst hinsichtlich der Erlaubniserteilung die Vorschrift des § 1 Abs. 3 der Bekanntmachung. Das Gutachten der Polizeibehörde hat sich über alle in dem vorhergehenden Absatz aufgeführten Punkte zu erstrecken. Was in besonderem Maße die Ziffer 3 zu erörternde Bedürfnisfrage angeht, so wird die Begutachtung des jeweils vorliegenden Antrags im Falle der ablehnenden Stellungnahme sich auch darauf ausdehnen dürfen, für welchen anderen Ort etwa ein Bedürfnis zur Errichtung eines Lichtspielunternehmens anzuerkennen wäre. Die Bekanntmachung ist in diesem Sinne unter Ziffer 3 hinsichtlich des allgemeinen Ausdruck „Bezirk“ statt „Gemeindebezirk“ gewählt. Das eine derartige Stellungnahme für die an die örtlichen Grenzen gebundene Polizeibehörde Schwierigkeiten begegnen kann, ist nicht zu verkennen; immerhin kann aber für den an einer Stelle Abgewiesenen sich auf diesem Wege ein Vorteil eröffnen. Die bisher gültigen Polizeiverordnungen, soweit sie die zum Betriebe des Gewerbes bestimmten Räumlichkeiten, deren Art und Lage betreffen, werden durch die neue Verordnung nicht berührt.

Berlin. Die Beck-Film-Kommandit-Gesellschaft hat nach sieben ihrer vierzehn Lichtspiele „Der Gesetzbuch“ vorgebildet und unter dem Titel „Verbrechen“ bei der Königlich Preussischen Polizei-Präsidenten, Abteilung VIII, Berlin, ausgeschrieben, bei den Vorführungen der Lichtspiele ein höheres Interesse für Kunst und Wissenschaft vorliegt, dass deshalb wegen der Vorführungen in Lichtspieltheatern bezüglich Lichtspielern eine Genehmigung im Sinne des § 3a nicht erforderlich ist. Angekündigt wird die Lichtspiel „Motha“ in Leipzig aufgeführt. Der Erfolg war so gross, dass das Lichtspiel in Leipzig ebenfalls in der nächsten Woche über die bekannte Dringlichkeit sich in sehr anerkennender Weise über die Aufführung, den Wert und das Prinzip der Lichtspiele geäußert. Nikisch hat bekanntlich seinen Wohnsitz in Leipzig.

Düsseldorf. Der Berliner Prater-Theater, Kastanien-Allee 79, ist in ein Lichtspielhaus umgewandelt worden. Die Eröffnungsvorstellung fand am Freitag, den 7. September statt. Zur Aufführung gelangte der Joe Jenkins-Film „Die Harvard Prisen“ von Paul Hildy.

Ria Witt, die jugendliche Darstellerin, die mit ihrem ersten Erscheinen in der Titelfolle des William Wauerschen Films „Des Prokurators Tochter“ einen so unbestrittenen Erfolg bei der Fach- und Tagespresse und beim Publikum errang, wird demnächst in zwei neuen Filmen vor die Öffentlichkeit treten. Zuerst wird sie in dem Film von William Wauner „Marias Martyrium“ die weibliche Hauptrolle spielen und bringt die künstlerische Reifeheit, ihr Darstellertalent und ihre ausgezeichnete Bühnenbewusstheit dem bürgerlichen Leben gegriffen ist. Ria Witt wird sich auch hier von neuem als ein geborenes Filmtalent erweisen, von der für die Filmkunst noch Grosses zu erwarten ist. Der zweite Film mitstammend der Feder eines bekannten Autors, Wir werden darüber noch Näheres hören. „Des Prokurators Tochter“, der mehrere Wochen in den Berliner „Union-Theater“ lief, erzielt auch in der Provinz ausserordentlichen Beifall und bringt ausserordentliche Einnahmen.

Ernst v. Poswart, der Nestor der deutschen Schauspieler, erscheint zum ersten Male im Film, und zwar in dem ersten, den die Münchener „Admiral-Film-Gesellschaft“ herausbringt. Der Titel des Films steht noch nicht fest.

Heinrich Lautensack, der bekannte Schriftsteller ist von der „Deutschen Lichtbild-Gesellschaft“ als Dramaturg verpflichtet worden.

Die „B. F. Filme (Holtens-Bäckers-Filme)“ sind in den Vertrieb der „Nordischen Film Co.“ übergegangen.

Die Bestprogramme der „Deutschen Lichtbild-Gesellschaft“ nehmen immer mehr an Umfang und Bedeutung zu. Neben den bisher bekannt gewordenen Erscheinungen stehen für die Folge weitere aufsehenerregende Veröffentlichungen bevor.

Es seien genannt: eine Lustspiel-Serie, die Max Mack inszenieren wird, eine Serie hochschwarzer schauerhafter Film- und Zensurakter, in der Inszenierung durch Richard Oswald, ferner die gesuchte Lustspielserie von Gerhard Danann und endlich wird Curt Wulffmann Kiesslich, ein hervorragender Komiker, in einer Reihe von durch William Kuhn inszenierten Lustspielen die Hauptrollen spielen. In der Tat, es stellt die Theaterinszenierung „Bognerstein in Aachen“ eine höchst gelungene Komödie dar, es erregt ein so hohes Interesse, daß die Verfilmung, wie wir zu hoffen haben, in der nächsten Zeit eingehend zurückzukommen.

William Kuhn bereitet als nächsten Film seiner Serie das 7. Abenteuer des Detektivs Rot Auhem vor, das sich „Die gefahrvolle Krawatte“ (Der Fall Clifford) betitelt. Die Hauptrolle spielt wieder Karl Auen von Theater des Westens. In Aachen wird die „Königs-Gesellschaft“ für „Film-Literatur-Lektion“ ist folgendes Neue zu melden: Der zweite Film der „Sierbeck-Holten-Detektiv-Serie“ ist fertiggestellt. Der Film heisst „Die Kassetten“ und ist verfasst von Paul Rosenthal. Die Hauptrolle hat Carl Heinz Wolf geführt, in den Hauptrollen waren beschäftigt Ella Roscher, Lea Lara, Hugo Flink, Victor Junson, Ernst Ludwig und Ernst Pittschau. Auch die Aufnahmen zu dem Lustspiel „Rechtens-unter Anna“ sind beendet. Verfasser des zweivolumigen Stückes ist Richard Bars. Anna Müller-Lincke, Ella Roscher und Emil Sondermann spielen die Hauptrollen. Auch hier hat Carl Heinz Wolf die Rolle geführt. Es ist dies der zweite Film der Kowo-Lustspiel-Serie.

Die Königs-Gesellschaft von Travaux hat den zweiten Film der Serie „Meisterwerke“, die bei der Deutschen Film-Gesellschaft erscheint. Der Film, der die Vollendung nicht ist, bringt ein individuelles Drama, das in Bezug auf Ausstattung, Spiel und Inszenierung Ausserordentliches leisten soll. Die Hauptrollen werden unter Leitung Otto Rappaport von Ella Beck-Wolf und Richard Bruno dargestellt. Die Photographie besorgt Carl Hoffmann.

Spart Papier!

Wer jetzt Papier verschwendet, veründigt sich am Vaterlande! Darum spart!

Ein neuer Ludwig Trautmann-Film heisst „Leid durch Laub“. Neben Ludwig Trautmann spielen die Hauptrollen Nora Reinhard, Anita Linder und Li Lavallier.

Der dritte Film der von der „Frankfurter Film-Fabrik“ fabrizierten 1. Karl Heindl-Serie ist in Angriff genommen worden. Der Film heisst „Die Verheiratete“, der Verfasser des geschichtlichen im Mittelalter und der Jetztzeit. Als Darsteller wirken unter Heindls Regie mit die Damen Eva Speyer, Rita Clermont und Le Holland, die Herren Karl Auen und Ferdinand Horn.

Das „Verhängnis einer Nacht“, der zweite bei der Neutral-Film-Gesellschaft erschienene Film der „Leonore Kilmmer“-Reihe, ist fertiggestellt worden. Die Hauptrollen spielen J. Rist, und außer Fräulein Kühnberg wirkten noch mit die Herren Ruhbeck, Busch und Pittschau.

Der dreizehnte Filmshwank „Durchlaucht ändert sich“, von Emil Sondermann ist sollen bei der Firma Loebmann & Co. als erster Film der „Lewo-Serie“ erscheinen. Regie: Carl Heinz Wolf; Hauptwirkende: Anna Müller-Lincke, Lea Lara, Victor Junson und Ernst Pittschau.

Die „Königs-Gesellschaft“ bringt die „Schwabe-Meister“, Wien, heraus. Sie heissen „Utz und Weib“ von Hubert Morisfeld und „Licht und Eisenstein“ von Fritz Freisler. Die Hauptrolle spielt Magda Sonja.

Die Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union“ bringt einen Mirenenfilm heraus, und zwar „Dorischens“. Einzige Idee überhaupt und in besonderer für die Weillnachtszeit.

Die „Admiral-Film-Gesellschaft“ hat in h. H. in der „Deutschen Film-Fabrik“ errichtet. Die Räume befinden sich Zimmerstrasse 79/80.

Die Firma Wilhelm Feindt hat den Vertrieb der Albert Bassermann-Serie nun auch für Rheinland und Westfalen übernommen.

Das „Verhängnis einer Nacht“ der zweiten Serie der Neutral-Film-Gesellschaft, erschienen dieser Filmgesellschaft in 4 Akten ist Karl Schmidt als Regisseur bei der Produktion von Georg Alexander inszenieren lassen.

Eine Lieberk-Serie bringt die Berliner Film-Manufaktur heraus.

Rüsteldorf. Der Filmverleih F. K. Dietrich ist von der Westdeutschen Filmvertriebsgesellschaft erworben worden, die alle Verträge mit übernehmen hat. Die Kronenklasse und Heila Maja-Serie erscheinen selbstverständlich. Die Rührwerke und die geschichtliche Geschichte Fri. Nierles und Hurra Martins zeigen sich auch bei dieser Transaktion wieder. Ueber die anderen Neuerwerbungen, von denen wir heute nur das Geschlecht der Schöme nennen, berichten wir noch ausführlich.

— Wolf und van Gelder erwerben den grossen russischen Sittenroman Rasputin für Rheinland-Westfalen. Es

handelt sich um ein hochphantastisches und aktuelles Bild, das sich in unserer Kinosschulter sehr wird. Die Bassermann Serie wird für das Rheinland durch die Berliner Firma Will. Feindt verliehen, die demnachst durch ihren Reisevertreter Offerten unterbreiten lassen will.

— **Endres & Co.** haben mit der Adel Engle Nissen recht schöne Erfolge aufzuweisen. Die sympathische Künstlerin schreit in den Lichtspielen, wo gerade ein La Sylva-Film lief. Herr Schindlerger teilte dem Publikum die Anwesenheit der interessanten Künstlerin mit, worauf dieses ihr freundliche Ovationen bereitet. Die Sylva wirkt bekanntlich in Atenbergers neuesten Film „Die Wachsmausk“ mit.

— **r. Würzburg.** Bei unserem letzten gebaukten Berichte über die frische Eröffnung der hiesigen „Kunstreichterspiele“ ist leider übersehen worden, dass Herr Schindlerger auch mit Herrn Schenburger in die Direktion dieses Theaters sich teilt. Herr Höpfer ist somit nicht nur Besitzer der „Kunstreichterspiele“ in München, sondern auch noch Mitbesitzer des neuen Unternehmens in Würzburg.

— **Konrad Simon,** obelien Operateur des Weltkino in Nürnberg, erhielt das Eisenerz Kreuz 2. Klasse.

— **Char (Kt. Graubünden).** Die Firma Weber & Cie., Quedlin-Kino, Betrieb des Quedlin-Kino, ist infolge Auflösung der Kollektivgesellschaft nach beendeter Liquidation erloschen.

— **Bern.** Unter der Firma Schweizer Filmindustrie A.G. (Industrie Suisse du Film S. A.) (Swiss Film Industry, Ltd.) ist mit Sitz in Bern eine Aktiengesellschaft gegründet worden. Statuten vom 7. August 1917. Zweck der Gesellschaft ist die Übernehmung des durch die Firma „A. Laubacher und Consorten“ in Bern bisher betriebenen Handels mit Kinematographenfilmen und Herstellung von solchen, die Weiterführung desselben, sowie die Beteiligung an verwandten Unternehmungen, und der Betrieb von in diese Branche einschlägigen Geschäften. Einziger Verwaltungsrat ist Adolf Laubacher, von Bern, Kaufmann, in London. Als Direktor wurde von Verwaltungsrat ernannt Oskar Walser, von Hofen, in Schaffhausen, Bern.

— **r. h. Wien.** Im Reichsgesetzblatt wird die Verordnung publiziert, das Verbot für Bezeichnung von Kinos und Variétés. Das Verbot erregt in Fachkreisen grosse Bestürzung.

— **Zürich.** Lichtspiele A.G. Die Aktionäre dieser Gesellschaft wurden zu einer ausserordentlichen Generalversammlung auf den 10. September einberufen zur Wahl eines weiteren Verwaltungsratsmitgliedes sowie zur Beschliessung über den Erwerb von weiteren Kinematographentheatern. Die Gesellschaft wurde am 14. Mai dieses Jahres gegründet; als Verwaltungsrat zeichnete bisher Harry Landauer von Chicago.

— **Französischer und Italienischer Filmhandel.** Nach dem Statistiker Zollermeister setzte Frankreich im Jahre 1916 die Einfuhr nach Italien von 290 Filmen, im Jahre 1915 betrug die Einfuhr nach Italien von 290 Filmen. Italien hat in den beiden Jahren nach Frankreich für 1.250.000 Frs. geliefert. Man vermisst sich in Frankreich nicht der Erkenntnis, dass nur eine Überlegenheit der italienischen Filme diesem Zahlenverhältnis zugrunde liegen kann.

— **r. Eine neue Rohfilm-Fabrik.** In Mailand wurde neuerdings wieder eine neue Rohfilm-Fabrik gegründet. Die Firma Pathé ist daran beteiligt.

— **r. Kirche und Kino in Amerika.** Die Young men's christian association ist in allen Teilen Amerikas am Werke, um die dort vielfach gelandete Sitten, die Kirchen und Tierkennsäule zu Kinoführungen zu benutzen, für ihre Zwecke auszunutzen. Sie stiftete mehrfach gute Apparate und Filmmaterial, mit dem unter christlichen Deckmantel politische Hetzerei, unanständigliche Bilder in die Lichter betreibt. In Buenos Aires bestanden mehrere solcher Kinos. Auch das nicht dabei gelegene Belgrano erfährt einer solchen Stiftung. Dort war die englische Kinokommission letzthin tätig, um durch Umfrage bei den Kindern festzustellen, welche Art von Bildern ihnen am besten gefielen. Auf Mädchen von 12 bis 13 Jahren machten sentimentale Filme am meisten Eindruck. Viele der befragten Mädchen erklärten sich für jeden, den man für solche, bei denen die Lächel keine allzu grosse Rolle spielt. Sie sagten: „da ist so viel dumm Zeug dabei.“ Es handelt sich immer um zwei Männer und zwei Frauen, die sich hassen. Wir glauben nicht, dass im Leben so albernes Zeug vorkommt.“ Die meisten interessierten sich für

romantische und abenteuerliche Stoffe. Auch Aufnahmen aus der Naturgeschichte, Wiedergabe von Blumen, Beobachtungen des Vogellebens und anderes wurde von ihnen nicht so hoch eingeschätzt, wie man angenommen hatte. Für die Jungen waren es in der Hauptsache die Cowboy- und Indianergerichten, welche am meisten fesselten. Mehrere etwa 13 Jahre alte Kinder fanden auch Liebesgeschichten ganz nett, zogen aber kühlere Einblicke, besonders solche, die den Jungen geistig und intellektuell ihre Fähigkeiten entfalteten, vor. Ein kleine Knabe erklärte sich ganz erkrankt für tragische Filme. Er meinte allerdings trauriger, bei solchen könne er vor Freude geradezu tanzen!



Der Zusammenschluss der Theaterbesitzer im Rheinland.

Originalbericht des „Kinematograph“.

— **r.** Die Organisationsfrage der Theaterbesitzer im Westen des Reiches ist nun endlich gelöst. Das vorbereitende Komitee unter dem Vorsitz Christian Winters in Düsseldorf hat am 2. September in Düsseldorf eine erste Versammlung abgehalten, in der von dem dreihundert rheinischen Theatern dreissig vertreten waren. Rund zwanzig schriftliche Erklärungen lagen vor, die sich für einen Zusammenschluss aussprachen. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des Herrn Schreiberling in Coblenz, der sofort Herrn Winters das Wort erteilte zu seinem Referat: Sollten sich die Theaterbesitzer zu einem Zusammenschluss entschliessen? Der Referent ging aus von den verschiedenen schon vorhandenen Verträgen und wies vor allem darauf hin, dass sich ja auch die Verleiher für sich selbst organisiert hätten. Der Provinzialverband habe die Aufgaben, die gemeinsamen Interessen nach aussen hin zu vertreten, die inneren wirtschaftlichen Fragen müssten von jeder Berufsgruppe gesondert beraten werden. Theaterbesitzerfragen nur von reinen Theaterbesitzern. Eine gesonderte Vereinigung der Theaterbesitzer im Rheinland, die aber Hand in Hand mit dem Provinzialverband Rheinland-Westfalen arbeite. Er beantragte Abstimmung über die Frage ob sich die Theaterbesitzer zusammenschliessen sollten. Die Frage, wie der Zusammenschluss erfolgen müsste, sei dann später zu diskutieren.

Die lebhafteste Ansprache ergab, dass in der Versammlung die Wunsch vorhersehende, erst darüber Klärung zu schaffen, was der neue Organismus bedeuten sei. Die Herren General-Residenten Theater Düsseldorf und Gorbau, Acropolis-Gön, Herrmanns-Waldhauf, von der Loo-Essen, Theaters-Vollklingen, Daniel Wanne, Lexie-Düsseldorf, Mummabauer-Wattenscheid und verschiedene andere Orte erklärten, dass sie einestmals für einen Zusammenschluss seien, andererseits aber gegen eine Neugründung. Es müsse innerhalb des bestehenden Provinzialverbandes ein Weg gefunden werden.

Für den Provinzialverband sprach dann in längeren Ausführungen der Verbandschriftführer Alfred Rosenthal. Er begründete zunächst den Zusammenschluss der Theaterbesitzer, glaubt aber auch, dass eine Sonderorganisation nur verwirrend wirke. Er weist darauf hin, dass von den anwesenden 23 Herren, je 22 auch Mitglied des Provinzialverbandes seien und dass der alte Verband heute über 120 Theaterbesitzer mit rund 150 Theatern als Mitglieder zähle, sondern dass die ausserordentlich grossen Theater in den Händen von Verleiher seien, also ein reiner Zusammenschluss gar nicht durchzuführen sei. Er beantragt: Die heute versammelte Theaterbesitzer schliessen sich zu einer besonderen Gruppe innerhalb des Provinzialverbandes zusammen.

Nach längeren Gesprächsordnungen und sachlicher Diskussionen wird Antrag Rosenthal einstimmig angenommen.

Die nötigen Vorarbeiten übernimmt von Seiten der Theaterbesitzer die Ausschuss für die nächste Versammlung unter dem Vorsitz Christian Winters und Schriftführer Coblenz.

Nach längerer Pause verhandelt man noch Tisch weiter und verliest einen Brief des Reichsverbandes der Theaterbesitzer, der zu einer Sitzung am 12. September einlädt. Herr Winter bittet die Versammlung um Vorschläge. Nach dem die anwesenden Herren von Provinzialverband darauf hingewiesen haben, dass die Versammlung nicht in besonders grosser Organisation auftreten könne und dürfe, beschliesst man, dass der Provinzialverband allein am 12. September Rheinland-Westfalen vertreten solle. Die Delegierten werden im Einverständnis mit dem Ausschuss vom Provinzial-Verband ernannt werden.

Auch in den Fragen der verkürzten Spielzeit und der Konzession wird nach längeren Ausführungen beschlossene, nichtige Verhandlungen. Der Provinzialverband beginnt nun mit den Arbeiten weiterzuführen. Herr Rosenthal erklärt sich im Namen des Provinzial-Verbandes bereit, in dem von ihm geleiteten Ausschuss noch einen Herrn aus der Versammlung zu kooperieren, nach-

dem die anderen Vorstandmitglieder damit einverstanden sind. Man wählt Herrn Gordon-Kühn, der ja auch im Vorstand des Provinzial-Verbandes.

In der Tantiemefrage berichten der Vorsitzende Genuß und der Schriftführer Rosenthal über die eingehenden Verhandlungen, die gerade im Augenblick durch Herrn Uffersheimer Perlmann stark gefördert worden. Er glaubt, dass der Provinzial-Verband seiner recht viel Günstiges erreicht. Die Versammlung ist für Weiterführen der Verhandlung. Die Kommission des Provinzial-Verbandes wird durch Herrn Winter verstärkt werden.

Gegen 9 Uhr abschließend wurden die Verhandlungen durch Herrn Rosenthal durch den Dank der Anwesenden, der Herrn Winter gewährt, in passende Worte gekleidet hat.

Die Einheitslichkeit des Handtuchs nach aussen ist in Rheinland also gewahrt, trotzdem unterschieden, vereint nach aussen schlagen wird die Fardes sein. Das ist sehr zu begrüssen, das ist eine Tat, die vielleicht vorbildlich sein wird.

• • •

Verein Bayrischer Kinematographen-Interessenten, Sitz München. Die Vorstandsstelle dieses Vereins scheint gar seltsame Vorstellungen von der Fachpresse zu haben. Weil der Verein ein offizielles Organ hat, das den offiziellen Bericht der Sitzungen bringt, halten es die Herren der Vorstandsstelle für selbstverständlich, die übrige Fachpresse zu ihren öffentlichen Sitzungen einzuladen. Dabei haben die Herren nicht, dass in ihren Versammlungen nicht bloss Dinge besprochen werden, die ausschließlich wie allein interessant! Da gibt es oft, sehr oft sogar, hundertelei Anknüpfungen an Berliner Vereme, die die „Süddeutsche“ nicht zu ihren offiziellen Organ haben, wie es früher verschiedentlich Thema gibt, die dort von allgemeiner Interesse sind, dass sie nicht stark genug verbreitet werden können, wie zum Beispiel die Punkte vorlesen kann, die gesamte übrige Fachpresse zu den Sitzungen nicht zu laden, ist einfach unbillig. Das Seltsamste ist freilich dabei der Umstand, dass die Herren sonst die übrige Fachpresse sehr fleißig lesen und sich all das was hier besprochen wird, zu eigen nehmen! Dies haben wir in der Sitzung vom 6. d. M. gesehen. Da stand auf der Tagesordnung als Punkt 6 folgendes Thema: „Deutsche Lichtbildgesellschaft und deren Bestrebungen“. Herr Carl Gabriel hatte das Material, und manches, was er ausführte, war dem Artikel in Nummer 552 entnommen. Freilich konnte er aber dann noch die Mitteilung tun, dass das Ministerium an die unterstellten Behörden einen Erlass herausgegeben hatte, wonach diese in gar keiner Weise die Geschäfte der Lichtbildgesellschaft zu besorgen hätten. Heller wie in einer Bemerkung hin, der Verein möge zu seinen Beratungen die gesamte Fachpresse einladen, wie dies übrigens einmal auch beschlossen worden war. Aber wir sind es ja gewohnt, dass dieser Münchener Verein Beschlüsse nur zu dem Zweck fasst, um sie wieder anzuhängen. So ist es hier, was er will, was die Meinung ist, dass zu Berlin besteht. Betont muss endlich noch werden, dass die „Süddeutsche“ Kollegium diesem unbilligen Verhalten des Vereins der übrigen Fachpresse gegenüber vollkommen fernsteht, wie dies Herr Halberloyer geäußert hat. Nun soll eine Vorstandssitzung sich mit der Frage, ob also die übrige Fachpresse einzuladen oder nicht, befassen; auch das haben wir für unrichtig und unangehörig! Wir haben auch wie vor auf dem Standpunkte stehen, dass es eine Preisliste ist, die die Sache sei, die gesamte übrige Presse zu den Verhandlungen einzuladen, denn dies hat mit der offiziellen Berichterstattung weiter nichts zu tun. Eine solche Einladung erst davon abhängig machen zu wollen, das betreffende Blatt müsste Mitglied des Vereins werden, ist so absurd und widerspricht in so hohem Maße allen Geboten der Loyalität, dass wir darauf gar nicht weiter eingehen wollen! Und nun zum Bericht über die letzte Sitzung. Sie war vorzüglich besetzt, und der Vorsitzende, Herr Nickel-Nürnberg, konnte eine stattliche Anzahl Mitglieder begrüßen, darunter unserer angesehnen Theaterdirektoren, wie die Herren Kraus, Phänkel, Spangberg und Franz Zaas, und von den Verleihen die Herren Feil („Bayrische“), Blau („Laria“) und Kunze, der übrigens am Vorstandssitzung, wie von dem Direktoren Herr Gabriel, R. A. Dr. Nussbaum als Syndikus des Vereins nahm an der Sitzung teil. Zum Punkt 1: „Konzeptionspflicht — Gründung neuer Theaters“ referierte Sybilus Rechtsanwalt und Gemeinderat Bevollmächtigter Dr. Nussbaum. Zurückgekehrt auf die Nürnberg Tagung, tritt er auch jetzt dafür ein, die Konzeptionspflicht, wie sie erstellt wird, zu rückzuziehen. Vorerst muss sich aber der Reichstag mit der Frage befassen, und es ist als sicher anzunehmen, dass die Konzeptionspflicht kommen werde. Man muss also jetzt schon vorberühende Schritte unternehmen, dass das Gesetz keine Härten enthält und den gewünschten der Kinobesitzer Rechnung trage. Anknüpfend hieran teilte Ehrenpräsident Gabel mit, dass sich mit dieser in Berlin 2 große Versammlungen stattfinden die sich mit dieser Frage befassen. Eine dieser Versammlungen ist von Reichsverband einberufen worden, wozu eine Einladung vorliegt, trotzdem der Münchener Verein noch nicht Mitglied des Reichsverbandes ist. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Beitrag zum Reichsverband

besprochen. Es wurden schließlich die Herren Gabriel, Nickel, Dr. Nussbaum und Halberloyer designiert, nach Berlin zu reisen und an den Tagungen teilzunehmen. Hierbei soll der Beitrag zum Reichsverband verteuert werden, wenn dieser kagulare Bedingungen zugestellt. Zu Punkt 2 betreffend die Schiedsrichterei wurde beschlossen, in Zukunft im offiziellen Organ die Berichte über die Verhandlungen ohne Namensnennung der Parteien zu veröffentlichen. Man einigte sich also hier noch langen Hin und Her auf einem Kompromiss der Anfrage Dr. Nussbaum mit Feil. — Im weiteren Verlaufe der Beratungen besprach man eingehend über die Lichtbild-Gesellschaft; das Bild und Film-Aut die Schalk-Kinos. — Von hoher Bedeutung ist die Kolddrahtage. Herr Gabriel hat in dieser Sache alle erdenklichen Schritte bereits eingeleitet, eine Schließung unserer Kinos ist kann zu befürchten. An aller wenigsten wegen Mangel an elektrischem Strom. In der Provinz sieht es freilich weniger erfreulich aus. Hierüber muss ernstlich vorgeschritten werden, um vor unangenehmen Überraschungen sicher zu sein. — Es wurde endlich die Fragen der Ubergangswirtschaft des Verleiher Vertrages und verschiedene andere Angelegenheiten besprochen, die aber durchgehends lokales Interesse haben. Endlich kam auch die Hinführungsgabe zu Beratung. —



Zick-Zack



Der Film im Dienste der Krankenkassen. Der Hauptverband der Ortskrankenkassen hat eine besondere Ausstellungsvereinigung gegründet. Diese soll durch besondere Veranstaltungen aufklärung über Seuchen und Volkskrankheiten wirken. Vorträge und auch Vorführungen, namentlich im Film, werden dazu dienen. In Berlin ist bereits derartige mit Erfolg versucht worden. Mit Lichtbildern sollen die Krankenkassen an Orts-Angehörigen treffen, damit ihre Mitglieder derartige Vorstellungen alljährig besuchen können.



Totenglocke



Frau Susanna Sprenger. In junge Lebensfrau Gattin des Direktors des Gelsenkirchener Theaters, ist in der letzten Woche in Essen unter überaus zahlreicher Beteiligung der rheinischen westfälischen Industrie zu Grabe getragen worden.

Direktor Willy Sprenger verlor auch kurzer glücklichster Ehe die ungeschickte Gießerei seines Lebens, mit ihm trauerte sein einziges kleines Töchterchen.

Wer sollte einmal Gelegenheit annehmen, in dem nördlichen gemäßigten Gelsenkirchener Heim zu weilen, wer der Toten geistlich-seelhaft näher trat, war sofort gewonnen durch das überaus sympathische Wesen Frau Susanna und durch die grosse Gabe, überall den richtigen Ton zu finden.

Erlaubtes Mitgefühl wird Herrn Sprenger helfen, den schweren Schlag zu verwinden. Die Witwe aber möge sanft ruhen. Ihr Andenken wird fortleben in den Kreisen der rheinisch-westfälischen Filmindustrie.

Ich empfehle als Generalvertreter meine

Kotliwicz **Druckwind-**
Burger-Hintel **Harmoniums**
mit Expression u. Ventillasten
die einzigen
für Kinowende geeigneten Instrumente.

Durch Mele später käuflich.
C. T. Wolters Pianobaus, Hamburg, Colonaden 25, gegründet 1847.
In meinem Geschäft: Gruppen V1, 3R 5976.

„In fernem Geschäft“ liegen „Der Kinematograph“ „Der Artifit“ und andere Fachschriften für jedermann zur Entlehnung aus.

la. Gasolin-Arthur, indolös in Funktion. Extra harte Kalkplatten aus Kegel, Halberloyer mit Platten, Original Trippelbröner, Trippen-Lampen, Ersatzteile, Wassermotor, Linsen und, L. Flimmert & Co. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

SAUERSTOFF

Wasserstoff, Leuchtgas, compr.

Verlangen Sie Probestelle!

Kalklicht - Glühkörper

3-4000 Kerzenstärke, nahezu reiblos

Carl Becker, Hannover

Hattersweg 15.

Fernsprecher, Nord, 5841

Telegr.-Adresse: Saerstoff, Hannover.

So urteilt die Tagespresse über die ersten Filme unserer Serie:

Frank Hansen's Glück

I. Film der Viggo Larsen-Serie 1917/18.

B. Z. am Mittag:

In den Mozartsaal-Lichtspielen zeigte man den ersten Film der Viggo Larsen-Serie, den ersten Film, der den beliebten dänischen Kinohelden nach der Trennung von seiner langjährigen Partnerin Wanda Treumann zeigt, die sich nun auch „selbständig“ gemacht hat und eine eigene Serie von Filmen spielen wird. „Frank Hansen's Glück“ betitelt sich das Drama, in dem Viggo Larsen mit zurückhaltender, doch eindringlich wirkender Geste einen günstigen des Schicksals zeichnet, der durch das Unglück anderer glücklich wird. Der erste Akt spielt in Wildwest und bringt Anfnahmen aus dem Leben der Diamantensucher, die jedem amerikanischen Film Ehre machen werden. Aber auch das dann folgende Gesellschaftsspiel im Hause eines Bankdirektors ist dank raffinierter Ausstattung und sorgfältiger Regie vorzüg-

lich getroffen worden. Neben Larsen bot Lulu Piek eine prächtige mimische Leistung, die erlaubt, wieviel ein guter Schauspieler seinem Publikum sagen kann, ohne ein Wort zu sprechen. Das Publikum zeigte Verständnis für das Gebotene und es kam zum Schluss zu lebhaften Beifallkundgebungen.

8 Uhr-Abendblatt:

Die Mozartsaal-Lichtspiele eröffneten die neue Saison mit dem vieraktigen Drama „Frank Hansen's Glück“, einer mitreißenden Geschichte aus den mexikanischen Diamantfeldern. Die saubere Regie und die starke Handlung, vor allem aber die hervorragende Darstellung der Hauptrolle durch Viggo Larsen, sichern dem Film, der registertechnisch besonders erwähnenswert ist, den Beifall weiter Kreise.

Veilchen No. 4

I. Film der Arnold Rieck-Serie 1917/18.

B. Z. am Mittag:

In den Mozartsaal-Lichtspielen kann man in dieser Woche Arnold Rieck sehen, als unwiderstehliches Verleihsobjekt des Vermögensbüro Fix. Als solches hat er in einem hübschen Filmduetspiel „Veilchen No. 4“ eine junge Frau zu entführen, die sich bei ihrem lehrjahreigen Ehemann tödlich langweilt; er bringt sie in ein Hotel, das von einem Negerfürsten mit Beschlag belegt ist, und wird gleichzeitig von einer alten Dame verfolgt, die ihn absolut hetzen will. Dazu kommt noch, dass der schwarze Fürst einen Tiger bei sich hat, der natürlich nicht ohne weiteres aus seiner Käfig kommt, und alle Welt im Hotel zu Paaren treibt, bis Rieck ihn bändigt. Man sieht, es gibt eine Fülle von Gelegenheiten,

darinnen der Held des Thaliatheaters seine drohenden und piffigen Künste zeigen kann, und er das in Gemeinschaft mit der zierlichen Käthe Haack tut und das Lustspiel recht nett gemacht ist, so gab es einen wohlverdienten Applaus.

8 Uhr-Abendblatt:

Arnold Rieck ist der Hauptdarsteller in dem dreitägigen Lustspiel „Veilchen No. 4“, das in dieser Woche in den Mozartsaal-Lichtspielen lebhaften Beifall findet. Der feine Humor, der von dem Film ausgeht, legt sich wie Veilchenduft auf das ganze Haus; man lacht herzlich —, und das ist in dieser Zeit schon allein ein Verdienst.

Gefangene Seele

I. Film der Henry Porten-Serie 1917/18.

B. Z. am Mittag:

In den Mozartsaal-Lichtspielen am Nollendorfsplatz entfaltet Henry Porten in dem stimmungsvollen Drama „Gefangene Seele“ ein wirkungsvolles, von wahrhaftem Leben durchdrontes, dramatisches Spiel, das ihr Talent alle Ehre macht. Wie sie die in Banne einer feindlichen Suggestion Lebende darstellt, wie sie mit Aufbietung seelischer Kräfte davor ankämpft und die befreiende Tat zu behelen glaubt, die sie scheinbar mit dem Brandmal der Mörderin belastet, dies alles schildert die Porten vortrefflich.

8 Uhr-Abendblatt:

Henry Porten ist mit dem Drama „Gefangene Seele“ in den Mozartsaal-Lichtspielen eingezogen. Einen Spiegel des Lebens nicht nur diesen Film nennen, in dessen Hauptrolle die Künstlerin eine ergreifende Darstellung von Freude und Schmerz, von Liebe und Leid gibt. Dass man der von ihr verkörperten Figur folgt, kennzeichnet sowohl ihre Leistung als auch den ganzen Film. Das Publikum spendete seinem Liebling stürmischen Beifall.



Hansa-Filmverleih G. m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 5/6

Telephon: Moritzplatz 10213 und 10214.





Sichern Sie sich die Erstaufführung von dem neuesten Film der

Valdemar Psilander-Serie 1917-18

Ein Film voll packender Momente, spannend, dabei äusserst interessant, wirkt er noch besonders durch die herrlichen Bilder, sowie durch das glänzende, feindurchdachte Spiel

Valdemar Psilanders

NORDISCHE FILM CO

GMBH

BERLIN · BREŚLAU · DÜŚŚELDORF · HAMBURG · LEIPZIG · MÜNCHEN



DIE ARME TÖRIN

Die Tragödie einer späten Liebe
in drei Akten

In den Hauptrollen:

Frau Else Frölich und Nils Asther

Spielleitung: Holger-Madsen



NORDISCHE FILM CO

GMBH

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · HAMBURG · LEIPZIG · MÜNCHEN

Kurze Filme der „Nordischen“

Bloss kein Skandal

In der Hauptrolle: **Frederik Buch** (Knoppchen) Nordisk Lustspiel 2 Akte

Die möblierten Freunde

mit **Kurt Busch** in der Hauptrolle: Oliver Lustspiel 1 Akt

Zwei arge Sünder

Lauritz Olsen u. **Oskar Striebolt** in den Hauptrollen Nordisk Lustspiel 1 Akt

Es ist alles Ersatz

Lauritz Olsen in der Hauptrolle Nordisk Komodie 1 Akt

Onkel Doktor

mit **Hugo Flink** in der Hauptrolle Oliver Komodie 1 Akt

Junges Gemüse

Frederik Buch (Knoppchen) in der Hauptrolle Nordisk Komodie 2 Akte

Das kleine Lottchen und der ruppige Fritz

Hugo Flink in der Hauptrolle Oliver Lustspiel 1 Akt

Die Reise in der Luftdroschke

mit **Frederik Buch** (Knoppchen) in der Hauptrolle Nordisk Lustspiel 1 Akt

NORDISCHE FILM CO

GMBH

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · HAMBURG · LEIPZIG · MÜNCHEN

Wanda T



„Lache

nach dem gleichnamigen Ro

Treumann-Larsen-Film-Ver

BERLIN SW. 4

Das grösste Aufsehen

in der ganzen Welt
erregte der politische

 **Mord** 

des Friedensstifters



Rasputin

Rasputin

der Wundermönch

Rasputin das grösste Ereignis aller Zeiten

Rasputin das grösste Filmwerk der Saison

Rasputin der grösste Kassenmagnet

Rasputin darf in keinem Theater fehlen

Rasputin ist ein 6-Akter u. ca. 2000 m lang

Rasputin ist im Monopol für Rheinland u.
Westfalen zu beziehen durch

Wolff & van Gelder

Löwehaus

Düsseldorf

Fernsprecher 5729

Die Aufnahmen
der Harmonie-Filme

sind beendet!

Geschlossene Programm-Ausgaben von einzigartiger
Vielseitigkeit sind in Vorbereitung



Aus der ersten Vorführungsfolge:

Elfenzenen aus dem Sommernachtstraum

von Shakespeare. Musik von Felix von Mendelssohn
getanzt vom gesamten Ballett des Deutschen Opernhauses,
Berlin, unter persönlicher Leitung der Ballettmeisterin Mary
Zimmermann

Mendel & Co. G. m. b. H.

Tel.: Lützow 8575

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 235 Telegrammadr.: Rahame-Film, Berlin

Wir erwerben soeben für Rheinland-Westfalen
und Süddeutschland:

Das Geschlecht der Schelme

von **Fedor von Zobeltitz**

In der Hauptrolle: **Fr. Zelnik**

Ein Drama von packender Wucht und bewegter Handlung.
Erstklassiges Spiel.
Einer der erfolgreichsten Romane der Berliner Illustr. Zeitung.

Westdeutsche Filmvertriebsgesellschaft

Telephon: 2822

vormals: Han

Karl Gabriel's
Monopol für ganz Deutschland!

Das Mirakel

Ein altdeutsches Mysterium

Verfasser: **Dr. Karl Vollmoeller**

Inszenierung: Prof. **Max Reinhardt**

Hauptdarsteller im Film:

Madonna	Frau Carmi-Vollmoeller
Megildis	Frl. Feljegg
Der Spielmann	Herr Matray
Der alte König	Herr Klein
Der Königssohn	Herr Rocholl
Der Raubgraf	Herr Benzinge
Der junge Ritter	Herr Payne

Die Aufnahmen sind in und um Petersdorf bei Wien hergestellt.

Die dazugehörigen Noten für Orchester, Frauenchöre, Sologesang, der Text für den Sprecher usw. werden auf Wunsch dazugeliefert.

Jeder Theaterbesitzer kann sich daher diese effektvollen Mirakelvorführungen **selbst inszenieren** und spart dadurch viel Geld.

Da die eingeleiteten Verkaufsverhandlungen scheiterten, so verleihe ich von jetzt ab selbst für ganz Deutschland.

Karl Gabriel, München, Dachauer Strasse 16.

Der fabelhafteste indische

Aus der Serie:

Die Königstochter

4 Akte von

Regie: Otto Rippert

Dieser Film wird eine künstlerische

In den Hauptrollen: Elga Beck,

Monopol-Interessenten für Deutschland und



Film der Gegenwart!

Meisterwerke

von Travankore!

Martin Berger

Photographie: Carl Hoffmann

und materielle Sensation bedeuten!

Wien; Richard Bruno, Berlin

Ausland wollen sich umgehend wenden an



Stellen-Angebote.

Gesucht werden

3

Vorführer

für selbständige Stellen. Es wollen sich nur Vorführer melden, die eine einwandfreie Projektion liefern und mit Uniformen und elektrischen Anlagen vertraut sind. Desgleichen 19265

1 Pianistin

für Propagandavorführung eines großen Films. Der Ort wechselt wöchentlich 1—2 Mal auf längere Zeit.

Firma Louen, Düsseldorf, Hüttens'r. 31.

Vorführer

per 1. Oktober gesucht.

Gewissenhaft und durchaus selbständiger Elektriker, mit allen vorkommenden Reparaturen vertraut (Len-Apparate). Arbeitszeit 1/2 bis 1 1/2 Uhr.

Gemüthl. Offerten und Zeugnisse an

Städtische Lichtspielbühne,
Kurhaus, Baden-Baden.

I. Vorführer

Sucht sofort einen guten Vorführer (Ernemann-Apparat) in Dameschelling.

M. Klinger

Kronen-Lichtschau Spiel,
Zittau i. S. 19271

Pianist

gesucht. spielt ab während des Krieges nur 700 an der Bahn, 300 tags, 100 abends v. 6-10 Sonntag, von 3-10 Uhr. 19239

Lichtspiele, Marburg-Lahn

Perfekter
Pianist oder
Pianistin

Alleinspieler
(Phantasi), guter Bild-
derbegleiter, f. dauernd
gesucht.

Viktoria Theater,
Essen, Schützenbahn.

Tücht. Vorführer

Elektriker, militärfrei, mit allen
vorkommenden Arbeiten vertraut
(Ernemann-Apparat), in dauernd
angenehme, gutbezahlte Stellung

gesucht.

Palast - Theater, Dortmund.

Telephon 4911.

19241

Vorführer

nüchtern und zuverlässig, mit
Ernemann u. Umformer durchaus
vertraut, ~ f. 1. oder per 15. Sept.
gesucht. Lohn 60—70 Mark
pro Woche. 19276

Metropoltheater, Bonn a. Rh.

Erstklassiger 19192

Pianist (in)

und

Harmoniumspieler

feinsinnige Bühnenbegleitung, für Klavier-
und Phantasienspiel, für sofort gesucht.
Güstriner Lichtspiele, Güstrin-Neustadt,
Zornsdorferstr. 2

Kapelle

Klavier, Harmonium, Geige

evtl. auch andere Besetzung, per
1. Okt. für großes Kino nach Herne
gesucht. Offerten erster Kräfte zu
sicht an Kammgr-Lichtspiele, Gelsen-
kirchen, Bahnhofstrasse. 19272

Bei Korrespondenzen

bitton wir, sich stets auf den
„Kinematograph“
beziehen zu wollen.

Stellen-Gesuche.

Vorführer

erste Kraft, Techniker, 12jährig
Fachmann, militärfrei, sucht zum
1. Okt. in besserem Theater
Stellung. Offert. in Gehalts-
angelegenheiten mit 1000 an dur-
„Kinematograph“. 19262

Vorführerin

polizeilich geprüft, sucht Stellung, auch
auswärts. Gehalt, Neustadt, Kesse-
bach-Platz 61. 19251

Erstklassige

Geschäftsführerin

auch polizeilich geprüfte Vor-
führerin, sucht zum 1. Oktober
oder später Stellung. War selbst
5 1/2 Jahre Kinobesitzerin, ver-
stünde deshalb alle vorkommenden
Arbeiten. Offerten mit Gehalts-
angelegenheiten mit Nr. 10 N
an dur. „Kinematograph“. 19246

Jünger, polizeilich geprüfter

Operator

militärfrei, perfekter Elektriker, mit
Pathe- u. Ernemann-Apparat vertraut.

sucht per sofort Stellung.

Offerten an 19275

E. Kuhn-Henn, Elberfeld,
(Hilfstrasse 35.

Ozon-Spritzen

neue Konstruktion, in feinste Atome zerstoßend, keine namens Niedersehige. 18652

1. Grösse Mk. 85.00
2. „ „ 75.00
Ozon-Essenz Fl. 5 Mk.

Gg. Kleinko, Berlin,
Friedrichstrasse 14.

NB. Reparaturen von Ozon-Spritzen
des üblicher Fabrikate schnellstein.

800

18520

Klappstühle

aus erstkl. Leichtmetalle, mit und ohne Pfählch- oder Lederpolsterung, Perl-Silber- u. Leinwand, Pathé- und Exeman-Apparate, Sphak- tafeln und Widerstände, Umformer und Motoren aller Art, Filmreusen, Harmoniums und elektr. Pläne

billig verkäuflich.

M. Kessler, Berlin O.

Litauerstr. 3. Fernspr. Alexander 2312.

Kondensoren-Linsen

Kristallweches Glas,

Planconvex

Biconvex

Meniskus

In allen Größen und verschiedenen Breuweiten. Georg Kleinko, Berlin,
Friedrichstrasse 14. 14961

Kinema- tographen, evtl. für Theater u. Rehe.

gute Filme

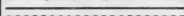
er. Auswahl, zu sehr billigen Preisen

Kondensoren-Linsen

In. wdes. mit grösster Lichtsahente, leicht Objektiv f. alle Bildgrößen, sämtl. elektr. und Kalkulat-Zubehör, Leuchten, Linsen, evtl. Umformer, in. Fröhlich. Neu: „omblich-Leuchtkörper (Kalkulat)“ zusammen an. 4000 K. Licht, Kinn-Breitbildner usw. usw. 13831 liefert in bekannter guter War-

A. Schimmel

Kinematographen und Filme
jetzt Berlin O. 3, Banstr. 28.
Jede Reparatur an Appar. u. Zubehö.



Film-Kitt „Famos“

klebt und kittet alle Filmarten, sowohl brennbare wie auch un- verbrennbare Filme. Die Kleb- stoffe kleben dauerhaft und las in 10-20 Sekunden trocken. 13781 Professionshe 2.— Mk. Original- fasschen 4 u. 6 Mk. alle in. Pmal.

Fabrikant:

F. A. R. Hermann,

Hamburg 18, Melchiorstr. 163.

Fernspr.: Gruppe 8, 377.

Nieder: 16 in Düsseldorf:
P. L. Grüber, Heronbahnstr. 26.



Diapositive

in künstlerisch. Ausführung für Kino- Betriebe (Ankündigung und Reklame), sowie komplette Vertragsreisen bereit gestellt. Emil Fritz, Hamburg, sp-wer- ort 28 (Telefon 217)straße 1, Italien.

Umformer

Gleichstrom

110 85 Volt, 40 Amp.
220 60 Volt, 25 Amp.
440 60 Volt, 30 Amp.
billig verkauflich.

M. Kessler, Berlin O.,
Litauerstrasse 3. 17752

Reparaturen

an Kinematographen-Apparaten sämtl. Systeme werden fachmännisch, billig und sauber ausgeführt. Eilige Repara- turen in einigen Stunden. Lieferung von Ersatzteilen für Apparate sämtl. Systeme zu billigen Preisen. Ferner Lieferung von sämtlichen Pathe-Erза- teilen zu Katalog-Preisen. 13693

Spezial-Werkstätte für Kino- Apparate-Reparaturen,

Paul Dierichs, Köln,

Ehrenstrasse 1-5,

Ein gang Apothekestrasse.

Langjähr. Mechaniker in der Reparatur-
Werkstätte der Firma Pathe Freres



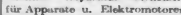
F. W. Brunner, Ludwigshafen a. Rh.,

Steinstrasse 3,

langjähriger Spezialist der Kino-
Technik. Reparatur-Werkstätte

für Apparate u. Elektromotoren

(Umformer) jeder Art. 18793



Reparaturen

an Theatermaschinen

oder Systeme

werden schnell und

billig hergestellt.

Schles. Film-Gesellschaft m. B. H.

Abt. Theatermaschinen

Breslau I. 18902

Immer wieder müssen wir
darauf aufpassen machen,
dass kleine Anzeigen nur gegen
Vorauszahlung aufgezählt
genommen werden, nicht gegen
Nachnahme und nicht gegen
Versprechen späterer Ein-
zahlung des Betrages. Da
am Kopfe einer jeden Num-
mer zu lesen ist, dass ein
Millimeter Höhe der einfachen
Zeile 10 Pfg. kostet, Stellen-
angaben 5 Pfg., ist jeder-
mann in der Lage, zu bestim-
men, wie gross die Anzei-
gen werden soll u. dementspre-
chend die Gebühren mit dem
Wortlaut anzeigen. Was für
die Wertschätzung von Briefen
und Karten Freimarken ge-
bietet werden müssen, haben
wir so oft wiederholt, dass
man annehmen sollte, es sei
allgemein bekannt. Einige-
mal Porto hohen Preises ist
mehrere Zuschriften sind, so-
che mit Porto auch sofort
einzu- zahlen.

Gezeichnete des
„Kinematograph“.

Seitens unserer Leser mehrten sich die Klagen über Gauner und Schwindler, die Apparate, Filme usw. als Gelegenheitskäufe zu spottbilligen Preisen unter Nachnahme anbieten, und, um Vertrauen zu erschleichen, Zurücknahme bei Nichtentsprechen der Sendung anbieten. Ist jemand auf diese Anzeigen hineinge- fallen und lässt die aus Schund und Unbrauchbare bestehende Sendung unter Nachnahme des bezahlten Betrages zurückgehen, so ist der Verkäufer verschwen- den, und die Sendung wird nicht angenommen. Solche Fälle sind uns zu Duzend bekannt geworden. Um Abhilfe zu schaffen, haben wir eine

Hinterlegungsstelle

eingerrichtet, und erklären uns bereit, Beträge zur Sicherung des Verkäufers anzu- nehmen und nach Auftrag des Einzahlers an den Verkäufer auszahlend oder dem Einzahler zurückzugeben. Der Eingang der hinterlegten Summe wird dem Anbietenden und dem Suchenden angezeigt. Auf diese Weise sind beide Teile vor Nachteil gesichert.

Unsere Vermittlung ist kostenfrei; wir kürzen an dem eingesandten Betrag nur die uns tatsächlich entstehenden Postgebühren.

Alle Sendungen müssen an die „Hinterlegungsstelle“ des „Kinematograph“, Postfach 71, gerichtet sein.

Verlag des „Kinematograph“.

Trau

Schau

Wem?

Kaufe jeden Posten ältere und neuere gute Filme

kürzer-, jedoch auch längere Sachen, wenn vollständig in Handlung. Möglichst mit Zensurkarte. Tausche auch gute ältere Sachen aus. Offerten mit Preisangabe unter **O. W. 15** an den „Kinematograph“.

19243

Abgespielte, brennbare

FILME

in Rollen und Stücken, sowie

ZELLULOID

in jeder Form

19238

kauft zu höchsten Tagespreisen

Silesia-Film, Düsseldorf, Talstr. 98

Kino-Künstler-Karten

haben das Interesse für die Filmkunst und werden vom Publikum immer wieder verlangt. Die beliebtesten Filmsterne sind eroberten, hochfeine Leinwand Bronzefilmkarten zum 20 Pf.-Verkauf. Als Muster empfehle ich 100 Karten, gut sortiert, 9 Mark Porto 20 Pfg. Lieferung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme.

Paul Schwärzel, Freiburg i. B., Rheinstraße 41.

Kohlenstifte

Siemens „M“- und „SM“-Kohlen
Spezial-Wechselstrom-Kohlen.

Größtes Lager Westdeutsche-Länder.

Fabrikpreise! 19255 Prompte Bedienung!

P. L. Grüber, Düsseldorf, Herzbachstraße 25.
Fernsprecher 9775.

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

13206

in jedem Dorfe
bringt unser Triplexbrenner.

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K frei!

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Klavier-Harmonium

Fabrikat **Popper & Co.**, elektr. und mit der Hand spielbar, spielt Klavier und Harmonium zusammen und auch einzeln aller. tadellos in Ordnung, nebst 57 Notenrollen für Mk. 3000 in Raten zahlungen zu verkaufen. Bei Barzahlung 15% Rabatt. 19261

Kaiser-Theater, Wetzlar.

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.

CÖLN, Glockengasse 20, I. Fernruf A 9429/21.

offertiert

18773

zugkräftige
Monopole

sowie Wochen-, Sonntags-

Verlangen Sie
unsern
großen Katalogund
KinderprogrammePrompste
Lieferung
Billigste Preise

Für Soldatenkinos

empfehlen wir 19206

hervorragende Dramen
zugkräftige Lustspiele
grosse Detektiv-Filme
spannende Programme

zu angemessenen Preisen
bei tadelloser Bedienung

Monopol-Film-Verleih

E. Schlesinger, Bochum

Handelshof

Fernruf 3839

Ständige Kino-Ausstellung

Spezialität: Gelegenheitskäufe!

Apparate

nur erstklassige Fabrikate zu
Original-Fabrikpreisen,
Bogenlampen, Motore usw.

Projektionskohlen

Kondensierlinien, Objektive, Diapositive,
Klebestoffe usw.

Eigene Fabrikation

von allen Kino-Utensilien,
wie Umroller, Spulen, Widerständen
usw.

Reparaturwerkstatt

— für alle Apparate, —
sowie Lieferung von Ersatzteilen.

Einrichtung

von kompletten Theatern
inkl. Apparat, Umformer, Bestuhlungen
usw.

Installation

und Lieferung von Beleuchtungskörpern
und Lampen.

Oscar Lange, Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 243

Tel.: Amt Lutwice 3098.

Tel.: Amt Lutwice 3098.

180/2

ScoutKino

finden gut vörbezugsfähige
Proyektoren mit
glänzenden Lüftungslinien

Valentinsprojektor

18335

Näheres durch * Sonnenschein
zu Vorzugspreisen

Dekage
Cöln a. Rh.



Film-Vertrieb
Neumarkt 32-34.



Filmspulen

Ernemann-Pathé
für 400 m Film, fest und
zerlegbar, stets am Lager.

17551

„Jupiter“ G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Braubachstr. 24. :: Tel.: Amt Hansa 895.

Rollfilme

zum Einschneiden, zahlr. pro Kilo 17680

Mark 16.—

Abfälle Mark 14.50

Kriegswochenberichte Mark 20.—

W. Lohoff, Leipzig (Jaeger Nacht.),
Zitzlerstrasse 26. Fernspr. 13910.

Versandhaus

für Herren- und Knaben-Garderoben

L. Spielmann

Gärtnerplatz
Nr. 1 u. 2

München 108

Gärtnerplatz
Nr. 1 u. 2

Herbst- und Winterulster
(auch Sport) v. Mk. 45.— bis 175.—
Herbst- und Winterüberzieher 45.— „ 145.—
Sacco-Anzüge 54.— „ 175.—
Bozener-Mäntel u. Pelzerinnen 36.— „ 65.—
Winterledenhosen 36.— „ 65.—
Hosen in hübschen Farben 8.— „ 48.—
Grosso Auswahl in 18211

eleg. halblangen Sportpelzen mit verschiedenen
Pelzarten, ebenso in hübschen Gebpelzen.

Ausserdem grosses Lager in

Gummimänteln, Smokings, Fracks- u. Gehrockanzügen

Mein grosser Katalog ist für jedermann kosten-
los und po. frei er. ählich. Für nicht zu neugende Waren
anstandslos das Geld zurück.

für Rheinland-Westfalen:

Das Gewissen des Findern

Drama in 4 Akten aus dem Leben eines Psychiaters.

Weibliche Hauptrolle: **Martha Novelly**

Ben Kabara

Aus den Akten des Kriminal-Kommissars Ernst

m. b. H., Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 37a

wacker & Scheler

Telegr.-Adr.: Saxofilms

Unter dem Schutze
des
Deutschen Flotten-Vereins

Schneller Verkauf beweist

Kaum gezeigt,

Wenn frei das Meer

Fünf

Monopolgebiete:

Bezirk Gross-Berlin, Posen, Pommern,
Ost und Westpreussen

Henri Müller, Monopolfilms,
G. m. b. H., Berlin SW., Friedrichstr. 236

Bezirk Norddeutschland

Max Loeser, Hamburg, Südsee-Haus

Bezirk Sachsen und Schlesien

Kammerlichtspiele, G. m. b. H.
Magdeburg, Breite Weg 114.



Imperator-Film-Co. m. b. H.

Telephon: Kurfürst 6801 und 6802

hervorragende Qualität

schon verkauft

Unter dem Schutze
des
Deutschen Flotten-Vserein

für deutsche Fahrt!

Akte

Monopolgebiete:

Bezirk Rheinland und Westfalen . . Max Loeser, Düsseldorf
Königsallee 14-16

Bezirk Bayern und Süddeutschland . . Klara Schilling, Stuttgart
Mollkestr. 68

Berlin SW., Friedrich-Strasse 236

Telegramm-Adresse: Imperatus



Rheinische Filmgesellschaft

m. b. H.

 Telefon:
A 9420 und A 9421

Köln a. Rh., Glockengasse 20, I

 Telegramm-Adresse:
Rheinfil

1917—1918

Bernd Aldor-Serie

Sybil Smolowa-Serie

Richard Oswald-Serie

Luna-Lustspiel-Serie

Kowo-Lustspiel-Serie

Vertrieb der „Bufa“-Filme

im & A.-K.

- | | | |
|-------------------------|---|----------------------|
| 1. Bernd Aldor-Film: | | |
| | Das Bildnis des Dorian Gray | Drama in 5 Akten |
| 2. Bernd Aldor-Film: | | |
| | Der Schloßherr von Hohenstein | Drama in 4 Akten |
| 1. Sybil Smolowa-Film: | | |
| | Eine Perle auf dunklem Grunde | Drama in 4 Akten |
| 2. Sybil Smolowa-Film: | | |
| | Die Bronzeschale | Drama in 4 Akten |
| 1. Richard Oswald-Film: | | |
| | Der königliche Bettler | Drama in 4 Akten |
| 2. Richard Oswald-Film: | | |
| | Schatten der Vergangenheit | Drama in 4 Akten |
| 1. Luna-Lustspiel: | | |
| | Die Nichte aus Amerika | Lustspiel in 3 Akten |
| 2. Luna-Lustspiel: | | |
| | Welten, dass | Lustspiel in 3 Akten |
| 1. Kowo-Lustspiel: | | |
| | Eine verzwickte Geschichte | Lustspiel in 2 Akten |
| 2. Kowo-Lustspiel: | | |
| | Frau Rechtsanwält Anna | Lustspiel in 2 Akten |

reumann



gnes in

Bajazzo“

von ARTUR LANDSBERGER

riebs-Gesellschaft m. b. H.

Friedrichstrasse 12

Telegramm-Adresse: Treulafilm

Das Geschlecht der Schelme

Schauspiel in fünf Akten
nach dem gleichnamigen Roman

von

Fedor von Zobeltitz

★

Ein gutes Motiv für die **Zeitungsreklame** der
Herren Theaterbesitzer:

Ueber eine Million beträgt die Auflage der
Berliner Illustrierten Zeitung, in welcher
der Roman „Das Geschlecht der Schelme“
erschienen ist. —

Ueber drei Millionen dürften also den Roman
„Das Geschlecht der Schelme“ ge-
lesen haben. —

★

Mit grösstem Interesse wird das Publikum das Er-
scheinen des Meisterfilms mit **Friedrich Zelnik** in der
Hauptrolle

„**Das Geschlecht der Schelme**“
begrüssen. —

Nebenstehend Monopolinhaber!

Berliner Film-Manufaktur

Fernsprecher: Zentrum 8559

Friedrich

Der Hauptdarsteller
in dem Meis'erwerk
„Das Geschlecht der Schelme“

*Friedrich**Zelnik***Monopolinhaber:**

Gross-Berlin, Brandenburg, Ost- und Westpreussen, Posen, Pommern	Marius Christensen, Berlin, Friedrichstrasse 224
Norddeutschland	Hanseatische Film-Vertriebsgesellschaft, Hamburg, Steindamm 22
Sachsen und Schlesien	Mitteldeutsche Filmgesellschaft, Dresden, Reichsstrasse 13
Rheinland, Westfalen und Süddeutschland	Westdeutsche Filmvertriebsgesellschaft, Düsseldorf, Graf Adolfstrasse 37 a
Oesterreich-Ungarn	Stuart Webbs-Film-Vertrieb, Wien, Neubaugasse 11
Polen	Asta-Film-Verleih, Warschau

G. m. b. H., Berlin SW. 68

Strasse 207

Telegramme: Manufakturfilm.

Die vierte

Lichtspieloper

Der Freischütz

von

Carl Maria von Weber
ist fertiggestellt

Der Film zur fünften Lichtspieloper ist bereits in Arbeit!

Die **ersten vier** Freischütz-Tourneen

durch Ost- und Westpreussen, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein,
Mitteldeutschland und Rheinland-Westfalen

haben bereits begonnen, die übrigen, einschliesslich der
Gastspieltournee Gross-Berlins, beginnen im Laufe des Septbr.

Anfragen über Gastspiele **nur** an das
Zentralbureau der „Delog“, Berlin SW. 68,
Zimmerstrasse 79-80

Deutsche Lichtspiel-Opern-Gesellschaft m. b. H., Berlin
Westdeutsche Lichtspiel-Opern-Ges. m. b. H., Düsseldorf

Cöln Photo- & Kino-Centrale

Inhaber: Willy Helfer 17710

Telephon B 2462 Cöln a. Rh., Gertrudenstr. 9

Kino-Reparaturen

an allen Systemen werden in meiner

::: **Spezialwerkstätte** :::

sauber und preiswert ausgeführt.

Neue Apparate

von ICA, Ernstmann etc. sowie alle Bedarfsartikel: Kohlen, Lampen, Kondensatoren, Filmmitt etc. stets auf Lager.



Ordnwind-Harmoniums
Kotlykiewicz u. a., neue
und gebr.
einzig für Kinozwecke
geeignet.



In Miete von **10 Mark** ab monatlich,
Durch Miete künstlich.

Verkauft durch ganz Deutschland!

Plano- und Harmonium-Haus **Max C. Herbst, Hamburg** Königl. Hoff. Dammthorstr. 3.

Tausendfache Referenzen! 18186

Billets

in allen Ausführungen, passend für sämtliche Zwecke, liefert Ihnen unter Garantie für tadellose Ausführung die Firma

Bildfabrik und Buchdruckerei A. Brand
Gesellschaft m. beschr. Haftung
Hamburg 23 / Hasselbrooksstraße 128

Als Spezial-Fabrik größten Stils sind wir in der Lage, Sie vorteilhaft zu bedienen. Verlangen Sie Preise und Muster.

Billets

Präzise Arbeit! 16009 Beste Material!

Transportrollen
tadellos sauber neugezogen. Transportrollen mit 32 Zähnen, à Stück 7.50 Mk., mit 20 Zähnen à Stück 6.00 Mk., Kreuzrollen à Stück 7.50 Mk. Neue Rollen u. Ersatzteile aus Ia. Material billigst. Viele Anerkennungen.

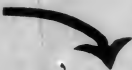
Feinmechan. Werkstatt **W. Mette, Eron-Ruhr, Schüttensestr. 8.** Fernsprecher 4034.

Berliner Film-Zensur-Entscheidungen.

Nummer	Fabrikat	Titel	Akte	Entscheidung*)	Bemerkungen
40 895	Dt. Lichtbild-Ges.	Hochofenwerk	1	A	
40 901	Bild- und Filmant	Kopierbilder	1	A	
40 896	Bild- und Filmant	Stambul im Kriege	1	A	
40 894	Bild- und Filmant	Sächsische Jäger am Prespa-See	1	A	
40 902	Bild- und Filmant	Kampfpause in Rumänien	1	A	
40 903	Dt. Lichtbild-Ges.	Hunderassen	1	A	
40 904		Im schönen Land Tirol — Meran	1	A	
40 905	Dt. Lichtbild-Ges.	Die Orangerie in Strassburg i. Els.	1	A	
40 906	Dt. Lichtbild-Ges.	Aufnahmen aus dem Zoologischen Garten in München	1	A	
40 502	Lothar Stark	Diana	3	A	
40 911	Filko-Film-Ges. m. b. H.	Filko-Woche Nr. 157	1	A	
40 918	Messner-Film-G. m. b. H.	Messner-Woche 1917. Nr. 36	1	A	
40 917	Dt. Lichtbild-Ges.	Stierkampf	1	A	
40 915	Bachner-Film-G. m. b. H.	Stöpeles Abenteuer	1	A	
40 912	Bild- und Filmant	Die Frau als Kriegshelferin bei der Herstellung von Handgranaten	1	A	
36 728	Nationalfilm, G. m. b. H.	Durch Pulverdampf und Kugelregen	3	A	
36 992	" "	Deutsche Frauen, deutsche Treue	3	A	
37 206	" "	Die kleine Heldin	3	A	
40 893	Münchener Kunstfilm	Die Försterkni	4	C	
40 897	Union-A.-G.	Der Blauenkönig	3	C	
40 908	Imperial-Film-Ges.	Expresseheirat	2	C	
40 899	Oskar Einstein, G.m.b.H	Der Traum eines Künstlers	2	C	
40 907	Münchener Kunstfilm	Komtesse Stallmagd	2	C	
40 910	Münchener Kunstfilm	Leidvolle Liebe	3	C	
40 909	Berliner Filmanufaktur	Das Doppelgesicht	4	C	
40 864	Admiralfilm-München	Der Blitz des Todes	4	B	
40 868	Mendel & Co.	Der Fall Morgan	3	B	
40 809	Messner-Film-G. m. b. H.	Der Doppelmeusch	3	B	
40 788	Luna-Film-Ges.	Der Paladin	5	E	
40 868	Mendel & Co.	Der Fall Morgan	3	E	
36 728	Nationalfilm-G. b. h. H.	Hiesig früher: Ein Edelmarler. Durch Pulverdampf und Kugelregen	3	D	War für die Dauer des Krieges verboten, jetzt verboten.
36 992	National-Film	Deutsche Frauen, — deutsche Treue	3	D	War für Kinder verboten nach Kürzung, jetzt für Kinder frei.
37 206	Nationalfilm	Die kleine Heldin	3	D	War für Kinder verboten, jetzt für Kinder frei.
40 788	Luna-Film-Ges.	Der Paladin	5	D	Zuerst verboten, dann nach Kürzung für Kinder verb., jetzt für Kinder frei.
		Hiesig früher: Das verschwundene Unterseeboot			War bereits für die Dauer des Krieges verboten, bleibt für die Dauer des Krieges verboten.

*) A Genehmigt, B Verboten, C Für Kinder verboten, D Berichtigt, E Für die Dauer des Krieges verboten.

Keine Sieger-, Triumph-, Kronen-, Meister-Klasse

Sondern 

Eine Klasse für sich

ist

Albert Bassermann



Die wirkliche
Kunst im Film



Du sollst
keine anderen
Götter haben
neben mir

Schauspiel in 4 Akten
von
ELSE SCHIFF

Spielleitung: Adolf Gärtner



Uraufführung:
Mozartsaal, Berlin
14. September 1917



Monopol für Gross-Berlin, Brandenburg, Norddeutschland, Rheinland-Westfalen, Saargebiet, Königreich und Provinz Sachsen, Thüringen, Schlesien, Posen, Pommern, Ost- u. Westpreussen sowie die okkupierten Ostprovinzen:

WILHELM FEINDT, BERLIN SW. 48

Der Kinematograph



1917-18

Wissenschaftl. W. S. K. H. D. D.

1917-18

Der gefesselte Sieger

Schicksale eines Künstlers :: 4 Akte

Valdemar Psilander

in der Hauptrolle.

Der neueste Film der Valdemar Psilander-Serie
1917-18



NORDISCHE FILM CO

GMBH

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · HAMBURG · LEIPZIG · MÜNCHEN

Zentral-Verband der Film-Verleiher Deutschlands e. V.

Sitz: Berlin | Sekretariat: Berlin SW. 68, Schützenstr. 13 | Telephon: Zentr. 9469

Verbandssekretär: Rudolf Firmenich

Vielfach an uns ergangenen Anfragen nachkommend, veröffentlichen wir nachstehend die unserer Organisation angeschlossenen Verleihbetriebe, welche Liste wir auch den Herren Theaterbesitzern zur Aufbewahrung empfehlen, da sich hiermit die Rückfragen erübrigen, welche Firmen berechtigt sind, sich auf unsere Einrichtungen und Beschlüsse zu beziehen.

Admiral-Film G. m. b. H.	München
Allgemeine Deutsche Film-Gesellschaft .	Leipzig
Altwein, Carl	Dresden
Astra-Film-Gesellschaft m. b. H.	Düsseldorf
Badner Film-Gesellschaft m. b. H.	Berlin
Bayerische Filmvertriebs-Gesellschaft Gugenheim, Fett & Wiesel	München
Bioscop Film-Verleih G. m. b. H.	Berlin
Christensen, Marius, G. m. b. H.	Berlin
Colonia-Film, G. m. b. H.	Cöln
Danziger Filmsentrale, Georg Anders	Danzig
Decla Film-Gesellschaft, Holz & Co.	Berlin
Dekage Film-Vertrieb G. m. b. H.	Cöln
Dentler, Martin	Braunschweig
Deutsche Film-Gesellschaft m. b. H.	Frankfurt a.M.
Diamand, Bernhard	Berlin
Düsseldorfer Filmmanufaktur Ludwig Gottschalk	Düsseldorf
Embra Film-Vertrieb	Berlin
Endres, Chr.	Cöln
Feindt, Wilhelm	Berlin
Frankfurter Film-Co. G. m. b. H.	Frankfurt a.M.
Gärtner, Martin, Monopol-Filmverleih & Vertrieb „Rhenania“	Düsseldorf
Giljes, Fritz, G. m. b. H.	Berlin
Globus Film-Verleihinstitut G. m. b. H.	Leipzig
Haller, Carl	Leipzig
Hansa Film-Verleih G. m. b. H.	Berlin
Hanseatische Filmvertriebs-Ges. m. b. H.	Hamburg
Hansen, Albert	Hamburg

Haslwanter, August	Hamburg
Henschel, James	Hamburg
Leibholz & Co., L.	Düsseldorf
Lichtbilderei G. m. b. H.	M. Gladbach

Meteor, Monopolfilm-Verleih- und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.	Berlin
Metro Filmgesellschaft m. b. H., Leopold & Co.	Berlin
Mitteldeutsche Filmgesellschaft Dresden Jäger & Barth	Dresden
Monopolfilm Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Hanewacker & Scheler	Berlin
Müller, Henri, Monopolfilms G. m. b. H.	Berlin

National Film-Gesellschaft m. b. H.	Berlin
Nitsche, Johannes	Leipzig

Philanthropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.	Strassburg
Phoenix Film-Vertr., Georg Kiesewetter	Berlin

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.	Cöln
Rheinisch-Westfälische Filmzentrale Th. Zimmermann	Bochum
Rose-Monopolfilm, Emil Rosenfeldt	Berlin

Scala Film-Verleih G. m. b. H.	Berlin
Sebald & Co., L.	Düsseldorf
Standard-Film-Gesellschaft m. b. H.	Berlin
Strassburger & Co.	Düsseldorf
Süddeutsches Filmhaus, Emil Fieg, G. m. b. H.	Frankfurt a.M.

Weiss, Hermann	Berlin
Wolfram, Joh. Paul	Dresden
Zadek Films G. m. b. H.	Berlin

Filialbetriebe, welche den Firmennamen des Stammhauses führen, sind in vorstehende Liste nicht aufgenommen.

Die **Uraufführung**
des dritten Schlagers
der **Eichberg-Serie 1917-18**

findet in den

Berliner Union-Theatern am 28. September statt

Für die Ehre des Vaters

Schauspiel in 4 Akten von **Karl Schneider**

Hauptdarsteller:

Ellen Richter • **Magnus Stifter**

PERSONEN:

Flemming, Besitzer grosser
chemischer Fabriken . . . A. v. Horn
Tessa, seine Tochter . . . **Ellen Richter**
Axel Gornau **Magnus Stifter**

Alfred Delmer, junger Chem.
in Flemmings Fabriken . . Bruno Kastner
Ilona Fediak, Tänzerin . . . Lore Rückert
Wendelin, Arbeiter Emil Rameau
Die alte Krüger, Arbeiterin . Marga Köhler

Regie: **Richard Eichberg**

Monopolinhaber für Rheinland und Westfalen:

Rheinisch-Westfälische Film-Centrale, Inh.: TH. ZIMMERMANN

Telephon: 1781

Bochum, Kaiserstrasse 51.

Tel.-Adr.: Filmcentrale

Monopol-Inhaber für Berlin, Brandenburg, Ost- u. Westpreussen, Pommern, Posen, Schlesien, Königreich u. Provinz Sachsen, Thüringische Staaten, Anhalt, Hamburg-Altona, Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Oldenburg, Lippe-Detmold u. Reuss:

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Hanewacker & Scheler

Tel.: Moritzplatz 14584, 14585

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 25-26.

Tel.-Adr.: Saxofilms Berlin

Der fabelhafteste indische
Die Königstochter

4 Akte von

Regie: Otto

Dieser Film wird eine künstlerische

In den Hauptrollen: Elga Beck

Monopol-Interessenten für Deutschland u. A



Film der Gegenwart!

er von Travankore

Martin Berger

Rippert

und materielle Sensation bedeuten!

Wien; Richard Bruno, Berlin

Ausland wollen sich umgehend wenden an



Imperator-Kriminal-Serie

Aus den Akten eines Kriminalkommissars

Spannendste

Das grosse
Ereignis

Der

IV. Film

ist im

Werden

Handlung

der
Saison

Kriminalkommissar Ernst:

Mogens Enger



Imperator-Film-Co. g.
m.
b.
h. **Berlin SW. 48**

Friedrichstrasse 236.

Telephon: Kurfürst 6801 und 6802

Telegr.-Adresse: Imperatus.

An
**die Herren Theaterbesitzer
in Rheinland-Westfalen**

Wir machen die höll. Mitteilung, dass wir das
Film-Verleih-Geschäft des Herrn

Fr. Rich. Dietrich in Düsseldorf

erworben haben und damit die Monopolrechte der
Kronenklasse und Hella Moja - Serie. Sämtliche dafür
vorliegenden Verträge sind somit auf uns übertragen
worden und werden durch uns fachmännisch und sorg-
fältig erledigt.

Wir vererben nunmehr am 1. Oktober die beiden
Betriebe in den bisherigen Geschäftsräumen obiger
Firma — Graf Adollstrasse 18 — unter der Firma
Westdeutsche Filmvertriebsgesellschaft m. b. H. und
bitten, unsere neue Adresse geill. vorzumerken.

Hochachtungsvoll
Westdeutsche Film-Vertriebsgesellschaft
m. b. H., Düsseldorf.

Westdeutsche Film-Vertrie

Unsere Neuerscheinungen für Rheinland-Westfalen

2. Film der Hella Moja -Serie 1917-18

Das Mädcl von nebenan

Lustspiel in 4 Akten

2. Film der Kronenklasse

Bohème

2. Film der Ada van Ehlers -Detektiv-Serie

Der Kampf um den Sturmvoegel

bsgesellschaft b. H. *Düsseldorf*

*Das Geschlecht
der Schelme*

Schauspiel in 5 Akten

nach dem gleichnamigen Roman von Fedor von Zobeltitz

Friedrich Zelnik in der Hauptrolle

*Das Gewissen
des Andern*

4 Akte aus dem Leben eines Psychiaters

mit Martha Novelty



Ballzauber

von **Danny Kaden** und **Rudolf Strauss**



In diesem dreiaktigen, pikanten Lustspiel sind die Hauptrollen mit den erstklassigsten Kräften, wie

Ferry Sikla, Josefine Dora, Mia Mara, Erna Alberty

besetzt

Regie: **Danny Kaden**



Eine vorzügliche Darstellungskunst, die in den Verwicklungen der Handlung alle Fröhlichkeit entfaltet und eine Handlung, die alle herbeigezerrte Komik vermeidet, wirken mit ihrer heiteren Grundstimmung ansteckend auf die Zuschauer

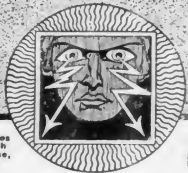
NORDISCHE FILM CO

GMBH

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · HAMBURG · LEIPZIG · MÜNCHEN

Der Kinematograph

Erste Fachzeitung für die
gesamte Lichtbild-Kunst.



Nachdruck des
Inhalts, auch
auszugsweise,
verboten.

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt
im Inland Mk. 2 10, im Ausland treten die Post-
gebühren hinzu. Unter Kreuzband zugesandt im
Inland vierteljährlich Mk. 4,—, im Ausland Mk. 6,—.

Anzeigen-Aannahme bis Dienstag vormittag.
Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pfg.
Stellen-Anzeigen 5 Pfg., von Trennungstrich
zu Trennungstrich gemessen.

Vertreter für Berlin und Umgegend: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse 6.

Preis der
Zentrum 100 T.

Die Nennung des Verfassers von Filmdramen.

Von Rechtsanwalt Dr. Richard T r e i t t e l, Berlin.

Es ist die Frage praktisch geworden, ob der Filmfabrikant berechtigt ist, den Namen des Verfassers der von ihm erworbenen Filmdramen zu verschweigen. Oder anders: Ob der Verfasser eines Filmdramas berechtigt ist, die Nennung seines Namens in derselben Weise zu verlangen, wie dies bei Verfassern von Büchern, Aufsätzen und Zeitschriften der Fall ist.

Die Frage hat auch bereits zu einer Entscheidung geführt, wenn auch nur inzidenter. Der Tatbestand, der der Entscheidung zu Grunde lag, war folgender (F. v. die Firma M. Film G. m. b. H., Entscheidung des Landgerichts II in Berlin).

Der Antragsteller hatte früher einige kleinere Filmdramen für die Antragsgewerkin verfasst und ihr zur Aufnahme überlassen. Auf Bestellung schrieb er dann ein vieraktiges Filmdrama von etwa 1200 Meter Länge mit dem Titel „Das offene Fenster“. Der Titel wurde später im Einverständnis der beiden Parteien in „Ultimo“ verändert.

Wie üblich übertrug der Antragsteller seine Urheberrechte an dem Film der Antragsgewerkin. Das Filmdrama wurde nach unwesentlichen Veränderungen des vierten Aktes kinematographisch aufgenommen. Regisseur war Dr. Hans Oberländer. Das Filmdrama wurde in verschiedenen Lichtspieltheatern vorgeführt.

Der Antragsteller machte glaubhaft, daß das Filmdrama in den Plakaten, Programmen und Anzeigen der Lichtspieltheater nicht als sein Werk, sondern als Werk von Dr. Hans Oberländer, dem Regisseur der Antragsgewerkin, bezeichnet war. Er führte aus, dass er einen Anspruch darauf habe, dass die Bezeichnung des Dr. Oberländer als Verfasser fortgelassen, und er als der wirkliche Urheber bei den Ankündigungen der Antragsgewerkin bezeichnet werde, zumal ihm bei Erwerb eines früheren Films erklärt wurde, „bei der Kürze dieses Filmes verzichten Sie wohl darauf, auf den Anzeigen genannt zu werden. Wenn Sie uns später grössere Filme liefern, werden wir Sie selbstverständlich als Autor benennen.“

Der Antragsteller führte weiter aus, dass ihm durch die falschen Angaben ein erheblicher Schaden entstehe. Er habe bereits der Presse das Stück als sein Werk ange-

kündigt und sie zur Besichtigung eingeladen; es werde ihm nun der Vorwurf gemacht, dass das Drama gar nicht von ihm herrühre; es müssten auch andere Filmgesellschaften gegen ihn in Anspruch genommen werden.

Der Antragsteller beantragt den Erlass einer einstweiligen Verfügung:

1. Der Antragsgewerkin zu untersagen, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 1000 Mark bei jedem Fall der Zuwiderhandlung, das Filmdrama „Ultimo“ als von Dr. Oberländer herstammend zu bezeichnen; es mit dieser Bezeichnung zu verleihen und auf Plakaten und Ankündigungen Dr. Oberländer als Autor des Dramas zu bezeichnen.

2. Der Antragsgewerkin aufzugeben, das Filmdrama „Ultimo“ als von Antragsteller herstammend zu bezeichnen.

Durch einstweilige Verfügung vom 23. Februar 1914 wurde der Antragsgewerkin bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 1000 Mark bei jedem Fall der Zuwiderhandlung untersagt, das Filmdrama „Ultimo“ anders als unter der Bezeichnung des Antragstellers zu verleihen und anführen zu lassen. Gegen diesen Beschluss erlobte die Antragsgewerkin Widerspruch und beantragte, die einstweilige Verfügung aufzuheben.

Zur Begründung führte sie folgendes aus:

Es sei in der Filmbranche nicht üblich die Namen der Verfasser der Filmdramen bei der Aufführung oder bei sonstigen Veröffentlichungen zu nennen. Eine Ausnahme besteht nur für die bekannten und berühmten literarischen Erzeugnissen entnommenen Filmdramen. Der Antragsteller habe daher keinen Anspruch darauf, dass sein Name bei den Veröffentlichungen genannt werde, um so weniger, als er seine sämtlichen Urheberrechte an dem Filmdrama auf sie vertraglich übertragen habe. Es sei nicht zutreffend, dass sie an Stelle des Antragstellers als Verfasser den Dr. Oberländer genannt habe, vielmehr sei Dr. Oberländer lediglich als Regisseur bezeichnet worden. Wenn das eine oder andere Kinetheater das Filmdrama unter Bezeichnung des Dr. Oberländer als Verfasser veröffentlicht

haben sollte, so sei dies ohne ihr Wissen und Willen geschehen, und sie könne dafür nicht verantwortlich gemacht werden.

Das Landgericht II Berlin hat die einstweilige Verfügung vom 23. Februar 1914 mit der Maßgabe anfrecht erhalten, dass es der Antragsgegnerin bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 1000 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung untersagt wurde, das Filmdrama „Ultimo“ mit der Bezeichnung des Dr. Oberländer als Verfasser zu verleihen und aufzuführen zu lassen.

Aus den Gründen des Urteils sei folgendes mitgeteilt: Verfasser des Filmdramas „Ultimo“ ist, wie zwischen den Parteien unstreitig ist, der Antragsteller. Diese Tatsache gibt ihm jedoch, wie insoweit die Antragsgegnerin zutreffend ausgeführt hat, noch keinen Anspruch darauf, als Verfasser bei den Aufführungen des Stückes bezeichnet zu werden. Denn es ist dem Gericht aus eigener Wahrnehmung der zahlreichen Ankündigungen von Aufführungen der Gross-Berliner Lichtspieltheater bekannt, dass es bei der Ankündigung von Filmdramen fast ausnahmslos nicht üblich ist, den Namen des Verfassers anzugeben. Ein abweichender Brauch besteht nur für solche Filmdramen, die ihren Stoff berühmten literarischen Erzeugnissen entlehnen. Hier herrscht die Gewohnheit, bei der Aufführung den Verfasser des betreffenden Werkes anzugeben. Dass dieser Brauch der gänzlichen Fortlassung des Verfassernamens gegen ein gesetzlich geschütztes Recht des Urhebers verstösst, ist nicht ersichtlich; und auch die nur durch eine eidesstattliche Versicherung des Antragstellers selbst glaubhaft gemachte Erklärung der Beklagten, sie werde ihn bei grösseren Filmen selbstverständlich als Autor benennen, kann eine von jenem Brauch abweichende Verpflichtung der Antragsgegnerin, ihn in den öffentlichen Ankündigungen als Autor zu benennen, nicht begründen.

Weiteres braucht aus den Entscheidungsgründen nicht mitgeteilt zu werden, da hier nicht nachgeforscht werden soll, ob das Urteil in Sachen F./J. M. zutreffend begründet ist. Es interessiert vielmehr eine andere Frage: Besteht ein Brauch des Inhalts, dass die Namen der Verfasser der Filmdramen bei der Aufführung oder bei sonstigen Veröffentlichungen nicht genannt werden? Besteht fernerhin der Brauch, dass eine Ausnahme nur für die bekannten und berühmten literarischen Erzeugnisse entnommenen Filmdramen vorhanden ist?

Das Gericht nimmt, anscheinend ohne dass ein Sachverständiger gehört worden ist, zu dieser nicht unwichtigen Frage folgende Stellung:

„Es ist dem Gericht aus eigener Wahrnehmung von zahlreichen Ankündigungen von Aufführungen der Gross-Berliner Lichtspieltheater bekannt, dass es bei der Ankündigung von Filmdramen fast ausnahmslos nicht üblich ist, den Namen des Verfassers anzugeben. Ein abweichender Brauch besteht nur für solche Filmdramen, die ihren Stoff berühmten literarischen Erzeugnissen entlehnen.“

Der Schluss von einem Teil aufs Ganze ist immer recht bedenklich. Selbst wenn der vom Gericht beobachtete Gebrauch etwa in Gross-Berlin öfter angewandt gewesen sein sollte, so würde dies nichts besagen. Auf diese Weise hätte sich ein Gewohnheitsrecht nicht gebildet. Aus der Tatsache, dass vielleicht zufällig keine Klagen vor das Landgericht II gekommen sind, kann ebenfalls nicht

geschlossen werden. Es muss als recht bedauerlich bezeichnet werden, dass in dieser für die Autoren nicht unwichtigen Frage so schnell und so ganz ohne eingehende Feststellung ein Gewohnheitsrecht angenommen worden ist, was meiner Meinung nach, in gar keiner Weise besteht.

Ein Gewohnheitsrecht ist vorhanden, wenn zwar eine gesetzliche Bestimmung nicht vorhanden ist, sich aber eine dauernde und gleichförmige Übung gebildet hat, die von allen Beteiligten darum geübt wird, weil man der Meinung ist, ein Recht zu üben. Erfolgt eine gleichförmige, dauernde Anwendung dieses Grundsatzes ohne die Anschauung, damit einen Rechtsgrundsatz anzuwenden, so kann sich ein Geschäftsgebrauch, eine Usance bilden. Gewohnheitsrecht ist Recht, wie Gesetzesrecht. Der Geschäftsbrauch ist ein Anlegungs mittel zur Feststellung des Inhalts und der Bedeutung einer Willenserklärung.

Über Gewohnheitsrecht und über Geschäftsgebrauch müssen sich alle Beteiligten in diesem Geschäftszweige einig sein.

Will man wirklich sagen: es hat sich eine dauernde und gleichförmige Übung gebildet, die Namen der Verfasser nicht zu nennen? Glaubt man wirklich, dass mit dieser Nichtnennung der Namen die Autoren einverstanden sind?

Die Autoren mögen infolge von Opportunitätsgründen es nicht haben zu Klagen kommen lassen, wenn ihre Namen nicht genannt wurden. Dass sie mit der Nichtnennung ihrer Namen aber einverstanden wären, ist ganz ausgeschlossen. Die Nennung des Namens ist nicht etwa nur Schriftsteller-eitelkeit, sondern Geschäftsinteresse für den Schriftsteller. Er wird durch wiederholte Nennung seines Namens als Verfasser eines Filmdramas bekannt, evtl. geschätzt und bei Neuverträgen höher bezahlt. Das geht nicht nur den Verfassern literarisch wertvoller Dramen so, sondern jedem Verfasser.

Dass sich etwa ein Brauch oder ein Gewohnheitsrecht gegen den einmütigen Willen und das gleichmässig vorhandene Interesse aller Schriftsteller gebildet haben könnte, dies anzunehmen liegt nicht die allergeringste Veranlassung vor. Die Filmbranche ist viel zu jung und ist seit viel zu kurzer Zeit dazu übergegangen, Autoren mit mehr oder weniger bekannten Namen für die Abfassung von Manuskripten zu verwenden, als dass man heutzutage davon sprechen könnte, dass sich absolut feststehende Gebräuche entwickelt hätten, die jedermann anerkennen müsste. Mir ist es in meiner Praxis nicht einmal, sondern sehr häufig vorgekommen, dass Schriftsteller über die Nichtnennung ihrer Namen auf dem Filmdrama aufs äusserste empört waren und sich für empfindlich geschädigt erklärten. Dass sich derartige Beschwerden, die an den Anwalt gelangen, nicht zu Prozessen verdichten, besagt nicht etwa, dass man die Absicht hätte, auf ein Recht zu verzichten, sondern dass man sich im gegebenen Augenblick oder mit dem bestimmten Gegner aus Zweckmässigkeitsgründen nicht verfeinden möchte. Bevor ein für die Schriftsteller so wichtiger Brauch festgestellt wird, wäre es mindestens erforderlich gewesen, dass die Meinung der Schriftsteller oder der Schriftstellerververtretungen eingeholt wird.

Sie wird ergeben, dass man in gar keiner Weise geneigt ist, den Gebrauch anzuerkennen, den das Landgericht II in Berlin festgestellt hat, ohne dass es für erforderlich gehalten wurde, die tatsächlichen Feststellungen zu treffen, die zu treffen erforderlich gewesen wären. —

Ungleiche Beleuchtung der Bildwand.

Bei mancher Filmvorföhrung muss man die Erfahrung machen, dass die gezeigten Wandbilder nicht gleichmässige Helligkeit auf der ganzen Bildwand aufweisen.

In solchen Fällen kann man sicher sein, dass der Operateur den Lichtschein vor der Vorföhrung entweder nicht auf gleichmässige Helligkeit geprüft hat oder den festgestellten Uebelstand nicht zu beheben vermochte. Denn um auf der Wand ein gleichmässig vertheiltes Licht zu haben, darf der Durchmesser der Kondensorenlinse kein zu grosser sein, weil dadurch im Brennpunkte des Kondensors der Strahlenkegel einen grösseren Durchmesser haben kann, als das Objektiv an dem Punkte der rückwärtigen Brennweite.

Gerade in der jetzigen Zeit hat man sich in kinotechnischen Kreisen ganz besonders mit der Frage befasst, ob Kondensoren mit kleineren Durchmessern nicht vorteilhafter wären. Das Lichtrechteck, das vom Filmfenster zum Objektiv gelangt, ist nicht ein einzelnes Lichtviereck, sondern infolge der unzähligen Kreuzungen der Lichtstrahlen eine ganze Reihe einander deckender Lichtvierecke. Diese vielen Rechtecke haben aber keine gleiche Ausdehnung. Man denke sich die Strahlenlinien,

die von den verschiedenen Punkten des Kondensors durch das Filmfenster zum Objektiv gelangen, als Zeichnung ausgezogen. Von jedem Punkte ausgehen dann vier Linien zu den Ecken des Filmfensters, deren Fortsetzung wird aber nicht immer das Objektiv treffen können. Es wird dies vielmehr nur zum Teile der Fall sein.

Der vierkantige Strahlenkegel von Mittelpunkt des Kondensors nach den vier Ecken des Filmfensters ergäbe auf der Bildwand ein gleichmässig erlichtetes Abbild des Raumes zwischen den Rändern des Filmfensters. Das Rechteck wird nur um eine Kleinigkeit grösser sein, wie die Objektivöffnung, das Objektiv selbst wird seiner Helligkeit keinen Widerstand entgegenzusetzen.

Nehmen wir aber das Strahlenbündel als Beispiel, das durch einen Punkt des Kondensors hindurchgeht, der sich nahe zum unteren Rande befindet, so wird der Strahlengang zwar durch die Bildöffnung gehen, doch das Lichtviereck, das ein volles Filmbild umfasst, wird die Objektivlinse erfassen. Wir haben infolgedessen auf der Leinwand nicht nur ein schwaches, gleichmässiges Bild, sondern einen Zusatzteil eines Bildes, der stärker erscheinen wird, weil er zweimal so viel

Die
neue Kriegsanleihe

muss

erfolgreich sein —

sonst ermutigen wir

England weiter zu-

kämpfen! — Sie

kann

erfolgreich sein —

denn es ist Geld

genug im Lande!

Und sie

wird

erfolgreich sein —

wenn jeder handelt,

als ob von ihm allein

alles abhängt!

erhält, da es von zwei Punkten aus, statt einem, von Lichtkegeln getroffen wird.

Verfolgen wir zum Beispiel eines der kleinen Rechtecke, das von Rande des Kondensators sein Strahlenbündel empfangend, nur eine Ecke des grossen Rechtecks einnehmen würde, wobei eine Ecke des Filmbildes die Leinwand erreichen würde, während in den drei anderen Ecken des grossen Rechtecks gleichfalls ähnliche kleine Rechtecke wären, deren Strahlen durch die Objektivlinse kommen. Jede dieser Ecken wäre eine andere auf dem Bilde, so dass wir nicht vier volle Filmbilder erhielten, sondern eben nur vier Ecken. Dadurch werden auf der Leinwand die vier Ecken besser beleuchtet sein als die Mitte und wir hätten mehr Kondensorpunkte, die Strahlen nach den Ecken senden, als solche, die nach der Mitte Strahlen senden. Daraus wird in der Mitte ein dunkler Schatten entstehen.

Das Gegenteil tritt ein, wenn die kleinen Rechtecke vom äusseren Rande des Kondensators Widerstand finden, so dass etwas mehr als die Hälfte der Filmbilder das Objektiv passieren, dann ist die Mitte der Leinwand voll beleuchtet, die Ecken weniger voll, so dass hier ein leichter Schatten entsteht. Es darf nicht vergessen werden, dass es so viele kleine Rechtecke gibt, als „Punkte“ am Kondensator, so dass es bedeutungslos ist, wenn wir von dem Effekt einiger derselben in Betracht ziehen. Die einzige Möglichkeit, gleichmässige Beleuchtung zu erhalten, ist demnach die Anordnung des grossen Rechtecks zu beschränken, die Grundfläche der Lichtstrahlen zu verkleinern, damit alle kleinen Rechtecke die Wand erreichen. Dadurch wird die Beleuchtung der Bildwand der Beleuchtung am Bildfenster entsprechen. Aus diesem Grunde wird ein kleinerer Kondensator ein gleichmässiger beleuchtetes Bild ergeben, wenn die Objektivlinse kleinen Durch-

messer hat, denn dies verringert die Fläche des Lichtvierecks, das auf die Objektivlinse fällt. Vergrössert man den Durchmesser des Objektivs (oder des Diaphragmas), so wird man denselben Effekt erzielen, als wenn man den Durchmesser des Kondensators vergrössert.

Bei dem Triple-Kondensator-System ist die Zerstreungslinse dem Lichtpunkte zunächst gelegen. Diese Linse allein wird den wirklichen Lichtpunkt als künstliches Abbild in einem zu Linse näher befindlichen Brennpunkt wiedergeben, und zwar wird das Abbild im Brennpunkt kleiner sein als der wirkliche Lichtpunkt. Optisch wird daher die Zerstreungslinse den Zweck haben, die Ausdehnung des Lichts zu verringern, es also dem Kondensator näher zu bringen.

Denken wir uns die Zerstreungslinse einen Moment fort, so wird der Meniskus-Bikonvexe Kondensator den wirklichen Lichtpunkt, also näher zum Kondensator, im Brennpunkte erscheinen lassen. Die dann zu rückver-setzte Zerstreungslinse wird der wirkliche Lichtpunkt durch das künstliche Abbild desselben ersetzt, der viel weiter vom Kondensator entfernt, im Brennpunkte liegt. Die verringerte Ausdehnung des Lichtes kann den vollen Effekt erhalten werden.

Der Vorteil, die Entfernung zwischen Kondensator und Bildfenster zu vergrössern, ist nicht zu unterschätzen, hängt aber von der Stellung des Lichtes, von der Grösse der Bildöffnung ab; das Kondensator-System hat sechs-gehobene Oberflächen, die demselben vorteilhaft zu wählen sind, dass die sphärische Abweichung eine geringere sei. Man könnte also auch eine negative Linse zwischen Kondensator und Bildöffnung einschalten, wodurch der Effekt der vergrösserten Entfernung zwischen beiden, ohne dass sie vorhanden ist, zu erzielen wäre.



Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

(Originalbericht.)

(Von unserem sönigen Korrespondenten.)

Während die vorvorige Woche von Filmen beherrscht wurde, in denen die weiblichen Filmsternen die Hauptrollen spielten, steht die dieswärtige Berichtswoche unter dem Zeichen der Männer. Albert Bassermann, Friedrich Zelnik, Viggo Larsen und Paul Heidemann stehen als besondere Zugnamen in Abblendungen und in grossen Buchstaben an den Anschlag säulen. Dazu kommen noch einzelne Filme, in denen bedeutende männliche Darsteller, ohne Serienkünstler zu sein, mitwirkten.

Wohl das grösste Interesse vereinigte sich auf den Bassermann-Film „Du sollst keine anderen Götter haben —“. Man kennt Bassermann als einen Künstler, der seine eigenen Bahnen geht, der jedem Werk den Stempel seiner Eigenart aufzudrücken weiss, aber auch als einen Künstler, dem nicht jeder in seinen Gedanken und Auslegungen zu folgen vermag. Es war von vornherein zu erwarten, dass Bassermann sich an die Lösung eines Problems machen würde. Diese Erwartung ist insofern getäuscht, als Bassermann sich in den Dienst eines Stückes gestellt hat, das rein auf die kinematografische Wirkung gestellt ist, das aber eines grossen Erfolges sicher ist. Ganz leise hindurch allerdings geht ein tieferer Gedanke, dass es für den schöpfenden Künstler nur seine Kunst geben darf, dass er neben ihr keinen anderen Göttern huldigen kann. Die Rose als Symbol der Liebe, der Lorbeer als Zeichen des Ruhmes — — der Generalmusikdirektor Ruff greift nach

dem Lorbeer, nachdem er schon einmal mit der Liebe gebrochen hat, sich in die lebenslustige kleine Darls Schneider verliebt, sie heiratet, aber bald merken muss, dass sie ihn betrügt. Er lässt sich scheiden, um allein den Weg zur Höhe zu wandern, dessen Ende er erreichen wird. Wie er, auch symbolisch dargestellt, auf dem Gipfel des Berges angekommen, weit ans die Arme streckt, da fühlt man, dass dieser Musiker der Welt noch viel Grösses schenken wird. Und doch erfasst uns Mitleid mit diesem alternden Manne, der so ganz ohne Liebe den Weg durchs Leben gehen soll. Der Gedanke, der ja auch im Titel seinen rechten Ausdruck findet, scheint mir an dem Stück die reizvolle Grundlage für eine fein-psychologische Studie, die allerdings durch die Verfasserin, Else Schiff, die Gattin Bassermanns, nur in Andeutungen stecken geblieben ist. Es wurde ein echtes Kinostück, mit interessantem Milieu und auch einem Schluss von Rührseligkeit, beides Bedingungen für einen grossen Erfolg, der sich auch beim Publikum des „Mozartsaales“ einstellte. Besonders neugierig konnte man auf Bassermanns Leistung sein, und es war ein Vergnügen, zu sehen, wie er seine scharfe Charakterisierungskunst in den Dienst der Sache zu stellen wusste. Man könnte da sehr viel Einzelheiten aufzählen, so nicht zuletzt das bewusste Auseinanderhalten zwischen dem Künstler und dem liebenden Manne. Der Film bietet noch zwei weitere Besonderheiten in der Darstellung. Die eine ist Hanni Weisse,

VII

Rat Anheim

VII

Der neue Film der

William Kahn-Serie 1917-18



William Kahn

Die getupfte Krawatte...!

(Der Fall Clifford)

Siebentes Abenteuer des berühmten Detektivs

Rat Anheim

Verfasst und inszeniert von

William Kahn



Carl Auen

Rat Anheim Carl Auen

(vom „Theater des Westens“, Berlin)

In Vorbereitung!

In Vorbereitung!

William Kahn Film
g.m.b.H.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 238

Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 389

Telegramm - Adr.: Kahnfilm, Berlin

Wir erwerben für Rheinland, W

ASTA NIELSEN



Asta Nielsen in „Eine Rose der Wildnis“



Asta Nielsen in „Das Eskimobaby“

Scala-Film-Verleih G. m. b. H.

tfalen und das Saargebiet die

SERIE 1917-18



Asta Nielsen in „Die Börsenkönigin“



Asta Nielsen in „Im Lebenswirbel“

Dir. Jos. Rideg, Düsseldorf

die wir endlich einmal wieder seit langer Zeit auf der Leinwand begrüßen können. Sie sieht noch ebenso hübsch wie früher aus, spielt unbefangen und natürlich, und man hegt den Wunsch, die jugendliche Künstlerin nun recht oft zu sehen. Die andere auffallende Leistung bot Wilhelm Diegelmann in einer kleinen Musikkrolle. Das ist die Wirkung der größten Mittel in den Dienst einer Kleinigkeit gestellt und diese Kleinigkeit zu einem Erlebnis erhaben. Die Regie führte Adolf Gärtner mit der an ihm gewohnten Umsicht und mit dem liebevollen Eingehen auf Details. Die Szene vor Beginn des grossen Concerts, wo Ruff den erholenden Taktstock nochmals sinken lässt, weil ihm das Publikum nicht ruhig genug ist, zeugt von feinsten Beobachtungsgabe. Alles in allem: ein Film, wert des Erfolges wegen vieler bedeutsamer Einzelheiten.

Der Viggo Larsen-Film „Verheiratete Jungesellen“ (Messer-Film) schlägt andere Töne an, nämlich lustige, so lustige, dass das Publikum mit hellem Lachen quittierte. Das Motiv ist wahrlich nicht neu, und erst vor gar nicht so langer Zeit ist es wieder einmal auf der Sprechbühne aufgefressen worden. Zwei Freunde haben sich gegenseitig verpflichtet, dem anderen eine grosse Summe zu zahlen falls er heiratet sollte. Inzwischen haben beide geheiratet, aber diesen Schritt gegenseitig verschwiegen. Darans ergeben sich faszinierende Situationen, bis zum Schluss jeder dem anderen die Summe schickt und bis die reizenden Frauen endlich auch öffentlich ihre Männer geniessen können. Wie gesagt, ein altes Motiv hier ist aber wieder einmal ein Beispiel dafür gegeben, dass das Motiv allein es nicht macht, wie es ausgenutzt wird, das ist die Hauptsache. Viggo Larsen spielt nicht nur den einen der verheirateten Jungesellen, er hat auch die Regie geführt. Es muss einmal gesagt werden, dass er zu den besten Lustspielregisseuren gehört, die wir haben. Einfälle, und zwar gute, folgen Schlag auf Schlag, und sie zeigen nicht nur Sinn für Humor, sie zeigen auch Geist, die eigentliche Grundbedingung für den Witz. Auch die Ausstattung lässt keinen Wunsch unbefriedigt. Den Freund gibt mit Kugelrunder Komik Georg Basel. Vergessen darf nicht die junge Künstlerin werden, die hier Larsens Partnerin ist, die sehr nett aussieht, darstellerisch wenig zu tun hat, dafür aber um so mehr küsst und sich küssen lässt. Eine Leistung, die helles Entzücken hervorruft.

Friedrich Zelnick spielt in seinem neuesten Film „Das Geschlecht der Schelme“ (Berliner Filmmanufaktur) wieder einen jener eleganten Männer, die ihm so ausgezeichnet liegen. Der Film ist nach dem bekannten, viel gelesenen, gleichnamigen Roman v. Zobeltitz v. H. Fredal, hinter welchem Pseudonym sich ein sehr bekannter Autor verbirgt geschrieben. Er bringt einen Mann auf der Leinwand, der eine bewegte Vergangenheit hinter sich hat, dem durch ein eigenartiges Schicksal ein gräßlicher Name zufällt, und der nun unter diesem neuen Namen ein neues Leben beginnt. Ein anderer missgünstigt ihm das liebende Weib und forscht seiner Vergangenheit nach, aber der andere unterliegt der alles vergebenden Liebe, vor der auch er sich beugt. — Neben der spannenden Handlung gibt der Film ausserordentlich vielseitig und vielfartig Gelegenheit, die entgegengeetzten Gesellschaftsklassen und Szenarien zu zeigen. Dadurch kommt ein ganz besonders auffallender Reichtum an Abwechslung. Zelnick feiert als Schauspieler und als Regisseur Triumphe. Die Ruhe seiner Bewegungen machen ihm für diesen darzustellenden Charakter besonders geeignet, und als Regisseur weiss er alle gegebenen Situationen auf das geschickteste aus-

zunutzen. Das Publikum im „Union-Theater Kurfürstendamm“ folgte lautlos gespannt den Vorgängen, die es mit sichtlichem Interesse aufnahm. Der Film liess uns die Bekanntheit mit einer neuen Filmschauspielerin machen, mit Lya Mara. Die sehr schöne Künstlerin verfügt über ein bereites Mienenspiel, bringt eine vorteilhafte äusserer Erscheinung mit, und darf somit als eine wertvolle Bereicherung begrüsst werden.

Paul Heidemann amüsiert das Publikum der „Union-Theater“ durch das dreitägige Lustspiel „Ein Jagdausflug nach Berlin“ (Oliver-Film). Eine flott hingeworfene, aberwitzige Geschichte. Paul weiss dass sein junges Fräulein ihm niemals die Erlaubnis erteilen würde, von Freienwalde nach Berlin zu fahren, deshalb wird ein Jagdausflug vorgeschoben. Da bei sind es ganz ehrliche Gründe, die ihn mit seinem älteren Bruder nach Berlin führen, sie wollen dort nämlich einem Neffen den Kopf zurechtsetzen. Der ist Malersmann und gibt gerade ein Kostümfest. Onkel Paulchen kommt in das lustige Treiben, wird von der Laune angesteckt und erwartet erst am nächsten Morgen in einem fremden Bett. Zu Hause muss natürlich über die Ereignisse der letzten Nacht Stillschweigen herrschen, aber die junge Frau hat doch in Erfahrung gebracht, dass ihr Mann in Berlin war. Sie schreibt an ihre Freundin nach dort, die sie zu sich bittet. Die aber hat jenes Fest mitgemacht und sich sogar mit Paul photographieren lassen. Sie verkleidet sich als junger Mann und wird Paul als Vetter der Frau vorgestellt. Die beiden Verbindungen quälen nun Paul gehörig, bis sich dann alles in Wohlgefallen auflöst. Das ganze ist ein wohlgedulgener Scherz, bei dem man sich nicht um so manche Unmöglichkeit kümmert, bei dem man gegenüber dieser Unmöglichkeit gern alle Kritik bei Seite lässt und herzlich mit einstimmt über die geschickt erfundenen, geschickter inszenierten und am geschicktesten gespielten Szenen. Heidemann ist wie immer köstlich, voller natürlichem Humor. Käthe Dorsch, eine mollige junge Frau und den Freidachs von Freundin gibt mit grosser Ausgelassenheit und ausserordentlich fesch Hanne Brinkmann.

Anlässlich einer Separatvorführung sahen einige wenige geladene Gäste William Kahns neuesten Film „Unsichtbare Hände“ (Der Fall Melvil). Kahn liest es, in seinem Stücke die begangene Tat in ein geheimnisvolles Dunkel zu hüllen und erst mit dem Fortschreiten der Handlung Licht in die Geschichte zu bringen, ganz im Gegensatz zu denjenigen Autoren, die irgend eine Tat dem Zuschauer übermitteln und nun diesen mit dem Detektiv dem Täter auf die Spur kommen lassen. Im vorliegenden Falle sind unsichtbare Hände am Werke, die bei einem geschäftlichen Konkurrenzkampf ihr Spiel treiben. Rat Anduin löst das Rätsel und zeigt, dem Zuschauer, auch dem denkenden, ganz unvernünft, dass diese unsichtbaren Hände einer schönen Frau gehören. Was zuerst den Eindruck macht, dass nämlich die Geschichte böse ausläuft tritt nicht ein, zum Schluss kommt die versöhnliche Wendung. Das Unvernünftige in der Handlung ist ebenfalls echter Kahn, und was die Inszenierung anbetrifft, so weiss man ja, dass sie gediegen und geschmackvoll ist. William Kahn hat für seine Serie nunmehr als Vertreter des Kriminalrates Auenheim einen Schauspieler gefunden, der ausgezeichnet ist. Carl Auen macht ausgezeichnet Figur, spielt mit der absolut notwendigen Ruhe und ist in allen Künsten, auch den schwierigsten sportlichen, gefestigt. Neben diesen sympathischen Künstler treten die anderen Mitwirkenden, wenigstens in der Ausdehnung ihrer Rollen, zurück. Sie leisten aber durchweg Ausge-

zeichnetes, so besonders Wilhelm Diegelmann als nervöser Direktor einer Aktiengesellschaft und Lu Synd, die Besitzerin der unsichtbaren Hände, Urt Wolfram Kieselich hat zwar nur eine einzige Szene, spielt diese aber in virtuoser Manier. Der Film hat in der Provinz, wo er schon läuft, grossen Beifall gefunden.

Die dieswöchentliche Neuheitenbesprechung darf mit dem Bericht über ein grosses künstlerisches Erlebnis schliessen. Am Sonntag mittag fand vor geladenem Publikum in dem überfüllten Saal des „Union Palast Kurfürstendamm“ die erste Berliner Vorführung des ersten Teiles des „Ahasver“ (Deutsche Bioscop Film) statt. Robert Reinert hat den von ihm selbst verfassten Film inszeniert, und es kann schon am Anfang dieser Zeilen gesagt werden, dass ihm Generaldirektor Lippmann jegliche Mittel zur Ausführung seines Planes zur Verfügung gestellt hat. Den tiefen Ahasverus-Gedanken finden wir mehrfach in der Literatur und in der Kunst behandelt, nicht am schlechtesten in Richard Wagners „Fliegenden Holländer“, wo, wie bei Reinert das liebende Weib die Erlösung bringen soll. Reinert lässt den Befahrer des Ichgedankens, dem das Gebot Christi „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, nichts bedeutet, durch die Jahrhundertwende rühelos dahinwandern. Um das Jahr 1100, in einer Nacht, in der die Elemente über die Erde dahinfliegen kommt der immer rastende, immer müde Ahasver vor das Haus eines Gutsbesitzers, dessen Tochter mit einem jungen Arzt verlobt ist. Dort nimmt man ihn auf, nachdem er vergeblich als Brandstifter sich ausgegeben hat, um den Tod zu erleben. Aber wieder geht der Tod an ihm vorüber, der ihm stets med. In elementar ausbrechender Seelqual erzählt der ewige Jude sein Lebensschicksal, wie er, der den edelsten Menschen, den je die Welt sah, von seiner Schwelle wies, seine Braut verlor, wie seine Mutter ihm fluchte, und wie jeder sich von ihm wandte, wie er immer wieder und wieder vergebens den Tod suchte. Rühelos die Welt durchwandert, das ist sein Schicksal. Und Maria, die Braut des Arztes Janson, wird die Seine. Janson ist das Symbol des Herrn, im Aeusseren ebenfalls nur feise angelegener. Auch er will nur das Glück der Menschen, die Liebe zu ihnen ist ihm mehr als die Liebe zu sich. Ahasver

wird ein anderer. Rühelos in der Welt wandert er sein. Doch nicht lang, ruhet der Wanderer schon bringt er die Nachricht an Maria, welche sich die Augen schenken schwarz, nie wieder Gottes Licht zu sehen lassen, bleibt er, und endlich stirbt Maria, Mutter des Marius Vater. Die dahinde Fortschritt des Jansons, der für des Sees, und nach allem an Maria die Liebe bezogen sich die beiden Männer. Samt vorhin, hat son Ahasver von dem geheiligten Boden des Kapell empfunden der Ruhelose, dass diese Worte dieses Bild schon einmal bekannt zu ihm, sprechen, als schreien unter der Schwere des Kreuzes vor der Schwere des neuen Hauses niederträchtig. Und Ahasver, der Jansons in das Dunkel der Nacht wandert, erweckt wieder.

Als dieses Erlebnis haben diese Vorführung zu wirken. Sie können uns einen der schönsten Gedanken, dem Gedanken der Liebe zum Nächsten entgegen gerade jetzt zu einer Zeit, wo die Menschheit ohne Liebe so sehr bedarf. Rein selbst, und durch den Inhalt manches Sprünge. Das ist ein der ersten Augenblick stierend wirken, es ist eine bedingt durch die Grösse des Stoffes. Was darüber mehr als ein Jahrtausend. Inzwischen ist der Film wahrhaft grandios. Szenen wie der Lärm der Heiden in Jerusalem und die Festung Jericho, durch die Römer zerstört kann nicht als etwas gesehen werden. Die sind nur wie den Vergleich zulassen dürfen. Massimo, wie sie in den italienischen Russischen Vorkommen Photographisch ist der Film einwandfrei, und die unterbrechende Agerwände zu der eine kinematographische Angelegenheit. Reinert als Regisseur hat hier zum Ausserordentlichen geleistet, was mit künstlerischer Vollendung ist, er hat den von dem dramatischen Stoff in Poese gebracht. Der Film, dessen Wirkung auf die grosse Menge erst ins Gedächtnis werden muss, ist jedenfalls ein Ruhelose in der Geschichte der deutschen Filmkunst, er ist der Film für alle Sinne. Der Fehler der Darstellung ist nur wenig zu sagen. Carl de Vogt gibt dem Ahasver bewährte Züge. Da hat aus der Gleichförmigkeit der Erscheinung so viel gemacht, wie nur zu machen war. Johannes Rosenberg gab den Arzt mit weicher Rolle. Seest wirken noch mit die Damen Bänder, Behm, und Schiller und Heß Zimmerer.

Argus.



Vom Krieg zur Friedensarbeit

Gedanken zur Uebergangswirtschaft — Ein Sprechsaal für Zielbewusste

IV.

Die Valuta und ihr Rückgang.*)

Eine deutsche Mark gilt zur Zeit nur einen Bruchteil ihres Wertes im Auslande. Wer im Auslande etwas kauft und bezahlt, muss zu seinem Leidwesen sehen, dass man ihm sein gutes deutsches Geld ungern, bzw. zu einem viel geringeren Kurse abnimmt, als dem, den es im Frieden hatte. Das bedeutet für jeden, dessen Geldquellen in Deutschland fliessen, sich aber nach dem Auslande ergossen, eine schwere Schädigung. Wer im Inlande ver-

dient, im Auslande aber das verdiente Geld aus gibt, der hat schweren Schaden, denn er muss je nachdem in Franken, Gulden, Kronen usw. zahlen und während er früher den Frank bzw. eine Ware im Werte eines Franks für 80 deutsche Reichspfennige erhielt, muss er jetzt weit mehr als eine Mark geben. Dadurch verteuern sich alle Waren, die wir aus dem Auslande beziehen, ungemein und ebenso die Lebenshaltung des Deutschen, der sich gesellschaftlich oder zur Erholung im Auslande aufhält.

Nun, wird mancher einwenden, dass alles besser wird, das wissen wir ja am besten in Einkunde; für Dinge die früher eine Mark kosteten, müssen wir jetzt wenn wir sie

* Siehe No. 551 „Ziele der Uebergangswirtschaft“, No. 554 „Die Rückkehr der Arbeitskräfte“, No. 557 „Die Rohstoffindustrie“.

Ein künstleris

Albert Ba

in dem Film:

„Du sollst keine and

errang bei der Sondervorstellung im Moz

Das **8-Uhr-Abendblatt**

schreibt unter **Theater- und Kunstwelt:**

Heute nachmittag wurde im Mozartsaal der neueste Albert Bassermann-Film vor geladenem Publikum vorgeführt. Er betitelt sich „Du sollst keine anderen Götter haben...“ und rühmt von der Gattin Bassermanns, von Else Schöff, her. Der Film unterscheidet sich vorteilhaft von den Durchschnittsfilms, da er vernünftiger ist, aber trotzdem zugkräftig, da Herr Bassermann mit der gräßen Eleganz den seriösen Künstler darstellt, der sich eine zu junge Frau genommen hat und sie schließlich aufgeben muß, weil sie ihn betrügt und von der Kunst abzieht. Hinterher rechtfertigt sich der Titel des Films „Du sollst keine anderen Götter haben...“ Die Verfasserin, Frau Else Bassermann, spielt eine kleinere Episodenrolle. Die photographischen Aufnahmen sind außerordentlich geübt. Der Mozartsaal war total überfüllt.

einen ge

Erf

Z. Zt. Aufführung in Berlin, Mozartsaal. Leipzig, V

Monopol für ganz Deutschla

Telegr.-Adresse :

Kinofeindt Berlin

WILHELM FEINDT

ches Ereignis!

Bassermann

anderen Götter haben“

ozartsaal am Mittwoch, den 12. September

ewaltigen Die Berliner Volkszeitung schreibt:

folg!

Ein neuer Bassermann-Film, der den jetzt fünfzigjährigen Künstler in der Rolle eines von allen Leidenschaften errieten Empfindens hin und her geschüttelten Künstlers zeigt wurde im Mozartsaal vorgeführt. Du sollst keine anderen Götter haben“ nennt sich das recht geschickt ersonnene und gut durchgeführte Filmstück, dessen Verfasserin Else Schöff (wohl die Gattin Bassermanns) zeichnet. Besonders punktet ist der Konflikt des Helden, des Komponisten Hans Ruff (Albert Bassermann) herausgearbeitet, der in dem inneren Kampf zwischen seiner heißen Neigung zu der begehrenswerten, aber leichsinnigen jungen Frau (Hanni Weisse) und seiner Musik sich endlich für die Kunst entscheidet und so seinen Weg aufwärts zum Ruhme weiterschreitet.

Weitere Pressestimmen folgen in der nächsten Nummer.

g, Vaterland-Lichtspiele, ab 21. 9. Dresden, Prinzestheater

hland ausser Süddeutschland:

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 246

Fernsprecher:

Lützow 6753, 6603

Exprefßheirat

Lustspiel in 2 Akten

Zensiert

und

vorführungsbereit



Imperial-Film-Ges. m.
b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 235

Fernsprecher: Lützw 755

Telegr.-Adresse: Alubrafilm

Was die Kunst vermag!

Drei in sich abgeschlossene Einakter.

Verwendung künstlerischer
Glieder sowie weitere
einaktige Neuheiten



Imperial-Film-Ges. m.
b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 235

Fernsprecher: Lützow 755

Telegr.-Adresse: Alubrafilm

überhaupt bekommen, Phantasiepreise anlegen. Aber es ist doch ein sehr grosser Unterschied zwischen der im Inlande herrschenden Teuerung und jener im Auslande eintretenden Verteuerung. Die im Inlande eingetretene Geldentwertung ist nur eine scheinbare, in Wahrheit ist nicht das Geld weniger wert geworden, sondern die Ware ist im Werte gestiegen. Die Verteuerung im Auslande ist aber geradezu eine Entwertung des Geldes, und zwar des deutschen. Geld anderer Länder hat in grossen und ganzen seinen Wert und seine Kaufkraft behalten, nur das Deutsche (Oesterreichisch-Ungarische usw.) hat daran verloren. Diesen betreibenden und für uns höchst schädlichen Vorgang bezeichnet man mit dem banktechnischen Ausdruck „Rückgang der (deutschen, bzw. österreichisch-ungarischen usw.) Valuta. Da wir auch im Auslande die Warenpreise an sich vielfach erheblich in die Höhe gegangen sind, so haben wir doppelt zu leiden.

Wieso es nun möglich wurde, dass unser Geld, das Gold eines so reichen, gut fundierten Landes, so im Werte sinken konnte, das zu erklären erfordert eine weiter ausführende Auseinandersetzung, vor allem über den Begriff der Warenhandelsbilanz.

Erst wenn wir uns darüber klar geworden sind, werden wir einsehen können, warum es überhaupt eine wechselnde Valuta, das heisst ein wechselndes Verhältnis des Nennwertes von Geld, Wechseln und Wertpapieren zu ihrem Kurs gibt.

Jedes Land, das nicht alle zum Leben und zur Aufrechterhaltung seiner Gütererzeugung notwendigen Dinge selbst hervorbringt, muss das, was ihm mangelt, aus anderen Ländern einführen. Das was wir bekommen, müssen wir natürlich bezahlen und das können wir wiederum nur, indem wir Dinge ausführen, nach denen das Ausland Verlangen hat. Ein- und ausgeführt werden nur Rohzeugnisse und Fabrikate. Lieferte uns zum Beispiel Russland Getreide, Holland Tabak, das heisst Waren, die in Deutschland nicht in genügender Menge und Qualitäten herangebracht wurden, so schickten wir dagegen Dinge, die wir entbehren können, oder an denen wir sogar Überfluss haben, zum Beispiel Kali oder Chemikalien dorthin. In grossen Zügen dargestellt, ist die Sache so, dass sogenannte agrarische Länder in Friedenszeiten vor allem Rohprodukte — was ihnen zuwächst — ausführen und dafür von industriellen Ländern Kaufprodukte erhalten. Deutschland kann mit seinen landwirtschaftlichen Erzeugnissen seine Bevölkerung nur höchst unvollkommen ernähren, es muss also Brotgetreide, Futtermittel für das Vieh usw. von Ländern beziehen, die davon mehr erzeugen als sie brauchen. Gewisse Fruchtarten hat es überhaupt nicht, es bringt zum Beispiel weder Kaffee noch Reis, noch Baumwolle hervor, ist also, was diese anlangt, vollkommen auf Einfuhr aus anderen Ländern angewiesen. In noch höherem Maße ist das bei England der Fall, das seine Bevölkerung einfach verhungern sieht, wenn die Nahrungsmittelzufuhr aus dem Auslande ausbleibt. Dafür liefern Deutschland und England den Ländern, von denen sie beziehen, im grössten Masse die Erzeugnisse ihrer hochentwickelten Industrie und mehr als das sie transportieren, weil sie in Besitze grosser Handelsflotten sind, deren Waren und Personen, vermitteln auch, gewissermassen als Handlungsagenten Geschäfte für sie, das heisst Einkauf und Absatz; andere Länder, wie Italien und Schweiz, locken durch ihre Naturschönheiten und Kunstwerke einträglichen Fremdenverkehr an. Kurz, der ganze Welthandel ist ein einziger grosser Austausch von Gütern und Leistungen. Wohl gemerkt im Frieden. Ueber das, was ein einzelnes Land einführt und ebenso über das, was es ausführt, sind wir durch die Statistik im allgemeinen gründlich unterrichtet, und zwar meistens deshalb, weil die Güter beim Überschreiten der Grenze verzollt werden müssen. Wir wissen in Ländern mit geordneter Verwaltung ganz genau, was von irgendeinem Produkt in Menge und Geldwert

in einem bestimmten Jahr ein- oder ausgeführt wurde. Alle einzelnen Posten zusammengerechnet ergeben die Handelsbilanz des Landes. Überschreitet der Wert der ausgeführten Güter den der eingeführten, so ist die Handelsbilanz des Landes aktiv, im umgekehrten Falle passiv. Der Laie ist geneigt anzunehmen, dass die Länder mit aktiver Handelsbilanz wirtschaftlich besser daran sind. Aber das ist ein Irrtum: England zum Beispiel, das doch in Friedenszeiten den Reichtum aller Länder an sich zog, hatte, trotz seiner gewaltigen, immer neue Märkte suchenden Industrie, stets eine passive Handels- (genauer Warenhandels-) Bilanz. Es war eben der Kommissionär, Spediteur und Bankier der Welt und wurde dadurch Gläubiger aller Völker, die ihm für die ihnen geleisteten Dienst tuchtig zahlen mussten. Und kaum anders war es in Deutschland.

Wir haben nun eben gesehen, dass der sogenannte Welthandel ein Tauschhandel ist und im Grunde ist noch heute und überall jedes einzelne Handelsgeschäft ein Tauschgeschäft. Nur dass in der Mehrzahl der Fälle immer ein und dasselbe Gut gegen irgendein beliebiges anderes eingetauscht wird, nämlich Geld, und zwar nicht jedes beliebige Geld, sondern Gold. Gold ist eine Ware, die in der ganzen Welt begehrt wird, deshalb weit verbreitet und für jede andere Ware genommen wird, weil der Empfänger sicher ist, dass er für den ihm übergebene, Goldbetrag seinerseits jede gewünschte Ware erhält. Gold trägt seinen unveränderlichen Wert in sich, es ist also der Wertmesser, an dem alle anderen Werte gemessen werden. Wenn wir also sagen, dass eine Sache teurer geworden ist, so meinen wir damit, dass man für ein bestimmtes Stückchen Gold weniger davon erhält, als früher. Gold ist also das internationale Tauschmittel und der internationale Wertmesser. Trotzdem wäre es ein gewaltiger Irrtum, anzunehmen, dass das Gold nun fortwährend hin und hergeht, „rolliere“, das ist nicht der Fall, sondern es wird seinerseits wieder vertreten durch Papiere, die dem Empfänger Gewissheit geben, dass er für sie jederzeit Gold erhalten könne. Wir wollen uns das an einem typischen Welthandelsgeschäft klar machen.

„Ein Berliner Getreidehändler kauft von dem Vertreter einer amerikanischen Exportfirma eine Quantität Weizen im Werte von 30 000 Mark, die auf einem Dampfer nach Hamburg gebracht werden sollen. Er weist die 30 000 Mark bei einer Berliner Bank an, indem er sie ersucht einen Wechsel zu zahlen, den der Amerikaner auf die Bank ausstellt. Die Bank geht darauf ein, unter der Bedingung, dass ihr zugleich mit dem Wechsel der Frachtbrief für das Getreide übergeben wird (das Konnossement), so ist sie für die ausgelagerte Summe gedeckt. Der amerikanische Exporteur geht nun, sobald der Weizen verladen ist und er dafür das Konnossement erhalten hat, zu einem New Yorker Bankhause, das ihm für den Wechsel und das Konnossement einen Scheck über 30 000 Mark, aber in Dollarwährung, aushändigt. Die amerikanische Bank schickt nun Wechsel über 30 000 Mark und Konnossement an einen Beauftragten in Berlin, der sie bei der Bank des Getreidehändlers vorweist. Die Berliner Bank honoriert den Wechsel, indem sie dem Inhaber den Betrag bei der Reichsbank anweist, wo er nun nach Belieben einen Scheck oder bares Geld empfangen könnte und er bringt dem Konto des amerikanischen Bankiers die 30 000 Mark gut. Das ist die eine Hälfte des Tauschgeschäftes.

Inzwischen hat eine Magdeburger Zuckersiederei eine grössere Menge Rohzucker für ebenfalls 30 000 Mark an den amerikanischen Zuckertrust verkauft. Dieser beauftragt seinen Bankier in New York — wir nehmen der Einfachheit halber an, dass es derselbe Bankier ist, der auch den Getreide wechsel gekauft hat — der Zuckerfabrik 30 000 Mark zu zahlen. Der Bankier ersucht darum seinen Berliner Geschäftsfreund, denselben, dem er vorhin den

Getreide-wechsel zum Inkasso geschickt hatte. Der Zucker wird in Hamburg verladen und nun lässt die Zuckerfabrik gegen Ausbündigung des Konnossements bei dem Berliner Geschäftsfreund des amerikanischen Bankiers 30 000 Mark abholen. (In der Praxis wird die Fabrik das nicht tun, sondern sich die Summe durch Vermittlung der Reichsbank auf ihr Konto bei einer Magdeburger Bank überweisen lassen.) Der Geschäftsfreund belastet nun den Konto des New Yorker Bankiers 30 000 Mark, wodurch dieses Konto ausgleichend wird, dem derselbe Betrag steht sowohl in „Soll“ als in „Haben“.

So hat also der Berliner Geschäftsfreund 30 000 Mark empfangen und ausgezahlt; ebenso der Bankier in New York, sobald ihm der Zuckertrast gegen Ausbündigung des Zuckerfrachtbriefes die dem Magdeburger Hause geleistete Zahlung vergütet haben wird, endlich hat die Bank des Berliner Getreidehändlers 30 000 Mark bezahlt und zurückempfangen, sobald ihm letztere gegen Ausbündigung des Weizenfrachtbriefes die auf den Wechsel geleistete Zahlung vergütet haben wird. Die beteiligten Banken in New York und Berlin haben jede 30 000 Mark gezahlt und erhalten, ohne dass ein Pfennig wirkliches Geld dabei verwendet worden wäre. Es sind nur Güter umgetauscht worden, Weizen gegen Zucker.

In Wahrheit sind ja die Geschäfte insofern komplizierter, als an ihnen nicht immer dieselben Stellen beteiligt sind und nicht die gleich hohen Beträge in Frage kommen. Im wesentlichen kommt es aber immer darauf hinaus, dass Güter ausgetauscht werden, und dass entstehende Forderungen mit Gegenforderungen beglichen werden, das heisst mit Papieren, durch welche diese Forderungen und Gegenforderungen verbrieft sind. Die Summe der Reste, welche im Weltverkehr verbleiben, nachdem alle ausgetauschten Werte gegeneinander ausgeglichen sind, sind es allein die durch Edelmetall(Gold)-bindungen beglichen worden, wenn man nicht vorzieht, sie auf neue Rechnung vorzuliegen.

Und jetzt sind wir endlich dabei angelangt, auseinanderzusetzen zu können, warum unsere Valuta zurückgegangen ist. Um bezahlen zu können, das heisst, um im Stande zu sein, Forderungen, die man an uns hat, zu beglichen, muss man Gegenforderungen haben. Früher konnten wir alles, was bei uns eingeführt wurde, glatt bezahlen. Warum? Weil wir erstens selbst viel Waren ausführen, dann weil wir grosse Summen zu beanspruchen hatten, dafür, dass unsere Schiffe fremde Güter transportierten, dass wir fremde Erzeugnisse (als Zwischenhändler) an Fremde verkauften, dass wir an ausländischen Unternehmungen mit Kapital beteiligt waren, das uns reichen Gewinn brachte und dass wir ausländische Wertpapiere besaßen, für die wir Zinsen erhielten. Alle diese Einnahmen sind auf einmal weggefallen. Der grösste Teil unseres Besitzes an ausländischen Wertpapieren ist gesperert, wir erhalten weder Zinsen noch Dividenden, noch sonstige Gewinnanteil; weil überall Zahlungsverbote gegen uns bestehen, unsere Schifffahrt liegt still und das wichtigste ist, wir führen nur blutwenig aus. Wir haben keine Gegenforderungen an das Ausland und damit auch keine Devisen, das heisst keine Wechsel auf ausländische Plätze. Wenn wir irgendwo etwas kaufen, müssen wir den Betrag in landsüblicher Münze bezahlen, bzw. uns ihm in solcher berechnen lassen, wir haben also, weil wir viel zu zahlen haben, eine riesenhafte Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln, die dadurch enorm im Wert steigen. Da an uns aber nur wenig gezahlt zu werden braucht, so ist im Auslande kein Bedarf an deutschen Zahlungsmitteln, die vielmehr reichlich angeboten werden und deshalb im Preise sinken. „Kriegsverhältnisse sind es also, die als Letztes und Entscheidendes den Rückgang der deutschen Wechselkurse im Auslande verschuldet haben. Kriegsverhältnisse, die mit dem inneren Stande unserer Wirtschaft gar nichts zu tun haben, die nichts

anderes sind, als der Ausfluss unserer Absperrung vom Auslande, die unsere ausländischen Kapitalien und unsere Ausfuhr mehr treffen als die Einfuhr. Freilich, wenn wir soviel Gold hätten, dass wir jede Bestellung im Auslande mit Gold bezahlen könnten, so gäbe es keinen Rückgang der Valuta, aber es gibt nicht soviel Gold, wie Werte im Handel umgesetzt werden und kein Volk der Welt ist in stande alle seine Einkäufe mit Gold zu bezahlen.

Verschwiegen darf nicht werden, dass durch spekulative Macheuschäften, die hier nicht näher erörtert werden können und sollen, die Uebelstände verschärft worden sind, die Hauptsache aber ist und bleibt, wir brauchen viel und erzeugen wenig, wenig nämlich, was sich zur Ausfuhr eignet. Immerhin muss wenigstens angeführt werden, dass von gewissen ausländischen Plätzen aus, sowohl feindlicher als auch leider verbündeter Staaten, grosse Beträge deutscher Valuta den neutralen Handelsplätzen angeboten wurden, wodurch die auf Mark laudenden Wechsel natürlich sanken.

Natürlich hat das Deutsche Reich nicht mit verschrankten Armen zugezogen, wie sich sein Valuta im Auslande zusehends verschlechtert, sondern versucht, wenn auch im ganzen mit nur sehr geringem Erfolge, bestens einzugreifen. Der Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln aller Art, mit Wechseln, Schecks, Forderungen usw. ist einer sehr genauen Beaufsichtigung unterworfen, ebenso das Verbringen von deutschem Gold ins Ausland. Dazu hat man, um das Entstehen neuer Forderungen an uns zu beschränken, die Einfuhr von beträchtlichen Dingen möglichst eingeschränkt, die Ausfuhr von solchen aber möglichst gefördert, damit wir Forderungen an das Ausland erhalten. Ausserdem sucht man unseren ausländischen Effektenbesitz auszunützen, indem man ihn im Auslande verkauft oder verpfändet. Es ist ja klar, dass, wenn ich heute ein Stück Kopenhagener Stadtanleihe über 1000 Kronen besitze, ich damit eine Forderung in Höhe dieses Betrages besitze und da sie mir in Kronen ausgezahlt wird, ein ausländisches Zahlungsmittel in die Hand bekomme, den bei uns herrschenden Mangel daran aber vermindere. Ein anderer Weg, unsere Valuta zu bessern, nämlich Anleihen im Ausland aufzunehmen, wie es England in grossem Masse getan hat, ist uns aus bekannten Gründen leider verschlossen.

Für jetzt ist der Rückgang der Valuta für uns eine sehr schlimme Erscheinung. Aber wenn der Krieg zu Ende geht, wird sich unsere Valuta sofort bessern, schon allein, weil wir auf einmal unsere Guthaben im Auslande mit den angesammelten Zinsen zur Verfügung haben werden. Dann wird auch das in der Reichsbank aufgestapelte Gold als Zahlungsmittel gute Dienste leisten. Dann werden wir wieder arbeiten und exportieren können. Nach wenigen Jahren wird Deutschlands Mark wieder ihren alten Stand haben, das heisst, wenige Jahre nach Friedensschluss. Möge dieser nicht mehr fern sein.

Dr. Fr. Bleide.



Aus der Praxis



ss. Berlin. Die Filmdrehereien haben sich infolge einer weiteren Preisüberhöhung des Rollfilms sowie der täglich immer höher steigenden Arbeitslöhne und aller zur Fabrikation erforderlichen Materialien veranlasst gesehen, ihren Preis zu erhöhen und werden für alle Lieferungen ab 16. September er. Mk. 0,78 pro Meter für fertig kopierten Positivfilm und Mk. 0,80 pro Meter für perforierten Negativfilm in Anrechnung bringen.

Es hat sich in diesen Tagen eine „Film-Ateliers-Ver-mietungs-Gesellschaft m. b. H.“, kurz „Favé“ genannt, gebildet, deren Zweck es ist, die Vermietung der Ateliers an fabri-zierende Firmen, die nicht über Ateliers verfügen zu erleichtern. Leiter der Gesellschaft ist Herr Generaldirektor Lippmann.

Aus den Betrieben der „Projektions-Aktiengesellschaft Union“ ist zu berichten: Ein neuer Paul Wegner-Film „Hans Trutz im Seldarfenland“ ist in Vorbereitung. Neben Paul Wegner ist Lydia Salmonova in einer Hauptrolle beschäftigt.

Berichtigung!!!

Die

Reinhold = Rhein

*die führende Luftgolfmarke
das deutsche Silberrückelab*

habe ich im **Monopol für Rheinland - Westfalen**

der bekannten Dreiecksmarke

Greifing & Co.

Düsseldorf, Graf Adolphstraße 37a

übergeben und **nicht** der Firma Dekage-Film-Vertrieb, Köln.

Willy Hess, Filmfabrik

Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 236

Telephon: Lützw 488

Telephon: Lützw 488

Zu Willens-erklärung und Zielsetzung der Gesellschaft bedarf es wenn mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden sind, der Mitwirkung von 2 Mitgl. Jedem des Vorstandes oder von einem Mitglied des Vorstandes und eines Publikums oder von zwei Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten und ihre Firma allein zu zeichnen. Mit Beschluß des Aufsichtsrats vom 2. Juni 1917 wurde Theodor Blüser als alleiniger Vorstand der Gesellschaft bestellt. Der Sitz der Gesellschaft ist von Strassburg nach Mannheim verlegt. Der Vorstand der Gesellschaft besteht nicht aus 5 Personen, des Aufsichtsrats aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die Bestellung oder Entlassung der Vorstandsmitglieder liegt dem Aufsichtsrat ob. Das Grundkapital beträgt nach Durchführung der Herabsetzung 283 000 Mark und ist eingeteilt in Aktien zu je 1000 Mark und 100 Vorzugsaktien zu je 1000 Mark, die auf den Inhaber lauten. Die Beratung der Generalversammlung geschieht durch den Aufsichtsrat oder den Vorstand durch ein abgeles. Ausschuß in Reichstagsmünze, sie ist von dem Einberufenden zu unterzeichnen und so zu veröffentlicht, dass zwischen der Bekanntmachung und dem Tage der Versammlung mindestens zwei Wochen liegen. Alle von der Gesellschaft eingehenden Bekanntmachungen geschehen durch die gesetzlich oder satzungsmäßig hierzu berufenen Gesellschaftsorgane durch Insertion in Deutschen Reichsanzeiger. Von dem nach den erforderlichen Abrechnungen und Rücklagen sich ergebenden Reinerlös erhalten die Aktionäre 4 % als ordentliche Dividende, und zwar in erster Reihe die der Vorzugsaktien und dann die der Stammaktien. Darauf kommen die Bezüge des Vorstandes oder der sonstigen Beamten und des Aufsichtsrates in Abzug. Vom Mehrbetrag erhalten zunächst die Vorzugsaktien eine weitere Dividende bis zu 6 %, darauf die Stammaktien eine solche bis zu 2 %, der Rest wird, nach Abzug 10 %, zur Auslösung auf die Vorzugsaktien verwendet sind, gleichmäßig auf die Vorzugsaktien und die Stammaktien verteilt, soweit nicht die Generalversammlung darüber anderweitig verfügt.

Wesel. Lichtspielgesellschaft m. B. H. Die Vertragsabfertigung des Geschäftsführers, Kaufmann August Hilgers zu Wesel ist durch dessen Tod erloschen.



Ver eins-Nachrichten

aus der Kinematographen-Brande

unter Verantwortung der Eisenred.

Der Zusammenschluss der Theaterbesitzer im Rheinland.

Protokoll

vom 5. September 1917 der Versammlung im Kasinoaue zu Düsseldorf.

Tagungsordnung:

1. Sollen die Theaterbesitzer sich zusammenschließen?
2. Beschränkung der Spielzeit für Lichtspieltheater.
3. Betr. Konzessionierung der Lichtspieltheater.
4. Abgabe für Musik an Komponisten und Verleger.
5. Verschiedenes.

In Namen der Ehrendirektoren eröffnete Herr Schreiber, Coblenz, die Versammlung um 12 Uhr. Anwesend waren laut Anwesenheitsliste 37 Theaterbesitzer und anwesend lagen 28 Zustimmungs- bzw. schriftliche Beitritts-erklärungen vor.

Zu Punkt I erteilte Herr Schreiber Herrn Winter das Wort. Nach Vorlesung der mitgeteilten Erklärung stellte derselbe den Antrag, darüber abzustimmen, ob die Theaterbesitzer sich zu einer Berufsorganisation zusammenschließen sollen.

Nach reichlicher Debatte wurde einstimmig beschlossen: „Die Lichtspieltheaterbesitzer aus Rheinland und Westfalen, anschließen sich zu einer selbständigen Berufsorganisation zusammen, um dieselbe an den Provinzialverband zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der Kinematographie zu Düsseldorf.“

Zur Ausarbeitung der Satzungen und der sich ergebenden Arbeiten wurde der z. Zt. provisorische Vorstand beauftragt, n. z.: Herr Christian Winter, Münster, als 1. Vorsitzender; Herr Max Schreiber, Coblenz, II, Vorsitzender; Herr H. Fork, Bochum, Kassierer; Herr Seb. Theise, Villingen, Schriftführer; Herr Leopold Lehr, Aachen, Beisitzer; Herr Ernst Strunk, Solingen, Beisitzer; Herr Peter Brauns, Rhede, Beisitzer.

Hierauf fand eine allgemeine Mittagspause statt.

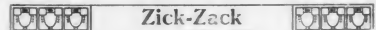
Fortsetzung nachmittags 3 Uhr.

Nach Verlesung eines Schreibens des „Reichsverbandes der Theaterbesitzer zu Berlin“, wurde beschlossen, einen Herrn zu der dortigen am 12. September 1917 stattfindenden Versammlung zu entsenden. Die Wahl des Herrn Delegierten ist dem Vorstand überlassen.

Zu Punkt II, der nach Punkt III behandelt wurde, wurde beschlossen, Herrn Gordon, Uhu, zu dem Arbeitsausschuss des P. V., betr. Beschränkung der Spielzeit abzuordnen. Herr Gordon nahm die Wahl an.

Zu Punkt IV wurde Herr Winter beauftragt, die Verhandlungen, betr. Abgabe für Musik an die Komponisten und Verleger gemeinsam mit der Kommission des P. V. zu führen. Die nächste Versammlung soll am 26. September 1917, nachmittags 3 Uhr, in Düsseldorf stattfinden. Näheres soll durch Einladungen bekannt gegeben werden.

Der Zentralverband der Filmverleiher hat für den 20. September die zweite außerordentliche Generalversammlung angesetzt, und zwar vormittags 11 Uhr in der Daimler-Kampfer. Reichstagsabgeordneter Dr. Pfister wird über die Konzessionierung des Filmverleiherwesens sprechen.



Zick-Zack

Berlin - Schöneberg. Die am 10. September 1918 ablaufende Kinosteuer soll auf unbeschränkte Zeit verlängert werden.



Geschäftliches

Die Firma Rheingauer Film-Vertrieb, E. Uppert, Schierstein, hat den Verkauf der Konradty-Kinokolben übernommen. Es wäre für jeden Theaterbesitzer ein pflichtgemäß, sich seinem Winterbedarf baldmöglichst einzudecken, zumal jetzt noch alle denkbaren Ermäßigungen zu billigen Preisen zu haben sind.



Totenglocke

Fernando Schmidt, Kinematographbesitzer in Volzgen, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Schmidt war früher Zahnber., der mit seinem „Erdbeisegent“ zahlreiche Messen besuchte und viele Freunde hatte.



Briefkasten

O. St. Die Anwendung eines dreifachen Kondensators bei Brennpunkt Apparat hat nur dann einen Sinn, wenn Sie dadurch eine Erhöhung der Lichtstärke herbeiführen wollen. Diese wird nur dadurch erreicht, dass die Lichtquelle in einem kürzeren Abstand vom Kondensator gebracht werden muss. Um nun diesen kürzeren Abstand herbeizuführen, muss man den Kondensator wiederum eine kürzere Brennweite geben. Wenn der Doppelkondensator, den Sie jetzt verwenden, in Bezug auf die gleichförmige Anschmelzung zufriedenstellend arbeitet, so kann die Verkürzung der Brennweite zweckmäßig durch den Zusatz einer dritten Linse erfolgen. Diese dritte Linse ist auf derjenigen Seite anzubringen, welche der Lichtquelle zugekehrt ist. Es hat sich die Merksprüche sehr gut bewährt; dabei ist die hohe Seite dieser Linse der Lichtquelle zuzuwenden.

Max K. Wenn in der dortigen Stadt ein U. F. Theater nicht vorhanden ist, kann milderer Wettbewerb nicht in Frage kommen.



Kohlenstifte

Siemens „R“- und „SR“-Kohlen
Spezial-Wechselstrom-Kohlen.

Größtes Lager Westdeutschlands.

Fabrikpreise: 19255 Prompte Bedienung: z.

P. L. Grüber, Düsseldorf, Heeresbahnstrasse 26.
Fernsprecher 9775.

i. a. Gasolin-Aether, tadello in Funktion. Extra harte Kalkplatten und Kegel, Maborok und Platten, Original Triplexlinsen, Triumph-Lampen, Ersatzteile, Manometer, Leinwand, i. a. Filmrollen & Glas. Mk. 1.50, etc. 13258

SAUERSTOFF
3-4000 Karzentstärke, nahezu vollständig
dieser Ersatz für elektrisches Licht

Wasserstoff, Leuchtgas, compr.

Voranglen Sie Prokolate!

Kalklichter - Glühkörper
Carl Becker, Hannover
Hallerstraße 12.
Fernsprecher-Need. 2541.
Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover

Stellen-Angebote.

Gesucht
wird
I. Vorführer

unbefreit am liebsten Militär Invaliden.
Bedingung: guter Mechaniker und Elektriker. Es sollen nur solche Vorführer m. d. Appar. Mechanismen usw. in tadel. Zustand erhalten können. Erskl. Theater, grosser Vorführungsraum. Ausserst angenehme Stellung.

Zentral-Theater
Lüdenscheid

19327

Erstklassiges Lichtspielhaus
sucht ab 1. Oktober

erstkl. Trio

Dienst an Wochentagen 5 Stunden, Sonntags mehr.
Elofferungen mit Gehaltsansprüchen an 19302
Bavaria-Lichtspiele, Schweinfurt
Dondajewski.

Pianist oder Pianistin

welcher perfekte Blatt und etwas Phantasie spielen kann, zum 1. Oktober **gesucht**. Angenehmer Dienst. 2 Tage in der Woche frei, die übrigen Wochentage eine Vorstellung von 8—10 Uhr, Sonntags von 3 Uhr ab. Nur gute Kräfte wollen sich melden.
Off. mit Gehaltsangebe sind zu richten an **Emil Köller, Wittenberge, Wittenberger Lichtspiele.** 19331

Pianist (in)

erstklassiger, perfekter Blattspieler mit „classischen“ und modernem Repertoire, für mein Lichtspielhaus **gesucht**. Norddeutschland. Nur selbständiger, absolut sicherer Illustriator. Ausser Gehaltsansprüche. Gute Stell. für baldigst.
Gefl. Elofferungen erbeten unter 19339 an den „Kinematograph“

Suche sofort
spätestens **1. Oktober**
einen zuverlässigen

Vorführer

Well-Lichtspiel-Theater
Bochum 19340
Telephon 1224 Telephon 1224

Vorführer

zu Erntemaschinensaal, in H. Düsselstadt, mit allem Arbeiten vertraut, per Post **gesucht**. 3 Tage sperrfrei. Off. an **Apollo-Theater, Mirschberg** 19344

Vorführer
mit **Erfahrungen**
gesucht. 19332

Centraltheater, Hol, Bayern.

Vorführer
Tüchtiger, gewissenhafter 19320

in angenehme Stelle **gesucht** von
Lichtspielhaus Does, Bad Kreuznach.

Wir **suchen** nun baldigen Eintritt perfekten 19356

Kino-Pianisten
und **I. Geiger**
od. auch **Duett**
Apollotheater,
Buer in Westf.,
Altmarkt 2.

Tücht. Pianist und Harmoniumspieler
zu Ende des Monats **gesucht.**
Lichtspielhaus Does, Bad Kreuznach.

Rechtsortler 19317

Pianist (in)
sofort **gesucht**. Gehaltsanspr. 9.11. Sonntags 3-10 Uhr. Offerten an

Lichtspiele, Emden.

Rechtsortler 19307

Pianist (in)
sofort od. später **gesucht**. Kronprinz-Lichtspiele, Landshut i. B.

TRIO
Piano, I. Violine, Cello
militärfrei, zum 15. Oktober für besseres Lichtspielhaus dauernd **gesucht**. Spielzeit (eigl. von 3-10 Uhr. Gage nach Uebereinkommen. Offerten unter 19335 an den „Kinematograph“.

Bei **Wiederholungen**
bitten wir nur die **Anzeigen-Nummer** anzugeben.

Gesucht per Kasse 1933/6

Transformator

360 Volt Wechselstrom, oder 220 Volt, off. an Robert Malch, Düsseldorf, Hildesheimerstr. 30.

Brück- u. Kino-Apparat
Leutes Nehlumensystem, mit autom. Feuerschutz, stärkste Hartart, mit Lampenhäusen, Kondensator-Werk, Kinnleuchtung für Glasbilder, 2 Objektive, poliertes Grundblech, 2 Schattentafeln, 2 röhren. Kurbel, Blende, benannt gesucht, nur Mk. 110. Adol. Deutscher, Leipzig 9. 1933/1

Kompl. Apparat
Dusko-Mechanismen (Nocken), Boas, gr. Lautsprecher, 6r Lampe, sechsbl. Feuerschutztrommel, Aut. und Abw. wicklung, 1 Kondensator und Objektiv für 300 Mk. zu verkaufen. C. Arns Rendsburg. 1933/8

Zu verkaufen erhaltener **Kino-Apparat**, bestehend aus Mechanik mit Aut. und Abw. wicklung, Kurbel, Blende, Kondensator, Verstellgass, ganz neuem Filmemulien; enthält, alles auf poliertem Brett montiert, für 90 Mk. Verkauft erfolgt per Nachnahme, Off. mit. Nr. 19337 an den „Kinematograph“.

Billiger Schläger
„Der Nechingererater seines Leutnants“, 2 Akte, ca. 1000 m. Krefeldstadt (in d. Hauptrolle Edele Nosen und Albert Paulig) mit Zensurkarten für 150 Mk. sowie „Der Tod des Leon Nosen“, 1 Akte, ca. 300 m., für 50 Mk. verkauft Otto Weserburg, Archerleben postgrad. 1933/5
Diese Filme sind sehr gut erhalten in Schicht u. perforation und vollständig

Laufend Filmabfälle in Stücken

jedoch auf Rollen geschwickelt, in grösseren Mengen abzugeben. Zuschlag erhält das Höchstgebot.

Offerten unter 19328 an den „Kinematograph“.

Armler-Flügel

ganz gut verspielt und neu in bestem billige zu verkaufen bei Ditzel Orchestralen, Hainstrasse 8. 1933/3

Für Liebhaber

Aus Privathand ein prachtvolles Piano, Brüsseler Fabrikat, wunderbare Tonfülle, verkauft für Mk. 950.— Ebenso ein Posten noch gut erhaltene Filme, sowie ein tadellos Dusko-Mechanismen. Offerten unter Chiffro 19357 an den „Kinematograph“.

1 Apparatbox, sowie 2 Feuerschutztrommel
mit Antriebwelle, wie neu, zusammen für 70 Mk. zu verkaufen. Welttheater, Frankenburg 1 Sa. 2795

Lichtbildtheaterbesitzer

in Rheinland und Westfalen.

Mittwoch, den 26. Septbr. 1917, nachmitt. punkt 3 Uhr im Kasino-Saal des Artushof in Düsseldorf, Aderstrasse

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Berichterstattungen der Ausschüsse
2. Hindenburgpende der Lichtbildtheaterbesitzer
3. Propagandafilme d. Bild- u. Film-Amt
4. Schutz gegen verspätete Film-Lieferungen.
5. Satzungen und Vorstandswahl
6. Verschiedenes

1933/4

*

Wegen der Wichtigkeit der Beratungen für unsere Theaterbetriebe ist zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der prov. Vorstand.

HUGO BARUCH & Cie., BERLIN SW. 68.

Alte Jakobstrasse 133

Portale, Türen, Fenster, plast. Räume

Bürsten, Palmen, Requisiten

Kino- u. Theater-Möbel

werden verliehen

Rekorationen 19315**HUGO BARUCH & Cie.,** BERLIN SW. 68.

Alte Jakobstrasse 133

Kino-Apparat

fast ganz neuer Vorführungs-Apparat (Rien & Beckmann) mit allem Zubehör, nur einige Male benutzt, zu verkaufen.

Besichtigung ist jederzeit möglich.

19323

Körzel, Essen, Märkische Strasse 16.

Film-Kitt „Famos“

licht und kittet alle Filmoarten, sowohl beschädigten wie auch unverbrennten Film. Die Klebstoffe fließt elastisch und ist in 10-30 Sekunden trocken. 13751 Profiblauche 2-4 Mk., Großhandblauche 4 u 6 Mk., alle m. 15cm-1

Fabrikant:
F. A. R. Herrmann,
Hamburg 19, Bellen/Blanowerstr. 19B.

Export-Gruppe 9, 377.
Nieder- u. in Düsseldorf:
P. L. Grüter, Harbuhstr. 24.

Kondensator-Linsen

herstellweise Glas,

Planconvex
Biconvex
Meniskus

in allen Größen und verschiedenen Brennweiten. **Berg Klein, Berlin,** Friedrichstrasse 14. 1490/1

Kondensator-Linsen

als 4-weite Hartglas, Polierwerk, 100 bis 163 mm:

Bush-Triplex-Kondensator
17-18te Stückersparten u. Heftige, 14 bis am Lager!

Kohlenstifte

Fabrikate Hanna u. Comstar, in allen Größen versetzt;

Ernemann-Vorführungs-apparate

Einzelteile für alle Systeme zu Fabrikpreisen. 19314

Reparaturwerkstatt

107 L. u. Apparate.

Schles. Film-Gesellschaft m. b. H.,
Telef.-Adresse: Filmcentral.



Zu spät

kommen alle Anzeigen für die nächste Nummer, die nicht Dienstag mittig in unseren Händen

sind. Bedenken Sie, dass der Bestellschein erst die Woche nach Düsseldorf antritt, nachdem Sie ihn zur Post gegeben haben, und gegenwärtig kann die Post nicht so schnell befördern wie in Preussensam.

Und dann noch eins:

Fügen Sie kleinen Anzeigen-Aufträgen immer den Betrag bei! Verkaufsmengen, Kataloge u. s. w. können so Pig. Steigerung und Stellenangebote 5 Pig. für die zum-Höhe, von Trennung-Ente zu Trennung-Ente bewegen. Ohne Vorauszahlung nehmen wir keine Anzeigen auf.

bestellstelle des „Kinematograph“.

Paul Dierichs

Projektionstechnische Werkstätte
Köln a. Rh., Eipenstrasse 1/3,
Eingang Apollonstrasse.
Pathe-Ersatzteile, Modell III
ermässigte Preise.

Nr. 18	Lagerbock für die Antriebsachse, Kurbelstange	2.50
.. 19	Hendenseife	1.45
.. 20	Mühlmaschinen	4.—
.. 21	Führerrollen	4.—
.. 22	oberes Kettenrad	4.—
.. 23	Säulenlagerbock	1.60
.. 24	Exzentrische Hölzchen am Oerghelnde des Motorkreuz	1.50
.. 25	Gleitschienen für den Führungsvorhänger, das Paar	1.80
.. 26	Gleitschienen für die Tür des Apparates, das Paar	2.50
.. 27	Druckrollen an der Malterkerzenzahnhöhle	7.50
.. 28	Antriebsachse	6.50
.. 29	Zahnrad mit Hendenseife für die Abführungsverichtung	5.15
.. 30	Zahnrad mit 18 Zähnen, aus Messing auf der Antriebsachse	6.40
.. 31	Zwischenzahnrad mit 45 Zähnen	7.25
.. 32	Konisches Zahnrad auf Schwungrad für den Apparat Nr. 19 736	4.10
.. 33	Konisches Zahnrad auf Schwungrad mit Ansaß für Apparat v. Nr. 19 736 bis 22 176	4.50
.. 34	Konisches Zahnrad auf der Hendenseife	4.50
.. 35	Zahnrad mit Kettenrad	7.—
.. 36	Lagerbock für die Antriebsachse und das untere Kettenrad „E“-Form	2.90
.. 37	Druckrollenfedern	0.45
.. 38	Druckrollenfedern	0.50
.. 39	Druckrolle für die Abführungsverichtung	1.30
.. 40	Druckrolle für die Tür des Apparates	1.90
.. 41	Zuführungszahnhöhle aus Stahl, mit 20 Zähnen	11.90
.. 42	Abführungsachse aus Stahl, mit 20 Zähnen	11.90
.. 43	Malterkerzenzahnhöhle aus Stahl, mit 18 Zähnen	11.90
.. 44	Antriebsbestift der Exzenterscheibe	2.25

Ferner sämtliche Ersatzteile für Pathe-Apparate: Englisches Modell, Pathe-Starke, Pathecop, Grosses Lager in Erasmusk-Ersatzteilen. 17939

Ozon-Spritzen

neuere Konstruktion, in feinste Atome zerlegt, keine nassem Niederschlag. 18952

1. Grösse Mk. 85.00
2. „ „ 75.00
Ozon-Essenz Fl. 5 Mk.

Gg. Kleinke, Berlin,
Friedrichstrasse 14.

NB. Reparaturen von Ozon-Spritzen an älterer Fabrikate einschließen.

Umformer

für
Gleichstrom

110-65 Volt, 40 Amp.
220-60 Volt, 35 Amp.
440-90 Volt, 30 Amp.
billig verkäuflich.

M. Kessler, Berlin O.,
Lütticherstrasse 3. 17754

Kohlenstifte

für Gleich- und Wechselstrom. in
nur bester Qualität. Norris EA
und Scheinwerfer in allen Dimen-
sionen. Da grosses Lager, noch
zu günstigen Preisen!

Projektionslampen

Osram, Nitra, Wotan, bis 4000
Kerzen, stets lagernd.

„Jupiter“ Elektrophot. G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Braubachstrasse 24-26
Telephon: „Hann“ 896

17550

Billets

in allen Ausführungen, passend
für sämtliche Zwecke. Bestel lenen unter
Garantie für tadellose Ausführung die Firma

Bilietfabrik und Buchdruckerei A. Brand
Gesellschaft m. beschr. Haftung
Hamburg 23 / Hasselbrookstrasse 126

Als Spezial-Fabrik grössten Stils sind wir in
der Lage, Sie vorteilhaft zu bedienen.
Verlangen Sie Preise und Muster.

Billets**Alte Filmrollen
und Filmabfälle**

jedem Posten, kauft zu höchsten Preisen

gegen Nachnahmefreierung 19313

Paul Coleman, Zelluloidmanufaktur

Berlin C. 19, Roßstrasse 19-20

Telephon: Zentrum 8334

Filmspulen

19281

für jeden Apparat passend, für 300
und 450 m-Film, feste und zerbrechbar,
aus dem Lager Th. Siebert, Nehms
a. d. Ruhr, Schulstr. 8. T. 214.

800

19320

Klappstühle

aus erstkl. Leichtmetallen, mit und
ohne Filz- oder Lederpolierung,
Licht- oder Leinwand-, Pathe-
und Erasmusk-Apparate, Scheit-
lamin und Wäherstände, Uniformer und
Motoren aller Art, Kinoschallbr.,
Hörapparate und elektr. Platin-

billig verkäuflich. 30
M. Kessler, Berlin O.
Lütticherstr. 3. Fernspr. Alt-Brand 9232

Reparaturen

an Theatemaschinen
alter Systeme

wirden sauber, mass und
billig hergestellt.

Schles. Film-Gesellschaft m. b. H.
Abt. Theatemaschinen
Breslau I. 15002

Kino-Klappsitze

Vorführungsapparate von Pathe, Erasmusk,
vollständige Reise-Einrichtung,
Wahlstände, schalllose, Transformator-
maschinen, Kalklicht-Lampen, Projektions-
Lampen, Spulen, Aufnahmeappara-
te von Pathe, Erasmusk, Antriebs-
motoren, Uniformer und Apparate von
Herzog verkauft billig. 19215
Otto Henne, Hamburg 22, Hamburger-
strasse 79. Telephon Gruppe 6243.

F. W. Brüner,
Ludwigshafen a. Rh.,

Steinstrasse 3,

langjähriger Spezialist der Kino-
Technik. **Reparatur-Werkstätte**
für Apparate u. Elektromotoren
(Umformer) jeder Art. 18793

Kinema-
graphen, evtl. für Theater u. Reha-
gute Filme

gr. Auswahl, in sehr billigen Preisen

Kondensoren-Linsen

in weiss, mit grösster Lichtausbeute,
schick, Objektiv f. alle Bildgrößen,
stark rekt. und Kalklicht-Zubehör,
Lampen höchster Lichtkraft, in Proj.-
Kalk. Neu: Sonnenlicht-Leuchtkörper
(Kalkstrahl) gegen ca. 4000 N. Licht,
Kreuz-Netzebilder usw. usw. 15021
Lieferer in bekannter guter Ware

A. Schimmel

Kinemaschinen und Filme
jetzt Berlin C. 2, Burgstr. 18.
Jede Reparatur an Appar. u. Zubehö

Bestellen Sie sofort:

1929b



Kino-Adressbuch

Herausgeber:
Jos. Coböken (Horst Emscher)

Berlin W.35

Preis 5 Mk. zuzüglich 30 Pfg. Nachnahmespesen

Für Soldatenkinos

empfehlen wir 1920b

*hervorragende Dramen
zugkräftige Lustspiele
grosse Detektiv-Filme
spannende Programme*

zu angemessenen Preisen
bei tadelloser Bedienung

Monopol-Film-Verleih

E. Schlesinger, Bochum

Handelshof

Fernruf 3839

Abgespielt, brennbare

FILME

in Rollen und Stücken, sowie

ZELLULOID

in jeder Form

1925b

kauft zu höchsten Tagespreisen

Silesia-Film, Düsseldorf, Talstr. 98

Reparaturen

an **Pathé-, Ernemann-, Ica-**Apparaten
führt schnellstens aus

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14

N.B. Zubehörteile vielfach vorrätig.

19110

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.

CÖLN, Glockengasse 20, I. Fernruf. A 9420/23.

offiziert 16711

sucht rüftigste
Monopole

sowie **Wochen-, Sonntags-**

Verlangen Sie
unsern
grossen Katalog

und
Kinderprogramme

Prompteste
Lieferung
Billigste Preise

Patentlich Schutz
1920b.



Bankkonto: Commerz-
u. Disconto-Bank
No. 1. 2.

Telephon
Amr. (47200). 8920

BERLIN SW 47
Köhlerstraße 111.

Ein technisches Musterinstitut.

11732

Ständige Kino-Ausstellung

Spezialität: Gelegenheitskäufe!

Apparate

nur erstklassige Fabrikate zu
Original-Fabrikpreisen,
Bogenlampen, Motore usw.

Projektionsdiaplan

Kondensatorlinsen, Objektive, Diapositive,
Klebstoffe usw.

Eigene Fabrikation

von allen Kino-Utensilien,
wie Reproller, Spulen, Widerstände
usw.

Reparaturwerkstatt

für alle Apparate,
sowie Lieferung von Ersatzteilen.

Einrichtung

von kompletten Theatern
inkl. Apparat, Umformer, Bestuhlungen
usw.

Installation

und Lieferung von Beleuchtungskörpern
und Lampen.

Oscar Lange, Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 243

Tel.: Amt Lützow 3008.

Tel.: Amt Lützow 3008.

18602

Swonkino

finden sich in den besten
Programmen mit
glänzenden Luftspielen

aktuelle Programmen 18335

Nächstes * Gomünstlich
zu Vorzugspielen

Dekage

Cöln a. Rh.



Film-Vertrieb

Neumarkt 32-34.

Rollfilme

zum Einschmelzen, zahle pro Kilo 17680

Mark 16.—

Abfälle Mark 14.50

Kriegswochenberichte Mark 20.—

**W. Lohoff, Leipzig (Jaeger Nacht),
Zelterstrasse 28. Fernspr. 13940.**

Präzise Arbeit!
Sofort werden

16009

Bestes Material!

Transportrollen

tadellos sauber angefertigt. Transportrollen mit 32 Zähnen, à Stück
7.50 Mk., mit 20 Zähnen à Stück 6.00 Mk., Kreuzrollen à Stück
7.50 Mk. Neue Rollen u. Ersatzteile aus Ia. Material billigst.
Viele Anerkennungen.

Feinmech. Werkstatt W. Metz, Essen-Ruhr, Schützenstr. 8.
Fernsprecher 4034.

Versandhaus für Herren- und Knaben-Garderoben L. Spielmann

Gärtnerplatz

Nr. 1 u. 2

München 108

Gärtnerplatz

Nr. 1 u. 2

Herbst- und Winterrolen

(auch Sport) v. Mk. 45.— bis 175.—

Herbst- und Winterüberzieher 45.— „ 145.—

Sacco-Anzüge 54.— „ 175.—

Bozener-Mäntel u. Pelermine 36.— „ 65.—

Winterlodenjoppen 36.— „ 65.—

Hosen in hübschen Farben 8.— „ 48.—

Große Auswahl in 18211

eleg. halblangen Sportpelzen mit verschiedenen
Pelzarten, ebenso in hübschen Gehpelzen.

Außerdem großes Lager in

Gummimänteln, Smoking, Fracks- u. Gehrockanzügen

Mein grosser Katalog ist für jedermann kosten-
los und postfrei erhältlich. Für nicht zu-agende Waren
anstandslos das Gold zurück.

Kino-Künstler-Karten

haben das Interesse für die Filmkunst und werden vom Publikum
immer wieder verlangt. Die beliebtesten Filmsterne sind erschienen,
hochfeine braune Bromsilberkarten zum 20 Pfg.-Verkauf. Al-
l-Muster entspricht ich 100 Karten, gut sortiert, 9 Mark. Porto 20
Pfg. Lieferung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme.

Paul Schwarzal, Freiburg i. B., Rheinstrasse 41.

3000 Kerzen
 Kinematographenlicht 13705
in jedem Dorfe
 bringt unser Triplexbrenner.
 Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung
 Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.
 — Katalog K frei! —
Drägerwerk A 1, Lübeck.

Cölnner Photo- & Kino-Centrale

Inhaber: Willy Helfer

17710

Telephon B 2462 Cöln a. Rh., Gertrudenstr. 9

Kino-Reparaturen

an allen Systemen werden in meiner

: : **Spezialwerkstätte** : :

sauber und preiswert ausgeführt.

Neue Apparate

von ICA, Erbenmann etc. sowie alle Bedarfsartikel: Kohlen, Lampen, Kondensatoren, Filmmitt etc. stets auf Lager.

Berliner Film-Zensur-Entscheidungen.

Nummer	Fabrikat	Titel	Akte	Entscheidung*)	Bemerkungen
40 913	Deutsche Lichtbild-Ges.	Die Tagung der Ostpreussischen Kriegsbeschädigtenfürsorge in Allenstein	1	A	
40 924	Bild- und Filmannt	Der Magische Gürtel	3	A	
40 929	Deutsche Lichtbild-Ges.	Segelregatta auf dem Müggelsee	1	A	
40 931	Sascha-Film	Stadt Salzburg	1	A	
40 934	Deutsche Lichtbild-Ges.	Alt-Hannover	1	A	
40 954	Eiko-Film	Kalkbrennerei Nr. 158	1	A	
40 952	Bild- und Filmannt	Kalkbrennerei an der Westfront	1	A	
40 940	" " "	Hilfsdienst in Gent	1	A	
40 950	" " "	S. M. der deutsche Kaiser bei seinen tapferen Truppen in Flandern	1	A	
40 949	" " "	Besuch Kaiser Karls I. im Gr. Haupt-Quartier am 21. 1. 17	1	A	
40 947	" " "	Der Feldarzt	3	A	Mit Vorrpiel.
40 937	" " "	Windmessungen bei einer Feldwetterwarte	1	A	
40 936	" " "	Vogesenrüber	1	A	
40 938	" " "	Von Predeal nach Ploesti	1	A	
40 953	" " "	Höllendampf an des Aisne	1	A	
40 958	Eiko-Film	Die Frau als Kriegshelferin bei der Herstellung von Wurfminen	1	A	
40 960	Deutsche Lichtbild-Ges.	Ein Tag bei Krupp	1	A	
40 959	Messter-Film	Messter-Woche 1917. Nr. 37	1	A	
40 742	Just-Film-München	Die Dame mit dem Monokel	4	B	
40 504	Frankfurter Film-Co.	Der Spion	5	B	
40 922	Messter-Film	Furcht	4	C	
40 923	Oliver-Film-Ges.	Die kleine Lotte und der ruppige Fritz	1	C	
40 928	Fischberg-Film	Für die Ehre des Vaters	4	C	
40 914	Meinert-Film	Das Geheimnis der Pagode	2	C	
40 925	National-Film	Die wilde Ursula	4	C	
40 930	Nordische Film-Ges.	Der goldene Tod	3	C	
40 941	May-Film-Ges.	Der Onyknopf	4	C	
40 909	Oliver-Film-Ges.	Bub oder Mädcl	1	C	
40 013	Neutral-Film-Ges.	In der Nacht! ... In der Nacht!	3	C	
40 926	Neutral-Film	Das Paprikaheben	2	C	
40 945	World-Film-Corporation	Im Angesicht des Todes	5	C	
40 942	Treuemann-Larsen	Die Landpomeranze	3	C	
40 916	B.B.-Film	Zickendrahte Mission	2	C	
40 951	Greenbaum-Film	Am Hochzeitsabend	4	C	
40 955	Deutsche Lichtbild-Ges.	Harry lernt Radfahren	2	C	
40 919	Treuemann-Larsen	Lache Bajazzo!	3	C	
40 932	Neutral-Film	Sein Lebenswerk	4	C	
40 933	Otto-Greifner	Träume des Lebens	4	C	
40 943	Neutral-Film	Eine Rose der Wildnis	4	C	
40 920	Messter-Film	Nachträsel	4	C	
40 944	Oliver-Film	Bade zu Hause	1	C	
40 935	Oliver-Film	Weg mit dem Schuhzeug	1	C	
40 943	Oliver-Film	Das Wäschermädel Seiner Durchlaucht	3	C	
40 948	Deutsche Kolonial-Film	Der Verräter	4	C	
40 956	Messter-Film	Die Claus vom Geiserhof	4	C	
40 013	Neutral-Film-Ges.	In der Nacht! ... In der Nacht	3	D	War für die Dauer des Krieges verboten. Jetzt nach Kürzung: Für Kinder verboten.
40 818	Deutsche Bioscop-Ges.	Die Geächteten	4	E	

*) A Gehehmt, B Verboten, C Für Kinder verboten, D Berichtigt, E Für die Dauer des Krieges verboten.

Preis - Erhöhung der Filmdruckereien

Infolge einer weiteren Preiserhöhung des Rohfilms sowie der täglich höher steigenden Arbeitslöhne und aller zur Fabrikation erforderlichen Materialien und dergleichen sind wir gezwungen, unsere Preise zu erhöhen.

Der neue Preis

für alle Lieferungen ab 16. September beträgt

78 Pfennig

pro Meter für fertig kopierten Positivfilm.

Perforierten Negativfilm berechnen wir

80 Pfennig

 pro Meter.

Wir werden bemüht sein, qualitativ und quantitativ, soweit wie die heutigen Verhältnisse es irgend gestatten, zufrieden zu stellen und hoffen hierin einen Ausgleich zu bieten.

Paul Tesch, Internationale Lichtbild-Kopier-Ges. m. b. H.

Kinokop, R. Noske.

O. Roentsch, Film-Kopier-Anstalt.

Kinotype, G. m. b. H.

Adler, Kopier- und Entwicklungs-Anstalt für Films, Otto Grebner.

Neutral-Film, G. m. b. H., Abt. Filmdruckerei.

Karl Geyer, Filmfabrik, G. m. b. H.

Der Kinematograph



No. 561.

Düsseldorf, 26. September

1917.

*Wer bringt die nächste
große
Ueberraschung?*

or

Henssing & Co.

*das
führende Verleih=
geschäft Rheinland=
Westfalen.*

Die Schlager der Saison

finden Sie in den Bildern unserer

ROMAN-SERIE

COURTHS MAHLER-MARLITT-HEIMBURG

Ferdinand Bonn-Serie

Spannende, glänzende Detektivdramen.

Edith Meller

der elegante, liebreizende, neue Kinostern.

Maria Widal

Anerkannt wertvolle, selten schöne Dramen.

Feldkino - Programme

billig — zugkräftig — tadellos erhalten.

Verlangen Sie unsere elegante Filmliste oder Vertreterbesuch.



Astra-Film-Gesellschaft, Düsseldorf,

Graf Adolfstrasse 42 (Kammerlichtspiele).

Fernsprecher 2413.

Fernsprecher 2413.

Reparaturwerkstatt unter bewährter fachmännischer Leitung. Lager aller Ersatzteile.

Lieferung neuer Apparate und kompletter Ausstattungen.

Das Zinshan der erfolgreichsten Filme



Das Zinshan für große Stoffausflüge



Das Zinshan für gute und georgte Leistungen



Das Zinshan, das sich immer mehr Bahn breitet



Und wie haben sie dich die Tüchtigkeit = Tüchtigkeit

allerdings nie die Tüchtigkeit 1916/17

Die durchschnittlichen Erfolge

erwarten sie, die man Tüchtigkeit
auch aufweisen Ansehen

nicht abzuschließen.

Wenn die gute Leistung bewiesen,
schreiben die weiterzubehalten

an



DeKage = Film = Wochenschein

Köln - Berlin.

AV 17114

Herren Theater-Besitzer in Rheinland-Westfalen

★

Wir machen die höfliche Mitteilung, dass wir das Film-Verleih-Geschäft des Herrn

Fr. Rich. Dietrich in Düsseldorf

erworben haben und damit die Monopolechte der Kronenklasse und Hella Moja-Serie. Sämtliche dafür vorliegenden Verträge sind somit auf uns übertragen worden und werden durch uns fachmännisch und sorgfältig erledigt.

Wir vereinigen nunmehr am 1. Oktober die beiden Betriebe in den bisherigen Geschäftsräumen obiger Firma Graf Adolfsstrasse 18 — unter der Firma Westdeutsche Film-Vertriebsgesellschaft m. b. H. und bitten, unsere neue Adresse gefl. vorzumerken.

Hochachtungsvoll

**Westdeutsche
Film-Vertriebsgesellschaft
m. b. H.,
Düsseldorf.**

Telephon 2822 und 7904.

Die bei ihrem **persönlichen** Auftreten **überall**
gern gesehene und mit Beifall überschüttete Künstlerin

Ada Wilka

kommt in allernächster Zeit mit dem neuen Lustspiel

Die tolle Komtess

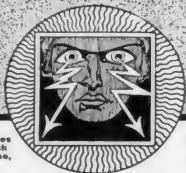
Erstaufführungen für ganz Deutschland zu vergeben:
Persönliche Gastspiele ab Mitte November frei.



Westdeutsche Film-Vertriebsgesellschaft

Telegr.-Adr.: Saxofilms

Der Kinematograph



Nachdruck des
Inhalts, auch
auszugswel-
sen, verboten.

Bezugpreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt
im Inland Mk. 3. —, im Ausland treten die Post-
gebühren hinzu. Unter Kreuzband zugesandt im
Inland vierteljährlich Mk. 5. —, im Ausland Mk. 6. —.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag vormittag
Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 10 Pf.
Stellen-Anzeigen 5 Pf., von Trennungstrich
zu Trennungstrich gemessen.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolfacterst-asse 1, Fernspr. Umland 657,
Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse 6, Fernspr. Zenrum 10678.

Dem Marschall Hindenburg!

Ein Gruss der deutschen Kinematographie zu seinem 70. Geburtstage.

Der grosse Feldherrschall hat zwar in seiner schlichten Art gebeten, alle guten Wünsche und Huldigungen, die er an seinem 70. Geburtstage erwarten dürfe, im stillen dadurch darzubringen, dass jeder weiterhin seine Pflicht tut und wenn es möglich ist, Kriegsanleihe zeichnet. Dieser Wunsch wird unserem grossen Heerführer einmütig erfüllt werden, darüber hinaus aber wird auch die deutsche Kinematographie an diesen Tage ihm sagen dürfen, welchen Dank sie ihm schuldet und auch die deutsche Filmwelt will unter den Glückwünschenden nicht fehlen, die am siebzigsten Geburtstagsmorgen unseres grossen Volkshelden sich einstellen.

Der Film ist in diesem Kriege eine Waffe geworden. Die Entente war es, die diese Waffe schon im Frieden schmiedete und bereitstellte und sofort nach Kriegsausbruch mit voller Schärfe gegen uns kehrte. Die Welt weiss, mit welchen Lügen und mit welchen Hetzbildern England und Frankreich und schliesslich auch Amerika die Kinos der ganzen Welt zu erfüllen wussten und wenn wir uns



Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg.

oft schauernd gefragt haben, wie es denn möglich sei, dass in allen Ländern ein sinnloser Hass und eine unerklärliche Wut gegen uns aufflackerte, so wissen wir heut, dass daran eine Filmoffensive schuld war, die unsere Feinde gegen uns an allen Ecken des Erdhalbes zu entfesseln wussten. Die Oberste Deutsche Heeresleitung war es, die diese Gefahr noch rechtzeitig erkannte und mit ihr auf deutsche Art fertig wurde.

Der Generalfeldmarschall von Hindenburg und sein Arbeitsgefährte, der Erste General-Quartiermeister Ludendorff sind es in erster Reihe gewesen, die die deutsche Kinematographie mit zum Kampfe um die Wahrheit heranzogen.

Das Berliner Bild- und Filmmat, welches alle Kräfte der deutschen Filmkunst gesammelt hat, und mit Anregungen befrachtet, ist vornehmlich ein echter Hindenburg-Gedanke, dessen weitreichende Wirkung im Inland und Ausland und vielleicht auch weit noch über unseren Sieg hinaus wirken und werben wird. Der amtlich-militärische

Film, wo ihn das Bild- und Filmaut ausgestaltet hat, mit seiner schlichten Wahrhaftigkeit, ist ein Werk Hindenburg'schen Geistes und der Tod aller Lügenfilme gewesen, mit denen die Entente in den neutralen Ländern zuerst von deutschen Niederlagen und deutschem Zusammenbruch die noch unschlüssigen Neutralen an sich zu ziehen versuchte. Der Kartentisch des Grossen Hauptquartiers war es, an dem das Geburtstagskind jene Filme schrieb, die die gewichtigsten Urkunden dieses Weltkrieges geworden sind, die Filme, welche erzählen von der Schlacht an der Somme, von der heldenhaften Kreuzerfahrt der Möwe und den kühnen Seefahrt von U 35 und seines tapferen Führers, Kapitänleutnant v. Arnault, alle die Filme, die an den mächtig ausgeweiteten deutschen Fronten entstanden, im Elsass, an der Ostfront von Riga bis Saloniki, in Mesopotamien und Rumänien — überall in jedem dieser Filme spürt man die markige Handschrift des grossen Feldmarschalls, der der deutschen Kinematographie neue Aufgaben wies.

Oeffentlich hat Generalfeldmarschall von Hindenburg mit seinen Mitarbeiter kundgetan, dass er die deutsche Kinematographie für ein Kriegsmittel von höchster Bedeutung ansieht, und zu den Mitarbeitern unseres grossen Feldherrn darf sich bescheiden auch die deutsche Kinematographie rechnen mit allem, was sie bis heute für die deutsche Sache nützlich tut.

3 Zu einer Zeit, da sich französische und englische Heerführer nicht genug tun konnten, Arm in Arm mit stahlhelmgeschmückten Präsidenten, Ministern und anderen Sendlingen der Ententeregierung in kriegerischen Posen und in makrischen Frontaufnahmen zu zeigen, waren die teuren Züge des grossen deutschen Heerführers nur gelegentlich zu sehen, wenn irgendwelche besondere Anlässe einmal ihn zufällig in die Nähe der Kamera führten. Und wenn er es gestattet, dass der Film „Ostpreussen und sein Hindenburg“ ihn darstelle, so war es sicherlich nur das Bewusstsein, das deutsche Volk habe den Wunsch, wenigstens im Bilde einmal den Helden der Russensiege auf dem Schauplatze des geschändeten und verüsterten Ostens zu sehen, und nur ein einziger Film zeigt ausser diesem uns den grossen Marschall bei seiner Arbeit im Hauptquartier und auf einem kurzen Spaziergang in dem Orte und um den Ort, wo die Fäden der deutschen Kriegsführung zusammenlaufen. Wer diesen Film sah, der muss geführt sein von dem schlichten Wesen, das aus jedem Bild dieses Films wärmend strahlt, — und wer genau zu sehen weiss, wird die leichte Befangenheit spüren, die der Mann, der den Weltkrieg führt und für Deutschland zum sieg-

reichen Ausgang bringt, vor dem Kurbelkasten empfand.

Auch der deutsche Film wird dank unserem grossen Hindenburg aus diesem blutigsten aller Kriege als Sieger hervorgehen. Und wenn eines Tages in den deutschen Filmwerkstätten wieder neues Leben blühen wird, wenn sich neue Blüten dieser deutschen Lichtspielkunst entfalten werden, wenn wieder Hunderttausende von deutschen Arbeitsländen Brot und Leben finden werden in dem Wirken für die deutsche Kinematographie, dann wird in allen Herzen der Gedanke lebendig bleiben müssen, dass es das Schwert und der Geist Hindenburgs war, der auch den deutschen Film zu neuem Glanze auferstehen liess.

Das Licht — das gewaltigste Werkzeug der deutschen Kinematographie — es wurde in den Händen Hindenburgs eine scharfe Waffe, vor deren Leuchten aller Nachtspuk der unterliegenden Gegner zerstob ...!

... Wenn nach des Tages schwerer Arbeit im Grossen Hauptquartier die Berichte von allen Fronten eingelaufen sind, wenn es stille wird in dem einfachen Hause, wo die Kartentische der Obersten Heeresleitung stehen, wenn der Marschall sich vom Nachtmahl mit seinem Getreuen erhoben hat, pflegt wohl hin und wieder eine Filmvorführung befohlen zu werden. Mit tiefem Ernst sieht dann der Lenker unserer Schlachten die neuesten Aufnahmen, die die Filmtruppen der Armee aus Nord und Süd und Ost und West, im eisigen Russland und in der sengenden Sonne Mesopotamiens, an Bord unserer kühnen Kreuzer und pfeilschnellen Unterseeboote aufgenommen haben, und auch dem heiteren Film versagt der ernste grosse Mann den Einfluss nicht. Auch den Bildern aus dem Leben hinter der Front und in der Heimat widmet er starken Anteil. Und wer heute noch gegen den Film etwas daherszureden hat, der soll nicht vergessen, was ein Hindenburg für den Film getan hat, und was der deutsche Film dank den Taten und dem Anteil eines Hindenburg heute in der ganzen Welt bedeutet. Mögen Frankreich und England im Aeroplanverkehr ihre Gloire-Filme austauschen, mögen Herr Wilson und seine Helfershelfer schon im tiefen Frieden die Urheber von ruhelosen Filmen gewesen sein, die das amerikanische Volk in Angst und Schrecken vor dem deutschen Eroberer versetzten, die deutsche Filmwaffe wird siegreich bestehen.

Einmal wird der Tag kommen, da der Film der ganzen Welt zeigen wird, dass ein deutscher Sieg erfochten wurde und der Held dieses letzten Weltkriegsfilms wird der sein, den wir heute ehrfurchtsvoll beglückwünschen: Generalfeldmarschall von Hindenburg!



Hindenburg, dem Förderer der Lichtbildkunst.

Von Julius Urgiss.

In jedem deutschen Hause schmückt am 2. Oktober frisches Grün das Bild des Mannes, zu dem wir emporschen als dem Symbol der Sicherheit unserer Zukunft und Tausender Gedanken vereinigen sich heute für ihn. Das ist der gemeinsame Schlag aller deutschen Herzen für seinen Volkshehnen.

Hindenburg! Er warb nicht um die Anerkennung, wir kamen zu ihm mit unserer Liebe und Verehrung. Von der Menge geliebt zu werden, ist höchstes Menschenglück, und wenn erst die Tage der Ruhe von der rastlosen Arbeit für diesen einzigen Mann herangebrochen sein werden, wenn der Donner der Geschütze verhallt sein, wenn die Sonne über dem alten traulichen Heim wieder scheinen wird, dann erst wird er die ganze unendliche Grösse dessen erfahren, was er dem Volke bedeutet! Die Geschichte kennt eine stattliche Reihe von Männern, die National-

helden wurden, aber nur wenige, die wahrhaft populär geworden sind, die zu den Volke gehörten, weil in ihnen das Bismarcksche Wort „Wir sind alle Volk“ Leben erhielt. Bei Hindenburgs Namen allein schon zieht in uns jenes Gefühl der Erhebung und des Glücks, das sein Träger unser ist. Hindenburgs geniale Kriegsführungskunst, sein weitschauender Blick, seine Tatkraft und sein unbegrenzter Wille machten uns seinen Nanen, den vorher das Volk nicht nannte, bekannt und vertraut, und wir sehen in stetig wachsender Bewunderung zu ihm auf. Und keiner schliesst sich aus.

Sein weitschauender Blick! Empfand ihn die Kinematographie nicht auch in einem Masse, das uns ohne ihn vielleicht nie zuteil geworden wäre? Verdanken wir es nicht ihm, wenn die leitenden Kreise — allen Gegnern des Lichts zum Trotz — der Kinematographie eine Aufmerksam-

keit widren, die uns nur zum Segen reichen kann? Hindenburgs schöpferischer Geist gab den Anstoss zur Schaffung des Königlichen Bild- und Filmanntes, jener Einrichtung, die nur Unverstand und gehässige Missgunst als unsere Bestrebungen nicht fördernd ansprechen können. Hindenburg erkannte den kulturellen, erzieherischen und aufklärenden Wert des Films wie vor ihm kein Aussenstehender. Er hat mitgehoffen, dem Volke den Weg zur Erhöhung zu ebnen, den Weg, den noch immer einige, die die Aufklärung laassen, versperrten wollen! Und das Volk weiss es, was es auch in dieser Beziehung an Hindenburg hat. Wer zu beobachten versteht, dem kann es nimmlich entgehen, wie es das Publikum freudig erregt, wenn des Generalfeldmarschalls Reckenostall im Bilde erscheint. Wohl kennen wir seine Taten durch die Berichte in den

Zeitungcn, wohl erhaben wir uns an den berausenden Dichtervorten, aber seine ganze Grösse, den Menschen Hindenburg, vermag uns doch nur das lebende Bild zu schenken. Hier erst ist er ganz unser, hier tritt er zum Volke, zu dem er gehört hat und zu dem er gehören will, und hier schlägt ihm des Volkes Herzen am reinsten entgegen: „O, es ist schön, von einem Helden sich geliebt zu sehen — es ist noch schöner, ihn zu lieben!“ Dieses Schillerwort darf wohl das ganze deutsche Volk heute sprechen. Wir aber, die wir der Kinematographie dienen, wollen an Hindenburgs Geburtstag seiner besonders dankbar gedenken und unsere heissen Wünsche ihm weihen.

„Ein einziger dankbarer Gedanke gen Himmel ist das vollkommenste Gebet.“



Kriegswirtschaftliche Filmprobleme.

Eine Betrachtung über gelöste und ungelöste filmtechnische Werfungen von Alfred Rosenthal.

Der erste Ansturm der grossen Riesenschlacht in Flandern ist soeben abgeschlagen. Deutsche Feldgrauen in hochruhmender Tapferkeit, das Heimateer in unvergleichlicher Zähigkeit hat seine Pflicht restlos erfüllt. Die deutsche Mauer steht, das Hindenburgprogramm ist wieder aufs neue bewährt und in seiner zielsicheren Berechnung Sieger geblieben.

Das Hindenburgprogramm — von zwei Seiten ist es zu betrachten, zwei grundlegende Pfeiler hat es in grossen betrachtet. Man möchte sagen, ein strategisch-taktischen für das Heer, einen wirtschaftlich-technischen für die Heimat. Der eine Pfeiler da draussen könnte die Luhschritt tragen: **Aushalten — Aufhalten**, die stützende Säule in der Heimat steht im Zeichen: **Mitarbeiten — Mitopfern**.

Der Soldat da draussen im Dröhnen der Geschütze, der mit gefülltem Gewehr, an dem das Bajonett todesdrohend blinkt, oder der mit der wuffbereiten Handgranate der kriegswirtschaftlichen Faust, im unauffaltsamen Sturm siegesgewiss gegen den feindlichen Graben anstürmt, der Soldat braucht eine Belehrung über den Ernst der Zeit nicht, ihm mahnen Tatsachen, ihm predigt die Gegenwart, das Erlebnis von dem Ernst und der Schwere der Zeit

In der Heimat spürt man diesen Kampf kaum so tief und unauslöschlich, die Plauen und Lanen verweilen hier weitab vom Schauplatz mit Hundert und Tausend Dingen die Köpfe und erschweuen unnötig ohne Sinn und Zweck kriegswirtschaftliche Massnahmen und deren Durchführung. Der tiefere Sinn anach einschränkender Verfügung und notwendiger Eingriffe ist dann auch naturgemäß der breiten Masse in vielen Fällen unverständlich, wo man, wenn man's begriffe, gern und freudig gäbe, steht der und jener tatlos beiseite, weil er Grund und Ziel nicht begreift.

Hier setzt die aufklärende Werbtätigkeit offizieller und offizioser Stellen ein, die zu allen verbundenen Reklamemöglichkeiten greifen und mit richtigem Verständnis im Film einen vortollen, kann zu überraffenden Helfer sehen.

Es läge nahe, heute, wo unser deutscher Nationalheld seinen selbigen Geburtstag feiert, rückschauend zu schildern, wie der Film in der Heimat sein Wirtschaftsprogramm mit hat durchführen helfen, das aber sei an hundert Gründen der Zukunft überlassen. Hier sei heute nur die Frage untersucht, wie sich die kriegswirtschaftliche dringende Zeitaufgabe des Films mit den Interessen aller

Der deutsche Vorführungsapparat

ERNEMANN

Stahlprojektor „IMPERATOR“

ist unübertroffen. In diesem Apparat hat wie auf so vielen Gebieten deutscher Erfindergeist und deutsche Maschinentechnik über alle ausländischen Erzeugnisse glänzend gesiegt. — Es ist eine berechnete nationale Forderung, nur deutsche Vorführungsmaschinen in deutschen Lichtspielhäusern zu verwenden. Verlangen Sie vor Anschaffung einer neuen Theatermaschine unsere Kino-Hauptliste.

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN 156



Beteiligten vereinbaren lässt, eine Frage, die brennend geworden und die schnell gelöst werden muss.

In einer Besprechung, die mir der verdienstvolle Leiter des Inlanddienstes des Bild- und Filmanwerts, Herr Dr. Wagner, gewährte, konnte einmal festgestellt werden, dass das Ziel der antiken Stelle letzten Endes stärkste Förderung der ideellen Interessen der deutschen Kinematographie als weltbeherrschender Faktor ist, eine Feststellung, die darum zu begrüssen ist, weil in ihr die Förderung unserer materiellen Fortschritte, soweit sie berechtigt und erreichbar sind, unzertrennbar verbunden ist. Freundschaftlich, allen Faktoren der Industrie gegenüber beneidend und helfend, möchte die Zentralstelle ihre Ziele erreichen, und wenn sich scheinbar Gegensätze zeigen, so liegt das darin, dass eben kein Ding von Anfang an vollkommen ist.

Man darf nicht verkennen, dass die Verbreitung der Werbefilme vorläufig noch nicht zentralisiert ist, dass fast alle Stellen in Spezialfällen ihre eigenen Wege gehen, und dass zuletzt der Theaterbesitzer vor Tendenz- und Werbefilmen ertrinkt. Die Aufnahmefähigkeit des jeweiligen Programms in den Lichtbildtheatern ist nach zwei Seiten hin begrenzt. Einmal ist die genügende Meterlänge auf Wochen, zur Zeit sogar auf Monate hinaus, vorliefern festgelegt, dann aber will das Publikum auch nicht überfüllt werden, und es fühlt sich bereits sat nach zwei kurzen, mindestens aber nach drei Akten beherrschter Bilder. Hier müsste zuerst eingesetzt werden. Eine Zentralstelle hätte vor der Annahme eines Werbefilms Genehmigung zu erteilen und eventuell Zeitpunkt des Erscheinens zu bestimmen. Verteilungsstellen in Anlehnung an die Fachorganisationen dürften einzig und allein den Vertrieb

übernehmen, dann erst würde eine Uebersicht möglich sein und eine ziel- und wirkungssichere Durchführung. Der privaten Spekulation müsste der Werbefilm während des Kriegs unbedingten entzogen werden.

Die Theaterbesitzer wollen gern und freudig in ihren Theatern werben und wirken für die tausend kleinen und grossen Dinge, die der Krieg gebieterisch fordert, das klang auch durch in einer Aussprache beim achten Arceekorps in Coblenz über die hier angeschnittene Frage, aber sie wünschen individuellere Durchführung der amtlichen Pläne um ihr Sache und um ihrer selbst willen. Sie wollen mitarbeiten, möchten aber auch mitarbeiten, wo es sich um Fragen handelt, für die letzten Endes sie unangesehen. Es ist bezeichnend für den guten Geist des Bild- und Filmanwerts, dass es diesen Wunsch zur Tat erlaub und für den Coblenzer Bezirk eine ständige Kommission unter dem Vorsitz des Herrn Walter Gordon einsetzte, die von Fall zu Fall vom Generalkommando gutachtlich gehört werden soll.

Diese Einrichtung, die von Verfasser dieser Arbeit, verschiedenen Verbänden und Behörden gegenüber schon vorher angeregt und befürwortet worden ist, wird die Lösung dieser Seite der Angelegenheit sicherlich fördern und ras weiter bringen.

Die noch ganz ungelösten Probleme liegen allerdings ganz woanders. Sie betreffen die texttechnischen Seiten des Werbefilms. Das Problem eignet sich kaum zur öffentlichen Behandlung. Dass aber das Bild- und Filmanwalt auch da auf dem einzig richtigen Weg ist, das bewies — abgesehen von der Länge und dem Schluss — das Bild „Un-sühnbar“, das zeigte vorbildlich und glänzend das reizende Bildchen von Leonard vom eugheln Sängertier.



Kriegsanleihe-Filme.

I.

Schon bei den früheren Kriegsanleihen hat sich der Film als ein ausgezeichnetes Werbemittel erwiesen. Das Lichtspieltheater konnte sich vielleicht mehr als jede andere Einrichtung, ja selbst stärker als das gedruckte Wort, in den Dienst des Vaterlandes stellen. Ungezählte Tausende wurden durch das Lichtbild auf die Pflicht gegenüber dem Vaterland aufmerksam gemacht, und immer und immer wieder auf diese Pflicht hingewiesen.

Der Werbefilm in Dienste der Kriegsanleihe ist eine Besonderheit für sich. In ihm sollen sich Unterhaltung und Zweck begegnen. Das ist eine Aufgabe, die nicht so leicht zu erfüllen ist. Dazu gehört nicht die übliche Technik, da mussten neue Wege gesucht werden. Auch hier gab es zuerst ein Suchen und Versuchen, aber bald hatte man gefunden, worauf es ankam, und heute steht der Werbefilm für die Kriegsanleihen auf einem künstlerisch und technisch gefestigten Boden, der gleichsam den Untergrund bildet für das, was später noch anderen Bestrebungen zugute kommen wird. Es mag dabei darauf hingewiesen sein, dass nur wenige kluge Köpfe sich in den Dienst dieser Richtung gestellt haben, was um so mehr zu verwundern ist, als sich gerade auf diesem Gebiete Möglichkeiten bieten, die der Phantasie den weitesten Spielraum lassen. Aber wieviel kluge Köpfe gibt es denn überhaupt! Zu denen, die sich mit der Abfassung solcher Filmanuskripte mit Glück beschäftigten, gehörte schon bei der vorigen Kriegsanleihe Hans Brenner, der ja, wie allen Theaterbesitzern bekannt sein dürfte, mit seinem „Der feldgraue Groschen“ einen so sensationellen Erfolg hatte.

Auch für die 7. Kriegsanleihe tritt der Film wieder in die Schranken, und wieder ist es Hans Brenner, der an einer Anzahl dieser Werbefilme hervorragend beteiligt ist.

Brenner ist jenen Weg gegangen, zu dessen Rande hübscher Stoff, Ernst und Humor, Geist und Technik stehen. Die Wirkung konnte also nicht ausbleiben. Von den drei vorliegenden Werbefilmen läuft seit einigen Tagen in fast sämtlichen deutschen Lichtspieltheatern Brenners Film „Hann, Hein und Henry“ (Messter-Film). Das war eine glänzende Idee, den Kinoliebling des deutschen Publikums, Henry Porten, dem Werbegedanken dienstbar zu machen. Wie Henry Porten in der liebenswürdigsten Weise dem Wunsche zweier Matrosen, vom U-Boot 303 nachkommt und mit ihnen durch Berlin zieht, und an seinen verkehrsreichsten Stellen für die Kriegsanleihe sammelt, ist der denkbar grösste Anreiz, für die Kriegsanleihe zu zeichnen. Das Stück hat gleichzeitig mit dem anheimelnden Inhalt seinen Zweck vollauf erfüllt, und es bietet durch die Mitwirkung Henry Portens ausserdem einen Anziehungspunkt und Schlager für jedes Theater. Man darf der Künstlerin Dank wissen für ihre Mitwirkung und darf sie bewundern, dass sie, die in Berlin sich öffentlich nicht sehen lassen kann, ohne Huldigungen entgegennehmen zu müssen, sich für die gute Sache zur Verfügung stellte. Wer den Aufnahmen beiwohnte, darf sagen, dass Berlin, das wahrlich in seinem Strassenbild oft Filmaufnahmen sieht, so etwas denn doch noch nicht gesehen hat. An drei Stellen, vom Muschelorchesterraum des Zoologischen Gartens herab, auf der Terrasse des Café Josty, am Soekel der Berolina am Alexanderplatz warb Henry Porten für die siebte Kriegsanleihe, und wo nur immer sie mit ihrem Selbstkutschierer erschien, bei sich die beiden Matrosen und im Gefolge den Regisseur, Operateur und was sonst noch dazu gehört, staute sich die Menge zu Tausenden. Die Aufnahmen sind unter Leitung Bibrachs

Der grösste Erfolg in dieser Saison!



Der
fanzende
Tor

Die Tragödie
eines Pierrots
in 4 Akten
Nordiskfilm

Valdemar Psilander in der Hauptrolle

OSKAR THEUER

NORDISCHE FILM CO

GMBH

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · HAMBURG · LEIPZIG · MÜNCHEN



Aus vergessenen Akten

Unionfilm

Drama in drei Akten

In der Hauptrolle: **Leopoldine Konstantin**

Eine Kriminalhandlung, die weit über den Rahmen einer solchen hinausgeht und dem Lieb-
ling des Publikums, der gelehrten Schauspielerin **Leopoldine Konstantin** Gelegenheit gibt, ihre
feine Anmut und ihr ausdrucksvolles Spiel bestreckend zu entfalten.

NORDISCHE FILM CO

G.M.B.H.

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · HAMBURG · LEIPZIG · MUNCHEN

Sichern Sie sich das Erstaufführungsrecht
von dem neuesten

Gunnar Tolnaes-Film



NORDISCHE FILM CO

GMBH

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · HAMBURG · LEIPZIG · MÜNCHEN



Zum 70. Geburtstag
Generalfeldmarschalls von Hindenburg
am 2. Oktober 1917

Ein kleiner Auszug von Anerkennungen, welche der Künstlerin unaufgefordert zugegangen sind:

Der grosse Erfolg in den Reichshafen-Lichtspielen in Kiel.

Kiel, d. 7. Juni.

Direktor Müntzer hat seinen Theaterzöglingen diesmal eine besondere Ehre erwiesen. Als ein Hauptbesitzer der neuen Spielloge steht im Spielplan der lustige Film „Mama hat es gewollt“, worin die bekannte Filmschauspielerin Ada Wilka die Hauptrolle übernommen hat. Am Schluss dieser reizenden Lichtspiele erscheint Ada Wilka persönlich auf der Bühne der Reichshafen Lichtspiele, um sich für den Beifall der Gäste zu bedanken und dann in lustigen Versen und Tänzen aus ihrer Bühnenzeit zu berichten.

Ausverkaufte Häuser in Pirmasens.

Pirmasens (Pfalz), 25. Nov. 1916.

Ich bestätige Ihnen hierin, dass Sie bei Ihren drei Gastspielen am 22., 23. und 24. November hier ungemein gefallen haben und dass mein Wallballa-Theater (700 Sitzplätze) an allen drei Abenden ausverkauft war.

Hochachtungsvoll
gez: Heinrich Ollé.

Der Andrang des Publikums in Kaiserslautern.

Kaiserslautern, 25. Nov. 1916.
Ada Wilka hat durch die herzerfreuliche Art ihres humorvollen Vortrags und die Anzahl ihrer Szenen Aufsehen in hoher Maße sich die Kunst des Publikums erworben.

Ausverkaufte Häuser in Stralsund.

Union-Theater.

Eine ganz besondere Anerkennung hat uns im Spielplan des Union-Theaters gebracht. Nachdem das reizende dreizehnte Lustspiel „Mama hat es gewollt“ bewandt steht plötzlich im vollen Lichtsplan die jugendliche Hauptdarstellerin in denselben, Fräulein Ada Wilka, persönlich vor der weissen Wand. In humoristischen Versen erklärt sie dem Publikum den Beginn ihrer Filmkarriere und erregt infolge ihres sinnigen Auftretens heissenden Applaus, da die Künstlerin heute Montag ihre Abschiedsvorstellung gibt, wollen wir dem Publikum den Besuch des Union-Theaters gelegentlich empfehlen.

m. b. H., Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 18



Telephon: 2822 und 7904

Bekehrung

oder:

**Der Ueberfall auf
Carew**Ein hervorragendes
Wild-West-Drama
in 4 Akten**Die
Rache Margits**Glänzendes Drama
in 3 Akten
Ueberaus wirkungsvoll!**Entlarvt**Ein
spannender
Kriminal-
roman
in
4 AktenGlänzendes
Spiel**Kindesopfer**Ein
stimmungsvolles Drama
in 2 selten schönen
Akten**Der
Doppelgänger**Ein
hinreissendes Schauspiel
in 4 Akten

Aus der Fülle unserer früheren Erwerbungen:

Anny Bos-Serie**Die Heimkehr des
Totgeglaubten**

4 Akte

**Schwer
erkämpftes Glück**

3 Akte

**Der
Leidensweg
der
schönen
Anny Bos**

5 Akte

Zugkräft. Schlager!**Agathokles
der Pilot**

4 Akte

**Eine Nacht im Hotel
zum blauen Affen**

3 Akte

Filmverleih Josef Rideg,

Verworrene Wege

oder:

**Das Geheimnis der
Zirkus-Amazone**

Kriminal- u. Zirkusdrama
in 5 Akten

Das Luxusweib

oder:

**Die Angst
vor dem Leben**

Ein Gesellschaftsdrama
in 4 Akten

Fünf Minuten vor Mitter- nacht!

Grosses
Gesellschafts-
Drama
in
5 Akten

Bange Tage

oder:

Irrwege der Liebe

Sensationsdrama
in 4 Akten

Im tollen Wahn

Ein grosses Schauspiel
in 5 Akten

Selten fesselnd und
hochdramatisch

In keinem Programm dürfen fehlen:

Reizende Lustspiele!

Wie die Alten sangen

Aud Egede Nissen
und
Paul Heidemann

Ein Narr der Liebe

Dreiakter

Wir erwarben ständig hübsche Naturaufnahmen
u. a.

Lebensrettung aus einer Eiswabe

Auf der Insel Kateline

Ausflug auf die Pyramiden

Die feindliche amerikanische Flotte

Düsseldorf, Graf-Adolf-Strasse Nr. 18, I.

Fernsprecher: 2379, nach Geschäftsschluss: 4246

Ostpreussen ^{und} fein Sindenburg



bringt die

Messter = Woche 39

(Erscheinungstag am 28. September)

Der Generalfeldmarschall
bei seinem
3. Garde-Regiment zu Fuß



Generalfeldmarschall von Hindenburg

führt sein Regiment persönlich dem
Oberkommandanten Erzellenz v. Boehn
vor

(Aufnahmen von dokumentarischem Wert)

Berlin S. 61



Blücherstraße 32

Der vornehmste

der spannendste

Detektivfilm

ist der

Saratoga-Koffer

von **E. A. Dupont**

Harry Higgs . . . Hans Mierendorff

Regie: **Meinert**

Meinert-Film Inh.: Bürstein & Janak

Berlin SW., Friedrichstrasse 43

Fernsprecher: Amt Zentrum 944

Wien, Dorotheergasse 10

Fernsprecher: Nummer 1329



Der
Saratogakoffer
III Film
der
HARRY HIGGS
— Serie

MEINERT FILM

HARRY HIGGS
Serie 1917-18

Die Monopol-Inhaber
der
Egede Nissen-Serie
1917-18

sind:

Berlin, Brandenburg, Pommern, Posen,
Ost- u. Westpreußen sowie Ostgebiet

Königreich u. Provinz Sachsen, Thüringen,
Anhaltische Staaten und Provinz Schlesien

Norddeutschland, d. h. Hansastädte,
Schleswig - Holstein, Mecklenburg,
Oldenburg, Hannover u. Braunschweig

Rheinland und Westfalen

Süddeutschland und Bayern

Anders Film-Verleih-Zentrale
Danzig

Carl Allwein, Dresden

James Henschel, Hamburg

Chr. Endres, Film-Verleih-Zentrale
Cöln a. Rh.

**Philantropische Lichtbilder-
Gesellschaft m. b. H.**

Frankfurt a. M., Straßburg i. Els.

Egede Nissen-Film-Comp.

Berlin SW. 48

Friedrichstrasse 10.

Telegr.: Moritzplatz 1640.

famos gelungen und zu einem erfolgssicheren Film geführt. Den Schluss bildet ein Traum Heuny Butens, der auf einem geschickten Trick-sich aufbaut. Das Berliner Publikum bereite dem Film stürmischen Erfolg.

In allernächsten Tagen wird ein weiterer Film erscheinen, ein glänzend gelungener Trickfilm mit Zeichnungen von Leonard und mit Versen von Hans Brenner. Der Film heisst „Das Sängertier“ (Union-Film), nicht etwa „Das Sängertier“ und zeigt uns John Bull, wie er seine Podynonarum über die ganze Erde ausstreckt, wir dann aber Deutschlands Unterseeboote und Luftschiffe ihn zertrümmern. Die Karikaturen strecken von Künstler-übermut, leugnen hübsche, lustige, Englands Gier verhöhrende Gedanken, und Brenners Verse erklären die Zeichnung aufs trefflichste. Wir sind in der Lage, unseren Lesern die Verse zu übermitteln, aus denen sich schon ein ungefähres Bild von den Vorgängen machen lässt.

Das Sängertier.

Hier ist John Bull von Engelhand,
Er hält den Keuler in der Hand,
Wohnt er in die Weite aus,
Ob sich nicht etwas Schönes zeigt.

Fern in der südlichen Natur
In Kapland flussig schippt der Bur
„He — schreit John Bull, „Brillianteste
Gleich gibst du hier, Bur — alles meine“

Er blickt nach Ost — er blickt nach West.
Ob sich nicht sonst was sehen lässt?

Mel und Franzosin bei Port Said
Haben ein Kanädelchen Bull, der schreit
Wie, ein Kanädelchen, da bei Suz?
Das werd ich sehen — haun kannst du es.

Er blickt nach Ost — er blickt nach West.
Ob sich nicht sonst was sehen lässt.

Auf Ceylon haut der gelbe Indier
Tee und Kaffee — John Bull sagt: „Kinder!“
Der rot dem Tee —! Ihr dort verschwinden,
Teekessel werde ich schon finden!

Er kückt sich um, kückt über See
„Wo krieg ich nun den Rum zum Tee?“
„Jannika? Ha — das ist nicht dum!“
Hab ich nicht Babun — so hab ich Rum!“

Er dreht den Kopf, er dreht den Hals,
Er glüht so rot wie Coors-schnitz.
Er war als Mensch schon keine Zier,
Schon wird er immer mehr zum Tier!

Gleich zeigt er seinen wahren Typ,
Er canad ist er ein Polyp!
Er singt sich um die fernsten Zonen,
Der Schutz der kleinen Nationen!

Er platzt bald wie ein alter Schlauch;
Das Leibweh sätzt ihn schon im Bauch!
Und plötzlich fällt der arme Tröpf
Noch Bomben auf den Wasserkopf!
U-Bote seine Arme kniepen
Schon hört man den Polypen pfeifen!

Es geht ihm schlecht — erd, zappelt er
Bild schwimmt erbelgt er im Meer!
John Bull — auch du kommst an die Reihe!

Auf, Deutschland Zeirhne Krieges -
unfecht!

In einer weiteren Nummer werden wir auf den grossen Kriegsanleihefilm von Hans Brenner und Rochus Gliese eingehen. Es ist ein Film, der bisher tatsächlich noch nicht gezeigte Tricks bringen wird. Die Verse sind wiederum von Hans Brenner, wir werden auch sie unseren Lesern übermitteln. Im übrigen sei darauf hingewiesen, dass die Behörden bei Herstellung der Filme ein dankenswertes Entgegenkommen gezeigt haben.

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION, BERLIN SO. 36

„Agfa“-Farben für Kinefilms

Hauptvorzüge:

1. In Wasser leicht löslich.
2. Die Lösungen bleiben selbst bei längerem Stehen klar und gebrauchsfähig.
3. Die Farbstoffe zeichnen sich durch grosse Farbrast aus.
4. Die Farbstoffe lassen sich in jedem Verhältnis unter einander mischen.
5. Die Farbstoffe genügen in Lichtechtheit den weitgehendsten Anforderungen.
6. Die Farbstoffe lassen sich — falls es gewünscht wird — durch einfaches Wässern in $\frac{1}{2}$ -1 Stunde wieder vollkommen aus der Gelatine entfernen.

„Agfa“-Tonungs-Farbstoffe

(D. R. P. 87280 u. 188164, Oesterr. P. 3201213, Grossbritannien. P. 30258071)

NEU!

**Blaugrün für Virage
Grün für Virage**

**Gelb für Virage
Rot für Virage**

NEU!

Hauptvorzüge:

1. Die Lösungen sind haltbar.
2. Sie geben immer gleichmässige Tonungen im Gegensatz zu den bisher bekannten Tonungen mit Kupfer- oder Urananionen.
3. Die Tonungen können durch Nachentwicklung verstärkt werden.
4. Die Tonungen genügen in Lichtechtheit den weitgehendsten Anforderungen.

Probefarbenungen nebst Anleitung zur Erzielung von 16 Farbtönen aus 10 Grundfarben gratis zur Verfügung.

Alleinvertreter für Deutschland und Skandinavien:

WALTER STREHLE, BERLIN SW. 48, Wilhelmstrasse 106. Telefon: Amt Zentrum 12431.

Zweite ausserordentliche Generalversammlung des „Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands, e. V.“

Die Bedeutung des Königlichen Bild- und Filmamtes.

Die am Donnerstag, den 20. September 1917 stattgehabte zweite ausserordentliche Generalversammlung des „Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands, e. V.“ zögerte eine Reihe bedeutsamer Beschlüsse. Die Tagesordnung brachte zuerst ein Referat des Reichstagsabgeordneten Dr. Pfeiffer zur Frage der Konzessionsierung des Filmverleihergewerbes. Er ging am Anfang seiner Ausführungen auf die Konzessionsierung der Lichtspieltheater ein, deren Gefahr in Augenblick zwar behoben, aber nicht ganz beseitigt sei. Zum Frühjahr dürfe man auf ein diesbezügliches Gesetz wohl rechnen. Doch auch schon für den Winter seien erhebliche Erschwerungen durch die Kohlennot zu erwarten. Dass auch das Verleihergewerbe unter Konzessionspflicht gestellt werden solle, sei zwar nur ein Gerücht, man müsse jedoch Vorkehrungen treffen, um diese Gerüchte nicht zur Wirklichkeit werden zu lassen. Man dürfe das Verleihergewerbe nicht mit Theateragenturen und mit Dienstboten-Vermittlungskontoren vergleichen. Während es sich bei den beiden letzteren um lebende Objekte handele, wäre Film Ware, die in der Luft schwebende Belastung würde sich als eine Neuheit zeigen. Gemäss über die Pläne der Regierung ist noch nicht bekannt, sicherlich wird man es versuchen, die Verleiherkonzession einzuführen. Aber bei der Volksvertretung, die auf der Seite für die Gewerbefreiheit steht, wird man auf Widerstand stossen. Der Redner empfahl, nicht zu warten bis eine Gesetzesvorlage kommt, sondern man solle schon jetzt alle Bedenken, die man gegen eine solche Vorlage vorzubringen habe, der Regierung vortragen. Man solle auch den Abgeordneten Aufklärungen zugehen lassen.

An die Ausführungen, die von Interesse für die Kinetographie und die Filmbranche besetzt waren, schloss sich eine ausgedehnte Diskussion, in der auch, wie unlängst in der Versammlung der Theaterbesitzer, die Tätigkeit des Königlichen Bild- und Filmamtes kritisiert wurde. Auch bei dieser Gelegenheit konnte man beobachten, wie rein persönliche Interessen die Urteilskraft trüben können. Auf die für die gesamte Kinetographie so ungeheure Bedeutung des Amtes hinzuweisen, hielt keiner der Redner für notwendig. Man fand nur Fehler, über die man allerdings ganz anderer Meinung sein kann. Wir haben schon immer gesagt, und sind noch nicht durch irgend welche Vorgänge anderer Meinung geworden, dass die gesamte Filmindustrie die Errichtung des Bild- und Filmamtes, nur auf das Liebhafteste begrüssen kann. Erst seit Errichtung des Amtes geniesst unsere Industrie von seiten der Behörden Ansehen und Entgegenkommen, und es sind genügend Beweise dafür vorhanden, dass so manche drohende Last nur durch das Eingreifen des Bild- und Filmamtes von der Filmindustrie abgewälzt worden ist. Das aber ist so bedeutungsvoll, dass niemals der Gedanke auf-

kommen dürfte, in der Institution des Bild- und Filmamtes habe die Industrie eine Gefahr zu erblicken. Die leitenden Persönlichkeiten des Amtes haben stets in entgegenkommener Weise sich allen Wünschen bereit gezeigt, das haben Theaterbesitzer als auch wohl die Verleiher erfahren. Um so mehr muss man den Kampf gegen das Bild- und Filmamt bewundern. Es wird ja wohl noch des öfteren Gelegenheit geboten werden, auf die Stellung, die in gewissen Kreisen gegen das Bild- und Filmamt herrscht, und die wie es scheint, künstlich durch einzelne genährt wird näher einzugehen. Dass Fehler in jeder Organisation besonders in einer so neuen und unangenehm, vorkommen, ja vorkommen müssen, weiss jeder, der selbst ein kleinsten Betriebe vorsteht. Das Bild- und Filmamt hat seit seinem Bestehen das erbliche Bestreben gezeigt, einzusehen, wo etwas anders und besser hätte gemacht werden können. Aber die Hauptsache bleibt, dass wir in dem Bild- und Filmamt den Förderer unserer Interessen mit Ruhe erblicken können, und es wäre aufrichtig zu wünschen, dass dieses Bewusstsein restlos bei allen Angehörigen der Filmindustrie und Filmbranche Platz greife.

Die Versammlung nahm folgende Resolution an:

Der am 20. September 1917 in der Berliner Handelskammer tagende „Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands, e. V., Sitz Berlin“ verwahrt sich nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Dr. Pfeiffer mit aller Entschiedenheit gegen die Beschränkung der Gewerbefreiheit und erblickt in einer etwaigen Konzessionsierung der Filmverleiher eine Gefahr nicht nur für den Stand, sondern auch für die weitere kulturelle Entwicklung der Filmbranche. Nur der jetzige freie Wettbewerb ist in der Lage, die Industrie in ihren Aufgaben zu fördern.

Auch zu zwei weiteren Vorträgen der Herren Otto Böhm und M. Melançon wurden einschneidende Beschlüsse gefasst, und zwar:

1. Neue Verträge auf die Saison 1918/19 dürfen vor der satzungsmässigen Generalversammlung im Januar 1918 nicht getätigt werden.
2. Der am 20. September 1917 in der Berliner Handelskammer tagende „Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands, e. V., Sitz Berlin“ hat einstimmig beschlossen: Das Pecheln ist ab 1. August 1918 untersagt. Bestehende Verträge werden durch diesen Beschluss nicht berührt. Ab 1. Januar 1918 dürfen die Mitglieder des Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands, e. V., Verträge mit Pecheln nicht mehr abschliessen.

Die Versammlung war gut besucht und die Zweigvereine aus Norddeutschland, Rheinland-Westfalen, Süddeutschland und Sachsen hatten ihre Vertreter entsandt.



Das Film-Geschäft der Kodak-Gesellschaft in der Kritik der Alliierten.

Wie kürzlich in englischen Zeitungen berichtet wurde, hat George Eastman, der Vorsitzende der Eastman Kodak Company 2 500 000 Dollar auf die amerikanische Kriegsanleihe gezeichnet, nachdem er bereits vorher 300 000 Pfund Sterling auf englische und französische Kriegsanleihe gezeichnet hatte, so dass sich die Gesamtbeteiligung der Kodak-Gesellschaft an Kriegsanleihen der Alliierten auf 2 300 000 Pfund Sterling beläuft. Trotz dieser grossen

finanziellen Unterstützung, die durch die Kodak-Gesellschaft den Alliierten zuteil wird, ist man ihr in den Entente-Ländern doch nicht gerade wohlgesinnt, weil man ganz genau weiss, dass die Kodak-Gesellschaft auch bei diesen Kriegsanleihezeichnungen ausschliesslich eine Förderung ihrer geschäftlichen Interessen verfolgt. Das wird sehr charakteristisch in einigen Betrachtungen zum Ausdruck gebracht, die Emile Roux-Parassac in „Interets

Du sollst keine anderen
Götter haben neben . . .

mit

Albert Bassermann

hat überall einen
grossen Erfolg

Monopol für ganz Deutschland
[Süddeutschland u. Bayern ausgenommen]

Wilhelm Feindt, Film-Derleih,
Berlin SW. 48,

Friedrichstrasse 246

Telegr.-Adr.: KinoFeindt, Berlin



Mein Vertreter Herr **Julius Bachmann**
befindet sich z. Z. in **Düsseldorf**, Hotel Fürstenhof, und
ist bis Ende dieser Woche daselbst telephonisch
und persönlich zu sprechen.

Deutsche Presse

Albert Bass

in „Du sollst keine anderen

„Lichtbild-Bühne“:

„Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“ Schauspiel in vier Akten von Elise Schiff, Erstaufführung im Mozartsaal, ein im Aufbau guter, im Spiel grosser Film. Zwei prächtig wiedergegebene Typen: Hans Ruff, den Generalmusikdirektor und Komponisten (Albert Bassermann) und seinen Vater (Wilhelm Diegelmann) mit nicht nur das Blut, sondern auch das gleiche Verständnis zu ihrer Kunst, der Musik. Dem Vater ver scheint sie den Lebensabend, dem Sohn ist sie alles, steht sie höher als die Liebe. Hartwegen entsagt er der Sängerin Ingeborg Meding (Anni Burg) und später seiner sinnigen Verwendeten Luise (Else Bassermann). Seine tiefangelegte vornehme Künstlernatur vermochte sich jedoch nicht dem Liebreiz, der temperamentvollen Hingabe einer Doris Schneider (Hanni Weisse) zu entziehen. Von übervollem Herzen ohne Gemüts tiefe, verletzt sie den Mann und Künstler. Er befreit sich von der Fesseln, die seiner unwürdig und beschreiet allein den steilen, aber reinen Weg nach oben. Hanni Weisse tätigt fein ab, ihre sichere Zeichnung ihres Rollencharakters ist besonders anerkennenswert. Bassermann als Träger der Hauptrolle, Wilhelm Diegelmann und Elise Schiff vervollständigen die Gelingenleistung der hier gebotenen Darstellungskunst. Die Regie brachte künstlerische Bilder und gab dem ganzen einen vollendeten Rahmen. Eine auf die Stimmungen des Stückes fein abgeschliffene Musik er hülte den Genuss.

„8 Uhr-Abendblatt“:

Heute nachmittag wurde im Mozartsaal der neueste Albert Bassermann-Film vor geladenem Publikum vorgeführt. Er betitelt sich „Du sollst keine anderen Götter haben ...“ und führt von der Gattin Bassermanns, von Elise Schiff, her. Der Film unterscheidet sich vorteilhaft von den Durchschnittsfilmen, da er vernünftiger ist, aber trotzdem zugkräftig, da Herr Bassermann mit der grössten Eleganz den schriftlichen Künstler darstellt, der sich eine zu junge Frau genommen hat und es schliesslich aufgeben muss, weil sie ihn betrügt und von der Kunst absieht. Hinterher rechtfertigt sich der Titel des Films „Du sollst keine anderen Götter haben ...“ Die Verfasserin, Frau Else Bassermann, spielt eine kleinere Episodenrolle. Die photographischen Aufnahmen sind ausserordentlich gegliedert. Der Mozartsaal war total überfüllt.

„Welt am Montag“:

Mozartsaal. „Du sollst keine anderen Götter haben ...“ nennt Else Schiff ihren Künstlerroman. Der ihr sehr nahe stehende Albert Bassermann gibt die tragende Rolle, einem erfolgreichen Komponisten, der von seinem jüngerer Weibe betrogen wird und schliesslich das Glück nicht in der Liebe, sondern nur in der Kunst sucht und findet. Will. Diegelmann und Hanni Weisse treten neben Bassermann darstellend hervor.

„Der Kinematograph“:

Wohl das grösste Interesse vereinigte sich auf den Bassermann-Film „Du sollst keine anderen Götter haben ...“ Man kennt Bassermann als einen Künstler, der seine eigenen Bahnen geht, der jeden Werk den Stempel seiner Eigenart aufzudrücken weiss, aber auch als einen Künstler, dem nicht jeder in seinen Gedanken und Auslegungen zu folgen vermag ... Es würde ein rechtes Kinestück, mit interessantem Milieu und auch einem Schluss von Bühnenseligkeit, beides Bedingungen für einen grossen Erfolg, der sich auch beim Publikum des „Mozartsaals“ einstellte Die Regie führte Adolf Gärtner mit der ihm gewohnten Umsicht und mit dem liebevollen Eingehen auf Details Ein Film wert des Erfolges

Sichern Sie sich
diesen
Kassen-Erfolg.



über Deutsche Kunst Bassermann eren Götter haben — — —“

„Berliner Volks-Zeitung“:

Ein neuer Bassermann-Film, der den jetzt fünfzigjährigen Künstler in der Rolle eines von allen Leidenschaften rautischen Empfindens hin und her geschüttelten Künstlers zeigt, wurde im Mozartsaal vorgeführt. „Du selbst keine anderen Götter haben“ nennt sich das recht geschickte er-sinnene und gut durchgeführte Filostück, als dessen Verfasserin Else Schiff (wird die Gattin Bassermanns) zeichnet. Besonders packend ist der Konflikt des Helden, des Kreispausisten Hans Ruff (Albert Bassermann) herausgearbeitet, der in dem mühen Kauf zwischen seiner heissen Neigung zu der begabten, aber leichtsinnigen, jungen Frau (Hanni Weisse) und seiner Musik sich endlich für die Kunst entscheidet und so seinen Weg outwärts zum Ruhme weiterschreit.

„Berliner Tageblatt“:

Im Mozartsaal am Nollendorfplatz sieht man einen weiteren Bassermann-Film „Du selbst keine anderen Götter haben“, das Schicksal eines Komponisten, der durch die Liebe von seiner Arbeit abgelenkt wird und schließlich erkennen muss, dass die Kunst den ganzen Menschen verlangt. Neben Bassermann wirken u. a. mit Hanni Weisse, die sehr grazios zu spielen weiss, Else Bassermann und Dieckmann.

„Der Film“:

Am Mittwoch fand im Mozartsaal die interre Uraufführung des ersten Bassermann-Films „Du selbst keine anderen Götter haben“ statt (Greubahn-Feindt). Ein künstlerisches Ereignis für die gesamte und insbesondere für die deutsche Filmindustrie! Wobei es ruhig dahingestellt bleiben kann, wenn das Hauptverdienst geführt; ob der glücklichen Verfasserin Else Bassermann Schiff oder dem Regisseur Adolf Gärtner, der wiederum eine bis ins kleinste gehende sorgfältig abwägende und mit unerschütterlicher Sicherheit erteilte Gestaltungs-kraft bewiesen hat. . . . Albert Bassermann . . . stellt einen Mann, der wirklich lebt, und der sein Herz aus der toten Leinwand heraus an seine Zuschauer verschwendet. Und mit ihm gehen Wilhelm Dieckmann in einer feinsinnigen, resches durchgeführten Vaterrolle, sowie Ann Burz, Else Bassermann, und besonders Hanni Weisse, eine Lichterwelt von Blut und Herz, von Echtheit und bezauberndster Weiblichkeit

Monopol für
ganz Deutschland

(Bayern und Süddeutschland ausgenommen)

WILHELM FEINDT

BERLIN SW. 48

Friedrich-Strasse 246

Telephon Lützw 6603, 6753

Telegr.-Adresse:

Kinofeindt Berlin

Der grosse Erfolg

dieser Spielwoche im

Mozartsaal, Berlin

Joe Jenkins - Serie 1917-18



Professor Leon Rains



Atlantic-Film-Aarhus

Berlin S.W.

friedrichstr. 235.

fernsp: 13.1422. Telegr: Aarhusfilm

Am 1. Oktober 1917

verlegen wir unsere
vergrößerten Büroräume

nach

Friedrichstraße 221

2. Etage

Atlantic-Film-Arthus

Berlin S.W.

Friedrichstr. 235.

fernSpr.: Lit. 1422. Telegr.: Arthusfilm



**Zentral-Verband
der Film-Verleiher Deutschlands e. V.**
Sitz: Berlin / Sekretariat: Berlin SW.68, Schützenstr.13 / Telephon: Zentr. 9469
Verbandssekretär: Rudolf Firmenich

Beschluss!

Der am 20. September 1917 in der Berliner Handelskammer tagende Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands e. V. Sitz Berlin hat einstimmig beschlossen:

**Das Pendeln ist ab 1. August 1918
untersagt.**

Bestehende Verträge werden durch diesen Beschluss nicht berührt. Ab 1. Januar 1918 dürfen die Mitglieder des Zentralverbandes der Filmverleiher Deutschlands e. V. Verträge mit Pendeln nicht mehr abschliessen.

Der Vorstand:

W. Graf, 1. Vorsitzender

PAUL COLEMAN

Rohstoffe und Halbfabrikate

Engros - Kommission - Export

Berlin SW. 68, September 1917.

P. P.

Der ständige gesteigerte Einkauf und die wachsende Umsatzsteigerung zwingen mich zu einer umfangreichen Vergrößerung meines Betriebes.

Ich verlege meine Büro-, Lager- und Fabrikräume am 1. Oktober nach

Berlin SW. 68, Charlottenstrasse 7-8
gegenüber dem Berliner Theater.

Mein neuer Fernsprechanschluss ist Moritzplatz 599, wovon Sie Vormerkung nehmen wollen.

Indem ich Sie ergebenst bitte, falls Sie in alten Filmrollen, Filmabfällen, Filmspänen, Kriegswochen, Positiv- und Negativfilmen in brauchbarem Zustande, Zelluloidabfällen und Spänen aller Art, Zelluloid in Platten, Röhren, Stäben sowie Altzelluloid etwas abzugeben haben, von mir Offerte einzuholen, zeichne ich mit der Bitte, das mir bisher erwiesene Wohlwollen weiterhin zu bewahren

mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Colemann.

economiques du Sud-Est“ anstellt, und in denen er bezüglich des Filmgeschäfts der Kodak folgendes ausführt:

„Für die in Frankreich hergestellten photographischen Erzeugnisse, besonders Platten und Papiere, ist die Aus-

hereinzubekommen, zweitens durch die Einschränkungen, die der freien Entwicklung der Fabrikation durch Kontrollen, vielfache Erklärungen, zahllose Beistellungen etc. auferlegt werden. Man wird den Einwied machen, dass



Nützet Euch, nützet dem Vaterland, zeichnet Kriegsanleihe

fuhr verboten. Nur Filme machen davon eine Ausnahme. Nun aber erhalten wir die Filme aus dem Auslande, weil unsere Fabrikanten beinahe ausserstande sind, solche herzustellen, erstens wegen der Schwierigkeiten, Rohstoffe

die Kodak-Gesellschaft englisch ist und das Gesetz vom Jahre 1857 sie ermächtigt, sich in Paris französisch zu retten, ebenso wie andere Gesetze ihr erlauben, sich in Rom italienisch und in New York amerikanisch etc. zu

Karl Gabriel's

Monopol für ganz Deutschland!

Das Mirakel

Ein altdeutsches Mysterium

Verfasser: **Dr. Karl Vollmoeller**

Inszenierung: **Prof. Max Reinhardt**

Hauptdarsteller im Film

Madonna	Frau Carmi-Vollmoeller
Megildis	Frl. Feljegg
Der Spielmann	Herr Matray
Der alte König	Herr Klein
Der Königssohn	Herr Rocholl
Der Raubgraf	Herr Benzinger
Der junge Ritter	Herr Payne

Die Aufnahmen sind in und um Petersdorf bei Wien hergestellt.

Die dazugehörigen Noten für Orchester, Frauenchöre, Sologesang, der Text für den Sprecher usw. werden auf Wunsch dazugeliefert.

Jeder Theaterbesitzer kann sich daher diese effektvollen Mirakelvorführungen **selbst inszenieren** und spart dadurch viel Geld.

Da die eingeleiteten Verkaufsverhandlungen scheiterten, so verleihe ich von jetzt ab selbst für ganz Deutschland.

Karl Gabriel, München, Dachauer Strasse 16.

nennen. Gesetz ist Gesetz. Doshalb sagen wir nichts darüber, und wir sind weit davon entfernt, eine Gesellschaft einer uns verbündeten Nation zu kritisieren. Aber es handelt sich hier um den Handel und nicht um das Gefühl. Die wirtschaftliche Frage allein ist ins Auge zu fassen und wir stellen sie, wie es sich gehört, nur auf die Seite unserer Interessen.

Es ist uns gesagt worden, dass die Kodak-Gesellschaft besondere Vorteile von unserer Regierung erhalten habe und dass sie zu diesem Zwecke eine bedeutende Summe für Kriegszwecke ausgegeben und einen sehr grossen Teil ihrer Gewinne versprochen habe. Wir haben die Wahrheit dieser Behauptung nicht nachprüfen können. Indes sind wir berechtigt, diese Freigebigkeit nicht als genügend begründet im kaufmännischen Recht zu betrachten, um der Kodak-Gesellschaft als ausländische Industrie eine bevorzugte Stellung einzuräumen, in einer Zeit, in der bei uns ähnliche Industrien durch Gesetze, Verfügungen oder Verordnungen lahmegelegt sind. Andererseits, wenn das Gesetz für Kriegsgewinne alle unsere Industriellen und Kaufleute betrifft, müssen auch die Ausländer denselben unterworfen werden, und es erscheint uns gerecht, dass sie höher eingeschätzt werden müssen als unsere Landsleute. Letztlich aus Gründen der Unfähigkeit, verwerflicher Sentimentalität oder durch Versehen der Politik und der Diplomatie mit wirtschaftlichen Fragen haben unsere Gesetzgeber diesen Punkt nicht geregelt oder nicht regeln wollen. Selbst die Grundlagen des Gesetzes und die wirklichen Interessen des Landes machen ihnen nichts aus. Ehe ein Nachbar, so sympathisch und liebenswürdig er auch sei, bevorzugt wird, sollte die Logik verlangen, dass man zunächst unserer eigenen Industrie hilft. Man sollte nur einmal mit vollem Bewusstsein den

Konkurrenten nicht Vorteile, sondern die Freiheit einer offenen Konkurrenz zugestehen. Es ist peinlich, zu beobachten, dass im Augenblick, wo wir diese Zeilen schreiben, Filmfabrikanten den Nachfragen ihrer Kundschaft nicht Genüge tun können, da sie nicht genügend mit Kohlen versehen sind."

Bei uns in Deutschland hat man sich allerdings immer noch nicht zu einer klaren Stellungnahme gegen die Kodak-Gesellschaft aufzuschwingen vermocht, obgleich schon bald nach Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 darauf hingewiesen wurde, dass es sich bei der Kodak um ein Unternehmen handelt, dessen gesamtes Stammkapital sich in den Händen einer in England domizilierenden englischen Aktiengesellschaft befindet, deren Geschäftsführer auch in England ihren Wohnsitz haben. Ferner wurde schon damals der Nachweis erbracht, dass es sich bei den Erzeugnissen der Kodak Gesellschaft nicht um amerikanische, sondern zum grössten Teil um englische Fabrikate handelt. Die europäische Filiale der Kodak hat sich selbst in ihrem Schreiben an ausländische Kunden ausdrücklich als englische Firma bezeichnet. Seitdem nun aber Nordamerika auch offen auf die Seite der Gegner Deutschlands übergegangen ist, sollte man doch meinen, dass eine energische Stellungnahme gegen diese amerikanischen Erzeugnisse am Platze ist, zumal man doch in Deutschland auf amerikanische Kodakfilme und Apparate in keiner Weise mehr angewiesen ist, weil unsere deutsche Industrie mindestens ebenso leistungsfähig ist. Wenn daher selbst die Alliierten sich gegen die Konkurrenz der ihnen befreundeten Kodak-Gesellschaft wenden, sollte man bei uns in Deutschland zum mindesten eine gleiche Stellungnahme erwarten können.

Fritz Hansen.



Neuheiten auf dem Berliner Filmmarkte.

(Originalbericht.)

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

Die vier Akte, die Konrad Wieder über den Titel „Furcht“ (Messier-Film) der Leinwand übergeben hat, stellen etwas dar, das über das Gewohnte weit hinausragt. Man freut sich ehrlich, nicht nur der reichen Titel Gedanken, man freut sich des Muts einer Filmfabrik, das rein Geschäftliche zurückzustellen und der Kunst willen, um der Verfeinerung des Geschmacks. So werden wir weiter kommen auf dem Wege zur Höhe. Die Vorgänge leiten vom Orient zu uns. Ein reicher, lebenslustiger, junger Graf ist ausgezogen, neue Kunstschatze zu suchen und zu erwerben. In einem indischen Tempel fand er eine Buddha-Statue von unendlicher Schönheit. Und er raubte sie. Seit jenem Tage beherrscht ihn namenlose Furcht vor der Verfolgung der Priester. Er weiss, sie werden ihn finden. In seinem Schloss langt er als ein ganz anderer an, als er auszog. Abgeschieden von der Welt will er leben, hinter verschlossenen Türen, sicher vor der Verfolgung und nur in Verückung vor dem Heiligum. Da ereilt ihn in einer Mondnacht sein Schicksal, der Rächer ist gekommen. Aber er vollführt die Strafe nicht im Augenblick: sieben Jahre soll der Graf noch leben, dann aber wird ihm die Hand, die ihm die Liebste ist, den Tod geben. Sieben Jahre! Er will sie nützen, er will geniessen, und da, wo die Ruhe herrscht, kehrt der Genuss in jeglicher Gestalt ein: Wein, Spiel, Weib und auch der Genuss am Ruhm. Doch nicht wie man glaubt, die geliebte Frau tötet ihn, durch seine eigene Hand gibt er sich den Tod, vor Furcht. — — — Ein gewaltiges Drama des einzelnen erleben wir, das Dra-

das wir so leicht auf die Menschheit übertragen können. Wie oft hat ein grosses Seelengedächtnis gezeichnet und er hat gezeigt, dass auch Psychologie, die schwerste Materie für den Film, der Filmkunst nicht verschlossen zu bleiben braucht. Das sollen wir anerkennen, und diesen Film deshalb anders bewerten, als die Kritik sonst Filme zu bewerten bereit ist. Die Tagespresse hat dem auch dazu ihre Bereitwilligkeit gezeigt. „Furcht“ ist der erste Film der „Decarli-Serie“. Dieser eigenartige Schauspieler fand hier eine eigenartige Aufgabe. Man muss lange suchen, bis man auf eine gleich umfassende Rolle stösst. Der erste Akt zum Beispiel bringt ihn fast allein nur auf die Szene. Um so mehr ist seine Darstellungskunst zu bewundern, die selbst in dem Ausdruck der Furcht immer Verschiedenartiges zu bringen weiss. Dieser erste Akt ist in dieser Beziehung eine darstellerische Meisterleistung. Aber auch in den Momenten des Genusses zeigt sich Decarli's grosse Kunst. Partner im eigentlichen Sinne hat er in diesem Film nicht, einzig Mechtildis Thoin, die nur schön zu sein braucht, von welechem Recht sie auch im besten Sinne Gebrauch macht. Sie hatte aber auch als Darstellerin einige auffallende Momente. In kleineren Rollen wirkten Bernhard Götzke, Conrad Veith und Hermann Piche, den merkwürdigerweise der Zettel verschwieg. Wie oft hat den Film selbst ausgezeichnet inszeniert, Kainers Kultur in der Dekoration stand ihm unterstützend zur Seite. Im Ganzen: eine Erscheinung, die abseits vom Weg geht, aber als eine Ehrentat angesprochen werden muss. Der



Propagandafilm

für die 7. Kriegsanleihe.

HENNY PORTEN in dem entzückenden Filmspiel:

„Hann, Hein und Henny“,

das jeder Kinobesitzer spielen muss.

Alleiniger Vertrieb für ganz Deutschland:

Hansa-Film-Verleih-Gesellschaft m. b. H.,

Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 56.

Telephon: Moritzplatz 10213/14

Telegramm-Adresse: Hansafilm.

1., 2., 3. und 4. Woche noch zu günstigen Bedingungen zu vergeben.

Die erfolgreichen

Hauptdarsteller

der grossen Filmserien der

Berliner

Film - Manufaktur





FRIEDRICH ZELNIK

Berliner Film-Manufaktur G. m. b. H.
Berlin SW. 68, Friedrichstrasse 207
Fernspr. Zentrum 8559 3/6 Telegr.-Adr. Manufakturfilm



LYA MARA

Berliner Film-Manufaktur G. m. b. H

Berlin SW. 68, Friedrichstrasse 207

Fernspr. : Zentrum 8559 Telegr.-Adr. : Manufakturfilm



POLDI MÜLLER

Berliner Film - Manufaktur G. m. b. H.
Berlin SW. 68, Friedrichstrasse 207
Fernspr.: Zentrum 8559 Telegr.-Adr.: Manufaktur B.

Den grössten Erfolg
sichern die
Karfiol-Lustspiele 1917-18



Die Eheschule

Ein nasses Abenteuer

Pension Trudchen

Im Tugendbund

Irmis Ehekontrakt

Fräulein Frau

Prinz von Irgendwo

Monopol für Rheinland - Westfalen und Norddeutschland:

MAX LOESER

Düsseldorf

Königsallee Nr. 14-16

(Hohenzollernhaus)

Telephon Nr. 7269 und 7270

Hamburg

Lange Mühren 9

(Südseehaus)

Tel.: 1950, 1951, Gruppe VI.

Film läuft in „Mozartsaal“. Das Programm wurde mit einem lustigen Teddy-Film „Wie Teddy zu einer Frau kam“ (Eiko-Film) eröffnet. Paul Heidemann und Mami Ziener führten ihn zum Ziel.

Das „Marmelade“ bringt das Rosenhainische Kriminal-drama „Die Gräfin von Navarra“ (Berliner Film-Manufaktur). Die Gräfin ist des Mordes an ihrem eigenen Gatten angeklagt. Vor Gericht verweigert sie jegliche Anskunft. Da erbietet sich ein junger Rechts-anwalt, die Verteidigung der Gräfin zu übernehmen. Er ist von der Unschuld der Frau überzeugt, und ans scheinbar hat sich bei ihr ein Mann gemeldet, aus dessen Aussagen hervorgeht, dass die Gräfin die Mörderin nicht sein kann. Sie wird freigesprochen und bald die Gattin ihres Ver-teidigers. Bald aber muss er erfahren, dass sie doch die Mörderin ist. Ihre Mutter hatte jenen Mann, der die Aus-sagen machte, geblendet, um die Tochter zu retten. Die Gatten suchen und finden den Tod. — Es steckt grosse dramatische Kraft in der Handlung, die sich über-raschend entwickelt und stets logisch und glaubwürdig bleibt. Zelnick hat wieder bewiesen, was ein guter Kopf zu leisten vermag. Seine beiden Hauptdarsteller, Maria Fern, die grosse Tragödin alten Stils mit den abgrund-tiefen Augen und Kaiser Titz schufen Charakterstudien. Dazu kommen eine wunderschöne Photographie und szenische wie photographische Einzelheiten von enormer Wirkung. Ein Film, der seines Erfolges ohne Zweifel sicher ist.

Richard Oswalds Film der Bernd Alder-Serie „Der Schloßherr von Hochenstein“ bringt eine echte Romanhandlung. Ein junger Graf ist von seinem Vater in Unkenntnis über seine pekuniäre Lage gelassen, und als der Vater stirbt, steht der Sohn mittellos da. Er ist zu stolz, Mosen anzunehmen, legt seine gräflichen Namen ab und verdingt sich als Verwalter eines Schlosses. Die Tochter des Schlossherrn verliebt sich in ihn, aber er, als sich nach der Toled des Alten herausstellt, dass dieses Schloss einst des jungen Grafen Ahnen gehörte, und dass der verstorbene letzte Inhaber nur durch einen Betrag in den Besitz des Schlosses gelangte, nimmt er von dem Schloss Besitz und auch die Hand des Mädchens. Durch allerlei Inzourenzschwierigkeiten hat Oswald den Film einen Wert ausgesprochen für den grossen Publikumsgeschmack zugeschnitten, ein künstlerisches Relief gegeben. Dazu spielt Bernd Alder wieder mit grosser Virtuosität den Helden, ganz im Stil des Stücks. Rita Clermont ist seine gewandte Partnerin. Die Photographie Fassborders feiert wieder Triumphe und auch Manfred Noa hat schöne An-staltung gestellt. Wie gesagt, ein Erfolg, bei dem das Künst-lerische siegt. Das „Tautentzen“ spielt den Film.

Die „Kammerlichtspiele“ haben dieses Mal wieder ein sehr abwechslungsreiches Programm. Die beiden Hauptnummern sind „Der Ankläger“ (Nortische Film) und „Charly, der Wunderaffe“ (Patria-Film). Der erstere bringt eine ernste Handlung. Erik, ein strebsamer junger Chemiker, hat unter dem Geiz seines reichen Onkels zu leiden. Jener ist Schuld, dass er seine Erfindung nicht vollenden kann. Da tut er Gift in den Nachttrank des Onkels, und am nächsten Morgen findet man den Alten tot auf. Erik erbt das grosse Ver-erben; und steigt zum Ruhm empor. Er hat sich mit dem Mäd-chen, das Hanshälterin beim Onkel war, verlobt. Aber Glück und Ruhe kann er nicht finden, immer steht der Schatten des Onkels ihm hindernd im Wege. Da flieht er. Niemand hört mehr von ihm. Irma hat seinen Freund geheiratet. Auf der Hochzeitsreise treffen die drei zu-sammen. Zwischen den einstigen Freunden kommt es zum Streit, dann zum Duell. Wieder meidet er die Ge-fahrte. Auf einem Dampfer treffen sich die Männer wieder, der Dampfer versinkt und nur die beiden werden gerettet, aber der Freund stirbt an Entkräftigung. Erik kehrt

in die Heimat zurück, und da gesteht er Irma, was ihn ruhelos durchs Leben ist. Aber da erfährt er auch, dass der Onkel die volle Karaffe damals umgestossen und nicht daraus getrunken hat. Nun wird aus ihm und Irma ein

Die Heldenanleihe.

Bei jeder Krieges sind zwei Fragen vorzulegen: wie lange wird der Krieg dauern? und, wieviel wird er kosten? Was ein Kranken nur Genesend will, so darf ein Kriegerführer nur Sieg wollen. Was nicht nur die Erbsparnis von Argeren noch Arzneyen, wenn ich durchdreihundert Soldaten verlohren was das Zukunftsrisiko, wenn der Staat, dem ich angehöre, dauernd geschwächt bleibt. Kraft und Schwäche spiegeln sich überall wieder. Was in die letzte Bauschiffen, ein Sieg, was in der Niederlage, haben wir, was ein Sieg, was ein Teil, viel mehr werden ganze Geschlechter von dem einen getragen, von der anderen niedergedrückt. So stellt der Mensch sonst daran, mit seiner Zeit zu spielen, und sein Zeit sparsam zu ver-wahren, ein Narr ist er, wenn er bei grossen Lebens-kräften derartigen Bedenken Raum gibt. Das ist Alles, herzugehen, was man heutzutage von Blut und Leben, so viel Zeit und Geld. Die wessenen Herrscher seien wir in dieser Beziehung an rechtschaffenen vorgehen, ich meine nur Friedrich den Grossen und den abendglühigen Krieg. — Verwegen einzurossen, rechtschaffen zu führen, vollkommen zu werden, — und auf dem Deutschenlande, ganze Völker, Grosse und heutiger Wohlstand aufgebaut sind.

Deutschland steht in einem ihn aufgedrängten Kampf aus Dessen. Dieser Kampf wird über die ganze Zukunft entscheiden. Denn selbst wenn der Friedensschluss kritische Fragen nicht umgibt lässt, dieser Friede wird nicht desto weniger die Richtung bezeichnen, herauf oder abwärts. Es geht uns Dessen: freie, glückliche Zukunft dem deutschen Volke oder allmähliche Niedergang und Versklavung. In einer solchen Lage hilft einzig Heldentum. Was Friedrich der Einzige ernst war, das muss heute das gesamte deutsche Volk sein. Friedrich, der schlichte, spanische König, der ein nationaler Mann war, hat zukunftsreife Blüte wie kein zweiter besaß, und verdienstvolle Landesvater, steht im Kriege auch als einmal an: Kunde des Staatsbankrotts, die Minister warnen und raten zu jedem Friedensschluss; er aber treibt die Luft auf, gleich viel wider und unter welchen Bedingungen, beschließen mit seinem Heer, das nicht als einmal vertrieben scheint und das er immer wieder im Leben ernt. An dem schliesslichen Tage — als Alles verloren scheint, ruf er noch aus: „bis zum Tode dem“ Wütet nur fort, ihr Elemente und schwarzen Schrecken!“

Das ist die Geistesverfassung, aus der Sieg und mit dem Sieg Gedeihen, Anfall, Wohlstand, Glück hervorgeht. Es ist einmal durch die geographischen und sonstigen Verhältnisse gegeben: das deutsche Volk ist auf Heldentum angewiesen; es wird entweder heldenhaft sterben oder nicht sein. Heldentum aber kann und muss sich in jeder Handlung des Lebens zeigen; so auch jetzt in der neuen Kriegeranleihe. Diese Anleihe sollte „die deutsche Heldenanleihe“ heissen! Jeder Deutsche strebe danach, ein wenig vom Geiste Friedrichs in sich aufzunehmen und gebe sein Alles daran mit dem einen Gedanken: Siegen oder sterben!

Paar. — — — Das interessante Gewand und die an Abwechslung und Spannung so reiche Handlung interessieren das Publikum. Dazu kommen Szenerien, besonders die Wasserpartien mit den Schiffbrüchigen, von besonderer Schönheit. Auch die Darstellung, vornehmlich Konrad Talhoff und Martha Hallon, ist ausgezeichnet.

Das zweite Stück ist ein Lastspiel, ein sehr lustiges sogar, voll Uebertun. Zwei Schauspieler haben nichts mehr zu beißen. Da lesen sie in der Zeitung, dass von einem Zirkus ein Affe gestohlen wird. Der eine hat Fähigkeiten zur Affendarstellung und wirklich so erhalten das Engagement und steigen von Erfolg zu Erfolg. Da besucht den Zirkus ein amerikanischer Millionär mit seiner Tochter. Die verliebt sich in das „Tier“ und erwirbt es samt seinem Herrn zu einem ansehnlichen Preise. Darans entspringen sich nun die tollsten, reichhaltig und überraschend klaffende Szenen, bis sich natürlich alles zum besten löst. — Eisenbach, der bekannte „Budapester“, gibt den Affen. Man sagt ja keine Beleidigung, wenn man es ausspricht, mit absoluter Natürlichkeit. Die Situation wird sehr komisch, zum Schreien komisch, was denn auch das Publikum mehr als gewöhnlich tat. Joe May hat der Film äußerst flott inszeniert und Mia May gibt das schöne verführte Millionärstüchterchen.

Argus.

Aus der Praxis

ss. Berlin. Die Theaterbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, der Vorschrift besondere Beachtung zu schenken, dass bei Paketsendungen alle alten Post- oder Bahnzettel von den Versandkästen entfernt werden, um Verschleppung und damit verbundene Vergrößerung am Ankunftsorte, wie mehrfach schon vorzukommen, zu vermeiden.

Die Frankfurter Film Co. ist bekanntlich die Herstellerin der „Heinz Carl Heiland-Serie“. Diese Serie bringt Industriestufeln. In den letzten Tagen fanden in Nürnberg Massen-ausstellungen statt für einen Film, in dem eine Hirschzucht zu inszenieren war. Die Fabel des Stückes benadelt eine tiefste Idee, die das Mittelalter mit der Neuzeit verbindet. Der Inhalt ist kurz folgender: Auf dem Transport offenbart eine alte Truhe im Gehäusfach, das ein ebenso alter Pergamentdokument birgt. Auf diesem steht das Rezept eines längst veränderten Alchemisten zur Gewinnung eines Metalls, das sich im Feuer bearbeitet lassen soll, wie Stahl. Der Finder des Dokumentes ist ein Metallgesser. Er versucht es mit dem Rezept und hat Glück. Seitens der Stadt erhält er den Auftrag, ein Geschütz zu gessen. Sein Alchemie-aber hat sich erkühlt, seine Augen sind erloschen, seine Truhe wird von seinem Herrn in nun-ander Art zurecht gewaschen bei der Herstellung des Geschützes racht sich nun der Geselle dafür, indem er Metallstücke vertauscht. Das so entstandene Geschütz geht beim Probeschuss in Trümmer, wobei mehrere Personen getötet werden. Der Metallgesser wird zum Tode verurteilt, das Geschütz des Schlichtigen bringt ihm jedoch im Gehäusfach, das ein ebenso alter Pergamentdokument birgt, die Welt und die Nachwelt. Im grossen Wehfragen werden braune Korpedes zur Veresung feindlicher Hauptröhren verwendet. Der Film wird durch die Natur- und Bakterienlehren Nurnbergs, durch die altmodischen Trachten, durch das Geschick, mit dem Natur-Wirklichkeit und Erdichtes vermischt und verwendet worden sind, wirken. Carl Auen, Erdmann Bonn, Rita Cleemann und Lo. Holl spielen die Hauptrollen.

Im Rahmen einer grossen Ausstellung wird sich auch ein Lichtspieltheater präsentieren, das den Titel „Ein Solbalkinim hinter der Front“ haben wird. Die Leitung ist dem ehemaligen Direktor des Marmorbühnen, Herrn Julius Lachmann, übertragen worden. Die Ausstellung wird Mitte Oktober eröffnet.

Die „Atlantis“-Film-Fabrik, die am 1. Oktober 1917 ihre Räume nach Frohnhoferstrasse 221, II, bei der Regie von Eugen Hies ein ebenso spannendes wie interessantes Drama von Carl Heinz Wolff „Sein letzter Bericht“ vollendet. Die Hauptrollen spielen Lori Ruckert, Helene Rankau, Bory Axel und Rolf Brunner.

Die Sascha Messter Filmfabrik hat sodann einen Film von Konrad Weiss mit Karl Götz in der Hauptrolle, fertiggestellt. Ausserdem ist ein weiterer Detektiv-Film „Der blaue Diamant“ in Vorbereitung.

Hanny Kaden und Rudolf Strauss haben einen neuen Lustspiel-Film verfasst, der den Titel „Gesucht ein Mann, der ein Mann ist“ trägt. Die Hauptrollen spielen Erika Gassner, Wilhelm Hagemann und Carl Beckersachs.

Berlin. In den Kinosehloßspielen werden am 28. September bis 1. Oktober die Kinosehloßspiele in der Kinosehloßspiele für die Aufführung gebracht, der bekannte Ego-Film „Grosspreussen und sein Hindenburg“ mit dem in Auftrag des stellvertretenden Generalkommandos I. A. K., Abt. A, von Dr. Otto Driess verfassten Vortrage.

ar Düsseldorf. Die Westdeutsche Film-Vertriebsgesellschaft wird nunmehr ihren ganzen Betrieb von Graf Adolfsstr. 18 aus abwickeln. Die hervorragenden Neuerwerbungen im Verein mit den bisherigen vielfach erprobten Beständen sichern der Westdeutschen immer mehr ihre Stelle zwischen den ersten führenden Firmen. — Der Film von Rasputin, dessen Monopol die Firma Wolff und von Gelder vergrub, gelangte mit Riesenerfolg in den Ati Nielsen-Lichtspielen zur deutschen Aufführung. Wir konnten jedoch auf den Film zurück.

Der U-Boot-Film „Der langische Gürtel“ wird Mitte Oktober zu weitläufigen Zweck an einem Gesellschaftsabend in der Tonhalle gezeigt werden. Die gross ansehnliche Veranstaltung wird von Direktor Wela und Alfred Rosenthal geleitet.

Henssing & Co. planen eine bedeutende Vergrößerung ihres ständig wachsenden Betriebs. Von den Neuerwerbungen der ruhigen Firma nennen wir in erster Linie die bekannte Schurz-erle.

— Alwin Neuss gastierte mit vieltem Beifall in den Schindwühlspielen. Der beliebte Darsteller fand den Kontakt mit den Zuschauerin äußerst schnell und sicher. Der Sohn des Rheinland trug mit gutem Geschmack moderne Gedichte vor und verhalf mit seiner Kunst dem Dichtertum zu starker Wirkung. Auf den Besuch bei späteren Filmen der Serie, wird diese Veranstaltung nicht ohne Einfluss bleiben.

Das Lied vom feldgrauen Ge'd.*

Infanterie in Schlitzengraben,
Muss Gewehr an's Kissen haben;
Denn der Häupter hat mit dem Mann,
Wenn der Mann nicht feuern kann!
Artillerie die braucht Granaten —
Denn Granaten sind die Staaten,
Draus der Frieden uns ersticht,
Und wer ernten will, der sät!
Vier Wagen brauchst du zum Frosse;
Kavallerie brauchst die Rosse,
Gehstest Kalb und Bestenier
Bracht der Gulaschkancier.

Deutschland kämpft mit einer Welt,
Und zum Krieg gehört auch — Geld!
All' ihr Männer, all' ihr Frauen,
Die ihr Deutschland Heimat nennt,
Habt zum Vaterland Vertrauen!
Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Um den Vaterland zu dienen,
Bracht der Flieger Flugmaschienen,
Bracht, soll er im Luftschiff ziehn,
Einen teuren Zepplin,
Lässt im U-Boot der Matrose
Feindwärts das Torpedo losse,
Weiss er wohl, dass solch ein Schuss
Vieles Geld „verpalvern“ muss!
Hoch in Lüften, tief in Meer
Streiten sie zu Deutschlands Ehre,
Dass zu Hause Dorf und Stadt
Bald an's neue Frieden hat!

Deutschland kämpft mit einer Welt,
Und zum Krieg gehört auch — Geld!
All' ihr Männer, all' ihr Frauen,
Die ihr Deutschland Heimat nennt,
Habt zum Vaterland Vertrauen!
Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Auch das Ge'd soll feldgrau werden!
Deutschen Hausern, deutschen Herden,
Uns'rem Acker, uns'rem Stall
Hient es so zu Schutz und Wall!
Ioch kein Schenken will er sehen,
Nein, der Staat nimmt's nur zum Lehen;
Eines Tages, Stück für Stück,
Zahl' er's euch vermehrt Stück-
Was ihr gebt in harten Tagen
Das wird reiche Zinsen tragen
Als ein gutes Unterpfand
Euch und Earem Vaterland.

Deutschland kämpft mit einer Welt,
Und zum Krieg gehört auch — Geld!
All' ihr Männer, all' ihr Frauen,
Die ihr Deutschland Heimat nennt,
Habt zum Vaterland Vertrauen!
Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Gustav Hochstetter

* Vortont von Bogumil Zepier (Verlag Alfred Metzner, Berlin-SW. 61, Bienenstr. 40, Pr. 60 Pf.).

Die grosse Sensation der Saison.

RASPUTIN

der Wundermönch.

Die weltgeschichtliche hochdramatische Geschichte eines grossen
Abenteurers in sechs Akten.



**Die deutsche Uraufführung
in Düsseldorf**

Asta-Nielsen-Lichtspiele

wurde ein riesiger unvergleichlicher Erfolg.

Monopol für Rheinland-Westfalen

Wolff und van Gelder, Düsseldorf,

Ludwig-Löwe-Haus.

Fernruf 5729.

Telegr.: Geldwolff.

Grosses bereitet sich vor!

L	T	D	S	B	E
S	?	D	O	E	A
H	J	1917-18		D	R
N	F			R	U
J	U	S	A	L	J
E	F	D	H	E	C



Imperator-Film-Co. G. m. b. H. **Berlin SW. 48**

Friedrichstrasse 236.

Telephon: Kurfürst 6801 und 6802

Telegr.-Adresse: Imperatus.



**Sie wollen
doch, dass Ihr Publikum lachen kann?**

Fragen Sie für Rheinland und Westfalen die Firma
Althoff & Co., Dortmund, nach unserer Serie

Angenehme Zeitgenossen

Der 1. Film

„Die Wacht am Stammtisch“
ist fertig!



Imperator-Film Co., G. m. b. H.,
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 236

Telephon: Kurfürst 6801 und 6802

Telegr.-Adr. Imperatus

Admiral-Film-Ges. ^{m.} b. H.

Telephon Nr. 27974

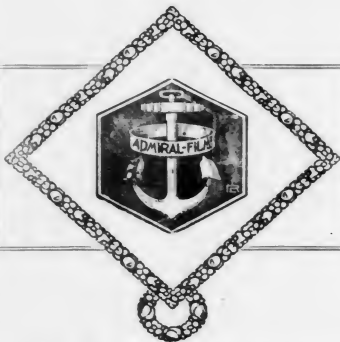
München

Telegr.-Adr.: Admiral-Film,
München, Kaufinger-Str. 25, 114

Filiale:

Berlin,

Zimmerstr. 79-80, II



Filiale:

Berlin,

Zimmerstr. 79-80, II.

Die Wachsmaske

Detektivdrama

voll Spannung — Sensation — hervorragendem Schauspiel — vornehmer Ausstattung

ist vorführungsbereit!

In den Hauptrollen:

Frau **Lu Synd**
Berlin

Herr **Franz Seitz**
München

Die
grosse Sensation



Die
Königstochter von Travankore

Der beste indische Film!

In der Hauptrolle:

Elga Beck, Wien

Sicherlich muss diese Beteiligung des „Reichsverbandes Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer“ an dieser „Hindenburggabe“ als ein Beweis dafür aufgefasst werden, dass der „Reichsverband“ bestrebt ist, in bestem Einvernehmen mit den Behörden an den schweren Aufgaben mitzuarbeiten, vor welche der Krieg das ganze Volk gestellt hat und ferner dafür, dass der „Reichsverband“ reichlich sich bewährt, den bereits erfolgreich beschrittenen Weg weiter zu gehen, auf welchem es dem Verband bereits gelungen ist, dem deutschen Lichtspieltheatergewerbe die Sicherung derjenigen Existenzmöglichkeiten zu gewährleisten, die ihm im bevorstehenden Winter so bitter nicht tun.

Kollegen! Helft uns bei dieser Arbeit! Die „Hindenburggabe“ mit ihrem edlen und vornehmlichen Zweck gibt Euch Gelegenheit dazu. Der unterzeichnete Verband gibt bereitwillig weitere Ankünfte und ist ferner auch bereit, die Organisation der **Hindenburgspende der deutschen Lichtspieltheaterbesitzer** in den Betrieben und Theatern durch Rat und Tat auf alle Weise zu unterstützen und zu fördern.

Der Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer.

Der Vorsitzende, W. Koch.

Der Verein der Lichtspieltheater-Besitzer von Gross-Berlin und Provinz Brandenburg hat in seiner Sitzung vom 17. September folgenden Beschluss gefasst:

1. Jedes Mitglied (tunlichst auch Nichtmitglied) zahlt aus Anlass des 70. Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Hindenburg für jeden Sitzplatz in jedem ihm gehörigen Kino einen einmündigen Beitrag von 25 Pfg. an die „Hindenburg-Gabe“.

2. In der Zeit vom 29. September bis 4. Oktober wird in sämtlichen Berliner Kinos eine „Hindenburg-Kasse“ mit einem Billet-Aufschlag von 5 Pfg. zugunsten der „Hindenburg-Gabe“ veranstaltet werden.

3. Die von der „Hindenburg-Gabe“ zur Verfügung gestellten Hindenburg-Anleihen oder Art. Postkarten usw. werden in jedem der Wochen zu je Besten der „Hindenburg-Gabe“ verkauft werden.



Gerichtliches



Rezitatoren und Klavierspieler in Lichtspieltheatern fallen nicht unter die Angestelltenversicherung. Das Oberstufengericht für Angestelltenversicherung hat den Rezitator und Klavierspieler des Metropol-Theatridltheaters in Berlin, St., als nicht versicherungspflichtig erklärt. (Beschluss vom 29. November 1916, Aktenzeichen P. 190/16). Aus den Gründen:

Der Begriff eines Bühnenmitglied im Sinne des Versicherungsgesetzes für Angestellte ist nicht über den Kreis der eigentlich als Darsteller wirkenden Personen auszudehnen, also insbesondere nicht auf den Klavierspieler auszuweiten, der die Lichtspielvorführungen mit musikalischen Darbietungen begleitet. Was gleich gilt von dem Rezitator, der in mehr oder weniger freier Weise die dargestellten Bilder erläutert. Auch eine gelobene Tätigkeit im Sinne des Versicherungsgesetzes für Angestellte liegt nicht vor. Weder das Klavierspiel noch der mündliche Vortrag des Angestellten erhebt sich über die primitivsten Ansprache, die an derartige Darbietungen gestellt werden können. Dies geht aus dem Stande des Angestellten und aus der geringen Höhe seiner Bezahlung im Vergleich mit der Dauer seiner täglichen Arbeitszeit (6-8 Stunden) hervor. Auch der Charakter des Unternehmens selbst bietet keinen Anhalt dafür, dass an die Tätigkeit des Angestellten besondere künstlerische oder geistige Anforderungen gestellt werden wären. Insbesondere ist bei dem Rezitator der von den Filmfabrikanten Filmen von vornherein beigegebenen Erläuterungen höhere geistige oder künstlerische Tätigkeit auszusprechen. Ob das Klavierspiel oder der mündliche Vortrag bei Darbietungen dieser Art der gelobten Stellung im Sinne des Versicherungsgesetzes für Angestellte zugerechnet werden kann, ist Sache tatsächlicher Würdigung des Einzelfalls. Hier ist kein Anhalt dafür gegeben, dass der Angestellte nach der Art seiner Tätigkeit sich in der Klasse der eigentlich handarbeitlichen Bevölkerung herausheben dürfte.

Zine Auflösung. Die Siemens Willy
 Laß-Berlin fällt ab für
 nötig mitzuteilen, daß die
Versicherung-Zwein 1917-18
 nicht durch die Antoren sondern durch eine andere Siemens
 werksinhaber wird.
 Zine Auflösung diese insurance werksinhaber Gründ-
 schafft, daß die Siemens Willy Laß und die Versicherung-Zwein
 17-18 wiederholt umgeben fort. Die haben die
Kauf die Versicherung-Zwein 17-18 übernehmen.



Antoren-Silm-Werksinhaber G. m. b. H.,

Köln.

Präzise Arbeit! 16009 **Bestes Material!**

Sofort werden

Transportrollen

tadellos anseher neugeburt. Transportrollen mit 32 Zähnen, 4 Stück, 7,50 Mk., mit 20 Zähnen & Stück 6,00 Mk., Kreuzrollen & Stück 7,50 Mk. Neue Rollen u. Ersatzteile aus Ia. Material billigst. Viele Anerkennungen.

Feinmechan. Werkstatt W. Merck, Essen-Ruhr, Schützenstr. 8. Fernsprecher 4034.

18. Gasolin-Aether, tadellos in Funktion. Extra harte Kalkplatten und

Kegel, Akkordeon und Pianino, Original Triptolbranner, Triumph-Lampfen,

Erststoffe, Manometer, Leinwand, Ia. Filmmat & Glas Mk. 1,50, etc. 13288

SAUERSTOFF Kalklicht - Glühkörper

3-4000 Kerzenstärke, nahezu vollstän-

dig diese Ersatz für elektrisches Licht

Carl Becker, Hannover

Hallerstraße 12. Fernsprecher: Nord, 941.

Telegr.-Adresse: Sauerstoff, Hannover.

Wasserstoff, Leuchtgas, compr.

Verlangen Sie Preisliste!

Berliner Film-Zensur-Entscheidungen.

Nummer	Fabrikat	Titel	Akte	Entscheidung*	Bemerkungen
40 921	Nordsee-Film-Ges.	Bilder von der Salzh.	1	A	
40 961	Bild- und Film-Ges.	Huisaren am Oelbrass.	1	A	
40 960	" " "	Herrnstadt und der Rote Turmpass.	1	A	
40 967	" " "	Auf römischen Boden.	1	A	
40 968	" " "	Hinter der Front in Wolynien.	1	A	
40 969	" " "	Der Eiserne Film, I. Teil, Kokenet.	1	A	
40 970	" " "	Der Eiserne Film, II. Teil, Hochhofen.	1	A	
40 971	" " "	Der Eiserne Film, III. Teil, Stahlwerk.	1	A	
40 972	" " "	Der Eiserne Film, IV. Teil, Walzwerk.	1	A	
40 973	" " "	Der Eiserne Film, V. Teil, Lager und Verladung.	1	A	
40 974	" " "	Der Eiserne Film, VI. Teil, Granat-Herstellung.	1	A	
40 975	" " "	Der Eiserne Film, VII. Teil, Russen.	1	A	
40 983	" " "	Das Saugotter.	1	A	
40 987	Messier-Film	Messier-Woche 1917, Nr. 88.	1	A	
40 988	Deutsche Lichtbild-Ges.	Zur Messe in Leipzig.	1	A	
40 993	Erko-Film	Erko-Vorles Nr. 130.	1	A	
40 997	Messier-Film	H. m. H. m. und Henry.	1	A	
40 984	Münchener Kunstfilm	Träume sind Schäume oder „Zu Hobe- ren geboren“.	2	C	
40 957	Nationalfilm G. G. u. H. H.	Fünf Engländer.	2	C	
40 962	Luna-Film G. G. u. H. H.	Wetten, dass...?	4	C	
40 976	Karlod-Film	Ein mass. Mientonier.	2	C	
40 977	Deuts-Film-Ges.	Der Jubiläumsspreis.	2	C	
40 981	National-Film G. G. u. H. H.	Leipzigerte.	2	C	
40 965	Grosser-Film	Jede Hand von Vaterland.	2	C	
40 998	Grosser-Film	Kurt' in tausend Augen.	2	C	
40 979	Kollini-Film-Berlin	Das fünfte Duell.	2	D	
40 980	Isis-Film-Ges.	Dr. Totum lesen.	4	E	Früher 3 Akte, jetzt 2 Akte. Zensur- nummer geändert: Alte Zensur- Nr. 30599, Neue Zensur-Nr. 40 979.

*) A. Genehmigt, B. Verboten, C. Für Kinder verboten, D. Berichtigt, E. Für die Dauer des Krieges verboten.

Ich empfehle als Generalvertreter meine

Kotzkiewicz | **Drudwind-**
Burger-Hintel | **Harmoniums**

die erlangen
mit Exzellenz u. Verfassung

für Kinowecke geeigneten Instrumente.

Durch Miete später käuflich.

C. T. Wolters | **Blanchhaus, Hamburg, Colan-**
Weg 25, gegründet 1847.

Hörnredner: Gruppe VI, Nr. 6976.

In meinem Geschäft liegen „Der Kinematograph“
„Der Artist“ und andere Fachzeitschriften für jedermann
zur Einsicht aus.

Billets

In allen Ausführungen, passend
für sämtliche Zwecke, liefert Ihnen unter
Garantie für tadellose Ausführung die Firma

Bildfabrik und Buchdruckerei A. Brand
Gesellschaft m. beschr. Haftung

Hamburg 23 / Hasselbrookstraße 126

Als Spezial-Fabrik größten Stills sind wir in
der Lage, Sie vorteilhaft zu bedienen.
Verlangen Sie Preise und Muster-

Billets

Cölner Photo- & Kino-Centrale

Inhaber: Willy Helfer 17710

Telephon B 2462 Cöln a. Rh., Gertrudenstr. 9

Kino-Reparaturen

an allen Systemen werden in meiner
: : **Spezialwerkstätte** : :
sauber und preiswert ausgeführt.

Neue Apparate

von ICA, Ermenann etc. sowie alle Bedarfsartikel: Kohlen,
Lampen, Kondensatoren, Filmkitt etc. stets auf Lager.

Rollfilme

zum Einschmelzen, zahle pro Kilo 17689

Mark 16.—

Abfälle Mark 14.50

Kriegswochenberichte Mark 20.—

W. Lohoff, Leipzig (Jaeger Nachf.),
Zeitenstrasse 26. Fernspr. 13940.

Stellen-Angebote

Gewissenhafter

Vorführer

(auch Kriegsinvalide) wird von Einsetzung des letzteren
sofort oder 1. Oktober eingestellt.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an 1939/1

**Apollo-Lichtspielhaus
 Glogau.**
**Geschäftsführer
 erste Kraft**

für großes Theater zum möglichst sofortigen Eintritt **gesucht.**
 Gebl. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe erster
 Referenzen sowie Zeugnisabschriften nebst Photographie erbeten
 unter **Nr. 19359** an die Exped. des „Kinematographen“. 19359

Geschäftsführer (in)

welcher in stände ist, einen großen Theaterbetrieb (1 Theater) selbständ.
 zu leiten, wird wegen Einmündung des jetz. Geschäftsführers zum Herr-
 schaft über alle Vermögensgegenstände der Gesellschaft zum Herr-
 schaft über alle vier Theater, welche in der Gegend in Betrieb sind,
 zu leiten. Bewerbungen an die
 K. H. Braunschweig, Wendenstr. 26.

Vorführer

Schüler eines mit Erfahrer Hlth &
 Besetzung unter Kinematographen
 vollständig vertraut sein. Off. erb.
 Gestalt Theater, Glogau a. Harz.

Vorführer

(oder Vorführerin) die mit Verfert.
 gewöhnlich und streng. (1) - 1000
 mit Erwerb am App. vertraut. (Hilf-
 w.) und später beliebt und sehr an-
 genehme Stellung. Angebote, Bild-
 Zeugnisse, Alter etc. schnell unter
 19414 an den „Kinematographen“ 19414

Thaterbetrieb (1 Theater) selbständ.
 zu leiten, wird wegen Einmündung des jetz. Geschäftsführers zum Herr-
 schaft über alle Vermögensgegenstände der Gesellschaft zum Herr-
 schaft über alle vier Theater, welche in der Gegend in Betrieb sind,
 zu leiten. Bewerbungen an die
 K. H. Braunschweig, Wendenstr. 26.

Routinier 19412

Pianist (in)

sofort **gesucht.** Geschäftsz. 6-10,
 Sonntage 3-10 Uhr. Offerten an

**Lichtspiele,
 Emden.**

**Geschäfts-
 führer**

Ein Kaufmannsbeber und technischer
 Teil durchaus erfahren, für grösseres
 Unternehmen **gesucht.** Glin-
 ter-Vertriebsverhältnisse. **Vereinigte Licht-
 spiele, J. Reichert, Graudenz.** 19396

Die Film-Fabrik 19440

Croatia

in
 Zagreb, Gunduličeva pl. 45 a
 sucht

Vertreter

mit Übertragung des Monopol-
 rechtlich
 im In- und Auslande
 für ihre Erzeugnisse.

Tüchtler, selbständiger 19092

Operateur

mit Apparat und Einführer zum vor-
 tritt, sofort **gesucht.** Einführer mit
 Geschäftsansprüchen an Zentraltheater,
 Strabing, Niederbayern.

Vor 1. November wird für das
**Lichtspielhaus in Garmisch-Parten-
 kirchen (Bayer. Hochalpen)** 19359

**Pianist
 oder
 Pianistin**

perfekte Hand- und Phantasiespieler,
gesucht. Da nur einige Tage in der
 Woche Verfügungen, wäre auch teil-
 weiser Nebenverdienst durch Klavier-
 stunden möglich. Off. an obige Adresse
 erbeten.

Eine durchaus zuverlässige Person,
 Bekleid. ps 19421

Empfangsdame

für besseres Lichtspielhaus **gesucht.**
 Dieselbe muss gewandt sein im Ver-
 kehr mit zahlreichem Publikum, befaßt,
 das Personal zu beaufsichtigen und
 schriftliche Arbeiten erledigen können.
 Gewisse Vorkenntnisse bevorzugt, doch
 nicht Bedingung. Off. mit Zeugnis-
 abschrift, Bild u. Gehaltsforderung unter
 19422 an den „Kinematographen“.

Stellen Gesuche
Ia. Fachmann

sucht Stellung per 1. November
 als Vertreter des Chefs, Geschäftsführer,
 I. Vorführer oder Pianist.

Seit 1900 in der Branche, beste Zeugnisse, 14. Referenzen
 stehen zu Diensten. Militärfrei. 40 Jahre alt.

NR. Würde Lichtspiele unter günstigen Bedingungen
 vom Hausbes. oder vom Filmverleih pachten oder auch bei
 prozentualer Beteiligung übernehmen.
 Gebl. Angebote nebst Gehaltsangeb. erb. unter **Nr. 19381**
 an den „Kinematographen“. 19381

Ein

**I. Geiger
 und Cellist**

evtl. auch Pianist, zu baldigem Ein-
 tritt **gesucht.** Angebote mit Gehalts-
 forderung an Moderne Lichtspiele,
 Remscheid. 19422

Routinier 19397

Pianist (in)

sofort od. später **gesucht.** Kronprin-
 Lichtspiele, Landshut i. B.

TRIO

**Piano, I. Violine,
 Cello**

unabhängig, zum 15. Oktober für
 besseres Lichtspielhaus in der
gesucht. Spielzeit (incl. von 3-10
 Uhr, Gage nach Uebereinkommen.
 Offerten unter 19355 an den
 „Kinematographen“.

Duett

Claro und Klavier, für bald **gesucht** von
 Lichtspielhaus in Nordwestdeutsch-
 land. Nur wirklich erstklassige Spiel-
 (Hinter) mit klassischem und modernem
 reichhaltigem Notenmaterial, stufen-
 weise Illustrationen, wollen sich
 melden. Evtl. Kriegsinvalide. Gehalt
 nach Uebereinkunft. Zu melden unter
 19353 an den „Kinematographen“.

Militärführer, tüchtig 1938/2

I. Vorführer

geprüft, mit allem fachmännisch ver-
traut, verheiratet, 8 Jahre im Fach,
sucht auskömmliche Dienststellung, gleich
wie, bei Heilversagung. Frei ab 1. Okt.,
1941. Angebote mit Gehaltsansatz an:
Otto Rehte, Darmstadt, Altesstr. 23, 111.

Kino-Pianist und Harmoniumspieler

12 Jahre tätig, Kleinstspiel, sucht
sicher Stelle, frei ab 1. Oktober 1941,
er spezialisiert u. d. Gebiete an Weisker,
Dresden-N., Schulzenhofstr. 35, 19409

Pianist

mit Notensieger, durchaus musikalisch
sucht Engagement. 160-170 Mk.
Militärfüh. Kolonie, Pöhlweg 1, 41
verheiratet. Bussen, Berlin, Märkte-
strasse 8, 15, 19413

Von in Aitz

Kaufgesuch.

erstklassiges Kino

Suche per sofort oder später 1938/3

nicht unter 300 Sitzplätzen, modern und gut eingerichtet, zu
kaufen oder zu pachten. Offerten erbeten unter Nr. 19383 an
den „Kinematograph“.

Kino-Verkauf

650 Sitzplätze, das grösste Lichtspieltheater in
süddeutscher Großstadt, wegen Militärverhältnis
verkäuflich. Billige Miete. Bisheriger Reingewinn
von 10 000 Mk. p. a. noch sehr steigerungsfähig.

Fester Verkaufspreis 12 000 Mk.

Gefällige Offerten unter F. O. O. 8466 an
Max Möse, Frankfurt am Main. 19411

Vorführer

verh., 30 J. alt, militärfrei, mit Patent
und Kemanam vertraut, sucht aus-
kömmliche Stellung. Klaffenstr. an d.
Domrose, Ebing, Austerlitzfeld 3.

Rezitator

erf. Rezitator in Drama und Opern
(Schäufel), 10 Jahre an ersten Kinobüh-
nen, u. d. Opern, sucht Stellung, auch
als Gesellschafter.
Karl Krüger-Wilhelm, Berlin O. 115,
Weinstraßstrasse 10, 15, 1938/6

Routinierter

Steh-Geiger

für Trio oder Quartett

frei ab 15. Oktober. (Am liebsten
Süddeutschland)

Offerten an 1938/6
Hans Doelle, Aachen,
Friedrichstrasse 75, part.

Gutgehendes Lichtspielhaus

zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Angebote unter 19419 an den
„Kinematograph“.

Zubehörsk. Käufer sucht rentable

Lichtspiel-Theater

mit 200-300 Plätzen, 100 mit ge-
wünschten Angaben erb. unter 19393 an
den „Kinematograph“ 1938/1

Lichtspiel-Theater- Verpachtung.

Neuerbauten, vornehm-
Theater, 200 Sitzplätze, in-
habitor Vorkohrs u. Gar-
nisonstadt S. hessen, kräftig
heutehalber sogl. evtl. sprich
nur an tücht. u. solventen
Fachmann preiswert
zu verpachten.
Off. unter 19415 in den
„Kinematograph“.

Gesucht Kino in Pacht

späterer Kauf beabsichtigt, mögl.
in Nordrhein-Westfalen und
mit 400-600 Sitzplätzen.
Off. mit gewünschten Angaben erb.
unter 19394 an d. „Kinematogr.“

KINO zu verkaufen.

In einer lebhaften Industriestadt Sach-
sens, 2700 Einwohner, ist ein gut-
gehendes Kino, 200 Sitzplätze, wegen
Einkaufs sofort für 6000 Mk. zu
verkaufen. Off. an Hermann Rosner,
Hof, a. d. S., Poststr. 2a, 19376

Hotel mit Kino

schön einger., in bester Lage kl. Stadt
(Schles.) mit Spezialtruppe, in
Friedenszeit viel Fremdenverkehr. Wegen
eines historischen Bauwerks ist wegen
Todesfall der Frau u. Einziehung zum
Heere bel. — 20 000 Mk. Anzahlung
zu verkaufen. Off. unter 19322 an den
„Kinematograph“.

KINO

nicht unter 300 Sitzplätzen zu kaufen
oder zu pachten. Off. erb. unter 19410
an den „Kinematograph“ 19410

Suche - bald wie möglich gutgehendes

Kino

nicht unter 500 Sitzplätzen, zu kaufen
oder zu pachten. Würde nicht auf
ein gewisses Kino beschränkt sein.
Off. unter Postfach 16, Bad Harzburg, 1938/2

Welcher Kapitalist unterstützt Fadmann

zwecks Lebenserhaltung eines gut-
gehenden Geschäftes, eventuell
Beteiligung. Offerten unter Nr.
19370 an den Kinematograph
erbeten. 19370

Zu kaufen gesucht:

1 kleine, gutgehende Lichtmaschine
mit allen Zubehör sowie
Mietwagen, auch Koksöfen
eine Kinoleinwand, Koksöfen
Daffert, Münsterberg, a. S., 19413

Zu kaufen gesucht:

Eine Kinoleinwand, 1. oder 2. Klasse
oder aber gerahmt
ein Projektionsapparat mit Motor
275 Volt Wechselstrom, 1600 Watt
2 künstliche Palmen, 1000 Watt
eine Anzahl Klappstühle
1000 Watt, 19413 an d. „Kinematogr.“

Kriegsschlagler

zu kaufen oder tauschen gesucht.
Habe einige Polkauer. Kocayuki,
Gosen, Harzstr. 33, 19402

Kino-Apparat

gesucht sowie Zubehörsk. 19439
Offerten an

Adolf Deutsch, Leipzig 9.

haben oder ein gebrauchter

Kino- Apparat

zu kaufen oder zu leihen gesucht.
Angebote unter Angabe des Kauf-
preises, monatlichen Mietpreises an rich-
ten an die Kommandant Neuhaus-
nach J. Oberndorf, Bismarck-Str.
Gebrauchter, 19413

Vorführungsapparat Elektromotor

1/2m P.S., 230 Volt, zu kaufen gesucht.
Angebote erb. an Ortskommandant
Isagen, Deutsche Feldpost 13, 19379

Gehalt. verkehrs- und rein- gewandter Herr 1936/5 sucht Beteiligung mit Kapital und Tätigkeit an rentablen

Filmverlag oder anderem Betrieb der

Filmbranche.

Angebote unter 1936/5 an Rudolf Mosse, München.

Komplette Kalklicht-Einrichtung

billig verkäuflich.

Angebote unter 1941/6 an den „Kinematograph“.

Kinostühle

Apert-Uniforme kauf. besterwert an Frau Maria Rein, Berlin, Kalliedstrasse 1a. 1932/20

Kaufe sofort grössere Schlager u. kleinere Filme.

Sofortige Angebote unter 1941/6 an den „Kinematograph“.

Filme

500 m Monster-Wochen, wie folg., à 100 m (11., ferner ein Drama „Verhöhnung“ 100 m 19., „F. Büggemann, Mülheim-Rohr, Kölnstrasse 12. 1934/8

Filme

abgeschlossene Reihen bis ca. 500 m, die kg 10 Mk., zu kaufen gesucht. Off. unter 1942/2 an den „Kinematograph“.

FILM-VERKAUF

ca. 100 Stücte zu 14, 20 u. 25 Pf., kolorierte 20—40 Pf., 2 Kinoparallelen, 100 Stück 350 u. 400 Mk., Projektionslampe mit Lampenhaus und Kondensator, zusammen mit Kinematograph, Grammophon mit Platten bildl. 1. Schalltrichter 30 Mk., druckverstellbare Lichtschleuder 10 Mk., Regenlampen, Kabel und Litze etc. etc. A. Brähler, Tendeltheater, Frankfurterstr. 17a. 1942/2

Filme

abgeplatt, brennbare, zum Einschmelzen, in Rollen und Stücken zu höchsten Tagespreisen zu kaufen gesucht.

Walter Gomoll Berlin C. 10, Rollett 19/20, I. Tel.: Zentrum 4005, 7265.

Ein Gleichstrom-Motor 1/2 P.S., für 6 Volt zu kaufen gesucht. Off. in Preis an Zentralbüro, Grünberg I. SCHW. 1932/6

Kurze hum. Filme

kauft. Paul Eichhorn, Lichtspiele, Schwab. Pom. 1936/7

Pathé-Aufnahme-Apparat

mit Stat., Kamera- und Paternon-Apparat bestwert abzugeben. Spezial-Fabrik I. Kinematographen-Walter 110/112 Leipzig, Schulstrasse 10

Für Kino.

Abzugeben Kino-Apparate, Nitzsche, Pathé, Hisskopf, Kaiser billigst. Jeder Motor für Gleich- und Wechselstrom, 1 Drücker Triplexkondensator, 1 Vorführrollen, Kalklichtbildler mit Stativ zu 21 Stück Mk. 90., 1 kleiner Überlichtapparat Mk. 75., Kondensatorrollen, 150 mm Durchmesser, Paar Mk. 11.—. Adolt Deutsch, Leipzig, 1943/8

Nolenausch!

Welcher Theaterbesitzer wäre geneigt, eine grössere Partie Noten zu tauschen für

Philips Duplex-Plano. Auskuppel etc. Exp. des Kinematograph 1937/3

Wichtig für Sonntags-Kino!

Mein Mann stellt sich längerer Zeit im Feld, ich muss aus meinem grossen Filmvorhaben ein wenig Nutzen ziehen. Ich suche somit ein Kinematograph, den ich ein- oder zwei- bis dreimal pro Woche zu sehr billigen Preisen kaufen kann, die aber auch die Vorzüge, beschleunigen und in 10 min. gebrauchte Filme (zum grossen Teil aus dem Kino) mit mir selbstem behandeln. Anfang unter 1939/9 an den „Kinematograph“.

Pathé-Zahn-trommel

aus prima Stahl haben noch abzugeben zum Preis von Mk. 15.— Schmidt & Fuchs, Berlin N. 4, Uhlenstrasse 110/2. 1932/6

Schneewillchen

zu kaufen oder mieten gesucht. Off. unter 1942/2 an den „Kinematograph“.

Reparaturen

in Kinematographen-Apparaten sämtl. Systeme werden fachmännlich, billig und sauber ausgeführt. Kluge Reparaturen in einigen Stunden, Lieferung von Ersatzteilen der Apparate sämtl. Systeme zu billigen Preisen. Ferner Lieferung von elektrischen Pathe Ersatzteilen an Katalog-Preisen. 350/5

Spezial-Werkstätte für Kino-Apparate-Reparaturen, Paul Dierichs, Gölz, Elisenstrasse 1-3, Eingang Apollonstrasse.

Langjähr. Mechaniker in der Reparatur-Werkstätte der Firma Pathé Frères.

UMFORMER-APPARAT 110 Volt Wechselstrom, Lichts, Ein-Kampformator, 220 V Gleichstr., Kondensator, mit verh. Patheapparat Mod. 3, Nitzsche-Strauba, Mod. 1, App. Kessel, Norm-Schleimring zu verkaufen. Strauss, Nürnberg, Körnerstr. 102. 1942/2

Rien- und Beckmann-Apparat

kaum abstraciert, sehr billig. Offerten unter 19417 an den „Kinematograph“.

Filmspulen

für jeden Apparat passend, für 300 und 450 m Film, feste und zerlegbare, stets am Lager. Th. Böhler, Nürnberg a. d. Ruhr, Schulstr. 4 u. 7/1 214. 1938/1

Kondensator-Linsen

aus bestem Hartglas, Durchmesser 100 bis 183 mm.

Bush-Triplex-Kondensator grösste Strahlensysteme u. Heliostat, stets am Lager!

Kohlenstifte

Fabrikate Pathe u. Comradt, in allen Größen vorrätig!

Ernemann-Vorführungs-apparate

Ersatzteile für alle Systeme zu Fabrikpreisen. 18/64

Reparaturwerkstatt für alle Apparate.

Schles. Film-Gesellschaft m. b. H., Breslau I, Tel. 1047. Tele.-adresse: Filmzentrale.

Ozon-Spritzen

günstige Konstruktion, in fertige Apparate eingebaut, keine neuen Nieder-schläge. 18/52

1. Grösse Mk. 85.00

2. „ „ 75.00

Ozon-Essenz Fl. 5 Mk.

Gg. Kleinke, Berlin, Friedrichstrasse 14.

NB. Reparaturen von Ozon-Spritzen sämtlicher Konstruktion

Umformer in Gleichstrom

110 bis Volt, 50 Amp. 220 bis Volt, 35 Amp. 440 bis Volt, 30 Amp. billig veräußert.

M. Kessler, Berlin O., Hiltnerstrasse 3. 1932/5

F. W. Brüner, Ludwigshafen a. Rh., Steinstrasse 3.

langjähriger Spezialist der Kino-Technik. Reparatur-Werkstätte für Apparate u. Elektromotoren (Umformer) jeder Art. 18793

Kondensator-Linsen

erstklassiges Glas, Planconvex Biconvex Meniskus

in allen Größen und verschiedenen Breitenweiten. G. Kleinke, Berlin, Friedrichstrasse 14. 1941/1

Film-Kitt „Famos“

klebt und löst alle Filmrollen, sowohl kreuzförmig wie auch ohne ebenebenen Film. Die Klebstoffe bleibt elastisch und ist in 10-20 Sekunden trocken. 13781

Probeflasche 2.— Mk., Originalflaschen 4 u. 6 Mk., alle in Pfand.

Fabrikant: F. A. R. Herrmann, Hamburg 10, Bellealliancestr. 18B. Fernspr.: Gruppe 8, 377.

Nieder- in Düsseldorf: P. L. Götter, Herrenschr. 26.

Kinema-Graphon, optik., für Theater u. Home, gute Filme

er. Auswahl, zu sehr billigen Preisen

Kondensator-Linsen

in wasser- mit grösser Lichtausbeute, liebste Objektiv f. alle Bildweiten, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubehör, Lampen, Kondensator, in. trockn. kalk. Non. Sonnenlicht-Leuchtkörper (Kalkkerze) geben ca. 4000 K. Licht, Kalk-Neblbildner usw. 192/1 liefert in bekannter unter Ware

A. Schimmel Kinematographen und Filme

best. Berlin 6, S. Hamburgerstr. 15. ted. Reparatur an Appar. u. Zubehör

Kino-Klappstühle

Vorführungsapparate von Pathé, Ernemann, vollständige Heise-Einrichtung, Weltbestand, Schalltrichter, Transformator, Kalklicht-Lampen, Projektions-Lampen, Pulver, Aufnahmepapier und Polys. Kinetographen Antiflamme-Uniforme und Apparate von Horstberg verkauft billig 19215

Otto Henne, Hamburg 22, Hauptstrasse 178. Telefon 1044. 1942/2

Reparaturen

an Theatermaschinen aller Systeme

wirden akkurat und billig hergestellt.

Schles. Film-Gesellschaft m. b. H., Abt. Theatermaschinen

Breslau I. 18402

800 Klappstühle

aus erstkl. Lichtspieltheatern, mit ohne Flügel- oder Leisepolierung, Verstellbar u. Leinwand, Pathé- und Ernemann-Apparate, Schalltrichter und Widerstände, Uniforme und Motoren aller Art, Filmrollen, Harmonium und elektr. Pianos

billig verkäuflich. M. Kessler, Berlin O., Hiltnerstr. 3. Fernspr. Alexander 2533.

16320

Reparaturen

an *Pathé-, Ernemann-, Ica-Apparaten*
führt schnellstens aus

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstr. 14

N.B. Zubehörteile vielfach vorrätig.

19316

Kino-Apparat

fast ganz neuer Vorführungs-Apparat (Klein & Beckmann) mit
allem Zubehör, nur einige Male benutzt, **zu verkaufen.**

Besichtigung ist jederzeit möglich.

19323

Körzsl, Essen, Märkische Strasse 16.

Gesucht Kino-Bibliothek

in einzelnen Heften (Filmerkklärungen der Film-
text-Verlag G. m. b. H.). Angebote erbitten unter
19442 an den Verlag des „Kinematograph“.

Abgespielte, brennbare

FILME

in Rollen und Stücken, sowie

ZELLULOID

In jeder Form 19258

kauft zu höchsten Tagespreisen

Silesia-Film, Düsseldorf, Talstr. 98

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.

CÖLN, Glockengasse 20, I. Fernruf. A 5426/2L

offeriert 16771

zugängliche
Monopole

sowie **Wochen-, Sonntags-**

Verlangen Sie
unsere
grossen Katalog

und
Kinderprogramme

Prompteste
Lieferung
Billigste Preise

Für Soldatenkinos

empfehlen wir 1:206

hervorragende Dramen
zugkräftige Lustspiele
grosse Detektiv-Filme
spannende Programme

zu angenehmen Preisen
bei tadelloser Bedienung

Monopol-Film-Verleih

E. Schlesinger, Bochum

Handelshof

Fernruf 3839

HUGO BARUCH & Cie., BERLIN SW. 68.
Alte Jakobstrasse 253

Perle, Türen, Fenster, plast. Räume
Brillen, Palmen, Requisiten

Kino- u. Theater-Möbel

werden verliehen

Dekorationen

19315

HUGO BARUCH & Cie., BERLIN SW. 68.
Alte Jakobstrasse 253

3000 Kerzen

Kinematographenlicht 13905

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner.

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leistung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K frei

Drägerwerk A 1, Lübeck.

Ständige Kino-Ausstellung

Spezialität: Gelegenheitskäufe!

Apparate

nur erstklassiger Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen, Bogenlampen, Motore usw.

Projektionskohlen

Kondensortrinen, Objektive, Diapositive, Klebstoffe usw.

Eigene Fabrikation

von allen Kino-Utilitäten, wie Unroller, Spulen, Widerständen usw.

Reparaturwerkstatt

— für alle Apparate, — sowie Lieferung von Ersatzteilen.

Einrichtung

von kompletten Theatern inkl. Apparat, Umformer, Bestuhlungen usw.

Installation

und Lieferung von Beleuchtungskörpern und Lampen.

Oscar Lange, Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 243

Tel.: Amt Lutzow 3008.

Tel.: Amt Lutzow 3008.

1° 386

Versandhaus

für Herren- und Knaben-Garderoben

L. Spielmann

Gärtnerplatz
Nr. 1 u. 2

München 108

Gärtnerplatz
Nr. 1 u. 2

Herbst- und Winterulster (auch Sport) v. Mk. 65.— bis 175.—	
Herbst- und Winterüberzieher „ „ 60.— „ 145.—	
Sacco-Anzüge „ „ 90.— „ 175.—	
Bozener-Mäntel u. Pelzröcke „ „ 45.— „ 65.—	
Winterjoppen „ „ 45.— „ 65.—	
Hosen in hübschen Farben „ „ 18.— „ 48.—	

Große Auswahl in 18211

eleg. halblangen Sportpelzen mit verschiedenen Pelzarten, ebenso in hübschen Gehpelzen.

Außerdem grosses Lager in

Gummimänteln, Smoking, Fracks- u. Gehrockanzügen

Meist grosser Katalog ist für jedermann kostenlos und postfrei erhältlich. Für nicht zu sendende Waren anstandslos das Geld zurück.

Kohlenstifte

Siemens „R“- und „SR“-Kohlen
Spezial-Wechselstrom-Kohlen.

Grösstes Lager Westdeutschlands.

Fabrikpreise! 19255 Prompte Bedienung!

P. L. Grüber, Düsseldorf, Heresbachstrasse 26.
Fernsprecher 9775.

Scout-Kino

finden sich überaus vielfältig

Prozessionen mit

glänzenden Luftgitarren

Detailaufnahmen

18335

Thouet Dabbs * Gominecülü
zu Vorzugspreisen

Dekage

Cöln a. Rh.



Film-Vertrieb

Neumarkt 32-34.



Filmspulen

Ernemann-Pathé

für 400 m Film, fest und zerlegbar, stets am Lager.

17551

„Jupiter“ G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Braubachstr. 24. :: Tel.: Amt Hansa 895.

Demnächst erscheint:

Aus der Alwin Neuss-Serie

Die Faust des Schicksals 4 Akte, 1600 m

Aus der Mady Christians-Serie

Das verlorene Paradies 4 Akte, 1500 m

Aus der Karl Heiland-Serie

Flüssiges Eisen 4 Akte, 1500 m

Aus der Li Berky-Serie

Illona Feledis Schuld 4 Akte, 1300 m

Aus der amtlichen

Serie des königl. Bild- und Filmamtes

Riga deutsch 250 m

Der papierne Peter 600 m

Kokerei und Hochofen 300 m

Türkische Naturaufnahmen 250 m

Kämpfe um Focsani 250 m

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk, Düsseldorf.

Telephon: 8630 und 8631.

Telegramm-Adr.: Films.

Die
Rheinische Film-Gesellschaft,
Köln

auch in der Saison 1917-18

die führende Firma

mit

Richard Osmald - Bernd Aldor
Sybill Smolowa

⌘	Monopolinhaberin der bedeutendsten Aktualitäten,	⌘
⌘	Bild- und Filmamtsfilme für das VIII. Armeekorps	⌘

Luna-Serie

30

Komo-Serie

glänzende Neu-Erwerbungen von führenden Firmen

Wir genügen den höchsten Anforderungen